General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 133 — 44. Jahrgang. Dienstag den 10. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Rumänien hat einen neuen König

Carol ausgerufen.
Sein Sohn Michael, der bisherige König, wird Kronprinz.

Bukarest, 9. Juni. (Drahtb.) Die Nationalversammlung proklamierte heute den Prinzen Carol zum König von Rumänien. Der bisherige König Michael wird Kronprinz.



König Michael, jetzt Kronprinz.



König Carol.

Bukarest, 9. Juni. Kammer und Senat, die zunächst getrennt zusammentraten, annullierten einstimmig das Gesetz vom 4. Januar 1926, das die Thronrechte des Prinzen Carol aufgehoben hatte, und beschlossen einhellig die Wiedereinsetzung des Prinzen in seine sämtlichen Rechte. Carols Sohn, der bisherige König Michael I., nimmt als Kronprinz den Titel eine Großwoiwoden oder Herzogs von Alba Julia an.

Um 13,30 Uhr traten Kammer und Senat als Nationalversammlung zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in der Junian den Antrag einbrachte, Prinz Carol zum König von Rumänien auszurufen. Maniu erklärte in seiner Eigenschaft als Führer der nationalen Bauernpartei, daß er den Antrag billige. Im Anschluß daran schritt die Nationalversammlung zur Abstimmung über den Antrag, der mit 485 Stimmen gegen eine einzige Stimme angenommen wurde. Das Ergebnis wurde mit langanhaltendem, begeistertem Beifall aufgenommen.

Die Thronbesteigung Carols.

Bukarest, 9. Juni. (Drahtb.) In der Stadt hat wohl noch niemals ein so starkes Leben geherrscht wie gestern, als König Carol II. vom Schloß nach der Kammer fuhr, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Die ganze Bevölkerung war auf den Straßen und begrüßte den König auf seiner Fahrt mit brausenden Hochrufen. In der Nationalversammlung wurde der König vom Ministerpräsidenten Mironescu empfangen und zum Platz des Präsidenten geleitet. Sämtliche in Bukarest beglaubigten Diplomaten waren anwesend. Das Publikum auf den Tribünen brach in nicht endenwollende Jubelrufe aus. Der König, der die Uniform eines Generals des Fliegerkorps trug, leistete den Eid auf die Verfassung und schwor, diese, die Gesetze und die Unversehrtheit des Landes schützen zu wollen. Im Anschluß daran hielt er eine Rede, in der er ausführte, wie tief ihn der Empfang bewegt, den das Land ihm bereitet habe, und das ganze Volk zur Mitarbeit aufrief. Jeder Satz seiner Rede wurde von stürmischen Beifallsrufen der ganzen Versammlung unterbrochen. Im Anschluß an die Rede des Königs gab der Präsident der Nationalversammlung, Stephan Cicco Pop, der ungeheuren Freude des Landes über die Rückkehr des Königs Ausdruck. Nach dieser Feier begab sich der König nach dem Grab des unbekannten Soldaten.

König Carol sagte in seiner Rede anläßlich seiner Proklamation u. a. noch: „Ich komme heute mit erhobenem Herzen in die Mitte meines Volkes, ohne die mindeste Spur von Empfindlichkeit selbst gegenüber denen, die durch ihre unüberlegte Aktion die unlöslichen Bande zu zerbrechen versucht haben, die zwischen mir und allen denen bestehen, die sich als wahre Rumänen fühlen. Ich bin nicht gekommen, um mich an irgend jemand zu rächen. Mit der ganzen Seele will ich alle diejenigen in ein Bündel zusammenschnüren, die den Willen und die Kraft haben, für den Fortschritt des Vaterlandes zusammenzuarbeiten." Der König schloß mit dem Ruf: „Rumänen von allen vier Enden des Landes, einigt euch in euren Gedanken, einigt euch in euren Gefühlen, und jetzt an die Arbeit!"

Das Kabinett Mironescu zurückgetreten

Bukarest, 8. Juni. (Drahtb.) Das Kabinett Mironescu, das gebildet worden war, um die Führung bei der Wiedereinsetzung des Prinzen Carol in seine Rechte zu übernehmen, ist nach Erledigung seiner Aufgabe zurückgetreten. Der König hat bereits Maniu und Jorga empfangen und mit ihnen über die Bildung der neuen Regierung beraten.

Bukarest, 10. Juni. (Funkspruch.) In erster Linie kommt nach Ansicht der führenden parlamentarischen Kreise ein Konzentrationskabinett unter Beibehaltung der jetzigen Volksvertretung in Betracht. An die Spitze eines solchen Kabinetts, dessen Zustandekommen im Falle der Teilnahme eines Teils der Liberalen sicher ist, würde voraussichtlich Maniu oder Titulescu treten. Weiter wird auch von der Möglichkeit einer reinen national-zaranistischen Regierung gesprochen, als deren Präsident ebenfalls Maniu genannt wird.

Anerkennung der alten Gesetze.

Bukarest, 9. Juni. Der König unterzeichnete eine Verordnung, durch die alle vom Regentschaftsrat und vom Ministerrat nach dem Tode König Ferdinands bis zu der gestern erfolgten Eidesleistung vorgenommenen Akte als gesetzlich anerkannt werden.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

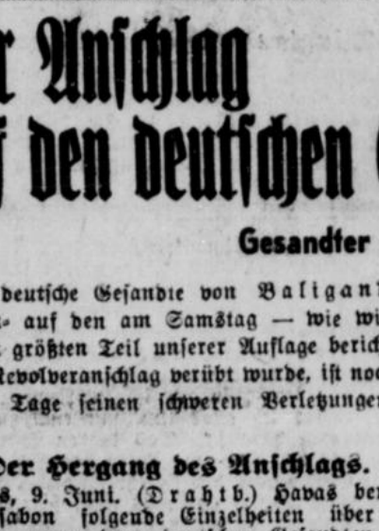
Der Anschlag auf den deutschen Gesandten in Portugal

Gesandter von Baligand seinen Verletzungen erlegen.

Der deutsche Gesandte von Baligand in Lissabon auf den am Samstag — wie wir bereits im größten Teil unserer Auflage berichteten — ein Revolveranschlag verübt wurde, ist noch am gleichen Tage seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der Hergang des Anschlags.

Paris, 9. Juni. (Drahtb.) Havas berichtet aus Lissabon folgende Einzelheiten über das Attentat gegen den deutschen Gesandten von Baligand: Der deutsche Gesandte kehrte von einem Besuch zurück, den er dem Kommandanten der „Königsberg" abgestattet hatte. Auf dem Quai wartete das Auto. Der Gesandte war umgeben von höheren deutschen Offizieren und zahlreichen



Gesandter v. Baligand.

Lissaboner Persönlichkeiten. Der Gesandtschaftsrat öffnete den Schlag des Automobils, um den Gesandten einsteigen zu lassen, der sich in die rechte Ecke des Wagens setzte, während der Gesandtschaftsrat links neben ihm Platz nahm. In dem Augenblick, als das Automobil abfuhr, stürzte ein hochgewachsener Mann aus der Menge hervor und gab mehrere Revolverschüsse auf den Gesandten ab, der am Kopf von zwei Kugeln getroffen wurde. Die übrigen Kugeln, von denen eine den Hut des Gesandtschaftrats durchlöcherte, verfehlten ihr Ziel. Der Gesandte brach im Wagen zusammen und verlor das Bewußtsein. Er wurde sogleich ins deutsche Hospital transportiert. Die bedeutendsten Chirurgen von Lissabon wurden an das Krankenbett gerufen und versuchten, die Kugeln, von denen eine durch das Ohr in den Kopf gedrungen war, zu entfernen. Aber wegen der schwachen Herztätigkeit des Gesandten war die Operation unmöglich.

Der Täter versuchte nicht zu fliehen. Er schleuderte vielmehr den Revolver in das Automobil und ließ sich hierauf festnehmen. Seine verworrenen Aeußerungen lauten etwa dahin, daß er eine hochstehende Persönlichkeit habe töten wollen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und so zu beweisen, daß er keineswegs wahnsinnig sei. Als er in Lissabon von dem Besuch des deutschen Geschwaders erfuhr, habe er beschlossen, seine Absichten auszuführen. Als er das Automobil gesehen habe, das die Insignien der deutschen Gesandtschaft trug, habe er sofort gewußt, daß die Person, die rechts im Wagen Platz genommen hatte, einen hohen Rang bekleiden müßte. Er habe dann, ohne zu wissen, daß es sich um den deutschen Gesandten handelte, geschossen. Als man ihm mitteilte, wer sein Opfer sei, erklärte er, daß er endlich in ein bedeutsames Verbrechen hineingezogen sei und daß man von ihm jetzt sprechen würde.

(Fortsetzung auf der dritten Seite.)

Wie das Notopfer wirkt

Wenn gesagt wurde, es handle sich bei dem Notopfer um 40 Prozent Steuererhöhung, so trifft das nur im allgemeinen zu. Bei einem ist es weniger, bei anderen aber noch mehr. Und zwar werden die kleinen Einkommen verhältnismäßig am höchsten besteuert. Wer schon 15, oder gar wie mancher Bankdirektor oder Leiter eines Industrieunternehmens 20 bis 40 Prozent Steuern bezahlen mußte, für den machen die 4 Prozent mehr prozentual natürlich nicht soviel aus wie für den kleinen Beamten, dem bisher 9 oder 7 Prozent seines Einkommens abgezogen wurden, der jetzt weitere 4 Prozent hergeben soll. Bei den Festangestellten in Privatbetrieben beginnt das Notopfer erst mit 700 Mark Monatsgehalt. Aber wer kann heutzutage als „Festangestellter" gelten?

Die Ledigensteuer ist niedriger als man zuerst annahm. Sie beträgt nicht wie die übrige neue Besteuerung 10 Prozent zum Einkommen, sondern nur 10 Prozent von der Einkommensteuer. Sie trifft aber alle Ledigen männlichen und weiblichen Geschlechts, soweit sie ein Einkommen haben, unter Umständen sogar den Säugling in der Wiege. Nachstehend einige Beispiele:

Ein verheirateter Beamter mit zwei Kindern und einem Monatsgehalt von 300 Mark, der bisher 7 v. H. Steuern zu zahlen hatte, also (nach Abzug des steuerfreien Existenzminimums) rund 14 Mark, hat als Notopfer künftig 8 Mark monatlich an den Fiskus abzuführen. Das bedeutet also für ihn eine Steigerung seiner Abgaben um mehr als die Hälfte.

Ein verheirateter Angestellter in der Privatwirtschaft mit einem monatlichen Einkommen von 800 Mark, der also etwa 63 Mark Einkommensteuer zu zahlen hat, führt künftig außerdem noch 28 Mark als Notopfer an den Staat ab.

Eine unverheiratete Stenotypistin in der Privatwirtschaft mit 200 Mark Monatseinkommen zahlt künftig außer ihren 10 Mark Einkommensteuer 1 Mark Ledigensteuer, also zusammen 11 Mk.

Das Vorstandsmitglied einer Aktiengesellschaft, das gleichzeitig in dieser Eigenschaft bei einer anderen Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist, zahlt künftig außer den üblichen Steuern die vierprozentige Sonderabgabe auf folgende Einnahmen: auf sein Einkommen als Direktor, auf seine Aufsichtsrats-Tantieme, auf seine Gewinnbeteiligung an dieser oder einer anderen Gesellschaft.

Neben dieser Sondersteuer und unabhängig von ihr wird vom 1. Juli bis 1. April 1931 das „Ledigenopfer" in Form eines Zuschlags von 10 Prozent auf die Einkommensteuer erhoben. Von diesem Notopfer sind sämtliche Ledige in Deutschland, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts, betroffen, und zwar gilt hier das Einkommen im weitesten Sinne, also auch aus Vermögensbesitz. Sämtliche unverheirateten weiblichen Berufstätigen müssen sich also einen zehnprozentigen Zuschlag

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Eisenindustrie.

Berlin, 10. Juni. (Funkspruch.) In dem Manteltarifstreit der Gruppe Nordwest der Eisenindustrie ist der Schiedsspruch vom 26. Mai ds. Js für verbindlich erklärt worden.

Die Begründung.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Funk.) In den Verhandlungen über den Oeynhauser Schiedsspruch hatten die Arbeitgeber erklärt, daß sie die Preise in demselben Umfange wie die Löhne abbauen wollten. Diese Erklärung ist in den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium am 5. Juni 1930 geändert worden. Es sollen nach Wegfall der Akkord-Ueberverdienstklausel die übertariflichen Verdienste nicht nur der Arbeiter, sondern auch sämtlicher Gehaltsempfänger am 1. Juli so gekürzt werden, daß eine Ersparnis nicht bis zu 10 Prozent, sondern bis zu 7,5 Prozent der Gesamtlohn- und Gehaltssummen eintreten wird. Nach den bindenden Erklärungen werden rückwirkend ab 1. Juni über das Ausmaß der ersparten Lohn- und Gehaltssummen hinaus die Preise in der Eisenindustrie abgebaut.

Der Reichsarbeitsminister hat sich eine Nachprüfung der zukünftig festzusetzenden Preise durch Wirtschaftssachverständige vorbehalten.

Was die Höhe des Preisabbaues anlangt, so sind hierüber Beschlüsse und bindende Zusagen gemacht worden, über die bis jetzt von seiten der zuständigen Wirtschaftsorgane Beschluß gefaßt werden muß.

zur Einkommensteuer gefallen lassen, und auch die nach dem BGB. noch nicht heiratsfähigen Kinder müssen Ledigensteuer bezahlen, sofern sie (z. B. aus Erbschaft) ein eigenes Einkommen beziehen.

*

Was die Demokraten dazu sagen.

Aus der demokratischen Partei wird geschrieben: Soviel steht heute schon fest: Die Steuervorlagen des Reichsministers Moldenhauer werden, wie sie jetzt bekanntgegeben sind, bestimmt nicht Gesetz werden. Sie sind — und das gilt besonders für das sogenannte „Notopfer" — so schlecht gearbeitet, daß man an der Weisheit des Finanzministeriums verzweifeln muß. Wir wissen, daß die Herren es überhaupt nicht fertiggebracht haben, ein Steuerprogramm organisch zu gestalten. Aber wenn sie uns jetzt schon brutal kommen mußten, dann hätten sie doch nicht noch eine Pfuscherarbeit vorlegen sollen. Wenn nachträglich die Beratungen im Parlament losgehen, dann beschwert man sich wieder über die Parteien, daß sie einem solchen Blütenstrauß ihre Zustimmung nicht geben wollen.

Das Parlament muß aber hier besser machen, was die Regierung und die Bürokratie schlecht gemacht hat. Besser wäre es, Moldenhauer hätte überhaupt keine Vorschläge gemacht, als das, was wir hier vor uns sehen. Je länger man die Vorlage betrachtet und ihre Auswirkungen abwägt, desto schlimmer wird das Urteil.

*

Auch der sozialdemokratische „Vorwärts", der sich in seinem Urteil außerordentlich zurückhält, bezweifelt, daß die Vorlage eine Mehrheit im Reichstag finden wird.

Die Deutschnationalen wenden sich mit außerordentlicher Schärfe gegen die Regierungsvorlage, z. T. auch die Volkspartei.

Die Blätter des Zentrums, von dem ja der Gedanke des Notopfers eigentlich stammt, schweigen sich zunächst aus.

Wie die Regierung diese ganz außerordentlich schwere neue Krise überwinden wird, weiß noch kein Mensch.

Der Protest der Beamten.

Die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz teilt als Auffassung des Deutschen Beamtenbundes zu dem Programm der Reichsregierung folgendes mit:

Die in dem Deckungsprogramm der Reichsregierung vorgesehene Reichshilfe der Festbesoldeten trägt durchaus unsozialen Charakter. Die unvermutet hohe Belastung, die in Verbindung mit der Ledigensteuer einer Sonderbesteuerung von 50 v. H. gleichkommt, muß zu einer starken Verminderung der Kaufkraft der Beamtenschaft führen, die die Arbeitslosigkeit nur vergrößern kann. Die unsoziale Art dieser Reichshilfe kommt weiter dadurch zum Ausdruck, daß weder eine Staffelung noch eine Mindestgrenze vorgesehen ist. Da die Reichshilfe außerdem nicht befristet ist, wird dadurch die Absicht einer verhüllten Gehaltskürzung offenkundig.

Auch Rentner und Pensionäre sollen Notopfer zahlen.

Berlin, 10. Juni. (Funkspruch.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, umfaßt das in den Deckungsvorschlägen des Reichsfinanzministers enthaltene Notopfer auch die Rentenbezieher und Pensionsempfänger. Das Notopfer stützt sich auf Artikel 36 des Besoldungsgesetzes, das bekanntlich auch diese beiden Gruppen enthält.

*

Berlin, 10. Juni. Mit der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Brüning nach Berlin wird erst für Ende dieser Woche gerechnet.

Man rechnet damit, daß die Ausschüsse des Reichsrates alsbald ihre Arbeiten an den neuen Vorlagen aufnehmen werden und daß eine abschließende Stellungnahme des Reichsratsplenum bereits am kommenden Freitag, spätestens am Samstag erfolgt, damit dem Reichstag die neuen Gesetzentwürfe mit größter Beschleunigung zugeleitet werden können. Der Reichstag nimmt bekanntlich seine Beratungen am 16. Juni wieder auf. Er soll sich nach den Absichten der Regierung spätestens im Laufe der nächsten Woche in erster Lesung mit den neuen Deckungsvorschlägen befassen.

Teilräumung von Kehl.

Kehl, 10. Juni. (Drahtb.) Heute vormittag gegen ½11 Uhr haben zehn Offiziere und 185 Unteroffiziere und Mannschaften des französischen Infanterie-Regiments 170 im Sonderzug Kehl verlassen. Zahlreiche Zuschauer, die sich jeder Kundgebung enthielten, wohnten dem Abmarsch bei.

Unruhen auf Malta.

Straßenkundgebungen gegen Italien.

Malta, 10. Juni. (Drahtb.) Im Anschluß an den Pfingstgottesdienst, den der Erzbischof abhielt, kam es hier zu Straßenkundgebungen. Die Menge, die sich vor der Kathedrale ansammelte, rief stürmisch: Hoch lebe der Premierminister Strickland, nieder mit Italien. An verschiedenen Stellen der Stadt ging berittene Polizei gegen die Menge vor, während die Anhänger des Premierministers mit Gegenkundgebungen antworteten. Mehrere Personen wurden verhaftet. Während der Ruhestörungen hatten die Ladeninhaber ihre Geschäfte geschlossen.

Es war Spionage!

Das Untersuchungsergebnis des polnisch-deutschen Zwischenfalls von Neuhöfen.

Berlin, 9. Juni. (Drahtb.) Nachdem die Untersuchungskommission für den Zwischenfall von Neuhöfen ihre Tätigkeit abgeschlossen hat und sowohl der deutsche Bericht als auch ein Auszug aus der polnischen Darstellung vorliegt, läßt sich trotz der abweichenden Darstellung der Polen doch ein ziemlich klares Bild von den Vorgängen und Hintergründen der ganzen Affäre gewinnen. Der deutsche Bericht war ursprünglich gar nicht für die Veröffentlichung bestimmt, sondern ist bereits am Mittwochabend verfaßt worden, weil der deutsche und der polnische Teil der Kommission vereinbart hatten, daß sie zunächst eine Gesamtdarstellung zum vertraulichen Austausch abfassen wollten. Als sich dann zeigte, daß ein gemeinsamer Bericht nicht möglich war, konnte die deutsche Zusammenfassung dann glatt als Schlußbericht benutzt werden. Er beschränkt sich darauf, die Vorgänge in der zeitlichen Folge aneinander zu reihen, hält sich also peinlich an die Tatsachen, während der polnische Bericht sich in langen juristischen Ausführungen ergeht. Aber es ist nicht mehr zu bestreiten, daß die Vorgänge sich auf deutschem Gebiet abgespielt haben und daß in der Paßbude zuerst von den Polen geschossen worden ist. Sie geben auch zu, daß zwei Schußeinschläge polnischen Ursprungs sein dürften, zumal die auf deutschem Boden gefundenen Patronenhülsen der bei ihnen verwendeten Munition entsprechen. Das Ergebnis der Untersuchung tritt jedoch erst mit voller Schärfe in das rechte Licht, wenn man sich daran erinnert, daß die polnische Verbalnote behauptete, die deutschen Beamten seien auf polnisches Gebiet eingedrungen und hätten dort zwei Grenzbeamte festgenommen.

Zusammenfassend wird im deutschen Gutachten gesagt:

1. Fuhe ist im Auftrage des polnischen Nachrichtendienstes nach Deutschland geschickt worden, um hier Nachrichten, die im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches geheimgehalten werden müssen, für Polen zu beschaffen.

2. Die deutsche Kriminalpolizei hat sich in berechtigter Verteidigung auf diese Verbindung eingelassen.

3. Die polnischen Kommissare haben sich zum Zwecke der Erlangung deutschen Geheimmaterials auf deutsches Gebiet begeben und sind hierbei wegen Landesverrats festgenommen worden.

4. Polnische bewaffnete Grenzschutzsoldaten haben die deutsche Grenze überschritten und von deutschem Boden aus auf deutsche Beamte geschossen.

5. In der Abwehr haben deutsche Beamte die Schüsse erwidert, ohne polnischen Boden betreten zu haben.

Nanking schwer geschlagen

Die Aufständischen besetzen Tsinanfu.

Paris, 7. Juni. (Drahtber.) Nach einer Havasmeldung aus Schanghai haben die Gegner der Nankingregierung Tschangscha, die Hauptstadt der Provinz Hunan, und Tsinan, die Hauptstadt der Provinz Schantung, eingenommen.

Von dem militärischen Hauptquartier der Nankinger Truppen in Hankau wurde offiziell zugegeben, daß die Hauptstadt der Provinz Hunan, Tschangscha, von den Regierungstruppen geräumt und von den Kwangso-Aufständischen besetzt wurde. Die Regierungstruppen haben eine Verteidigungslinie bei Wuhan bezogen, die von drei aufständischen Abteilungen bedroht wird.

Tsinanfu ohne Kampf genommen.

London, 10. Juni. (Drahtber.) Daily Telegraph meldet aus Peking: Die nordchinesischen Verbündeten haben einen bedeutsamen Erfolg erzielt. Die frühere Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, ist von ihren Truppen besetzt worden. Anscheinend wurde eine Verständigung zwischen den Befehlshabern der Garnison und der Angreifer erreicht, denn die Besetzung vollzog sich plötzlich und ohne Kampf.

Im allgemeinen ist den Nachrichten aus dem fernen Osten gegenüber äußerste Vorsicht am Platze; da jedoch von der Nankingregierung selbst die Räumung Tschangschas zugegeben wird, ist nicht daran zu zweifeln, daß die schon seit längerer Zeit andauernden Kämpfe vorläufig zu schweren Niederlagen Nankings geführt haben. Es handelt sich um zwei Kriegsschauplätze: der südliche liegt in der Provinz Hunan, wo die Aufständischen allmählich nach Norden gegen das Jangtsetal vordringen; gefährlicher noch steht es in Schantung, wo die Stadt Tsinan in die Hände des Gegners gefallen ist, der sich damit allmählich der Küste und der wichtigen Schantung-Halbinsel nähert. Die Entfernung nach Nanking beträgt von beiden Kriegsschauplätzen ungefähr 500 Kilometer; ob Tschang Kai Schek mehr in der Nähe seiner Hauptstadt die letzte Entscheidung suchen wird, bleibt abzuwarten.

Tsingtau soll geräumt werden.

Schanghai, 7. Juni. (Drahtber.) Wie aus Nanking gemeldet wird, hat die chinesische Regierung befohlen, Tsingtau zu räumen, um die Stadt nicht den Gefahren des Bürgerkrieges auszusetzen. Mit der Räumung soll noch Samstag begonnen werden.

Fehler in der Finanzverwaltung.

Eine Rede Imbuschs. — Die Beamtenbesoldung. — Ausgaben ohne die notwendigen Einnahmen.

WB. Essen, 9. Juni. (Drahtb.) Auf einer am Pfingstsamstag stattgefundenen Führerkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands äußerte sich Reichstagsabgeordneter Imbusch in längerer Rede zur der Finanzlage des Reiches, der Arbeitslosenversicherung und zu der ungünstigen Wirtschaftslage. Er bezeichnete es als erfreulich, daß jetzt dem Volk der wahre Ernst der Lage zum Bewußtsein komme und man eine Besserung der Verhältnisse anstrebe, aber als unerfreulich, daß noch immer weite Kreise die Augen verschlössen vor der wahren Ursache der schlechten Kassenlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden, die auch gleichzeitig eine der Ursachen für die schlechte Wirtschaftslage und große Arbeitslosigkeit sei. Gewiß seien der Krieg und seine Folgen die Hauptursache. Darüber hinaus müsse aber doch anerkannt werden, daß Fehler gemacht seien, ohne die man die schlechte Kassenlage des Reiches, der Länder und Gemeinden nicht in dem heutigen Ausmaße haben würde. Trotz der gewaltigen Steuerbelastung der deutschen Bürger komme man mit dem Geld nicht aus.

Imbusch sieht die letzte Besoldungsordnung als einen wesentlichen Faktor für die schlechte Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden an. Um jährlich die 2 Milliarden RM. der Beamtenbesoldung nach dem letzten Besoldungsgesetz zu beschaffen, habe man für eine Zeitlang das Geld unter größten Schwierigkeiten beschaffen müssen. Man mußte an anderen Stellen sparen, konnte nicht die notwendigen Bestellungen machen, die der Industrie, deren Arbeitern und Angestellten Arbeit gaben. Geradezu planmäßig wurde durch die hohen, die Leistungsmöglichkeit übersteigenden Verwaltungsausgaben, das deutsche Wirtschaftsleben abgewürgt. Heute könne man sich den Schaden besehen. Hunderttausende seien nur deshalb heute arbeitslos, weil man damals Ausgaben beschloß, für die notwendige Geldeingänge nicht mehr vorhanden seien. Die für die damaligen Beschlüsse Verantwortlichen suchten heute noch die Blicke von dieser wichtigen Ursache des Finanz- und Wirtschaftselends abzulenken.

Imbusch bedauerte auch die Haltung der Unternehmer, welche damals keine Gegner der zuweitgehenden Erhöhung der Verwaltungsausgaben gewesen. Die politischen Parteien wagten nicht durchzugreifen, weil keine als beamtenfeindlich angesehen werden wolle. Man sei nicht bereit, den früheren Fehler wieder gutzumachen. Man spreche jetzt viel von Preissenkung, die aber nicht durch Herabsetzung der Löhne ermöglicht werden könne. Wenn die Arbeiterschaft allgemein einer Herabsetzung der zu niedrigen Löhne zustimmen würde, würde das doch keine Preisherabsetzung im Gefolge haben. Man habe in dieser Hinsicht doch üble Erfahrungen hinter sich. Wenn man ehrlich eine Besserung wolle, müsse man dort zugreifen, wo die Ursache des Uebels liege.

Zur Ermordung des Gesandten Baligand.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Nachrichten von dem Attentat hat einen tiefen Eindruck ausgelöst. Sämtliche Festlichkeiten, die zu Ehren des in Lissabon liegenden deutschen Geschwaders in Aussicht genommen waren, sind abgesagt worden. Die deutschen Kriegsschiffe, die deutsche Gesandtschaft, das deutsche Konsulat und die übrigen deutschen Gebäude haben ihre Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Lissabon, 10. Juni. (Drahtb.) Bei einem neuen Verhör teilte Pieschowski mit, er sei wegen eines Attentats auf einen Deutschen am 17. Februar 1922 in einem Danziger Irrenhaus interniert worden, wo er neun Monate verbracht habe. Der Verbrecher, der ein

Carol von Rumänien als Politiker und Mensch.

Von Dr. Sven v. Müller.

Ueber den Charakter und die Persönlichkeit Carols von Rumänien spricht hier ein Kenner, ein Regimentskamerad des Prinzen.

Prinz Carol von Rumänien, der durch seine plötzliche Rückkehr nach Bukarest in den Vordergrund des politischen Interesses gerückt ist, war bekanntlich im Jahre 1914 einige Monate beim 1. Garderegiment zu Potsdam als Oberleutnant zur Dienstleistung zugewiesen, so daß seine Kameraden Gelegenheit hatten, den voraussichtlichen Erben der rumänischen Throne kennen zu lernen. Der Prinz fand sich rasch in dem fremden Milieu zurecht und stand bald mit zahlreichen Offizieren auf vertraulichem Fuße, ohne jedoch engere Freundschaft zu schließen. Während aber sein ehemaliger Schwager, der Exkönig Georg von Griechenland, sich damals in Potsdam so akklimatisiert hatte, daß er seinen Interessen und Anschauungen nach kaum von einem anderen Potsdamer Gardeoffizier zu unterscheiden war, trennte den Prinzen Carol von Rumänien eine ganze Welt von den Potsdamer Offizieren. Zwar war auch der Prinz Carol ein guter Kamerad, zu allen tollen Streichen aufgelegt, beim Wein und am Spieltisch unermüdlich und niemals Spielverderber, aber die mehr orientalische als europäische Erziehung, die Gleichgültigkeit gegen Aeußerlichkeiten und gesellschaftliche Anschauungen ließen ihn die Anpassung an die ihm ungewohnte Umgebung schwer erscheinen. Das rücksichtslose Herrentum des Bojaren, das Prinz Carol von Rumänien zur Schau trug, täuschte den oberflächlichen Beobachter. Wer damals Carol nur flüchtig kennen lernte, glaubte wohl in ihm einen extravaganten Erben aus großem Hause zu sehen, der sein Vergnügen und die Befriedigung schnell wechselnder Launen für wichtiger hielt, als irgendein militärisches oder politisches Ziel. Dieser Eindruck aber täuschte, denn der damals 22jährige Jüngling dachte mehr und kühler über Dinge und Menschen nach, als es irgend jemand in dem freundlichen jungen Mann mit dem unmilitärischen blonden Lockenkopf vermutet hätte. Ich habe damals Gelegenheit gehabt, hinter den glatten Formen den Menschen kennen zu lernen, da ich in langen Nachtstunden mit Prinz Carol in seiner Villa zusammensaß und in der die Diener so geheimnisvoll und lautlos herumschlichen, und seinen Charakter und seine Anschauungen ziemlich genau kennen gelernt. Er hatte eine erstaunlich klare und nüchterne Vorstellung von seinen Aufgaben. Er fühlte sich vollkommen als Rumäne und war ehrlich bestrebt, einmal ganz den Interessen seines Landes zu leben, dem er als erster Erbe der Dynastie durch den Ort seiner Geburt, nicht aber durch die Mischung englisch-koburgischen mit hohenzollern-sigmaringischem Blute verbunden war. Schon damals, als sein Großonkel der König Carol der Erste noch lebte, hatte er einen kleinen Einblick in die Mißstände des Landes, sprach viel und oft leidenschaftlich von der Mißwirtschaft und Korruption in Rumänien sowie von der Ausbeutung der Bauern, die er den „guten Kern des rumänischen Volkes" nannte. Selten dürfte ein junger Thronerbe über den Begriff des Königtums so ohne die geringsten Illusionen gedacht haben, wie Prinz Carol. Er hatte keine Fähigkeiten, sich mit Idealen auseinanderzusetzen. Aber sein klarer Verstand, seine gute Menschenkenntnis, seine kaufmännische Nüchternheit und sein scharfer Einblick in das Wesen der politischen Zustände Rumäniens sind wohl das Rüstzeug für einen geschickten und vielleicht gefährlichen Politiker, wie ja auch seine plötzliche Rückkehr nach Bukarest beweist. Die landläufige Anschauung über ihn, daß er ein dem politischen Leben völlig uninteressiert gegenüberstehender Beobachter sei, ist falsch, und man kann sicherlich von ihm noch mancherlei erwarten. Er durchschaute das Intrigenspiel am rumänischen Hofe, dessen Zeuge er von Jugend auf war, und wurde dadurch fast zum Menschenverächter, was auch für seine besondere Veranlagung des Charakters zeugt. Zuletzt sah ich den Prinzen Carol beim Ausbruch des Krieges. Das Offizierkorps des 1. Garde-Regiments war am Abend des 1. Mobilmachungstages im Regimentshause versammelt. Prinz Carol war kurz vorher telegraphisch nach Bukarest zurückgerufen worden und war darum im Regimentshause erschienen, um Abschied zu nehmen. Hier zeigte sich seine Deutschenfreundlichkeit in den Abschiedsworten, die er an die Offiziere richtete. Er sagte zu ihnen: „Sobald ich in Rumänien sein werde, werde ich alles tun, um euch zu helfen. Verlaßt euch darauf." Das waren seine letzten Worte, als wir ihn zum Auto brachten, und ich zweifle nicht daran, daß sie ehrlich gemeint waren. Seine Reise verlief übrigens nicht sehr glatt. In Michendorf, in der Nähe von Potsdam, vermutete man in ihm einen Spion und wollte ihn hängen, weil man ihm weder den rumänischen Prinzen, noch den deutschen Offizier glauben wollte. Im letzten Augenblick dieser dramatischen Szene traf in Michendorf ein Militärauto ein, um ihn den leidenschaftlichen Michendorfern zu entreißen. Als er bei Jüterbog als „Spion" aufs neue aufgegriffen wurde, wurde er schließlich durch einen preußischen General bis zur Grenze begleitet. Wer das Temperament und die Klugheit des Prinzen kannte, wußte, daß Carol mit seinem Thronverzicht vom 4. Januar 1926 nur vorübergehend aus der großen Politik ausscheiden würde. Er hat bekanntlich schon im Jahre 1927 den Thronverzicht widerrufen. Der Name Carols bedeutet noch heute viel in Rumänien bei der Armee, bei den Bauern und den zahllosen Unzufriedenen. Liebesaffären, persönliche Hemmungslosigkeit, die Verwicklung in Geschäfte und Abenteuer aller Art konnten der Popularität Carols wohl Abbruch tun, nicht aber sie vernichten. In der Villa in Neuilly wurden die Fäden der Politik weitergeknüpft.

Prinz Carols Liebesromane.

Das größte Aufsehen erregte der junge rumänische Thronfolger bereits im Jahre 1918, als er in der Nähe von Jassy an der Spitze eines Regiments stand. Er hatte sich in Jeanne Lambrino, die Tochter Konstantin Lambrinos, wahnsinnig verliebt, die er seine „Zizi" nannte und die mit ihm die Strapazen des Feldzuges teilte. Prinz Carol war damals 25 Jahre alt. Seine Geliebte sollte Mutter werden, und der junge rumänische Kronprinz fühlte sich verpflichtet, die Mutter seines zukünftigen Kindes zu ehelichen, um ihr und dem Kinde diejenige Stellung zu geben, die ihnen zukamen. In Rumänien konnte er aber nicht daran denken, die Ehe vollziehen zu lassen, darum verkleidete er sich als russischer Offizier und begab sich mit Zizzi zusammen am 30. August nach Odessa, wo ein russischer Pope ihn traute.

Dieser Schritt des Kronprinzen erregte natürlich am Königshof von Rumänien das große Aufsehen. Ein General wird zu dem Kronprinzen entsandt und muß ihn darauf hinweisen, daß er als Deserteur dastehe, falls er nicht unverzüglich zum Heere zurückkehre. Diese Begründung erschien dem Kronprinzen einleuchtend, und er kehrte zu seinem Regiment zurück. Inzwischen war die Staatsmaschine schon an der Arbeit, um den überlegten Schritt des Kronprinzen aus der Welt zu schaffen. Der Kronprinz und seine Gemahlin wurden vom Staatsanwalt aufgefordert, sich vor dem Gericht zur Ungültigkeitserklärung des Ehebundes einzufinden. Die Nichtigkeit wurde selbstverständlich auch vom Gericht ausgesprochen, weil die Ehe der rumänischen Verfassung nicht entsprach, da Carol nicht die Einwilligung seiner militärischen Vorgesetzten eingeholt hatte und weil die Ehe im geheimen geschlossen worden war. Trotzdem aber hielt Carol zu seiner Auserkorenen, und er erklärte in einem Briefe, daß er sich stets trotz der Annullierung seiner Ehe als der Ehegatte von Zizzi Lambrino betrachten werde. Schon damals sagte er in seinem Unmut, daß er auf den Thron verzichte, eine Erklärung, die allerdings keine Wirkung hatte. Schließlich fügte er sich den Anschauungen des Hofes und vermählte sich am 10. März 1921 mit der Prinzessin Helene von Griechenland. Dieser Ehe entsproß ein Sohn, der spätere kindliche König Michael von Rumänien. Die Ehe war aber nicht glücklich, denn die Liebesabenteuer des Kronprinzen entfremdeten ihn völlig seiner Frau, und schließlich kam es so weit, daß Carol am 4. 1. 1926 offiziell auf den Thron verzichtete. Dieser Verzicht wurde auch offiziell zur Tatsache, und als sein Vater Ferdinand starb, wurde der Sohn Carols zum König von Rumänien bestimmt.

völlig heiteres Wesen zeigt, macht den Eindruck eines an Verfolgungswahn Leidenden. Er schläft Tag und Nacht.

Vernehmung des Mörders.

Lissabon, 9. Juni. (Drahtb.) Der Mörder namens Piechowski wurde heute von der Polizei der Untersuchungsbehörde übergeben. Der Prozeß gegen Piechowski soll sofort stattfinden und man rechnet damit, daß das Urteil bereits am Samstag gefällt werden wird. Bei den Vernehmungen hat Piechowski erklärt, daß er den Gesandten nicht gekannt habe. Als er befragt wurde, wo er sich in Lissabon aufgehalten habe, erklärte er, daß er als Seemann natürlich in der Nähe des Hafens herumgelaufen sei und in einer Pension niederen Ranges gewohnt habe, die ihm von einem Bettler angegeben worden sei. Den Revolver, mit dem er das Attentat ausführte, habe er bereits vor vier Jahren in Belgien gekauft, wo er damals gelebt habe. Von dort sei er später nach Brasilien gegangen und im Jahre 1928 nach Lissabon gekommen, wo er einige Zeit geblieben, dann aber nach Spanien weitergereist sei.

Piechowski bestreitet, Kommunist zu sein. In seinen Taschen wurden jedoch Telegramme aus Madrid und Rio de Janeiro an Moskau gefunden, die auf kommunistische Gesinnung hindeuten. Piechowski erklärte weiter, daß der Anschlag auf den deutschen Gesandten einen Akt persönlicher Rache darstelle.

*

Albert von Baligand wurde am 28. Oktober 1881 in München geboren. Nach anfänglicher Laufbahn als aktiver bayerischer Offizier studierte er in München und Würzburg Rechtswissenschaften, Nationalökonomie und Philosophie und wurde 1910 in das Auswärtige Amt berufen. 1915 wurde von Baligand zum Legationsrat ernannt und führte in den Jahren 1917 bis 1918 mehrfach Verhandlungen in den Oststaaten. 1920 übernahm er die Leitung des Generalkonsulats in Genf und war nach Verhandlungsleitung mit der Tschechoslowakei von 1922 bis 1925 an der Gesandtschaft in Athen tätig, wurde danach zum Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt ernannt und erhielt die Funktionen eines Dirigenten in der Rechtsabteilung. Als Nachfolger Dr. Zechlins übernahm er 1926 den Posten eines Dirigenten der Presseabteilung der Reichsregierung und wurde im März 1928 Gesandter in Lissabon.

Der Täter irrsinnig.

WG. **Lissabon**, 10. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach Ansicht der politischen Kreise steht nunmehr fest, daß Piechowski, der das Attentat auf den deutschen Gesandten verübte, unter Verfolgungswahnsinn leidet. Unter den bei ihm beschlagnahmten Papieren sind Kopien von sechs Telegrammen gefunden worden, die er an die auswärtigen Aemter in Berlin, London, Washington und Moskau gerichtet hat, worin er gegen angebliche Verfolgungen protestiert. Piechowski hat während des Krieges in London gelebt, von wo er plötzlich entfloh, weil er fürchtete, in den Verdacht der Spionage für Deutschland zu geraten. Er ist später als Seemann auf amerikanischen Küstenschaffen gefahren.

Danktelegramm von Hindenburgs an Präsident Carmona.

Berlin, 10. Juni. (Funkspr.) Reichspräsident von Hindenburg hat an den Präsidenten der Republik Portugal auf dessen Beileidkundgebung zum Tode des Gesandten von Baligand nachstehendes Danktelegramm gerichtet: Für die herzliche Anteilnahme, die Ew. Exzellenz zugleich im Namen des portugiesischen Volkes anläßlich des tragischen Ablebens des Gesandten von Baligand zum Ausdruck gebracht haben, spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

gez. Reichspräsident von Hindenburg.

Die allgemeine Anteilnahme.

Lissabon, 9. Juni. Heute nachmittag um 1,30 Uhr wurde die Totenwache am Sarge des deutschen Gesandten Dr. v. Baligand von hohen Offizieren der portugiesischen Armee übernommen. Um 2 Uhr nachmittags traf die Gemahlin des Präsidenten der Republik, Carmona, in Begleitung ihrer Tochter in der deutschen Gesandtschaft ein, wo sie vom Gesandtschaftsrat und hohen Offizieren des in Lissabon vor Anker liegenden deutschen Geschwaders empfangen wurde. Frau Carmona begab sich zu Frau v. Baligand, der sie ihre Anteilnahme aussprach. Um 2,30 Uhr übernahmen hohe portugiesische Marineoffiziere und schließlich alle Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps die Ehrenwache. Gegen 4 Uhr erschien der Präsident der Republik in der deutschen Gesandtschaft, um der Witwe des verstorbenen Gesandten sein Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Die Trauerparade.

Lissabon, 9. Juni. Die Leichenparade für den verstorbenen Gesandten v. Baligand, die sich außerordentlich eindrucksvoll gestaltete, ging in Anwesenheit von Tausenden von Menschen von statten, die den Weg von der deutschen Gesandtschaft bis zum deutschen Kirchhof umsäumten. Der Trauerzug verließ die Gesandtschaft um 4 Uhr nachmittags. Es nahmen daran teil sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps, und zwar die Chefs der Missionen in Begleitung des gesamten Personals ihrer Missionen, das Personal der deutschen Gesandtschaft, sämtliche Mitglieder der Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten und des Chefs des Protokolls Barreto da Cruz, der den Präsidenten der Republik vertrat; es folgten zahlreiche Wagen mit den Orden des Gesandten und Kränzen sowie das Automobil, in dem der Gesandte ermordet wurde. Der mit der deutschen und der portugiesischen Flagge bedeckte Sarg wurde auf einer Geschützlafette geführt, an deren Seiten eine aus Kavallerieregimentern und Schwadronen der Republikanischen Garde gebildete Ehreneskorte ritt. Die deutsche Kolonie und eine unzählige Menschenmenge folgten dem Sarge. Truppen der Lissaboner Garnison und der Marine erwiesen dem vorüberziehenden Zuge die Ehrenbezeugungen, während die Musik Trauermärsche spielte. Um 5,30 Uhr langte der Leichenzug auf dem Kirchhof an, wo Infanterie und eine Batterie der Artillerie Salven abfeuerten.

Die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps bildeten Spalier beiderseits des Weges. Der Sarg wurde auf den Katafalk gestellt und der Auditor an der apostolischen Nuntiatur, Arata, dem der Kaplan der deutschen Kolonie zur Seite stand, erteilte den Segen.

Die rumänische Neuordnung.

(Schluß von der ersten Seite.)

Spaltung der Liberalen?

Bukarest, 9. Juni. Das Exekutivkomitee der Liberalen Partei trat heute nachmittag zusammen, um die durch die Thronbesteigung König Carols geschaffene neue Lage zu prüfen. Das Komitee beschloß, eine Kundgebung an das Land zu richten, in der zum Ausdruck gebracht werden soll, daß sich die Partei keineswegs mit der neuen Lage einverstanden erklärt und jede Verantwortung ablehnt. Diese Kundgebung ist von Vintila Bratianu unterzeichnet. Professor Georg Bratianu, ein Sohn des verstorbenen Jan Bratianu, wurde aus der Liberalen Partei ausgeschlossen, weil er erklärt hatte, die Partei würde sich mit dieser Entschließung auf einen für ihren politischen Fortbestand gefährlichen Weg begeben, da sich das Land besonders eindrucksvoll für König Carol ausgesprochen habe. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich eine Reihe von Parteimitgliedern der Ansicht Georg Bratianus anschließen wird und daß dies zu einer Spaltung der Partei führen könnte.

Carol bleibt vorläufig geschieden

Bukarest, 9. Juni. (Drahtb.) König Carol hatte gestern abend eine Unterredung mit der Prinzessin-Mutter Helene, in der beschlossen wurde, daß vorläufig keiner von beiden die Ungültigkeitserklärung der Ehescheidung beantragen wird. König Carol und Prinzessin Helene kamen überein, daß die Erziehung des Erbprinzen in den Händen der Prinzessin bleiben soll. Königin Maria hat ein Glückwunschtelegramm gesandt, auf das der König geantwortet hat. Die Königin wird bei ihrer Rückkehr Ende der Woche feierlich empfangen werden. Nachdem die Armee den Treueid geleistet hatte, richtete der König eine Kundgebung an das Volk, in der das gleiche gesagt wird wie in seiner Rede vor der Nationalversammlung. Abends fuhr König Carol nach Curta de Arges, um das Grab seines Vaters zu besuchen. Heute mittag wird er wieder nach Bukarest zurückkehren.

Das Abfindungsgeschenk für Frau Lupescu.

WG. **Bukarest**, 10. Juni. (United Preß.) Frau Lupescu hat von König Carol die Villa in Neuilly bei Paris, in der das Paar gewohnt hatte, als Abschiedsgeschenk erhalten. Ferner erhält Frau Lupescu eine erhebliche Geldsumme als Abfindung.

Diamandi seines Amtes enthoben.

Bukarest, 10. Juni. (Funkspr.) Diamandi, der rumänische Gesandte in Paris, ist heute seines Amtes enthoben worden.

Ein zweiter Fall Tetzner

Aufsehenerregender Versicherungsmord in Fulda!

Seit einem Jahre ist der in Fulda beheimatete, 32 Jahre alte Zivilingenieur Heinrich Alberding auf geheimnisvolle Art verschwunden. Im August des gleichen Jahres wurde bei Saalfeld in Thüringen eine Leiche gefunden, bei der man die Papiere Alberdings vorfand. Nach den Ermittlungen der Fuldaer Kriminalpolizei steht endgültig fest, daß es sich bei dem Toten nicht um den seit dem 1. Juni 1929 vermißten Alberding handelt.

Ueber den merkwürdigen, an die Affäre Tetzner erinnernden Fall wird weiter berichtet:

Alberding hat sich im September 1928 mit 20 000 Mark in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen. Kurze Zeit darauf fuhr er ohne Angabe eines Ziels unter Mitnahme von 1000 Mark fort. Am 23. August 1929 fand man bei Saalfeld im Walde eine verstümmelte männliche Leiche, die mit dem Anzug des Vermißten bekleidet war, und auch dessen Papiere wurden in der Rocktasche vorgefunden. Die Leiche war jedoch kaum wieder zu erkennen, da sie von Ratten stark zerfressen war. Die Polizei äußerte sofort den Verdacht, daß hier ein Fremder ermordet und dieser von Alberding als dessen Leiche „hergerichtet" worden ist.

Gerichtsmedizinische Untersuchungen ergaben auch einwandfrei, daß auf keinen Fall hier Alberding in Betracht komme, da der Tote wesentlich jünger und von Statur kleiner war. Ein weiteres schweres Verdachtsmoment kam vor einigen Tagen hinzu durch Auffindung eines Beiles und eines Fleischermessers in der Nähe des Fundortes der Leiche. Es muß jetzt mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Alberding entweder eine von anderer Hand oder von ihm selbst getötete Person als seine eigene Leiche „hergerichtet" hat, um dadurch seiner Familie die Lebensversicherung zu verschaffen. Die Versicherung weigerte sich damals strikte, die Summe auszuzahlen.

Einige Monate nach dem Verschwinden Alberdings aus Fulda, nachdem seine Ehefrau bereits die Vermißtenanzeige erstattet hatte, erhielt die Kriminalpolizei einen aus Regensburg abgestempelten Brief des Vermißten, in dem er die Gründe seines Verschwindens angab. Im Zug nach Frankfurt habe er einen Mann kennen gelernt, der ihm eine Zigarre anbot. Beim Rauchen habe er die Besinnung verloren und sei erst aufgewacht, als er sich gefesselt in einem Auto befand. Nach längerer Reise sei er in einem Raum gefangen gesetzt worden. In seinen Gefangenenwärtern habe er zwei ihm wegen eines Prozesses verfeindete Männer aus Nürnberg wiedererkannt. Aus den Schlußworten dieses Briefes geht hervor, daß ihm „diese beiden Männer nach dem Leben trachten". Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein Schwindelmanöver Alberdings handelt, der nach dem Muster des Leipziger Versicherungsmörders Tetzner arbeitete. Die Fahndungen der Polizei sind aber bis jetzt ergebnislos verlaufen.

Schwere Autounfälle

Lastkraftwagen mit Hochzeitsgesellschaft gegen einen Baum gerast.

Das Brautpaar und 11 Personen verletzt.

Berlin, 9. Juni. Auf der Friedrichshagenerstraße in der Nähe des Berliner Vororts Schöneiche fuhr Pfingstmontag ein mit 14 Personen besetzter Lastkraftwagen, der eine Hochzeitsgesellschaft, in der sich auch das Brautpaar befand, von Kalkberge nach Charlottenburg bringen wollte, gegen einen Baum und dann in den Chausseegraben. Dabei wurde das Verdeck des Wagens abgerissen und vollständig zerstört. Durch die umherfliegenden Trümmer der Fensterscheiben wurden sämtliche Wageninsassen mit Ausnahme des Wagenlenkers zum Teil schwer verletzt.

Ein Hamburger Rotsportlerauto verunglückt.

Hildesheim, 10. Juni. (Drahtb.) Ein von Hamburg kommender Lastkraftwagen und ein Anhängerwagen, auf denen Arbeitersportler zum Reichstreffen nach Erfurt fahren wollten, kam am 1. Feiertage am steilen Roten Berg zwischen Grasberg und Wartjenstedt in rückläufige Bewegung. Der Anhänger lief schräg über die Straße und stürzte um. Seine Insassen, insgesamt etwa 40 Personen gerieten zum Teil unter das Gefährt. Der Hauptwagen blieb vor dem umgestürzten Wagen stehen. Zwei Personen erlitten schwere Verletzungen.

Das Reichstreffen der Rotsportler ruhig verlaufen.

Erfurt, 10. Juni. Das Reichstreffen der Rotsportler in Erfurt ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die in Kraftwagen eintreffenden Teilnehmer wurden in Erfurter Schulgebäuden und in der Umgebung der Stadt untergebracht. Sonntag vormittag erfolgte der große Aufmarsch mit einer Kundgebung auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz, an der schätzungsweise 20—30 000 Personen teilnahmen. An den vorausgegangenen Umzügen nahmen etwa 14 000 Rotsportler teil.

Eisenbahn gegen Auto.

Vier Tote.

Ludwigshafen, 9. Juni. Am Samstag, 8 Uhr, wurde in der Nähe des Bahnhofes Rohrbach-Steinweiler auf der unbewachten Staatsstraßenüberführung der Nebenbahn Rohrbach-Steinweiler-Klingenmünster der Personenkraftwagen des Kaufmannes Richard Teutsch aus Venningen bei Landau in der Pfalz von einem Personenzug angefahren. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Die beiden Insassen, Kaufmann Teutsch und dessen Ehefrau wurden getötet.

Der Wegübergang ist nach beiden Seiten übersichtlich und mit Warnzeichen versehen. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Getötete noch vor dem herannahenden Zuge die Bahngleise überqueren wollte.

Ludwigshafen, 9. Juni. Auf der Nebenbahn Landstuhl—Glan—Münchweiler wurde, wie die Reichsbahndirektion Ludwigshafen mitteilt, am Pfingstsamstagnachmittag auf dem unbewachten Bezirksstraßenübergang beim Bahnhof Niedermohr ein Lieferkraftwagen von einem Personenzug überfahren. Das Auto wurde zertrümmert. Der Wagenführer, Landwirt Gneller-Niedermohr, wurde getötet, zwei mitfahrende Schwestern, Else und Ella Schwab aus Schrollbach, wurden schwer verletzt. Ella Schwab starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Schiffskatastrophe in der Jangtse-Mündung.

Ueber hundert Tote.

Neuyork, 9. Juni. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Schanghai ist der chinesische Dampfer „Utung" in der Mündung des Jangtse auf einen Felsen aufgestoßen und untergegangen. Hundert Passagiere und Mannschaften sind ertrunken.

Millionenwerte verbrannt

Riesenfeuer in der dänischen Stadt Nyksöbing

Ein großer Teil der dänischen Hafenstadt Nyksöbing am Falster, die 15 000 Einwohner zählt, steht seit der Nacht zum Sonntag in Flammen. Das Feuer entstand in einem Holzlager am Hafen. Es sind Werte von vielen Millionen Kronen durch den Brand vernichtet worden.

Nyksöbing (Insel Falster), 10. Juni. Der Ausgangspunkt des Feuers war der Betrieb der Holzgroßhandels-A.-G. Lütken, Frigast u. Co. Die Flammen zerstörten zunächst das große Holzlager und die Kontorbaulichkeiten dieser Firma. Bevor die Feuerwehr zur Stelle war, war auch schon das Kornpackhaus der Getreidefirma Nilsen u. Co., das sieben Stockwerke umfaßt, von den Flammen erfaßt worden. Die Bewohner der angrenzenden Straßen flüchteten in panischem Schrecken aus ihren Häusern. Die Feuerwehr war zunächst gegen das wütende Element völlig machtlos. Ueber 24 Stunden raste die Feuersbrunst in unverminderter Stärke. Gegen Morgen wurde das große Lagergebäude der Dänischen Zigarren- und Tabakfabriken von den Flammen erfaßt, die dann weiter auf die großen Geschäftshäuser in der Langgade übergriffen. Der Schaden beläuft sich, wie gemeldet, auf viele Millionen. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Man fand aber im Stall des Holzlagers, in dem das Feuer aufgekommen war, einen schlafenden Vagabunden, der im letzten Augenblick gerettet werden konnte, und es liegt die Vermutung nahe, daß der große Brand auf eine Fahrlässigkeit dieses Mannes zurückzuführen ist.

Klagen Schobers.

Bundeskanzler Dr. Schober veröffentlichte in der Wiener Neuen Freien Presse einen Pfingstaufsatz, worin er manches zu klagen hat. Er schreibt u. a.: Er müsse leider feststellen, daß die letzten Wochen und Tage in der Geschichte des neuen Oesterreichs die traurige Tatsache offenbart hätten, wie wenig Gerechtigkeitssinn, wie wenig Vaterlandsliebe, wie wenig politische Einsicht und wie wenig Selbstbeherrschung im öffentlichen Leben des Landes zutage träten. Während die Regierung bestrebt ist, der Wirtschaft zu helfen, tritt ein Mann der Wirtschaft (Generaldirektor Dr. Apold) auf, der in berechtigten Klagen über so manche Uebelstände das Kind mit dem Bade ausgießt, die Bemühungen der Regierung, die gewünschte Hilfe zu verschaffen, verschweigt und sich dahin versteigt, die Notwendigkeit der Anleihe und ihre Zweckmäßigkeit anzuzweifeln. Fast gleichzeitig erheben Heimwehrführer die Forderung nach einer gewaltsamen Aenderung der Verfassung, der Grundlage des öffentlichen Lebens, und scheuen sich nicht, die notwendige Aenderung des alten Waffengesetzes als einen feindseligen Akt der Regierung gegen die Heimwehrbewegung, als eine vom Ausland diktierte Preisgabe des Vaterlandes zu verdächtigen. Zu allem kommt noch die parlamentarische Opposition und vollendet, nur vom Parteiinteresse geleitet, das Zerstörungswerk, das die Arbeit einer rein sachlichen Erwägung, und nur den Interessen des Landes dienenden Regierung mit Blitzesschnelle zwecklos macht.

Schober führt dann aus, jetzt sei es Aufgabe aller, die Parteiinteressen zurück- und die wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund zu stellen.

Kurze Nachrichten.

In Warschau haben gegenseitige Besuche von Grandi und Zaleski stattgefunden. Grandi wurde der polnische Orden des Weißen Adlers verliehen.

*

Die türkische Kammer ratifizierte den Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Dänemark.

*

In Souderton (Pennsylvanien) stürzte ein Auto in einen Steinbruch, wobei sieben Insassen getötet wurden.

Dynamitexplosion unter dem Wasser.

Vier Tote, zahlreiche Verletzte.

Detroit, 9. Juni. Bei den Bauarbeiten für einen Wasserbergtunnel unter dem Detroit-Fluß erfolgte eine Dynamitexplosion. Nach den bisherigen Meldungen wurden mindestens vier Arbeiter getötet und etwa 20 von Sand- und Steinmassen verschüttet.

Whisky mit Holzalkohol.

Neun Personen an Alkoholvergiftung gestorben.

Neuyork, 9. Juni. (Drahtb.) Wie die Städtische Gesundheitsbehörde bekanntgibt, sind im Laufe der letzten zwei Tage neun Personen infolge des Genusses von Whisky, der Holzalkohol enthielt, gestorben.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Leite.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Sondeck; für den lokalen Gesamtteil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hinbrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Wendner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Geschäftsleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Goerke-Hoppardt.
Politik: Erich Heck; Handel: Dr. R. Siebert; Feuilleton: Katherina Kuch.
Verlag u. Druck: W. Langer & Winterich, Barmen-Elberfeld.

Nonsina-Silber
das alkoholfreie naturreine Tafelgetränk.
Erfrischt und erhält dich gesund.

STOFFE SEIDE

Jetzt ist es Zeit. Das schöne Wetter, die große Auswahl und vor allem die billigen Preise werden Sie veranlassen, bei uns Ihren Bedarf zu decken.

Waschstoffe

Wollmusseline neue aparte Muster ..... Meter 1.45, **1.10**

Wollmusseline entzückende Neuheiten, 78 cm breit ..... Meter **2.25**

Wollmusseline die neuesten Druckmuster, 78 cm breit ..... Meter 2.95, **2.75**

Voll-Voile hübsche Kleidermuster, 100 cm breit ..... Meter 1.50, **1.25**

Voll-Voile die neuesten Blumenmuster, 100 cm breit ..... Meter 2.50, **2.25**

Kunstseid.-Beiderwand besonders schwere erstklassige Qualität, indanthren ..... Meter **1.35**

Waschmusseline neue Muster, in großem Sortiment ..... Meter 0.68, 0.58, **0.48**

Trachtenstoff gute Kretonne-Qualität, indanthren, 80 cm breit ..... Meter 0.95, **0.75**

Seidenstoffe

Waschkunstseid.-Druck hübsche Dessins, 65/70 cm breit ..... Meter **0.68**

Japonette-Druck 65/70 cm breit, gute Kunstseiden-Qual., mit kl. Druckmustern, Meter **1.25**

Kunstseid. Crêpe de chine für Wäsche, aus Agfa Travis-Material, ca. 90 cm breit ..... Meter **2.25**

Toile de soie reine Seide, ca. 80 cm breit, in schönem Farbsortiment, Meter **2.40**

Kunstseiden-Crepe de chine-Druck aparte Musterung, aus Agfa Travis-Material, ca. 100 cm breit ... Meter **2.95**

Chiffon-Druck reine Seide, ca. 100 cm breit ..... Meter **4.90**

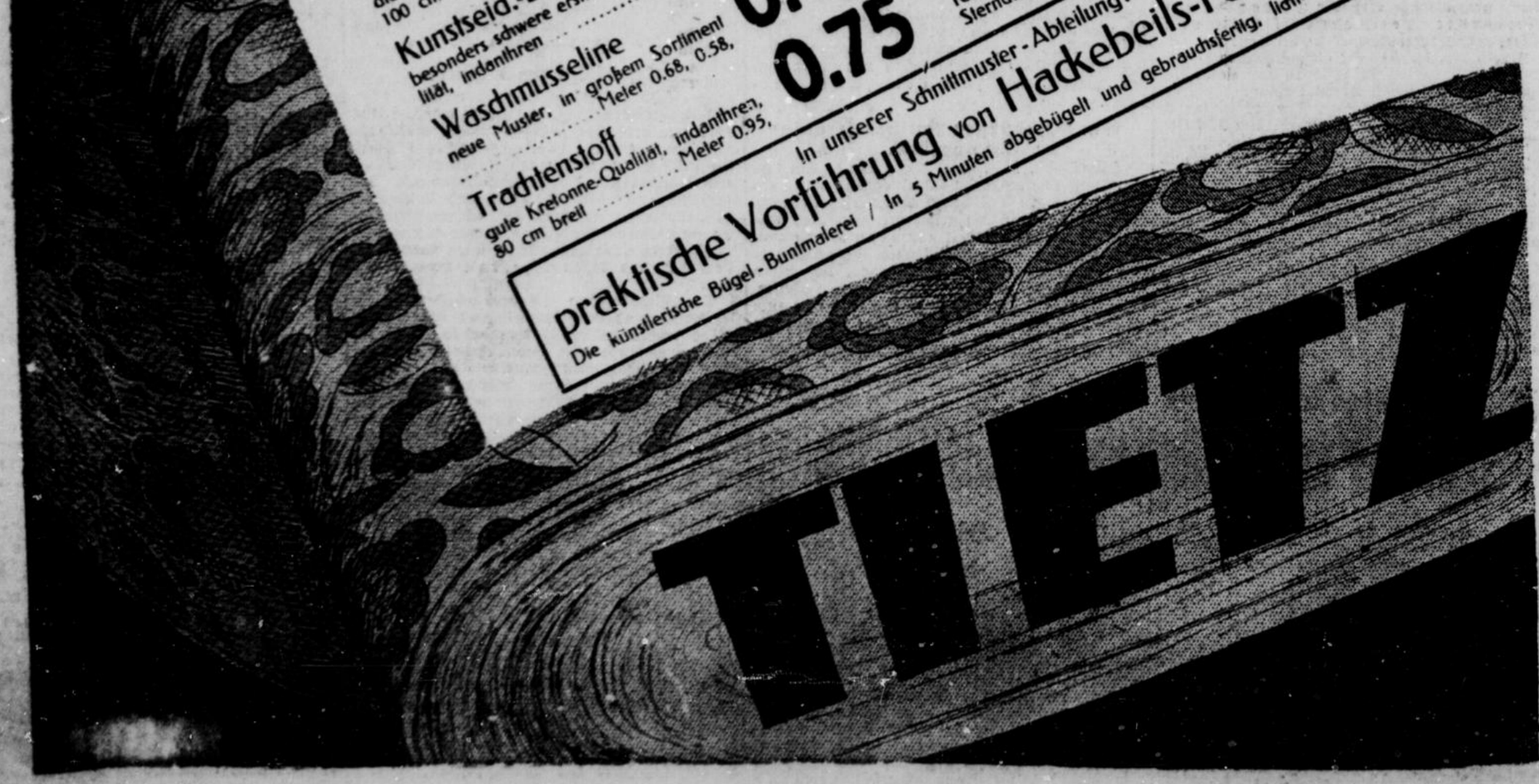
Crêpe Georgette reine Seide, ca. 94/96 cm breit, in modernen Sommerfarben, Meter **4.75**

Crêpe de chine-Druck reine Seide, ca. 100 cm breit, neue Sternchen- u. Kaviar-Tupf.-Musl., Mtr. **6.90**

In unserer Schnittmuster-Abteilung:

praktische Vorführung von Hackebeils-Farbwunder

Die künstlerische Bügel-Buntmalerei / In 5 Minuten abgebügelt und gebrauchsfertig, licht- und waschecht.



TIETZ

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 133 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10. Juni

Pfingsttags-Nachlese.

Tage voll Sonne und Frohsinn.
Hunderttausende unterwegs.
Das Pfingstei der Stadtväter.
Die automobilisierte Verwaltung.

„Pooschen kriss'n Ei, on Pengsten krisse twei" Das heißt verdolmetscht: „Ostern kriegst'n Ei und Pfingsten deren zwei". So sagt der bergische Volksmund und hat, wie so oft, auch diesmal recht behalten. Ostern brachte nur einen Tag mit Festtagswetter, während beide Pfingsttage miteinander wetteiferten, die luft- und sonnenhungrigen Städter zu beglücken. Der erste Tag brachte zwar strahlenden Sonnenschein, aber manch „kühles Lüftlein", sehr zum Bedauern der Damen, die doch ihre luftige Sommergarderobe zur Freude der Mitmenschen spazierenführen wollten. Der zweite Tag machte das in reichem Maße wieder wett.

Der Betrieb war beängstigend. Schon am Sonntagvormittag setzte er bei der Eisenbahn ein: Die Züge ins Oberbergische waren besonders stark begehrt und die zum Platzen angefüllten Abteile gaben Gelegenheit zu tiefsinnigen Vergleichen mit der berühmten Heringstonne oder dem bekannten „Fürspönsdösken". Das steigerte sich noch, als die Stunden nach Arbeitsschluß kamen. Es war, wie gesagt, beängstigend.

Jedoch mit Humor und Unempfindlichkeit gegen Puff und Druck ging es schon.

Aber nicht nur alles, was Beine hatte, war unterwegs, sondern auch alles, was Räder hatte. Das knatterte und hupte durch die Gegend — nicht immer zur Freude der Fußgänger. Und erst die Straßenbahnen!

Was tat's? Niemand wollte sich seine traditionelle „Pfingsttour" nehmen lassen.

Sonnenverbrannte, lachende Menschen ließen abends die Beschwerlichkeit der Rückfahrt mit dem gleichen Humor über sich ergehen wie auf der Hinfahrt. Schön war's doch und es wird lange dauern, bis wir wieder einen Feiertag in der Woche haben.

In den Stuben aber erinnern heute „Plösche Blumen" an die Tage voll Sonne und Frohsinn.

Die ganze Pfingsttagspoesie in prosaischen Zahlen ausgedrückt:

Die Barmer Straßen- und Bergbahn beförderte einschließlich des Samstags rund 225 000, die Schwebe-, Tal- und Kleinbahnen rund 540 000 Personen.

Die Reichsbahndirektion Elberfeld ließ außer den fahrplanmäßigen Zügen 300 dichtbesetzte Sonderzüge fahren. Eine Gesamt-Beförderungsziffer von 500 000 Personen dürfte deshalb eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein, denn allein zum Hengsteysee wurden rund 80 000 Ausflügler gebracht. Rund 1¼ Million Menschen in unserem Bezirk an diesen Tagen heil und sicher befördert!

Alle Achtung vor dem Bahnpersonal aller Grade, für das die Pfingsttage eine enorme Arbeitsleistung gebracht haben!

*

Während die Stadtväter uns in den Vorjahren den neuen Haushaltsplan als mehr oder minder bewillkommtes Ostergeschenk präsentierten, hatte man die Angelegenheit aus verschiedenen Gründen diesmal bis Pfingsten anstehen lassen. Vier Tage lang währte die Redeschlacht — mehr als 8 Millionen wollte man ursprünglich an Steuern, Abgaben und Tarifen herausquetschen und mußte sich doch schließlich mit „nur" 5 Millionen bescheiden.

Schon sind den Bewohnern der städtischen Neubauten die schriftlichen Ankündigungen einer 50prozentigen Mieterhöhung als Pfingstgrüße auf den Tisch geflattert.

Das andere wird schon noch kommen . . .

So Etatberatungen bringen mancherlei erbauliche Dinge ans Tageslicht, wenn man sich nur auf das Stellen von unangenehmen Fragen versteht.

Da tauchen beispielsweise hier und da in den Einzeletats Posten auf, die auf das Vorhandensein von Personenkraftwagen in der Verwaltung schließen lassen. Und da sich diese Posten mit Beharrlichkeit wiederholen, fragt man an, um wieviel Autos es sich denn eigentlich handelt.

Die Verwaltung muß bekennen, daß sie das nicht so ohne weiteres beantworten kann. So werden denn Rundfragen losgelassen. Das Resultat ist verblüffend: es werden insgesamt 32 Personenautos der Verwaltung gezählt.

32 Autos! . . .

Mit ihren 32 Autos kann die Stadt nötigenfalls einen kleinen Korso für sich veranstalten, denn das gibt eine ganz respektable Schlange.

Da wurde in den langen Tagen viel Beherzigenswertes geredet, vom Sparen, vom Notopfer und vom Einschränken. Wahrlich, unsere Not ist viel zu groß, als daß man nur vom Sparen und Opfern reden sollte.

Auch beim Etat der städtischen Autos. So viel Leute in gehobenen (sozusagen ins Auto gehobenen) Stellen weist die Stadt Wuppertal nicht auf, um die 32 Wagen zu rechtfertigen. Auch rechtzeitig geopferte Autos können manche Not wenden, dafür gibt es sogar geschichtliche Beispiele.

Als im Frühjahr 1916 die deutschen Hammerschläge auf Verdun niedersausten und gleich in den ersten Tagen furchtbare Wunden in die Verteidigungsstellen rissen, als Douaumont gefallen war als Kleinmütige bereits die Festung aufgeben wollten und damit die ganze Front in riesige Gefahr brachten . . . da opferte Paris seine Autos.

3500 Autos rollten Tag und Nacht über Barle Duc-Souilly nach Verdun und schafften Reserven an die gefährdete Stelle. Und die Front hielt! Seitdem heißt die Straße, die damals von zerschossenen, zerfahrenen Autos der Pariser besät war, der „Heilige Weg". — —

Ein bißchen weit hergeholt, meinen Sie? Nun, ein Körnchen beherzigenswerter Lehren steckt in jeder Tatsache. Warum sollte das „Notopfer" nicht auch auf den Autopark der Verwaltung ausgedehnt werden können, in einer Zeit, wo man ernsthaft vorschlägt, die Zuschüsse zur Kinderspeisung und den Erziehungsanstalten zu streichen? In einer Zeit, wo beispielsweise die Handelsvertreter, die doch auf schnelle Beförderung angewiesen sind, nicht wissen, wie sie ihre nackten Reisekosten aufbringen sollen, und noch obendrein mit neuen Steuern und erhöhten Straßenbahntarifen belastet werden? In einer Zeit, wo Handel und Gewerbe unter immer drückenderen Steuerlasten seufzen?

Wir haben ein vorzüglich ausgebautes Straßenbahn- und Autobusnetz, und es könnte wirklich nichts schaden, wenn sich die höheren Verwaltungsbeamten auch einmal unter uns Volk mischten.

Man sage nicht, daß mit solchen Sparmaßnahmen das Millionendefizit nicht aus der Welt geschafft sei. Der eingangs erwähnte „bergische Volksmund" hat auch dafür goldene Lebensweisheiten bereit, wenn er sagt:

„Alle Hölpen baaten" und „Wenn et nit rennt, dann dröppelt et . . ."

Heute kommt es auf jede Reichsmark an. Und der steinige Weg der Sparsamkeit will nicht mit Autos befahren, sondern in mühsamer Wanderung beschritten werden . . H.

Das umstrittene Wuppergesetz

Der Staatsgerichtshof soll entscheiden.
Eine Vergrößerung der Buchenhofener Kläranlagen beabsichtigt.

Nachdem in letzter Zeit verschiedentlich darauf hingewiesen worden ist, daß die Anwohner des unteren Teiles des Wupperlaufes wegen der erneuten Geruchsbelästigungen, Mückenplagen usw. stark ungehalten sind, wird jetzt bekannt, daß die Ausführung des Gesetzes bisher dadurch Aufschub erlitten hat, daß die Wupper-Talsperren-Genossenschaft gegen das Gesetz Einspruch beim Preußischen Staatsgerichtshof erhoben hat, soweit es sich um die durch das Gesetz möglich gewordene Enteignung der Anlagen der genannten Genossenschaft handelt. Es kommt hierbei angeblich auch der Grundsatz der Unantastbarkeit des Privateigentums in Betracht. Dem Einspruch der Wuppertalsperren-Genossenschaft liegt ein Rechtsgutachten des Professors Stier-Somlo zugrunde. Durch den Einspruch gegen das Wuppergesetz wird, wenn ihm stattgegeben werden sollte, die Reinhaltung der Wupper wahrscheinlich sehr in die Länge gezogen, denn bei der Arbeitsmethode des Staatsgerichtshofes wird es Monate dauern, bis eine Entscheidung gefällt ist. Je nach dem Ausfall der Entscheidung muß das Wuppergesetz dann im Preußischen Landtag noch einmal behandelt werden. So wird das Zögern der Regierung erklärlich, in der Wupperangelegenheit aktiv vorzugehen.

Wie weiter bekannt wird, ist nach den Angaben der Stadtverwaltung Wuppertal die Vermehrung der Klärbecken in Buchenhofen von vier auf zehn in nächster Zeit beabsichtigt. Die Unterbringung der dazu erforderlichen Anleihe von einer halben Million Mark soll in naher Aussicht stehen. Die Vorbereitung des Wuppertaler Etats hat die Angelegenheit etwas verzögert.

Trotz dieser Mitteilung wird der Verein „Bergischer Heimatschutz" in dieser wichtigen Angelegenheit weiterhin zum Wohle der Anlieger an der unteren Wupper wirken und noch in dieser Woche beim Regierungspräsidenten vorstellig werden, damit, solange das Wuppergesetz nicht in Kraft tritt, andere polizeiliche Maßnahmen gegen die weitere Verschmutzung der Wupper und gegen die dadurch hervorgerufenen gesundheitsschädlichen Belästigungen der Bewohner der Wupperorte ergriffen und auch durchgeführt werden.

Helft die Anlagen schützen!

Aus der Monatsversammlung des Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrsvereins.

Unter den geschäftlichen Mitteilungen gab der Vorsitzende, Herr Weiß, bekannt, daß rohe Burschen versucht hatten, den vom Verein neu aufgestellten Wegweiser am Zillertal herauszureißen, was nicht gelang, ihn dann aber mit Gewalt abbrachen. Die Ronsdorfer Kriminalpolizei ermittelte die Burschen und vom Verein wurde Strafantrag gestellt. Hoffentlich erfolgt eine exemplarische Strafe, damit dieses Unwesen aufhört. Immer noch werden Bänke beschädigt und letzthin wurden Tische aus Gastwirtschaftsgärten in Teiche geworfen und weiterer Unfug getrieben. Der Verein bittet das Publikum, ihn in seinen Bestrebungen auf Schutz der Anlagen zu unterstützen.

Der Weg von Clemenshammer bis Wolfertshammer ist nahezu fertig, die Arbeiten wurden von der Stadt Remscheid geleistet. Bleibt noch die Wegstrecke bis Zillertal. Die Stadt Wuppertal-Cronenberg soll gebeten werden, diese Strecke in Ordnung zu bringen, und Ronsdorf soll den auf Vereinskosten beschafften Splitt, der am Käshammer lagert, zur Verbesserung des Weges nach der Lungenheilstätte benutzen.

Das Maifest war sehr gut besucht, obwohl es in kleinem Rahmen gedacht war. Für Unterhaltung sorgte das Männerquartett des Männergesangvereins Einigkeit Cronenberg, das für seine sehr gut vorgetragenen Chöre reichen Beifall ernetete. Rezitator Kuckelsberg aus Barmen fand besonderen Beifall mit seinem Vortrag. Ein guter Humorist sorgte für Bewegung der Lachmuskeln. Das Sommerfest wird am 19. Juli in Bergisch Nizza gefeiert; Vorbereitungen werden schon getroffen, so daß wieder schöne Stunden zu erwarten sind.

Mißbrauch der Handlungsvollmacht.

Der Geschäftsinhaber ist verpflichtet, seine Lieferanten und Geschäftsfreunde aufzuklären.

Eine Handlungsvollmacht im Sinne von § 54 HGB. kann ausdrücklich und stillschweigend erteilt werden. Bei Zurückziehung der Vollmacht ist der Geschäftsherr verpflichtet, in weitestem Sinne aufklärend zu wirken, insbesondere dann, wenn er erfährt, daß die Handlungsvollmacht mißbraucht wird.

Die Klägerin behauptet, daß der Beklagte ihr für Butter, die sie im Jahre 1926 geliefert hatte, noch 4160 holl. Gulden schulde. Sie nimmt deshalb den Beklagten auf Zahlung eines Teilbetrages von 3000 Rm. im Wege der Klage in Anspruch. Der Beklagte bestreitet, daß er Butter gekauft habe, und behauptet, daß er seinem Schwiegersohn, der die Butter bestellt habe, jede Vollmacht entzogen habe, bezw. daß dieser keine Vollmacht zum Einkauf gehabt habe — Landgericht und Oberlandesgericht Düsseldorf haben den Beklagten in vollem Umfange verurteilt. Ebenso hat das Reichsgericht erkannt und die Revision des Beklagten zurückgewiesen. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes sehr beachtlich: Das Oberlandesgericht ist zu der Annahme gelangt, daß der Schwiegersohn des Beklagten zur Bestellung der Butter möglicherweise nicht bevollmächtigt gewesen sei; er müsse aber als bevollmächtigt angesehen werden. Hierzu stellt das Oberlandesgericht fest, daß der Beklagte darauf aufmerksam gemacht worden war, daß sein Name von seinem Schwiegersohn mißbraucht werde. Somit hätten es Treu und Glauben im Verkehr erfordert, daß er jeden ferneren Mißbrauch verhinderte. Dazu wäre neben schärfster Ueberwachung seines Schwiegersohnes die Zurücknahme der Vollmacht bei der Eisenbahn, vor allem aber sofortige Unterrichtung der Klägerin erforderlich gewesen, was ihm auch von dritter Seite nahegelegt worden sei. Der Beklagte habe aber nichts Derartiges getan, sondern ein untaugliches Mittel angewendet — nämlich seinem Schwiegersohn und dessen Frau mit Erschießen gedroht, falls sie nochmals Ware auf seinen Namen kommen lassen würden. Hierin liege ein schwerer Verstoß gegen Treu und Glauben, da die Klägerin von alledem nicht unterrichtet worden ist. Wenn der Beklagte die Aufklärung der Klägerin unterlassen hat, so muß es allein auf sein grobfahrlässiges Verhalten zurückgeführt werden, wenn er von den unter Mißbrauch seines Namens erfolgten Weiterlieferungen nichts gemerkt hat („Reichsgerichtsbriefe". I 33/30. — 16. April 1930.)

Wie war das Mai-Wetter?

Feststellungen der städtischen Beobachtungsstelle.

Die städtische Wetterbeobachtungsstelle Barmen hat im Mai folgende Aufzeichnungen gemacht:

1. Charakter des Wetters: 50 heiter, 43 trüb;
2. Windrichtung: 25 NO., 9 SO., 43 SW., 1 W., 15 NW.;
3. Temperatur: niedrigste 0 Grad Celsius am 8., höchste + 26 Grad Celsius am 31. Mai;
4. Niederschläge: 16 Regentage, niedrigster Niederschlag 0,2 mm am 17. und 26., höchster Niederschlag 23,3 mm am 25. Mai.

Gesamtniederschlag nach dem Regenmesser Schützenstraße 112,2 mm, nach dem Regenmesser Holzstraße 130,8 mm.

Die Regenhöhen der Barmer Talsperren betrugen bei der Herbringhauser Talsperre 143,7 mm, bei der Kiersper-Talsperre 148,2 mm, bei der Ronsdorfer Talsperre 95,2 mm, bei der Panzer- (Lenneper) Talsperre 103,0 mm.

Am 14., 22., 24., 27. und 31. Mai waren Gewitter, am 9. war Reif, am 4. und 17. mäßig starker und am 27 Mai sehr starker Nebel, am 11., 12. und 22. Mai fiel Hagel und am 9. Mai fielen Graupeln, am 31. Mai zeigte sich ein Regenbogen.

Die Trauerfeier für Beig.i.R. Weggen

Die Trauerfeier für den verstorbenen Beigeordneten i. R. Albert Weggen fand am Samstag mittag in der Kapelle der städtischen Krankenanstalten unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Stadtverwaltung war durch Oberbürgermeister Dr. Hartmann vertreten. Viele ehemalige Kollegen des Verstorbenen sowie Stadtverordnete hatten sich ebenfalls eingefunden. Pastor Burckhardt zeichnete in seiner Trauerrede ein Bild von dem arbeitsreichen, gesegneten Leben des Verblichenen. Weihevolle musikalische Darbietungen des Männerchors der städtischen Beamten und Angestellten und der Sopranistin Frl. Haube umrahmten die schlichte Feier. — Am Nachmittag fand die Trauerfeier im Hagener Krematorium statt, bei der Kammersänger Bevrauch dem Verstorbenen einen Abschiedsgruß sang.

Verhängnisvolle Schwarzfahrt.

In Barmen gegen einen Hydranten gerannt.

b. In der vergangenen Nacht sah ein Wächter der Wach- und Schließ-Gesellschaft Elberfeld-Barmen, wie ein mit vier Personen besetztes Auto gegen einen Hydranten Ecke Friedens- und Christbuschstraße fuhr und liegen blieb. Wahrscheinlich hatte der Führer die Gewalt über den Wagen verloren. Bei dem Näherkommen des Wächters flüchteten alle vier Personen und ließen den Wagen im Stich. Das Auto war schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die Untersuchung ergab, daß der Wagen von einem Angestellten einer Firma in der Allee widerrechtlich aus der Garage geholt war, um damit mit seinen Freunden eine Spazierfahrt zu machen. Der „Schwarzfahrer" dürfte einer exemplarischen Bestrafung entgegensehen.

Die Kündigung Schwerbeschädigter.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist bekanntlich eine Kündigung schwerbeschädigter Arbeitnehmer nur dann rechtswirksam, wenn hierfür die Zustimmung der zuständigen Hauptfürsorgestelle erteilt worden ist. Es haben sich nunmehr in letzter Zeit Zweifel darüber ergeben, ob die Hauptfürsorgestellen ihre Zustimmung zur Kündigung an besondere Bedingungen knüpfen dürfen.

Wie uns der Pressedienst des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener mitteilt, hat das Reichsarbeitsgericht in dieser Frage eine Entscheidung herbeigeführt und den Grundsatz aufgestellt, daß die Hauptfürsorgestellen der Kündigungsgenehmigung nur solche Bedingungen hinzufügen dürfen, die sich im Rahmen des Gesetzes und der ihnen von diesem erteilten Ermächtigung halten und dem Wesen der Kündigung nicht widersprechen. Begründend wird gesagt, daß die zivilrechtliche Kündigung ein bedingungsfeindliches Rechtsgeschäft darstellt, welches klare Verhältnisse schaffen muß und den Beteiligten keinen Zweifel darüber lassen darf, daß und wann der gekündigte Vertrag sein Ende erreicht. Die Entscheidung bezeichnet es als unzulässig, daß eine Hauptfürsorgestelle ihre Kündigungsgenehmigung gegenüber einer Baufirma davon abhängig gemacht hat, daß der Schwerbeschädigte als letzter entlassen und bei Wiederaufnahme der Arbeiten wieder eingestellt würde. Das Reichsarbeitsgericht betrachtet bei der Unzulässigkeit einer der Genehmigung zugefügten Bedingung auch die Kündigungsgenehmigung als nicht vorliegend.

ODOL-ZAHNPASTA

Die Reichsbahndirektion Elberfeld im Mai.

Im Güterverkehr ist die sonst im Frühjahr beobachtete Belebung fast ganz ausgeblieben. Die geringe Steigerung der Verkehrsleistungen im Mai gegenüber denen des Vormonats ist im großen und ganzen darauf zurückzuführen, daß der Mai zwei Arbeitstage mehr hatte. Auf den Arbeitstag bezogen stel die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe gegenüber dem Vormonat um 5,2 Prozent, die Zahl der behandelten Stückguttonnen um 6,3 Prozent. Verglichen mit dem gleichen Monat des Vorjahres ist das Ergebnis noch ungünstiger. Nach diesem Maßstab beträgt der Verkehrsrückgang, der auf die schlechte Wirtschaftslage zurückzuführen ist, im Stückgutverkehr etwa 16 Prozent, im Wagenladungsverkehr 14,5 Prozent.

Auch der Personenverkehr ist gegenüber dem Vormonat etwas zurückgeblieben. Es wurden im Mai 0.49 Prozent weniger Fahrkarten ausgegeben als im April 1930. Gegenüber dem Mai 1929 wurden etwa 15 Prozent weniger Fahrkarten verkauft. In dem Monat April 1930 fiel das Osterfest. Der Rückgang im Mai ist einmal hierauf und zum anderen auf die dauernde Verschlechterung der Wirtschaftslage sowie auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse, die den Sonntags- und Wochenendverkehr stark beeinflußten, zurückzuführen. Am Himmelfahrtstage trat der Ausflugsverkehr lebhafter in Erscheinung. Der neu eröffnete Haltepunkt Hohensyburg wurde an diesem Tage von etwa 7000 Reisenden benutzt.

Der Gepäck- und Expreßgutverkehr hielt sich im allgemeinen in der gleichen Höhe des Vormonats. Die sonst im Mai beobachtete Zunahme des Expreßgutverkehrs ist infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ausgeblieben. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist der Gepäck- und Expreßgutverkehr um etwa 4 Prozent zurückgegangen.

Ufa-Palast Barmen.

„Rheinlandmädel".

Der von rheinischer Lebensfreude erfüllte Tonfilm läuft auch im Barmer Ufapalast und findet ganz außergewöhnliches Interesse. Die frohe, von Jugendlust getragene und ihrer Wirkung stets sichere Studentenstimmung, wie man sie etwa aus Alt-Heidelberg kennt, springt hier aus dem Zauber der rheinischen Universitätsstadt Bonn auf und durchdringt die Fidulität der nachbarlichen Metropole des rheinischen Karnevals. Man erlebt auf der einen Seite das lustige Faschingstreiben in den Kölner Straßen und Lokalen und läßt den Festzug des Prinzen Karneval an sich vorüberziehen und genießt auf der anderen Seite die landschaftlichen Herrlichkeiten einer Rheinfahrt. Und mit der Romantik des deutschen Stroms, seiner Berge und Burgen, der Loreley und froher Studentenlieder genießt man den Zauber einer jungen Liebe. Das Paar wird von Gretel Berndt und Werner Fuetterer dargestellt, — er, der flotte Rhenо-Borusse und Sohn eines Großindustriellen —, sie eine Studentin, die ihre akademische Würde hinter einer Maske einer Geigerin verbirgt und als solche des Abends ihren Unterhalt verdient — findet sich hier — letzten Endes zum Bunde für's Leben. Wie kann's in einem rheinischen Film schließlich auch anders sein.

Nicht nur erlebt man in diesmaligem Programm eine Fahrt mit dem Rheindampfer, sondern man wird auch zum sonnigen Süden geführt, wandelt ungestraft unter den Palmen Palermos und genießt die malerische Wunder dieser Stadt. Eine gut gespielte lustige Angelegenheit neben der üblichen Wochenschau gibt den Abschluß.

Odin-Palast, Barmen.

Der wirkungsvolle Jannings-Film „Der blaue Engel" herrscht im Odin-Theater. Neben dem bedeutenden Darsteller Emil Jannings steht die ausgezeichnete Leistung Marline Dietrich als Chansonette. Durch diese Rolle hat sie sich in die Reihe der ersten Darstellerinnen gestellt. Der geschmackvolle und ideenreiche szenische Rahmen wurde von Joseph von Sternberg geschaffen. Besondere Anerkennung verdient die nuancenreiche, in erschütternden Augenblicken sparsame musikalische Untermalung Friedrich Holländers. Ueber den Film selbst, der von Zuckmeyer und Vollmöller nach dem Roman von Heinrich Mann „Professor Unrat" geschrieben worden ist, haben wir an dieser Stelle schon ausführlich berichtet.

Ein tönender Beifilm reiht sich an, der zwei bekannte Jazzhumoristen zeigt. Groteske Abenteuer erlebt weiterhin eine wahrhaft von Pech verfolgte Familie, die so gern einmal ihr Weekend als Picknick im Freien verbringen möchte. Der Film birgt noch eine besondere Pointe: Jack Dempsey tritt in Lebendgewicht auf. Er wird überall dort eingesetzt, wo nur noch des Armes Muskelkraft Rettung bringen kann.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Ein Heiratsschwindler.

Einige Wochen vor Weihnachten vergangenen Jahres lernte eine bescheidene Hausangestellte den Bandwirker August R. aus Barmen kennen. Obwohl R. verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, gab er sich als unbeweibt aus und log dem Mädchen viel von seinen wohlhabenden Eltern und einer gesicherten Zukunft vor. Weihnachten sollte die Verlobung sein. Aber wenige Tage vorher eröffnete er seiner Braut, die Feier müsse verschoben werden, es sei denn, daß sie ihm aus der Verlegenheit helfe. Er habe Spielschulden gemacht, sei wegen Glücksspieles bestraft worden und müsse über die Feiertage ins Gefängnis, wenn er die Geldstrafe nicht bezahle. Auf diesen Schwindel fiel die Arme herein, sie gab ihre ganzen Ersparnisse, etwa 200 Mark, her. Trotzdem saß sie Weihnachten verlassen da, denn R. feierte von ihren sauer verdienten Groschen im Kreise seiner Familie und ließ sich nicht mehr blicken. Der bedenkenlose Mensch hat das Mädchen auch noch dadurch geschädigt, daß er dessen Armbanduhr und einen geliehenen Regenschirm versetzte. R. ist schon früher wegen ähnlicher Schwindeleien bestraft worden, der Staatsanwalt hielt daher eine Gefängnisstrafe von einem Jahr für angemessen. Das Gericht blieb mit 10 Monaten Gefängnis etwas darunter, verwarnte den Angeklagten aber eindringlich und stellte ihm für einen Wiederholungsfall bestimmt Zuchthaus in Aussicht.

Zwei alte Sünder und ein Verführter.

„Weil er nichts mehr anzuziehen hatte", beging der noch unbestrafte 20jährige Bauarbeiter Heinrich St. am 31. 3. ds. Js. gemeinschaftlich mit dem Bauarbeiter Friedrich Schm. und dem Anstreicher Heinrich Scho. aus Elberfeld einen großen Einbruchsdiebstahl in eine Reinigungsanstalt, aus der sie aber weit über den eigenen Bedarf hinaus für 2000 Mk. Kleidungsstücke, außerdem 40 Mark Bargeld und zwei Kisten Zigarren mitnahmen. Der 43jährige Schm. ist ein alter Zuchthäusler, der nach seiner glaubhaften Schilderung weniger aus verbrecherischer Neigung als aus Not immer wieder rückfällig geworden ist. Dagegen scheint der auch erst 20jährige Heinr. Scho. ein weit gefährlicherer Junge zu sein. Er hat schon verschiedene einschlägige Vorstrafen auf dem Kerbholz und ist bei der Verbüßung stets das Sorgenkind des Gefängnisarztes gewesen, da er alles mögliche anstellte, um als Geisteskranker zu gelten und den Schutz des Paragraphen 51 genießen. Kurz vor der ihm heute zur Last gelegten Straftat war er aus dem Krankenhause entsprungen, dem er wegen einer ziemlich gefährlichen Selbstverwundung hatte zugeführt werden müssen. Während St. und Schm. ihre Beteiligung an dem Einbruch ohne Umschweife zugaben, wollte sich Scho. von der Strafe drücken. Er behauptete, sich absolut nicht mehr an die ersten Vorgänge des fraglichen Abends entsinnen zu können, er wisse nur noch, daß er bei der Verwertung der Beute mitgewirkt habe. Sein angebliches krankes Gedächtnis wurde aber erheblich aufgefrischt, als der Staatsanwalt für ihn wegen der Verstocktheit 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus beantragte, während die anderen beiden mit Gefängnisstrafen davonkommen sollten. In letzter Minute bequemte er sich zu einem Geständnis und meinte, er wäre zwar bei dem Einbruch gewesen, aber selbst eingebrochen wäre er nicht. Das Gericht erkannte gegen St., den es nur als verführt ansah, auf 4 Monate, gegen die beiden rückfälligen Schm. und Scho. auf je 1 Jahr 5 Monate Gefängnis.

Die Arbeitslosenversicherung geprellt.

Der Bäcker Franz M. aus Barmen wurde als einer von den vielen gefaßt, die zu Unrecht Unterstützung bezogen. Er hatte eine Aushilfsstellung mit anskömmlichem Verdienst, ließ sich aber nebenher noch Unterstützung bezahlen. Insgesamt waren es 370 Mark, um die er sich auf diese Weise bereicherte. Der Betrug kam heraus, als er wieder arbeitslos wurde und — offenbar um eine zweite Unterstützung zu beziehen — wieder Entlassungs- und Arbeitsbescheinigung einreichte in der Hoffnung, daß das Arbeitsamt das im Drange der Geschäfte wohl übersehe. Darin hatte er sich aber getäuscht, denn der Betrug wurde sofort entdeckt. Während das Arbeitsamt sich in leichteren Fällen mit eigenen Strafmaßnahmen hilft, schien ihm bei diesem krassem Fall eine gerichtliche Bestrafung angebracht. Das Schöffengericht wies den Angeklagten auf das Verwerfliche seiner Handlungsweise hin, ließ ihn aber diesmal noch mit einer Geldstrafe von 150 Mark davonkommen, weil er bisher unbestraft ist. Selbstverständlich muß M. auch die zu Unrecht empfangenen Gelder zurückzahlen.

Auch die Polizei will höflich behandelt werden.

Ein Herrenfahrer war spät nachts von einem Schutzpolizeibeamten angehalten und darauf aufmerksam gemacht worden, daß er unvorschriftsmäßig gefahren sei. Wahrscheinlich wäre es nicht einmal zu dem mit Recht unbeliebten „Protokölkchen" gekommen, wenn der Autofahrer, ein Kaufmann Kurt O. aus Elberfeld nicht grob geworden wäre. Der Beamte stellte Strafantrag und das Gericht mußte eingreifen. Der Angeklagte wurde wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften zu 10 Mark und wegen öffentlicher Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Beleidigten wurde Publikationsbefugnis zuerkannt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Ehrenvolle Auszeichnung.** Der Oberfeuerwehrmann Oskar Borgmann, ein Elberfelder, der längere Zeit bei der hiesigen Berufswehr tätig war und jetzt der Hagener Feuerwehr angehört, erhielt die Rettungsmedaille am Band verliehen. Er hat bei einem Brandunglück zwei Personen unter Lebensgefahr aus einem brennenden Hause geholt, obwohl die Leiter bereits in Flammen stand.

e.— **Arbeit der Feuerwehr.** Die Feuerwehr wurde telephonisch nach der Düsseldorferstraße gerufen. Auf der linken Anhöhe des Freiheitsringes brannte ein unterstandähnliches Gartenhaus. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. Das Häuschen brannte vollständig nieder. — Später wurde die Feuerwehr durch Feuermelder nach der Gesenbergstraße alarmiert. Es handelte sich um blinden Alarm, der durch Rauch von einer Räucherei veranlaßt war.

e.— **Alte Elberfelderin.** Frau Wwe. Karl Hensing, Quellenstraße 28, vollendet am 11. Juni ihr 85. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Büroeinbrecher.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in die Büroräume einer Firma in der Gartenstraße. Die Täter erbeuteten einen Geldbetrag von 20 Mark.

e.— **Verkehrsunfall.** An der Ecke Briller- und Tunnelstraße stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 11 und ein Pferdefuhrwerk zusammen. Der Führer des Pferdefuhrwerks wurde am Kopfe und Arm verletzt und mußte in das Krankenhaus geschafft werden. Die Fahrzeuge wurden unerheblich beschädigt.

Barmen.

b.— **Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft.** Aus einer Lebensmittelhandlung am Altenmarkt wurden in einer der letzten Nächte durch Einbruch 15 Dosen Oelsardinen und etwas Kleingeld im Gesamtwerte von 20 Mark entwendet.

b.— **Volkswohl-Lotterie.** 150 000 Mk. beträgt der Höchstgewinn der Volkswohl-Lotterie, die am 13. und 14. Juni durchs Rad geht. Die Preise betragen 1 Mk. für das Einzellos und 2 Mk. für das Doppellos. Zurzeit sind noch Lose in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Im Salamander** verabschiedet sich die nach Bremen verpflichtete Truppe des Bochumer Operetten-Theaters heute Dienstag und morgen Mittwoch. Unter der Leitung Bachenheimer-Mauer und des Kapellmeisters Wilh. Bachenheimer haben die Künstler in der kurzen Zeit ihres Hierseins sich durch vortreffliche Darbietungen allseitige Sympathien erworben. Das Gastspiel der Bochumer Gäste mit einem Zyklus erster Operetten soll in absehbarer Zeit wiederholt werden. Von Donnerstag ab bleibt das Theater für einige Zeit geschlossen.

Im Elberfelder Zoo konzertiert am Mittwoch das städtische Orchester der Stadt Wuppertal unter Leitung von Kapellmeister Karl Gemsund. Das Nachmittagkonzert beginnt um 4 Uhr, das Abendkonzert um 8 Uhr. Zu dem Abendkonzert von 7,30 Uhr ab ist der Eintrittspreis auf 50 Pfg. ermäßigt.

Stadthalle Barmen. Am Montag 16. Juni, 8 Uhr, findet in der Barmer Stadthalle das erste Sommerkonzert, veranstaltet vom städtischen Orchester Wuppertal, unter Leitung des Kapellmeisters Karl Gemsund statt.

Haus Juliana. Mittwoch den 11. Juni, ab 8 Uhr abends: Venezianische Nacht in Haus Juliana. Es spielt die ehemalige Husaren-Kapelle aus Krefeld. (S. Anzeige.)

Vohwinkel

Der Verkehr fordert ein Todesopfer.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.

Am 1. Pfingstabend kurz vor 8 Uhr stieß vor dem Hause Elberfelderstraße 275 ein Motorrad mit einem Barmer Auto in voller Fahrt zusammen. Durch den heftigen Anprall flog der Motorradfahrer über die Motorhaube hinweg gegen die Windschutzscheibe des Autos, die dabei in Trümmer ging. Der schwerverletzte Fahrer wurde sofort in das Krankenhaus Kloster in Haan geschafft. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung erlag er einem doppelten Schädelbruch und inneren Verletzungen. Die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon. Das Motorrad war vollständig demoliert, der Wagen mußte infolge des eingedrückten Kühlers und der verbogenen Vorderachse abgeschleppt werden. Der verunglückte Motorradfahrer war verheiratet und Vater eines Kindes. Genau an der gleichen Stelle stieß vor wenigen Tagen ein Motorradfahrer mit einer Straßenbahn zusammen. Dem schwerverletzten Radfahrer mußte inzwischen ein Bein amputiert werden.

Ronsdorf

Ueberfall in den Anlagen.

Am ersten Pfingstfeiertage wurde einer alten, betagten Frau, die sich in Begleitung ihres Mannes befand, in den hiesigen Anlagen in dem Moment die Handtasche entrissen, als sie beim Spazierengehen etwas hinter ihrem Mann zurückgeblieben war. Die Tat wurde am hellen Nachmittag gegen 5 Uhr von einem 20—24jährigen Manne verübt. Glücklicherweise befanden sich in der Tasche weder Geld noch sonstige Wertgegenstände.

Unfall eines Radfahrers.

Als gestern morgen ein Radfahrer die abschüssige Barmerstraße in vollem Tempo hinabfuhr, verlor er infolge eines Defekts die Gewalt über das Rad und fuhr gegen einen Leitungsmast. In schwerverletztem Zustand mußte der Verunglückte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

Das Luft- und Sonnenbad.

Das auf luftiger Höhe an der Schulstraße gelegene Luft- und Sonnenbad hat seit einiger Zeit wieder seine Pforten geöffnet. Durch das gute Wetter begünstigt, herrscht dort täglich ein starker Betrieb. Durch umfangreiche Arbeiten sind in diesem Jahr wesentliche Erneuerungen geschaffen worden. Auch um das Bad herum, sind die gärtnerischen Anlagen verbessert worden. Das Luftbad wurde von Mitgliedern des Vereins für Gesundheitspflege errichtet.

Eilt! 13. u. 14. Juni Ziehung!

Zugreifen

Warum spielt man in der

Volkswohl-Lotterie?

Weil diese Lotterie z. Zt. die größte aller preuß. Privat-Lotterien ist, die höchsten und meisten Gewinne aufzuweisen hat und das Los nur 1 Mark kostet

48098 Gewinne u. 2 Prämien i. Gesamtw. v. M.

Lose 1 M. Doppellose 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Taus. 5 M

Glücksbriefe m. 5 Doppellos sort. aus versch. Taus. 10 M

Für auswärts Porto u. Gewinnliste 35 Pf. extra. Versand auch gegen Nachnahme.

430 000
150 000
100 000
75 000
50 000
40 000
20 000
usw. usw.

Für alle Gewinne auf Wunsch 90% Bargeld

Doppellose bringen doppelten Gewinn!

Rudolf Dahl

Barmen, Alleestr. 12 | Elberfeld, Neue Fuhrstr., Ecke Hofkamp

---

Oberbarmer Sängerhain.

Zeigt sich der Pfingstwettergott den Wanderern günstig, so nützen auch die Sänger von seiner guten Laune. Auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle war morgens um halb sieben kein Stuhl mehr zu haben. Steh- und Zaungäste in erheblicher Menge gaben einen brauchbaren Seiten- und Vordergrund ab, als in voller Maienfrische das erste Volkslied des stattlichen Chores in die Morgenluft stieg: „Die linden Lüfte sind erwacht . . ." „Nun muß sich alles, alles wenden!" Es war ein leichtes, behende fließendes Spiel mit Tönen und Akkorden, was Edmund Siefener trieb. Auf dem Grunde des Basses stieg ohne äußeren Anstoß die Stimmung des jeweiligen Liedes herauf, die Tenöre warfen die Melodie schwingend zurück (man hat da für prächtigen Nachwuchs gesorgt), die Mittelstimmen untermalten gewandt die führenden und stützenden Linien ihrer Gefährten. „Wettstreitreif" urteilten die alten Sangesbrüder auf der Estrade über Schuberts „Lindenbaum" und „Wenn alle Brünnlein fließen". Tatsächlich offenbarten die Volksliedbearbeitungen des Programms samt und sonders eine untadelige Sangesdisziplin und gereiftes Verständnis für klingende Ausdrucksbewegung innerhalb gemäßigter dynamischer Grenzen. In erheblich weiter gefaßter Harmonie fiel einzig Buchs „Wohl auf, die Luft geht frisch und rein" aus dem sicher volkstümlich gefaßten Rahmen, wo der erprobte Führer gleichsam nebenbei ausweisen konnte, was der geschulte Mann außerhalb des Uebungsplatzes bei der Bewegung im freien Gelände zu leisten versteht. Die Zugabe „Ewig liebe Heimat" des unvergeßlichen Carl Hirsch ließ die Erinnerung an all das aufsteigen, was dieser Pionier der verfeinerten Chorgesangspflege den Wuppertaler Sängern gegeben hat. — Von der „Musikgesellschaft Oberbarmen", Leitung Rudolf Wakel, läßt sich sagen, daß sie in ausgefeilten Vorträgen sich der ehrenvollen Aufgabe bewußt blieb, einen der ältesten und leistungsfähigsten Männerchöre Barmens konzertmäßig zu ergänzen.

I.

Männergesangverein „Colombey"-Elberfeld.

Seit Theodor van Aoov die Geschicke des „Colombey" leitet, hat die Bewegungsfähigkeit des Chores innerhalb der mittelstarken Ausdruckslinien zweifelsohne zugenommen. Jegliche Ausladung der Empfindung läßt dieser „Maß für Maß" arbeitende Dirigent von bewußter Beherrschung des Dynamischen ausgehen. Nicht jedem Sänger von materialen Graden beliebt von vornherein der Verzicht auf den prunkenden Glanz seiner Sonderstöne. Van Aoov hat sich durchzusetzen gewußt, und der geschulte Hörer atmet auf, wenn sich von Anfang eines Volksliederprogramms herausstellt, daß vom Feuerwerk der Siebenknäller und Bomben abgesehen ist. So ein alter Satz wie Veits „Schön Rotraut" weckt in dieser ungezierten Wiedergabe angenehme Jugenderinnerungen, der „Krug zum grünen Kranze" scheppert nicht mehr abgeleiert, das „Mädel mit dem Rosenmund" neigt als anmutiges Naturkind den Mund zum Kusse, und selbst der „schöne Wald" des Felix Mendelssohn erhält einen Schimmer der Unberührtheit zurück, wie er dem oft mißbrauchten Eichendorff-Gedicht ursprünglich zu eigen gewesen ist. Riccius „lustige Musikanten" stellten im bewegten Marschtempo deutlicher als die anderen Lieder die akustischen Mängel des Stadthallenparkes heraus: der Chorresonanz fehlt die Geschlossenheit des Hintergrundes. An der Außenseite klangen die Tenöre den ganzen Abend etwas schrill, mitunter etwas stechend, was sicherlich unter günstigeren Umständen zu vermeiden wäre. Sollte ein farbechter, „bergischer Kräher" sich unter die Stimmführer gesellt haben, so würde ihn die Disziplinargewalt des Chormeisters doch wohl bald „polieren".

Dem Blaskörper der Orchesterabteilung der „Colombey" fiel die Aufgabe zu, die Unterhaltungsmusik zu stellen. Wohl vorbereitet und mit Luft erfüllten die „ehemaligen Militärmusiker" diese Pflicht. Vom Dirigenten W. Klug war ein „Colombey-Marsch" beigesteuert. Er verarbeitet als Eingangsmotiv den rheinischen Sängerspruch. Mehrere eingängige Volksliedthemen sind vom Figurenwerk der Holzbläser umwoben. Das gefällige Werk fand verständnisvollen Beifall.

P.

Bergisch Land

Nr 133 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10 Juni

Ein pathologisches Institut in Solingen?

WG. **Solingen**, 10. Juni. Die Einrichtung eines pathologisch-bakteriologischen Instituts ist von den leitenden Aerzten der städtischen Krankenanstalten seit langem gefordert worden. Diese Forderung wird damit begründet, daß zur Erkennung der Krankheiten und Krankheitsursachen auf die Tätigkeit eines Pathologen nicht verzichtet werden kann und das Institut selbst als Kontrollstation für das Wirken der Aerzte notwendig ist. Von der Solinger Aerzteschaft wird die Einrichtung ebenfalls als notwendig anerkannt. Die bisher in Köln und Düsseldorf vorgenommenen Untersuchungen haben den großen Nachteil, daß auf dem Transport ein erheblicher Teil des Materials unbrauchbar wird, so daß ein einwandfreies Ergebnis nicht mehr erzielt werden kann.

Die Kosten der ersten Einrichtung belaufen sich auf 20 bis 25 000 Mark. Die laufenden jährlichen Unterhaltungskosten werden auf 31 600 Mk., die Einnahmen auf 6000 Mk., der Zuschuß demnach auf 25 000 Mk. veranschlagt.

Der Verwaltungsausschuß der städtischen Krankenanstalten wird sich am Mittwoch mit dieser Vorlage befassen, außerdem steht erneut die Erhöhung der Pflegesätze — hierdurch soll eine Mehreinnahme von 120 000 Mark erzielt werden — zur Beratung.

Mit 25 000 RM. Lohngeldern ausgerückt.

WG. **Kastrop-Rauxel**, 7. Juni. Die Kassenbeamtin der Zeche „Lothringen" wurde, als sie zur Empfangnahme einer Abschlagszahlung antrat, recht unangenehm durch die Mitteilung überrascht, daß der Angestellte A. Krause mit der ganzen Lohnsumme von 25 000 RM. die Flucht ergriffen habe.

Ein ungetreuer Kassenbeamter.

WG. **Gevelsberg**, 7. Juni. Der bei der Firma D. angestellte Hubert Sch. hat aus der Betriebskrankenkasse rund 15 000 RM. unterschlagen, die er in fideler Gesellschaft in kurzer Zeit durchgebracht hat.

Fleischvergiftung in Hagen.

WG. **Hagen**, 10. Juni. Eine in der Neuen Wilhelmstraße im Stadtteil Eckesey wohnende, aus fünf Köpfen bestehende Familie erkrankte gestern abend, anscheinend nach dem Genuß von Gefrierfleisch, an Vergiftungserscheinungen. Die Erkrankten mußten sämtlich ins St. Josephshospital übergeführt werden, wo sie inzwischen nicht unbedenklich daniederliegen.

Schwarze Pfingst-Chronik

Das Wasser forderte Todesopfer.

WG. **Remscheid**, 10. Juni. Einem Unglück fiel auf einem Pfingstausflug ein bekannter und erfolgreicher Sportsmann zum Opfer, der dem Osterbuscher Turnklub angehörende 26jährige Arbeiter Wilhelm Förster, der sich besonders als Langstreckenläufer einen Namen gemacht hat. Der junge Mann unternahm am ersten Pfingstfeiertag mit seinem Schwager eine Wanderung in die Burscheider Gegend. In der Diepenbach-Talsperre badete er, während sein Begleiter bis zum unteren Flußlauf weiter wanderte. Dort erwartete er den Schwimmer. Nach einiger Zeit brachten ihm Spaziergänger die Trauerbotschaft, daß sein Schwager beim Baden ertrunken und daß die Leiche schon geborgen sei. Anscheinend ist der junge Mann beim Baden in dem kalten Wasser einem Herzschlag erlegen.

Düsseldorf, 10. Juni. (Drahtb.) Der Rhein forderte an den Pfingsttagen wieder seine Opfer. In der Nähe des Pappelwäldchens ertranken zwei des Schwimmens unkundige Brüder aus Düsseldorf. Trotzdem der Wasser-Rettungsdienst sofort zur Stelle war, konnten sie nicht gerettet werden. Eine Leiche wurde gestern geborgen. An einer anderen Stelle ertrank ein 15jähriger Junge, der sich zu weit in den Rhein gewagt hatte.

Außerdem wird seit Pfingstsonntag ein etwa 16jähriges Mädchen vermißt, das wahrscheinlich auch ein Opfer des Rheines geworden ist. Ein anderes Mädchen, das beim Durchqueren des Rheines einen Wadenkrampf erlitt, wurde durch einen Paddeler gerettet.

Ein Hitdorfer Brauereiarbeiter wollte am Samstagnachmittag nach Rückkehr von seiner Arbeitsstelle ein erfrischendes Bad im Rhein nehmen. Plötzlich versank er in den Fluten.

Am Pfingstmontag ertrank beim Baden in Zons ein 21jähriger Mann aus Grevenbroich. Seine Braut war Zeuge des Vorfalls; die Anwesenden konnten leider die Rettung nicht durchführen. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Am Pfingstsonntag vergnügten sich drei junge Leute mit Kahnfahren auf der Ruhr bei Werden. Durch Schaukeln der Insassen füllte sich das Boot mit Wasser und ging unter. Zwei Personen konnten gerettet werden, die dritte, ein 20 Jahre alter Bergmann, ertrank.

Auch die Mosel fordert Opfer.

WG. **Koblenz**, 10. Juni. (Eig. Drahtber.) An den Pfingsttagen hat die Mosel drei Opfer gefordert. Bei Koblenz badeten zwei junge Leute von auswärts und sanken. Insassen eines in der Nähe weilenden Bootes gelang es nur, den einen jungen Mann zu retten, während der andere ertrank. Bei Hatzenport ertrank beim Baden in der offenen Mosel der 8jährige Sohn des Generaldirektors Oberhofen aus Köln, der mit seinen Eltern in der Sommerfrische Brodenbach weilte. Auch bei Kochem fand ein junger Mann den Tod in der Mosel.

Schwere Autounfälle.

WG. **Koblenz**, 10. Juni. (Eig. Drahtber.) Am Pfingstsonntag stürzte ein junger Mann aus Hersdorf bei Kreuznach auf der Fahrt von Andernach nach Koblenz in der Nähe des Guggenheimer Berges mit seinem Rad. Der Soziusfahrer wurde beiseite geschleudert und kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Fahrer selbst wurde von einem hinter ihm herkommenden Auto, das nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte, überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Trier, 9. Juni. In der Nacht zum Pfingstsonntag gegen 1 Uhr verunglückte auf der Bitburgerstraße in einer scharfen Kurve ein Lieferauto aus Köln, das mit 25 Personen besetzt war. Der Fahrer wurde durch ein entgegenkommendes Auto, das nicht abgeblendet hatte, geblendet, er verlor die Herrschaft über den Wagen, der einige Straßensteine umriß und schließlich gegen einen Baum fuhr. Sechs Personen wurden aus dem Auto geschleudert, von denen drei schwer und drei leicht verletzt wurden.

Cochem, 9. Juni. Am Pfingstsonntag rannte im Krampen ein mit 20 Personen besetzter Autobus aus Rheinbach gegen einen Schotterhaufen und fiel um. Von den hinausgeschleuderten Insassen blieb eine Frau auf der Stelle tot, eine zweite Frau und ein Mann wurden lebensgefährlich verletzt. Die übrigen Fahrgäste kamen mit leichten Verletzungen davon.

Hagen, 10. Juni. Zwei Hagener unternahmen am ersten Pfingsttage mit dem Motorrad eine Rheintour und verunglückten bei Mehlem schwer. Während der Fahrer mit Kopf- und Beinverletzungen davon kam, erlag der Soziusfahrer seinen schweren Verletzungen.

Die Heeresbacher Kurve.

WG. **Mettmann**, 10. Juni. An der Heeresbacher Kurve raste ein Motorrad in schnellster Fahrt gegen einen Baum. Der Führer des Rades wurde in hohem Bogen auf die Straße geschleudert und trug schwere Kopfverletzungen davon, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Von einem vorbeifahrenden Zuge erfaßt und getötet.

Bingen-Rhein, 10. Juni. Auf der Strecke nach Niederburg lehnte sich aus einem Abteil des Zuges, in dem eine Fußballmannschaft Platz genommen hatte, einer der Insassen zu weit aus dem Fenster heraus und wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung vorbeifahrenden Güterzuge erfaßt und getötet.

Ein Kind im Bett verbrannt.

Milspe, 10. Juni. Das 14 Tage alte Kind einer Straßenbahnerfamilie von hier wurde in einem Kinderbettchen auf eigenartige Weise verbrannt. Während die Mutter mit ihren drei anderen Kindern vor dem Hause spielte, griff die Flamme des Gaskochers auf eine daneben liegende Zeitung über. Vom Zugwind getragen, sprang sie auf das Kinderbettchen über und setzte dieses in Brand. Als man den Brandgeruch bemerkte, war das Unglück bereits geschehen und das Kind in seinem Bett verbrannt.

Brandstifterin aus Heimweh.

WG. **Dortmund**, 10. Juni. Ein beim Landwirt Karl Müller in Walle beschäftigtes 15jähriges Dienstmädchen war vor etwa acht Tagen vom hiesigen Arbeitsamt dem in der Provinz Hannover wohnenden Landwirt überwiesen worden. Das Mädchen wurde vom Heimweh so gequält, daß es den Hof anzündete in der Meinung, dann wieder nach Hause gehen zu können. Der Hof wurde völlig zerstört.

Großfeuer am Güterbahnhof Derendorf.

WG. **Düsseldorf**, 9. Juni. Am Samstagmittag, kurz nach 14.50 Uhr, entstand auf bis jetzt noch ungeklärte Weise in einem Materialschuppen der Reichsbahn auf dem Gelände des Güterbahnhofes Derendorf, dicht an der Tußmannstraße und der Hirschbrauerei, ein größeres Schadenfeuer, das außerordentlich rasch um sich griff und von der Feuerwehr mit fünf Schlauchleitungen bekämpft werden mußte. Etwa drei Stunden mußte die Wehr das Feuer bekämpfen, das an aufgestapelten Holzvorräten, Bänken und anderem Material immer wieder neue Nahrung fand. Die Entstehung des Brandes wird auf Funkenflug vorbeifahrender Lokomotiven zurückgeführt.

Ein fünfjähriges Kind spaziert nach Wedau.

WG. **Düsseldorf**, 10. Juni. Am Samstag hatte sich gegen 9.30 Uhr ein fünfjähriges Mädchen aus der elterlichen Wohnung in der Nordstraße entfernt. Da das Kind zum Mittagessen mit den Spielgefährten nicht zurückkehrte und von den Eltern nicht gefunden werden konnte, wurde es bei der Polizei als vermißt gemeldet. Die Polizei stellte sofort in der gesamten Stadt Nachforschungen an, die jedoch erfolglos blieben. Da ein Korb, den das Kind im Besitz gehabt hatte, auf der Straße „In der Lohe" gegen Abend von den Eltern gefunden wurde, wurden sämtliche verfügbaren Beamten der Schutz- und Kriminalpolizei eingesetzt, um das Gelände zwischen Kaiserswerther Roßstraße und Heide abzustreifen. Da das Kind nirgends gefunden wurde, wurde die Suche um 1.30 Uhr nachts unterbrochen. Am Morgen des ersten Pfingstfeiertages wurde die Suche bei Tageslicht noch einmal wiederholt, jedoch wieder ergebnislos. Die Kriminalpolizei ließ dann ferner am Sonntag früh das Verschwinden des Kindes im Rund- und Polizeifunk bekannt geben. Die Kriminalpolizei Duisburg wurde von dem Aufgreifen eines unbekannten Kindes in Wedau in Kenntnis gesetzt. Sie benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei Düsseldorf. Es stellte sich dann heraus, daß es sich tatsächlich um das hier vermißte Mädchen handelte. Dieses gibt an, zu Fuß nach Wedau gegangen zu sein.

Das Schiedsgericht für Ein- und Umgemeindungsfragen.

WG. **Münster**, 10. Juni. Für die Regierungsbezirke Münster und Arnsberg ist in Fragen der Auseinandersetzung zwischen den an Ein- und Umgemeindungen beteiligten Gemeinden ein Schiedsgericht gebildet, das aus dem Oberpräsidenten als Vorsitzenden, den Verwaltungsgerichtsdirektoren der Bezirksausschüsse Münster und Arnsberg sowie aus folgenden vier vom Provinzialausschuß gewählten Mitgliedern oder deren Stellvertretern besteht: Oberbürgermeister Dr. Eichhoff-Dortmund, Oberbürgermeister Dr. Ruer-Bochum, Landrat Dr. Schencking-Recklinghausen und Bürgermeister Wibbelt-Witz bei Hattingen als Mitgliedern sowie Landesrat Fröhlecke-Münster, Oberbürgermeister Laue-Witten, Landrat Hansmann-Schwelm und Gemeindevorsteher Jung-Velper.

Wetterbericht.

Dienstag, den 10. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.8	SSW schwach	wolkig	15
Hamburg	761.3	SO leicht	klar	17
Swinemünde	762.8	SO leicht	klar	17
Danzig	763.3	W schwach	klar	15
Aachen	761.9	SSW schwach	heiter	16
Frankfurt-M.	762.6	still	heiter	16
Hannover	761.6	S leicht	klar	16
Berlin	762.6	SO leicht	klar	19
Breslau	762.3	SO leicht	klar	18
München	761.8	S leicht	heiter	17
Zugspitze *)	—	NNW leicht	stark. bewölkt	1
Bodensee *)	—	OSO leicht	heiter	10
Kahler Asten	—	WSW schwach	klar	12
Bisingen	760.5	NW leicht	stark. heiter	17
Brüssel	762.8	SSO leicht	klar	17
London	—	—	—	—
Parmouth	757.9	NW mäßig	bewölkt	15
Plymouth	760.0	SW frisch	bedeckt	15
Paris	763.1	still	klar	17
Toulouse	764.1	W leicht	bewölkt	19
Madrid	763.0	NO leicht	klar	16
Zürich	761.4	SSW leicht	bedeckt	16
Genf	762.8	SO leicht	bewölkt	17
Lugano	762.6	N leicht	klar	17
Genua	762.6	still	bedeckt	17
Rom	—	—	—	—
Messina	762.6	NNW schwach	bedeckt	21
Wien	762.3	N leicht	heiter	20
Budapest	761.1	still	heiter	19
Warschau	763.0	NW leicht	bedeckt	18
Kopenhagen	762.0	SSW leicht	heiter	14
Stockholm	757.9	WSW leicht	heiter	16
Havaranda	754.9	SW schwach	heiter	12

*) Infolge der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.5	760.0	761.1
Temperatur	20.0	18.1	10.4
Wind	N leicht	NW leicht	W leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 21.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . 10.0

Während das von Frankreich nach Mitteleuropa reichende Hochdruckgebiet weiter an Höhe abgenommen hat, hat sich das nordwestliche Tiefdruckgebiet über die Nordsee und Skandinavien ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh trocken, heiter und wieder wärmer.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Zunehmende Bewölkung. Später zeitweise Regen und etwas kühler.

„Guten Morgen, da bin ich wieder!"

Was der Goldmacher erzählt. — Er wollte sich nur einmal satt essen.

WG. **Düsseldorf**, 7. Juni.

Die humoristische Flucht des Goldmachers Kurschildgen aus dem Provinzialinstitut für Arbeitsforschung in Düsseldorf hat, wie wir bereits mitteilten, ein schnelles Ende gefunden. Er hat sich in der Nacht zum Samstag gegen 1 Uhr wieder im Gefängnis Ulmerhöhe eingefunden, wohin er sich von einer Taxe hat bringen lassen.

Dazu erfahren wir folgendes: Nach der Flucht Kurschildgens aus dem Institut war die Bestürzung in den Kreisen, die es angeht, sehr groß. Die Bewachung war eigentlich gar nicht Sache der Kriminalpolizei, sondern Sache der Justizbehörde, die aber wegen Personalmangel diese von Beamten der Kriminalpolizei ausführen ließ.

Kurschildgen hat sich sofort nach seiner Flucht an eine ihm bekannte Familie gewandt, die ihm aber bedeutete, daß er sich doch lieber der Polizei wieder stellen sollte. Kurschildgen wollte aber nichts davon wissen und suchte das Weite. Er hat sich keineswegs aus Düsseldorf entfernt, denn ihm fehlten die Mittel dazu. Also trieb er sich am Rhein umher, wo er auch in der Nähe des Stadions in Begleitung einer Dame gesehen worden ist. Ueber das, was er in den zwei Tagen getrieben hat, gibt er keine erschöpfende Auskunft, wahrscheinlich, um seine Freunde nicht zu kompromittieren.

Jedenfalls klingt nicht sehr wahrscheinlich, was Kurschildgen erzählt. Er habe sich am Tage am Rhein und nachts im Grafenberger Wald aufgehalten. Seine Flucht habe er nicht vorbereitet, sondern nur die überaus günstige Gelegenheit erwischt. Außerdem habe er sich nur einmal satt essen wollen, um sich dann wieder der Polizei zu stellen. Da aber der Goldmacher noch Untersuchungsgefangener ist, kann dieser Grund keine Geltung haben, weil es ihm unbenommen bleibt, sich Zusatzlebensmittel zu kaufen, so viel er will.

Plötzlich will er auch noch vier Mark im Futter seiner Weste gefunden haben, während er sich vor seiner Flucht noch eine Mark hat borgen müssen. Es ist also wahrscheinlich, daß er Helfershelfer gehabt hat. Man spricht davon, daß das Mädchen, mit dem er am Rhein gesehen worden ist, seine Freundin ist. Als er gestern nacht zur Ulmerhöhe kam und heftig geschellt hatte, begrüßte er den ihm öffnenden Beamten mit den Worten: „Guten Morgen, da bin ich wieder". Die Gefängnisbeamten mußten ihn pflichtgemäß noch in der Nacht der Polizei überweisen, weil diese ihn in Verwahrsam gehabt hat, als er entlaufen war. Kurschildgen wurde also dem Polizeipräsidium zugeführt, wo man heute morgen seine kurze Vernehmung vornahm, um ihn dann wieder nach der Ulmerhöhe zu überführen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, welche Beziehungen K. zur Provinz hatte. Wir meldeten ja bereits vor einiger Zeit, daß ein Landesrat von der Provinzialverwaltung sich sehr für den Goldmacher eingesetzt hat. Denn schließlich ist es ja nicht alltäglich, daß solch einem Phantasten wie Kurschildgen gestattet wird, in einem Provinzialinstitut seine Versuche zu unternehmen, und zwar soll das längere Zeit schon geschehen sein. Da muß man schon gute Beziehungen und gute Freunde haben. Jedenfalls war man in diesen Kreisen sehr froh, daß der Fall Kürten die Aufmerksamkeit vom Fall Kurschildgen und seinen Hintermännern abzog. Auch nach dieser Richtung hin wird die Untersuchung und dann der Prozeß noch Ueberraschungen bringen.



Die Liste wird immer größer.

Kürten gesteht weitere Verbrechen ein

Ein weiterer Mordversuch und Brandstiftungen in Düsseldorf. — Zwei Morde, vier Mordversuche und Brandstiftung in Altenburg.

WG. **Düsseldorf**, 9. Juni. Die Kriminalpolizei teilt über den Gang der Untersuchung gegen den Massenmörder Peter Kürten mit: In der Vernehmung des Peter Kürten wurde in den vergangenen Tagen fortgefahren. Kürten ist auch weiterhin geständig gewesen und hat eine Anzahl Brandstiftungen zugegeben, u. a. hat er auch im Grafenberger Wald zwischen Rolandsburg und Wanderhof eine Kiefernschonung, desgleichen bei der Rodelbahn Brände angelegt; ferner eine Scheune, die zum Waisenhaus Düsselthal gehört, Gut Trotzhof und Gutshof Huppertz in Lichtenbroich in Brand gesteckt.

Im Sommer 1925 hat Kürten einen weiteren Mordversuch unternommen an einer gewissen Marja K., die als Hausangestellte in der Parkstraße tätig war. Dieses Mädchen hat er ebenfalls in der Absicht gewürgt, es umzubringen. Die K. konnte sich jedoch seinen Griffen entziehen und Hilferufe ausstoßen. Kürten verließ fluchartig das Haus.

Bei den weiteren Vernehmungen wurde auf seinen Aufenthalt von 1921 bis 1925 in Altenburg zurückgegriffen, zumal der Verdacht bestand, daß er auch hier irgendwelche Verbrechen ausgeführt haben könnte. In allen Zeiten, in denen Kürten sich nicht in Haft befunden hat, hat er auch tatsächlich Verbrechen ausgeführt. Die Vermutung, daß auch solche in die Altenburger Zeit fielen, bestätigte sich. Kürten gab nach längerem Zögern zu, in Altenburg und Umgebung zwei Morde, vier Mordversuche und eine Brandstiftung verübt zu haben. Die Morde sind begangen an einem 19—20jährigen Mädchen auf dem Czerniyberge im Herbst 1923 durch Erwürgen, ferner in derselben Art an einer etwa 35jährigen Frau im Herbst 1923 in einer Tannenschonung, die sich am Wege nach Baditz befindet. Drei der Mordversuche fallen in das Jahr 1923, einer in das Jahr 1921.

Ferner hat Kürten zugegeben, im Herbst 1923 und Frühjahr 1924 in Windisch-Leuba Großfeuer angelegt zu haben, durch das eine Scheune und ein großer Fruchtschober, beide mit Frucht gefüllt, ein Opfer der Flammen wurden.

Kürten behauptet, die Brandstiftungen sowohl früher in Altenburg wie später in der Umgebung von Düsseldorf verübt zu haben, um Obdachlose, die sich darin zur Ruhe begeben hatten, umzubringen.

Die Kriminalpolizei ist damit beschäftigt, auch diese Angaben noch eingehend nachzuprüfen. Kürten selbst ist inzwischen dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden.

Zu dem Geständnis Kürtens über die Taten in Altenburg und bei Windisch-Leuba erfahren wir noch weitere Einzelheiten: Vom April 1921 bis zum Mai 1925 war Kürten in Altenburg ansässig. Bis zu dieser Zeit befand er sich zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe im Zuchthaus zu Brieg. Aus dieser Strafanstalt wurde er auf das Gnadengesuch seiner Schwester früher entlassen. Er nahm dann als Gießereiarbeiter in einer Maschinenfabrik eine Stellung an. Während seiner freien Zeit trieb er sich in der waldreichen Gegend von Altenburg umher. 1923 lernte er seine jetzige Frau kennen, die in Altenburg auf dem Marktplatz ein Schokoladengeschäft hatte. Im gleichen Jahre heiratete er und verzog 1925 nach Düsseldorf. In diese Zeit fallen auch die schweren Sittlichkeitsverbrechen des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Frauenwürgers Friedemann und verschiedene schwere Einbrüche, die nicht aufgeklärt werden konnten. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Kürten von Friedemann gelernt hat und daß auch die Einbrüche, es handelt sich um Silberdiebstähle, durch ihn begangen worden sind.

Das Schuldkonto Kürtens wächst von Tag zu Tag weiter. Die Gesamtzahl seiner Verbrechen beläuft sich auf weit über 60 Delikte, darunter 11 Morde, und über 20 Brandstiftungen. Der Rest verteilt sich auf versuchte Ermordungen und Erwürgungen, Ueberfälle und Einbrüche.

Erinnert sei daran, daß Kürten auch viele der in den letzten Jahren in der Düsseldorfer Umgebung verübten Brandstiftungen eingestanden hat. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Feldscheunenbrände, die er angezündet haben will, um hier übernachtende Obdachlose und Landstreicher umzubringen. In einem Falle, bei dem großen Fruchtschoberbrand bei Lohausen, wurden vor wenigen Jahren verschiedene Obdachlose schwer verletzt und ein Mann im verkohlten Zustande aus den brennenden Garben gezogen. Bei Papendell gingen im Januar 1929 drei Strohschober in Flammen auf. Bei der Löscharbeit stürzte ein Feuerwehrmann so unglücklich, daß er einem Krankenhause zugeführt werden mußte. Der Schaden betrug in diesem einen Fall über 30 000 RM. Man nahm damals sofort an, daß es sich um Brandstiftungen handele. Durch dauernde Reviergänge und Entsendungen von zu verschiedenen Zeiten eingesetzten Streifen versuchte man, des Täters habhaft zu werden, was jedoch nicht gelang. Kürten gibt jetzt auch diese Brandstiftung zu. Von dem in den letzten Jahren in Düsseldorf und seiner nächsten Umgebung entstandenen Brandschaden dürfte ein Betrag, der in die Hunderttausende geht, allein auf das Schuldkonto Kürtens zu setzen sein. Im übrigen wurde im Jahre 1927 nach den Bränden bei Mörsenbroich und Rath eine Verhaftung vorgenommen. Es wäre sehr interessant, heute von der Polizei zu hören, wie damals die weiteren Ermittlungen ausgegangen sind.

Schlägerei unter Zigeunern.

Ein Zigeuner erstochen.

WG. **Düsseldorf**, 9. Juni. Am Abend des Pfingstsamstages gerieten zwei auf dem Heineseld wohnende Zigeuner in einen Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung zog der Zigeuner Peter Widicz ein Brotmesser und brachte dem Zigeuner Fidel Lafertin einen derartigen Stich bei, daß der Verletzte bald darauf starb. Der Täter und dessen Bruder Joseph, der sich gleichfalls an der Schlägerei beteiligt hatte, wurden verhaftet.

Sieben neue Todesfälle in Lübeck.

Während der Feiertage sind weitere sieben Kinder an den Folgen der Calmette-Fütterung gestorben, so daß nunmehr 36 Todesfälle zu beklagen sind.

Raubmord am Pfingstsonntag.

Die Mörder stellen sich freiwillig der Polizei.

WG. **Bochum**, 9. Juni. Am ersten Pfingsttag wurde abends der 22jährige Arbeiter Paul Tybuseck aus Bochum-Linden in einem Keller des Hauses der Lindener Straße tot aufgefunden. Wie die sofort eingeleitete Untersuchung der Mordkommission ergab, muß der Ermordete im Vorraum zu diesem Keller verletzt und dann an den Fundort geschleift und hier erschlagen worden sein. Kopf und Brust der Leiche waren mit einem alten Sack, alten Kleidungsstücken und einem leeren Faß bedeckt. Am Kopf befanden sich schwere Schädelzertrümmerungen und eine große Blutlache. Zur Seite der Leiche lag noch das bei der Tat benutzte blutbesudelte Beil. Als Täter wurden der Schmied Wilhelm Haarmann und der Arbeiter Louis Vaupel, beide aus Bochum-Linden, Lindener Straße, ermittelt. Nach den Feststellungen haben die Täter den Tybuseck aus einer Wirtschaft in der Lindenstraße in den Keller des Hauses gelockt und dort erschlagen und beraubt. Nach der Tat begaben sich beide nach Wattenscheid, wo sie in mehreren Wirtschaften die Beute vertranken und sich dann der Polizei stellten.

Ein Faß ohne Boden.



Vertretertagung der Provinzial-Versicherungsanstalten.

WG. **Saarbrücken**, 7. Juni. Der Verband der Geschäftsführer und Vertreter der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz hielt hier seinen 8. Verbandstag ab. Zahlreich waren die Mitglieder aus der ganzen Rheinprovinz erschienen. Von der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt nahm Bezirksvertreter Leitheuser (Saarbücken), für die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Dr. Beez (Düsseldorf) teil. Hervorzuheben ist eine Anzahl wertvoller, aus den Erfahrungen des Außendienstes herrührender Anregungen an die beiden Direktionen, die einstimmig beschlossen wurden. Herr Alberti (Düsseldorf) sprach über die sogenannten Nebenzweige der Feuerversicherungsanstalt und Herr Arentz (Bonn) über die Bausparkasse der Rheinprovinz. Die Satzungen wurden redigiert und die Gewährung der Sterbegeldbeihilfe aufgehoben. Ein Besuch der Spicherner Höhen, an die sich eine Ehrung der Gefallenen von 1870 im Ehrental mit Kranzniederlegung anschloß, bildet den Abschluß der Tagung.

Koblenz vor Steuererhöhungen.

WG. **Koblenz**, 7. Juni. Wie ein Koblenzer Blatt mitteilt, will die Stadtverwaltung zur Deckung des Fehlbetrages im Haushaltplan für 1930 eine Erhöhung der Gewerbesteuer von 600 auf 725 Prozent, der Grundvermögenssteuer von 300 auf 425 Prozent und der Lohnsummensteuer von 1200 auf 2000 Prozent vorschlagen, wozu noch eine Erhöhung des Wassergeldes um 5 Rpf. kommen soll. Es erscheint ausgeschlossen, daß dieser Vorschlag die Zustimmung der Stadtverordneten finden wird.

Ein teurer Kinobau.

WG. **Köln**, 7. Juni. Im Jahre 1927 begann der Kaufmann Julius Rotschild in Köln mit dem Bau eines eleganten Lichtspielhauses. Die Baufirma verpflichtete sich, das Kino für 432 000 RM. schlüsselfertig zu errichten. Gleichzeitig gewährte sie dem Bauherrn ein Darlehen von 60 000 RM. Von der städtischen Sparkasse erhielt Rotschild eine Bauhypothek von 375 000 RM. Als das Kino fertiggestellt war, hatte es aber 900 000 RM. gekostet. Die Baufirma verlor über 300 000 RM. So stand Rotschild nun wegen Betruges vor dem Erweiterten Schöffengericht. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis und 2000 RM. Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf 6000 RM. Geldstrafe oder im Nichtbeitreibungsfalle auf vier Monate Gefängnis.

Schüsse auf Schmuggler.

Ein Mann erheblich verletzt.

WG. **Pfalzdorf**, 7. Juni. Beamte des Zollfahndungsdienstes machten in Pfalzdorf am gestrigen Abend ein Schmugglernest ausfindig, wobei sie auf zwei schon länger im Verdacht des Schmuggels stehende Brüder Jakob und Heinrich Derksen aus Goch stießen. Bei der Verfolgung machten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch, wobei Heinrich Derksen durch einen Schuß ins Bein verletzt wurde; trotzdem schleppte er sich noch nach Goch. Die Verletzung ist so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden muß. Jakob Derksen ist noch flüchtig. Es wurden 5 Zentner Kaffee und Kakao beschlagnahmt.

Ein unbekanntes Sonett von Brentano

WG. Unter den Brentano-Drucksachen des Bettina-Nachlasses in Wiepersdorf hat Dr. Otto Mallon ein bisher unbekanntes Sonett von Clemens Brentano gefunden. Es ist eine Einzel-Drucksache, ein Sonett zu Ehren einer nicht genannten Frau, „die diese Zeilen geheim nennen". Liest man die Anfangsbuchstaben der Verszeilen hintereinander, so ergibt sich der Name Susanne Hügel. In Wien hatte Brentano 1814 eine Baronin Hügel und ihre Töchter kennengelernt. Susanne scheint die Mutter geheißen zu haben.

Das Sonett, das Mallon in der Wiener Bücherliebhaberzeitschrift „Philobiblon" veröffentlicht, das laut Überschrift dem 23. August 1815 geweiht ist, lautet:

Seh' täglich ich mit selt'nen Herzensgaben
und mit der reichsten Fülle der Empfindung
so hohe Geistesklarheit in Verbindung,
an Ihrem Umgang Geist und Herz zu laben,
nach Leiden, die oft schwer gedrückt sie haben,
noch Ihre männlich starke Überwindung,
erhabener Seelen einzig echte Kündung,
nur in dem eignen Busen still vergraben:
ha! wie vermöcht ich länger noch zu weilen,
um Ihr Bewunderung, Ehrfurcht auszudrücken?
Es sey der Edlen drum, die diese Zeilen
geheim nur nennen, laut mein Lob gesungen!
Ein Freudenkranz, von Freundschaft, Lieb' geschlungen,
lang müß' er frisch noch ihre Schläfe schmücken!

Ruhrtheater und Ruhrorchester kommen nicht zustande.

Die Pläne aus verschiedenen Gründen gescheitert.

WG. **Essen**, 7. Juni. Die Entscheidung über den Plan einer Fusion der Theater und Orchester von Essen, Duisburg und Bochum ist hinter den Kulissen schon gefallen. Sämtliche Fraktionen haben sich, allerdings aus verschiedenen Gründen, dagegen erklärt. Auch Freunde des Gedankens haben sich der Erwägung nicht verschlossen, daß es im gegenwärtigen krisenhaften Zustande des Theaters und besonders der Oper gewagt sei, angesichts der wirtschaftlichen Notlage eine Bindung auf drei Jahre einzugehen. Es mehren sich bereits Stimmen, die einer Schließung der Oper das Wort reden. Bei der Linken waren auch soziale Gründe für den Entschluß mitbestimmend, doch tauchte gerade hier der Wunsch nach einem Zusammengehen mit Bochum allein auf, dessen Schauspiel man mit der Essener Oper austauschen wollte.

Aufführung des Festspiels des Reichskunstwarts. Der Magistrat von Wiesbaden hat beschlossen, anläßlich der Befreiungsfeierlichkeiten das vom Reichskunstwart Dr. Redslob verfaßte Weihefestspiel „Deutschlands Strom" zur Aufführung zu bringen.

Selbstmord des Malers Pascin.

WG. **Paris**, 10. Juni. Der im Jahre 1885 in Widdin geborene Maler Jules Pascin, der seit zwanzig Jahren in Paris ansässig war und im Jahre 1915 die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen hat, wurde gestern in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hat sich, schon seit Monaten von einem schweren Nervenleiden befallen, erhängt. Pascin, der seine Laufbahn beim „Münchener Simplicissimus" begonnen hatte, war einer der bekanntesten Maler der modernen Pariser Schule.

WG. **Eine Milliarde in einem Jahr für Kunstwerke.** Die Kunstverkäufe in den Vereinigten Staaten haben im Jahre 1929 den Wert von etwa einer Milliarde Reichsmark erreicht. Diese Zahl beruht auf den Schätzungen des Präsidenten der amerikanischen Kunsthändlervereinigung, Newlin Price, der alle bekannt gewordenen Verkäufe zusammengestellt hat. Ueber ein Drittel der Gesamtsumme wurde für alte Meister ausgegeben, und die Mehrzahl dieser Werke wurde von Händlern in New York, Boston und Chikago gekauft, um in Museen und Privatsammlungen überzugehen. Zu den wichtigsten Werken dieser Gruppe gehörte Piero della Francescas „Kreuzigung", die für 1½ Million verkauft wurde, und eine Madonna von Fra Filippo Lippi, die eine halbe Million kostete. Das vielbesprochene Porträt der Elisabeth, Herzogin von Sutherland, von Romney, das von Howard Young für die Fischersammlung in Detroit gekauft wurde, brachte dem bisherigen englischen Besitzer eine Million. Der große Börsenkrach hat das Kunstgeschäft nur in zwei Monaten, Dezember und Januar, beeinflußt; der Ausfall wurde jedoch durch den äußerst regen Geschäftsgang im Winter und Frühling 1929 und den ersten Abschnitt der gegenwärtigen Verkaufszeit mehr als wett gemacht, so daß das Gesamtgeschäft alle Jahresergebnisse seit 1913 übertrifft. Auch in den Preisen wurde keine Senkung bemerkbar.



Bitte, verlassen Sie mein Lokal wenn Sie nichts finden, jedoch:

30 Wühltische zeigen Ihnen die apartesten Damen- und Herrenstoffe, Seiden, Voal, Georgette, Tolle, Muselin, Trikolin, Foulard, Japon etc.
Wunderbares Tageslicht. Eine Freude für jeden Käufer.

Ültzen
Woolworth-Haus

Größtes Stoff-Spezial-Geschäft **Wuppertal-Elberf.**

h408

Der größte Tiger der Welt

M. In der Zeitung war es zu lesen, daß im Zirkus S. der größte Tiger der Welt zu sehen sei, 4 Meter lang und 2 Meter hoch. „Nero", das wilde Raubtier, noch ungezähmt und kaum dressierbar. Ein Wunder an Kraft und Größe.

Menschen strömen zur Tierschau.

Doch da war auch der Mann, der überall zu finden ist. Der Mann mit dem Haar in allen Suppen, der Mann, der niemals Spaß versteht. Er stand da und knurrte, schimpfte, machte Krach:

„Das ist Betrug, Schwindel! Das Biest, das da herumtobt, ist ganz bestimmt keine 4 Meter lang und 2 Meter hoch."

Das hörte der Zirkusdirektor, der gerade aus dem Elefantenzelt kam. Ruckartig blieb er stehen, hob die scharfe Nase in die Luft, lächelte einmal kurz und verschmitzt wie ein Schuljunge und rief einen Stallburschen heran. Schickte den eilig zum Schneider.

Der Bursche lief, kam zurück und überreichte ein Zentimetermaß. Da faßte der Direktor mit der rechten Hand den Griff der eisernen Tür vom Tierzwinger so, als ob er sie öffnen wollte. Gleichzeitig reichte er mit der linken Hand dem schimpfenden Mann das Zentimetermaß hin und sagte mit seinem liebenswürdigsten Lächeln:

„Bitte sehr — treten Sie näher — messen Sie nach!"

Die moderne Kunst vor dem Richterstuhl des Schneiders.

Eine vernichtende Kritik, die die himmelschreiende Unkenntnis und Gleichgültigkeit der modernen Porträtisten in allen Fragen der Schneiderkunst geißelt, übt ein Meister der Schneiderzunft an der gegenwärtigen Ausstellung der Königlichen Akademie in London. „Warum", so führt er aus, „vernachlässigen unsere Maler alle Details und Verzierungen der Schneiderkunst, wenn es sich um einen Alltags- oder Morgenanzug handelt, während sie doch die eingehendste Aufmerksamkeit jeder Einzelheit an einer Uniform oder einem Staatsgewand zuwenden? Die meisten Besucher der gegenwärtigen Ausstellung werden entsetzt sein über die rohen Farben und die schlechtsitzenden Gewänder, die sie hier auf die Leinwand gebannt sehen. Viele Männerporträts sehen aus, als ob ihr Modell einen fertiggekauften Anzug, einen Anzug, der niemals für seinen Träger bestimmt gewesen ist, anhätte. Ein Beispiel dieser Art zeigt einen blauen Anzug, dessen Aufschläge auf jeder Seite verschieden enden, auf der einen horizontal, auf der anderen schräg. Es ist allgemein bekannt, daß die Aermelaufschläge an den Morgenjacketts meist drei oder vier Knöpfe aufweisen, aber unsere Akademiker kümmern sich wenig um dieses reizvolle Detail. Wenn sie schon einmal hier Knöpfe malen, so setzen sie sie so weit auseinander, daß sie ganz lächerlich wirken. Und dann die Beinkleider! Welchen Studenten von Eton würde nicht bei dem Anblick seiner gemalten Kommilitonen ein wahres Grauen befallen. Herrscht doch an dieser vornehmsten Universität ein ungeschriebenes, unübertretbares Gesetz, daß die Beinkleider eine scharfe Bügelfalte aufweisen müssen und nicht wie Säcke hängen dürfen, daß der Morgenrock richtig sitzen muß und nicht den Eindruck erwecken darf, als ob er herumschlottere." Nur wenige der ausgestellten Herrenbildnisse finden vor dem gestrengen Schneiderauge Gnade, aber einmal bricht er doch in helle Begeisterung aus: „Welcher Schneider wäre nicht hingerissen von der lebenswahren Darstellung eines blauen Smoking-Anzuges, die in jeder Einzelheit tadellos ist bis zum Bortenbesatz am Jackett und der Stelle an der der Besatz an der Manschette angebracht ist Das ist das wahre Ideal!"

Kapitän Breithaupt über die Südamerika-Fahrt.

30 000 Kilometer zurückgelegt. — Die schwerste Probe bei Kap Hatteras. Hagelboe im Rhonetal.

Der frühere Luftschiffführer, Kapitän Breithaupt, der die ganze Südamerikafahrt des „Grafen Zeppelin" mitmachte, gibt folgende bemerkenswerte Schilderung der Fahrt:

Dreiinhaltsreiche Wochen liegen hinter uns. Mit fast fahrplanmäßiger Pünktlichkeit wurden die einzelnen Etappen erreicht. Ohne die geringste Schwierigkeit wickelten sich Fracht- und Passagierwechsel in den verschiedenen angelaufenen Häfen ab. Die Illusion der Seefahrt wäre auf dieser Luftschiffreise völlig erreicht worden, wenn auch der Zwang des Toilettenwechsels zu den Mahlzeiten bestanden hätte. Zum Glück hatte der Luftschiffbau nur die Mitnahme von 20 Kilogramm Gepäck gestattet, so daß wir der Schwierigkeit der Anzugsfrage enthoben waren. Während des ersten etwa 12stündigen Aufenthalts in Sevilla wurde der Brennstoffvorrat ergänzt. Auf der Weiterfahrt nach Südamerika hoffte Dr. Eckener bald den ersehnten Nordostpassat zu finden, der uns beschleunigt vorwärts bringen sollte. Vergebens — ein französisches Flugzeug war gleichzeitig in Dakar gestartet und hatte den Passat anscheinend aufgebraucht. So wurde Pernambuco etwa 12 Stunden zu spät, aber doch in nur 61 Stunden 52 Minuten erreicht. Das Ankermanöver auf unbekanntem Platz mit ungeübter Mannschaft war ein fahrtechnisches Meisterstück, das die ungeteilte Anerkennung der zahlreichen Zuschauer fand.

Rio, die schönste Stadt der Welt! Im Morgengrauen des 25. Mai überfuhren wir das zwischen Bergen und Meeresküste sich breit ausdehnende Häusermeer mit seinen herrlichen Promenaden und Bergkegeln mitten in der Stadt. Kirchenglocken läuteten, Dampfsirenen jubelten über den ersten Ueberflug von Europa nach Südamerika. Dann erfolgte während eines einstündigen Aufenthalts der Passagierwechsel, und 24 Stunden später war „Graf Zeppelin" wieder am Ankermast in Pernambuco dem Umschlaghafen für den kommenden südatlantischen Luftfahrtverkehr. Während der in dieser Jahreszeit zu erwartenden Niederschläge wollte Dr. Eckener nicht das Sturmgebiet des Amazonenstromes überfahren. Dafür hat er sich als wissenschaftliche Aufgabe die meteorologischen Studien im Kalmengürtel gestellt. Zu diesem Zwecke wurde bis fünf Grad nördlicher Breite nordwärts gesteuert, wobei zum zweiten Male unter Assistenz des Herrn Windsgott Aeolus, der Aequator überschritten. Ueber Barbados steuerten wir Portorico an, wo „Graf Zeppelin" beim Hellwerden am 30. Mai über San José zu anfänglichen Enttäuschung der Fahrgäste direkten Kurs auf Lakehurst nahm. Alle Fahrgäste, besonders die Spanier, hatten sich auf die Antillenfahrt und auf die Zwischenlandung in Havanna gefreut, aber die Wetterlage gestattete diesen Abstecher nicht. Wie sich auf Grund späterer Meldungen gezeigt hat, traf Dr. Eckeners Prognose vollkommen zu. Querab am Kap Hatteras mußte das wunderbare Schiff seine vielleicht schwerste Probe bestehen. In einer starken Boe sprang plötzlich der Süd-Südwestwind auf Nord-Nordost, also um 180 Grad um, das ganze Gerippe schwer erschütternd. Das Schiff bäumte sich und stieg um 200 Meter, lag aber trotz der Beanspruchung verhältnismäßig ruhig in der Luft. Nach Ueberfahren von Atlantic-City Sonntagmorgens am 31. Mai wurde das Schiff um 6,10 Uhr in tadelloser Landung Boden und kurz darauf mittels des neuen fahrbaren Mastes in die Halle gebracht.

Neuyork bei Nacht! — Wie dankbar sind wir alle Dr. Eckener, daß er uns den unvergeßlichen, eindrucksvollen Anblick geschenkt hat, zwei Stunden über dem unermeßlichen Lichtermeer Neuyorks mit seinen langen Avenuen und himmelstürmenden Wolkenkratzern, deren höchste Spitzen zuweilen direkt unter uns lagen. In knappen 63 Stunden wurde bei teilweise recht stürmischem Wetter die 6390 Kilometer lange Strecke über die in hellem Sonnenlicht erstrahlenden Azoren zurückgelegt. Fahrplanmäßig gerade wie ein regelmäßiges Verkehrsfahrzeug, wurde in 25 Minuten Landungszeit der Passagierwechsel in Sevilla vorgenommen. Dann überfuhren wir bei Anbruch der Dunkelheit in Wolkenhöhe die in Cadiz vor Anker liegende Hochseeflotte. In schwerem Sturm und Regen wurde die Straße von Gibraltar passiert. Vier Uhr morgens am 6. Juni tauchte aus dem lichtblauen Meer die phantastisch schöne Silhouette der Balearen im Sonnenaufgang auf.

Eine sehr schwere Schnee- und Hagelboe in schwarz-grauer Farbe und Form einer Taube hat uns im Rhonetal gepackt und in vier Meter Sekundengeschwindigkeit das Schiff um 300 Meter hoch und 350 Meter heruntergerissen. Alles torkelte durcheinander, bei 15 Grad Schräglage und strömendem Wasser. Aber niemand war besorgt. Man hatte sich Dr. Eckener und seiner hervorragenden Besatzung anvertraut und kannte die Güte des deutschen Schiffes, das in Wind und Wetter erprobt und nun schon so manches Mal deutschen Ruhm in die weite Welt getragen hat.

Qualitätsstoffe zu Sonderpreisen

Waschmusselin groß. Sortimente, neue Dessins, gute Grundware . . . . . Mtr. 58, **48 ₰**

Zefir für Kleider und Sporthemden, uni und kariert . . . . . Mtr. 65, **48 ₰**

Beiderwand in hübschen Streifen und Karos gute Qualität . . . . . Mtr. 68, **48 ₰**

Waschkrepp geschmackvolle Ausmusterung, vorzügliche Qualität . . . . . **95 ₰**

Seidenzefir Ia Ware in allen Pastellfarben . . . . . Mtr. **95 ₰**

Panama indanthren, der modische Stoff für das einfarbige Sportkleid, beste Qualität, in vielen modernen Farben . Mtr. **1.25**

Wollmusselin nur gute Qualitäten, hell- und dunkelgrundig, in allergrößter Arswahl 2.75, 1.95, **1.25**

Wolina der Ersatz für Wollmusselin, in aparten Kleiderdessins . . . Mtr. **1.45**

Kleider-Voile entzückende Blumen- und Fantasiemuster für das duftige Sommerkleid 2.65, 1.95, **1.45**

Gminder-Halblinnen großes Farbsortiment, der bewährte Stoff für das strapazierfähige Sommerkleid . . . . . Mtr. **1.60**



Waschkunstseide bedruckt, reichhaltige Auswahl, in sehr schönen Mustern . 95, 85, 58, **50 ₰**

Toile-rayé Kunstseide, das praktische Sportkleid, vorzügliche Fabrikate, in sehr aparten feschen Streifenstellungen . 3.50, 2.25, **1.50**

Crepe de Chine bedruckt, Kunstseide, 90 cm breit, gute Qualität, in hübschen Dessins, Mtr. **1.95**

Bemberg-Crepe de Chine bedruckt, weichfließendes Gewebe, in wirklich schöner Ausmusterung 3.75, **3.50**

Foulard Kunstseide, solide Qualität, in aparten Dessins **2.50**

Japan-Foulard das praktische Sommerkleid, entzükkende Muster, in großem Sortiment 4.90, 3.90, **2.95**

Bemberg-Chiffon der bevorzugte Stoff für das Sommerkleid, herrliche Blumenmuster, in überraschender Auswahl 5.25, **4.90**

Bemberg-Crepe-Georgette elegant und praktisch, in äußerst geschmackvoller Ausmusterung . 8.90, **7.50**

Zu allen Stoffen den entsprechenden
Ullstein-Schnitt
in den neusten Modellen.

Gebrüder Alsberg ▪ Elberfeld

Traurige Lage der deutschen Minderheiten

Die Jubiläumstagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Salzburg. – Unterdrückung der Deutschen in Rußland und Polen.

Salzburg, 7. Juni. (Drahtb.) Der Verein für das Deutschtum im Auslande, der das Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf, nunmehr 50 Jahre für den Gedanken der Volksverbundenheit aller Deutschen über die Staatsgrenzen hinweg gewirkt zu haben, ist hier zu seiner Jahrestagung zusammengetreten. Am Samstagvormittag fand eine Sitzung des Hauptausschusses mit vertraulichen Berichten und Aussprachen über die Betreuungsgebiete des Verbandes statt. Zahlreiche Vertreter des Deutschtums berichteten über die Lage ihres Volkstums in den verschiedensten Ländern.

Professor Auhagen schilderte die Lage des deutschen Bauerntums in der Sowjetunion, wo die Sozialisierung der Landwirtschaft zu einem wahren Verhängnis geworden sei. Er wies darauf hin, daß die Kolonisten in der Sowjetunion noch rund 1,2 Millionen zählen, die in jeder Beziehung auf das grausamste verfolgt würden, so daß ihr sehnlichster Wunsch sei, auszuwandern. Eine schleunige und nachdrückliche Rettungsaktion sei daher unbedingt notwendig.

Professor Dr. Csaki (Hermannstadt) zeichnete in eindrucksvollen Umrissen ein Bild des Deutschtums in Südosteuropa. Die Daseinsfrage des Deutschtums im Südosten sei die Frage des Bauerntums, das 80 bis 90 v. H. des dortigen Volkstums bilde. Man erblicke im VDA. den allgemeinen deutschen Volksverein, der die Idee der Gemeinbürgerschaft aller Deutschen als erster auf seine Fahne geschrieben habe.

Ein Vertreter des Deutschtums aus Polen wies auf die vielfachen und unerträglichen Bedrückungen auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiete hin. Erschütternd sei die Tatsache, daß 45,2 v. H. der deutschen Kinder in polnische Schulen gehen müßten. In Pommerellen, wo die Lage am schlechtesten sei, hätten 62,5 v. H. der deutschen Kinder polnische Schulen besucht. Der polnische Staat tue alles, um das kulturelle Leben der deutschen Minderheit zu untergraben.

Bezirkshauptmann a. D. Mumelter erklärte in seinem Bericht über Südtirol, daß sich dort die politische und wirtschaftliche Lage des Deutschtums verschlechtert habe, der Faschismus habe die Entnationalisierung auf sein Parteiprogramm geschrieben. Daher müsse das Tiroler Deutschtum eine Rückendeckung durch das Gesamtvolk haben.

Abgeordneter Schmidt-Wodder wies in seinem Bericht über die Lage in der Nordmark Schleswig darauf hin, daß die Schulforderungen des Deutschtums in Dänemark noch nicht entschieden worden seien.

Abg. Keller (Riga) erklärte in seinem Bericht über die baltischen Staaten und die Lage der Deutsch-Balten, das Deutschtum müsse gemeinsam mit Letten und Esten dazu beitragen, daß der baltische Raum dem westeuropäischen Kulturkreise nicht verloren gehe. Der VDA. habe in erster Linie dazu beigetragen, um das Deutsch-Baltentum kulturell in jeder Beziehung zu stützen.

Zum Schluß hielt Probst Hübbe (Hamburg) einen Vortrag über die Lage des Auslandsdeutschtums und über Auswanderungsmöglichkeiten.

Hierauf wurde die Jubiläumsversammlung des VDA. im Theatersaal des Festspielhauses vom Vorsitzenden, Freiherrn von dem Busche-Haddenhausen feierlich eröffnet. Gleichzeitig fand ein Presseempfang statt, auf dem Dr. Bell (Kassel) über die Geschichte der VDA.-Bewegung im Reich und Direktor Dr. Baria (Wien) über die geschichtliche Entwicklung der Schulvereinsarbeit in Österreich berichteten.

Im Anschluß daran fand die Feier des 50jährigen Jubiläums der Schutzarbeit statt. Der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Behrl, wünschte dem deutschen Volke vollste Einigkeit und Geschlossenheit ohne Unterschied des Stammes, des Alters, der Weltanschauung und der Religion, während der Bürgermeister von Salzburg, Hofrat Ott, darauf hinwies, daß die Volksabstimmung im Jahre 1921 sich mit mehr als 99 von hundert Stimmen für die Wiedervereinigung mit Deutschland ausgesprochen habe, was den nationalen Geist Salzburgs bezeuge. Darauf entbot der Primas von Deutschland, Fürst-Erzbischof von Salzburg Dr. Ignatius Rieder, seinen herzlichen Willkommgruß. Er wies darauf hin, daß Salzburg schon vor 1000 Jahren ein Zentrum deutscher Kultur gewesen sei und daß sich die deutschen Sprachgrenzen auch jetzt noch etwa dort befinden, wohin die Salzburger Missionare mit ihren Künstlern und Arbeitern vorgedrungen seien.

Die Festrede über „50 Jahre Schutzarbeit" hielt Universitätsprofessor Dr. Eisl. Er führte aus, das deutsche Volk müsse trotz offenkundigen Rechtsbrüchen in den Friedensverträgen die Stetigkeit der Rechtsauffassung in bessere Zeiten hinüberretten. Die Auffassung, daß das Volkstum ein natürliches Gebilde sei, sei notwendig, um den Kampf für die Rechte der Minderheiten zu ermöglichen.

Staatssekretär a. D. von Hintze sprach darauf dem deutschen Schulverein Südmark die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Jubiläumsjahr aus. Dr. Günther Berka (Wien) überbrachte die Glückwünsche des Schulvereins Südmark und Abg. Dr. Brandsch (Hermannstadt) die Grüße des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa. Im Namen der überseedeutschen sprach Generaldirektor E. Hayn (Buenos Aires).

Der Festzug.

Salzburg, 9. Juni. (Drahtb.) Den Höhepunkt der Salzburger Jubiläumstagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande bildete der gewaltige Festzug, der sich am Sonntagnachmittag durch die reichgeschmückten und von Zehntausenden von Zuschauern besetzten Straßen bewegte. Der Vorbeimarsch, der rund 18 000 Teilnehmer mit gut 2000 Fahnen, Standarten und Wimpeln umfaßte, nahm zwei Stunden in Anspruch. Zwei Stunden lang brausten die Heilrufe.

Tirard lobt sich und die Franzosen

Aeußerungen über die Besetzung des Rheinlandes und die Sonderbündler.

Paris, 9. Juni. (Drahtb.) Der französische Oberkommissar im Rheinland, Tirard, gab in einem Interview mit dem Außenpolitiker des Journals eine Art Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit. Tirard wies in dieser Unterredung darauf hin, daß man verschiedene Schwierigkeiten durchgemacht habe. Vor allem sei es die Ruhrkrise gewesen, aber man müsse auch an diejenigen Schwierigkeiten erinnern, die zur Besetzung Frankfurts und zur Beschlagnahme von Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg geführt hätten. Der Oberkommissar, der den ihm unterstellt gewesenen Behörden und Beamten seine besondere Anerkennung aussprach, betonte, daß die Besetzung in wahrhaft europäischem Geist durchgeführt worden sei. Sie habe nicht nur kein Hindernis für die Politik von Locarno gebildet, sondern sie habe sogar eine Rolle bei der Annäherung gespielt. Diese geistige Einstellung habe sich gleich in der ersten Stunde gezeigt.

Der Erlaß vom 10. Januar 1920, durch dessen Veröffentlichung die Interalliierte Rheinlandkommission ihre Arbeit aufnahm, habe bereits die Grundsätze einer Annäherungspolitik aufgestellt. In ihm sei der Wille betont worden, im Rahmen des Möglichen die Besetzungslasten zu erleichtern. Es sei darin auch die Hoffnung auf eine Zusammenarbeit mit den deutschen Beamten und Richtern und mit der Bevölkerung ausgesprochen worden. Der Erlaß habe weiter die Ausübung der Justiz, der öffentlichen und der privaten Freiheiten, sowie die Förderung der berechtigten Besprechungen und des Wohlstandes des besetzten Gebietes zugesichert. Für ihn, Tirard, sei es keine kleine Genugtuung, festzustellen, daß dieses Programm durchgeführt worden sei. Die Haltung der Bevölkerung sei der beste Prüfstein. Er könne erklären, daß die Bewohner des besetzten Gebietes mit den Besatzungssoldaten nicht nur korrekte, sondern ungezwungene Beziehungen unterhalten hätten.

Schließlich kam Tirard auf die Separatisten zu sprechen. Er fragte: Müsse man nicht befürchten, daß gewisse Einwohner des besetzten Gebietes, die beschuldigt würden, den ehemaligen Feinden zu weit entgegengekommen zu sein, mißhandelt werden würden? Schon bei dem Londoner Abkommen von 1924 habe man Deutschland Amnestie und Schutzmaßnahmen zur Pflicht gemacht. Die Verpflichtungen seien von den amtlichen Kreisen eingehalten worden, aber diese hätten indirekte Handlungen nicht verhindern können. Daher habe man in dem Haager Abkommen noch bestimmte Verpflichtungen verlangt. Ein in Koblenz abgeschlossener Vertrag fasse alle Vorsichtsmaßnahmen zusammen, die man in Vertragstexten habe aufnehmen können. Er, Tirard, hoffe, daß die Deutschen ihre Unterschrift achten werden. Er habe persönlich an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete einen sehr klar gehaltenen Brief gerichtet, in dem er erklärte, wenn behauerliche Handlungen vorkommen würden, würde sich die französische Regierung die notwendigen Maßnahmen vorbehalten.

Einheitsfron. des Bürgertums in Hannover.

Gegen die erneute Aufrollung der hannoverschen Frage.

Unter dem Einfluß der seinerzeitigen Abfäbelung der Landräte dreier hannoverscher Landkreise durch die preußische Regierung war der volksparteiliche „Hannoversche Courier" für eine neue Teilabstimmung über die Lostrennung Hannovers von Preußen eingetreten. Der volksparteiliche Fraktionsführer war im Preußischen Landtag schon von diesem Plane abgerückt. Auch die Vertreter des Ortsvereins in Hannover und der geschäftsführende Wahlausschuß nahmen jetzt gegen die Pläne Stellung. Es ist somit eine Einheitsfront aller bürgerlichen Parteien gegen die Abstimmungsfrage vorhanden. Die Volkspartei weist im übrigen auf die in unterrichteten Kreisen bekannte Tatsache hin, daß der „Hannoversche Courier" nicht Parteiorgan im eigentlichen Sinne ist. Sein Verleger Dr Jaenicke hat stets den unabhängigen Charakter seiner Zeitung betont und hat sich schon früher vielfach außerhalb des ausgesprochenen Parteikurses gehalten.

Die Vororte wollen mit entscheiden.

WB. Köln, 7. Juni. Die demokratische Stadtverordnetenfraktion hat einen Antrag eingebracht auf Einsetzung von Bürgerausschüssen zur Vertretung der Einwohnerschaft eines Vorortbezirks zwecks Dekonzentration der großstädtischen Selbstverwaltung und zur Förderung des kommunalen Eigenlebens in den Vororten. Diese Bürgerausschüsse sollen Sachverständigenausschüsse für die beratschlagende Meinungsäußerung in allen, den Vorortbezirk besonders angehenden Angelegenheiten sein. Sie sollen von der Verwaltung vor der Beschlußfassung über eine, die besonderen Interessen eines Vororts angehende Vorlage gehört werden. Sie sollen weiter befugt sein, Anregungen und Klagen der Einwohner entgegenzunehmen und der Stadtverordnetenversammlung zu übermitteln. Der Stadtverordnetenversammlung bleibt es vorbehalten, in besonderen Fällen den Bürgerausschüssen besondere Aufträge zuzuweisen. Die Bürgerausschüsse sollen aus 15 in den Vororten wohnenden Stadtverordneten oder seit mindestens drei Jahren dort ansässigen Bürgern bestehen. Die Bürgerausschüsse werden von der Stadtverordnetenversammlung nach den zur Bildung von Ausschüssen geltenden Bestimmungen gewählt.

Der neue Neußer Oberbürgermeister.

WB. Neuß, 7. Juni. Es wird damit gerechnet, daß Kreissyndikus Henrichs (Opladen) sein neues Amt als Oberbürgermeister von Neuß bereits am 1. Juli antreten kann.

Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(9 Fortsetzung.)

Lix machte vor Erstaunen einen runden Mund? „Besuch? Mein Bruder etwa?"

Die Studentin sagte dumm: „Nein, ein Herr!"

„Wer ist es? Hat er nicht seinen Namen genannt?"

„Ich hab ihn nicht genau verstanden; er spricht so komisch."

Es war Lix später selbst nicht klar, warum sie sofort auf Henry Gellenthin riet.

„Heißt er etwa Gellenthin?" fragte sie und ärgerte sich, daß sie rot wurde, als sie den Namen aussprach.

Die Warjewskaja strahlte über ihr ganzes graues Gesichtchen. „Richtig! Ja! Gellenthin hat er gesagt!"

Lix hatte törichterweise plötzlich ein sonderbares Engegefühl im Halse. Sie mußte schlucken und sich räuspern, bevor sie die Studentin bitten konnte, Herrn Gellenthin zu ersuchen, sich einige Augenblicke zu gedulden. Sie werde gleich kommen.

Als sie allein war, ging sie zum Spiegel, der über dem Waschtisch hing, und betrachtete ihr Gesicht. Es sah ein wenig blaß aus, war aber durchaus ruhig und scheinbar gefestigt. Ihr Haar bedurfte eigentlich einer frischen Ondulation. Sie strich es mit den Händen glatt nach hinten und steckte die Kämme fest. Nun hätte sie in das Empfangszimmer zu Henry Gellenthin gehen können, aber sie tat es nicht, zögerte und ließ ihn noch warten, ließ ein paar Minuten sinnlos vergehen und fragte sich immer wieder: Was will er von mir? Warum sucht er mich auf? Wie hat er mich gefunden?

Es erstaunte sie, daß sie sich seines Aeußern und seines Wesens ganz deutlich entsann. Sie sah seine untersetzte Boxergestalt vor sich, sein strahlendes Gesicht, die ziemlich niedrige, robuste Stirn und die straff nach hinten gekämmten dunkeln Haare, die sich trotz allem Bürsten doch ein wenig wellten, sie hörte seine drollige Sprechweise, die alle Worte zerquetschte und zermalmte.

Endlich ging sie zu ihm. Als sie eintrat, marschierte er mit langen Schritten und dem leicht wiegenden Gang eines Seemannes auf dem abgeschabten Teppich des Empfangszimmers hin und her. Seinen weichen grauen Hut ließ er auf dem Rücken wippen. Beim Oeffnen der Tür blieb er breitbeinig stehen und wandte sich um.

„Da sind Sie also wirklich, Fräulein von Erpy! Ganz ausgezeichnet! Sie waren ja verschwunden, als ob Sie der Erdboden verschluckt hätte! Guten Tag!" Er nahm ihre Rechte in seine mächtige Handschaufel und lachte vor Freude.

Seine Augen strahlten sie an.

„Guten Tag, Herr Gellenthin! Ich bin sehr überrascht . . ."

„. . . daß ich Sie gefunden habe? Glaube ich Ihnen! Es war auch ein Kunststück! Karmin hat alle Hebel in Bewegung setzen müssen. Auf der Polizei hat er in Erfahrung gebracht, wo Ihr Herr Bruder wohnt, ich fuhr hin, traf ihn aber nicht. Seine Wirtin meinte, daß Sie vielleicht hier abgestiegen sein könnten. Und da bin ich nun! Uebrigens hätte ich Sie ganz bestimmt gefunden," setzte er beruhigend hinzu, „und wenn Sie sich sonstwo versteckt hätten!"

„Wollen wir nicht Platz nehmen, Herr Gellenthin?"

„Ja, gern! Danke!"

Er legte Hut und Handschuhe auf den Tisch, knöpfte seinen Mantel auf und setzte sich in den roten Plüschsessel, der unter seiner Last drohend aufquietschte. Mit erschrockenem Gesicht blickte Henry unter sich.

Lix brach in ein Gelächter aus. „Er explodiert nicht, sondern wehrt sich nur gegen Ueberlastung!"

„Ich werde mich so leicht wie möglich machen," versicherte er. „Uebrigens — darf ich rauchen."

Lix gab ihm die Erlaubnis, lehnte aber die Zigarette ab, die er ihr anbot. Er scheint sich auf einen langen Besuch einzurichten, dachte sie verwundert. Was mag er nur wollen?

Das bekam sie vorläufig auch noch nicht zu erfahren. Er brannte sich seine Zigarre an und rauchte, wobei er sich sorgsam bemühte, sie dadurch nicht zu belästigen, dann betonte er nochmals, wie sehr es ihn freue, sie angetroffen zu haben. „Sie werden sich weniger freuen, wie?" fragte er mit verschmitztem Lächeln. „Gegen uns beide, gegen John und mich, haben Sie sicherlich einen schweren Zorn?"

„Zorn? Weshalb Zorn, Herr Gellenthin?"

Er wies mit einer schweifenden Handbewegung auf die schäbige Einrichtung des Zimmers und wippte gleichzeitig in seinem Sessel, wodurch er zu seiner Freude wieder die jämmerlichen Quietschtöne erzeugte. „Wenn man da drunten gewohnt hat, und nun hier haust . . ."

Sie lachte. „O nein, Herr Gellenthin! So arg, wie Sie es sich denken, ist es doch nicht. Herrlich und in Freuden habe ich ja auch dort draußen nicht gelebt."

„Nein, aber . . . ."

„Aus einem Paradies haben Sie mich also keineswegs vertrieben. Auch hier läßt es sich ganz gut leben."

„So?" machte Henry nachdenklich und sagte sich bekümmert, daß sie auf seine Vorschläge kaum so begeistert eingehen würde, wie er gehofft hatte. „Na ja, gewiß! Leben läßt es sich überall, das stimmt! An mir selber habe ich diese Erfahrung auch schon gemacht. Als halbwüchsiger Bengel bin ich nämlich mal meinem Vater ausgerissen. Es ging mir zu gut. Das Wohlleben hing mir zum Halse heraus, und da habe ich mich denn, ohne einen Penny in der Tasche von Kapstadt bis nach Johannisburg durchgeschlagen, als Viehtreiber, als Knecht, — was sich gerade so bot. Es war großartig! Wer weiß, welch ein erstklassiger Vagabund ich geworden wäre, wenn mich in Johannisburg nicht die Polizei erwischt hätte. Mein Vater hatte meinetwegen alle Stationen und Häfen im Lande auf die Beine gebracht. Da hatten sie mich also am Kragen, und ich durfte kein Vagabund werden."

Sie blickte ihn mit lustig übertriebener Zurechtweisung an. „Damit wollen Sie also sagen, daß ich hier wie ein Vagabund lebe?"

Er wurde so hilflos, daß sie Mitleid empfand und lachen mußte. „Lassen Sie es gut sein, Herr Gellenthin! Ich weiß ja, wie es gemeint war und freue mich nun um so mehr über Ihren Besuch, weil ich glauben darf, daß es Sie keine allzu große Ueberwindung gekostet hat, mich in dieser Räuberhöhle aufzusuchen."

„Im Gegenteil!" beteuerte er.

„Vielen Dank! Aber ganz bestimmt sind Sie doch nicht nur gekommen, um eine vierrangige Berliner Pension von innen kennenzulernen und sich nach meinem Befinden zu erkundigen. Was führt Sie zu mir?"

Diese offene Frage brachte seine Pläne in Verwirrung. Er hatte sich vorgenommen, sie in gefälligem und unverdächtigem Plauderton über ihre Lage auszuforschen und danach seine Vorschläge einzurichten. Nun mußte er erkennen, daß es nicht ganz leicht war, das Fräulein von Erpy auszuforschen. Er warf alle Gefechtspläne über den Haufen und entschloß sich, auf dem geradesten und kürzesten Wege auf sein Ziel loszumarschieren.

„Ich zittere schon vor Erwartung!" ermunterte ihn Lix freundlich, als ihr das Schweigen zu lange dauerte.

„Mit mir dürfen Sie nicht so spöttisch reden," bat er und sah sie treuherzig an. „Und Sie dürfen auch nicht gleich auffahren und gekränkt sein, wenn ich Sie jetzt frage, ob Sie für die nächste Zukunft schon bestimmte Pläne haben?"

Sie war verdutzt. „Fühlen Sie sich etwa verantwortlich für meine Zukunft? Schickt Sie Karmin?"

Er verneinte lebhaft. „Mein Besuch hat nichts mit Karmin zu tun! Verwahre! Ich möchte nur wissen, ob . . . ob . . . Kurzum, Fräulein von Erpy: Sind Sie in Not? Geht es Ihnen schlecht? Ich meine: sind Sie darauf angewiesen, Geld zu verdienen?"

Sie zog die Brauen zusammen. „Nein!"

Er sah bekümmert auf seine Zigarre nieder, die ihm ausgegangen war. Lix beobachtete ihn und sagte sich, daß sie nichts Dümmeres als dieses hochmütige Nein hatte antworten können. Er meinte es doch offenbar gut, und sie hatte nicht den geringsten Grund, in ihrer jetzigen Lage eine Hilfe abzulehnen, woher sie auch kommen mochte.

„Verzeihen Sie, Fräulein von Erpy! Anscheinend setze ich mich immer mit ganz besonderer Geschicklichkeit zwischen zwei Stühle. Lassen Sie mich nun also bitte ohne Umschweife reden. Wir beide, mein Bruder und ich, hatten den Eindruck, daß es Ihnen nicht gerade gut gehe, wir dachten uns, daß Sie vielleicht Geld verdienen müßten, um sich durchzuschlagen, um leben zu können . . ."

„Und?"

„Und da mein Bruder, der in Berlin ganz fremd ist, jemanden braucht, der in seinem Hause nach dem Rechten sieht, haben wir an Sie gedacht."

Er bemühte sich zu erkennen, ob von ihrem Gesicht schon ihre Antwort abzulesen wäre. Er konnte nichts ablesen. Sie hatte die Hände über der Armlehne des Sessels ineinander geschoben, ihr Gesicht drückte nichts als höchste Aufmerksamkeit aus.

(Fortsetzung folgt.)

Unbegreiflich.

„Guten Tag, Herr Lehmann! — Nein, wie Sie sich aber verändert haben!"

„Ich heiße ja gar nicht Lehmann!"

„Was, Lehmann heißen Sie auch nicht? — Donnerwetter, wie man sich aber doch so ganz und gar verändern kann!"

Milchkathreiner?

— zur Hälfte doppelstarker Kathreiner, zur Hälfte Milch!

Ob heiß oder gekühlt, gleich köstlich!

6131

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 133 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 10. Juni

Der Reichswirtschaftsrat zur Umsatzsteuer-Durchführungsordnung.

Der Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats für die Umsatzsteuer hat nach Anhörung zahlreicher Sachverständiger aus den beteiligten Kreisen den Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der erhöhten Umsatzsteuer auf Grund des Gesetzes vom 15. April 1930 beraten.

Die Verordnung legt den Begriff „Umsatz im Einzelhandel nach § 12 Abs. 2" des Gesetzes dahin fest, daß damit der letzte Umsatz an nichtgewerbliche Verbraucher betroffen wird. Als Unternehmen, die überwiegend im Einzelhandel umsetzen, gelten die, bei denen mehr als 75 v. H. auf Lieferungen im Einzelhandel entfallen. Als Umsatz im Einzelhandel kommen Lieferungen an das Reich, die Länder oder andere öffentliche Verbände sowie Lieferungen von Gas, Wasser, Elektrizität oder Wärme nicht in Betracht. Die weiteren Bestimmungen der Verordnung beziehen sich auf die Art der Ermittlung des Umsatzes und die Festsetzung der Steuer für die Unternehmen, die überwiegend im Einzelhandel, und die, die nicht überwiegend im Einzelhandel umsetzen. Der Ausschuß stimmte der Verordnung, die sich zwangsläufig aus dem Gesetz ergibt, im allgemeinen zu und nahm einen Antrag an, nach dem auch Lieferungen von „Kohlen und Brennstoffen im Sinne des Kohlenwirtschaftsgesetzes" nicht als Umsätze im Einzelhandel zu gelten haben. Ein weiterer Antrag, auch die Herstellung von Bauten dieser Ausnahme zu unterstellen, wurde abgelehnt, weil die meisten Neubauten durch den Begriff der „gewerblichen Weiterveräußerung" gedeckt sind und die Steuer nur in Ausnahmefällen in Betracht kommt. Der Ausschuß stimmte auch, obwohl grundsätzliche Bedenken geltend gemacht wurden, der in § 48g vorgesehenen Ermächtigung für den Reichsfinanzminister zu, weil er es in Anbetracht der vielfältigen Sondererscheinungen und der bei diesem Gesetz ohne Zweifel auftretenden Schwierigkeiten für unabweisbar ansah, daß der Reichsfinanzminister im einzelnen Falle besondere Härten ausgleichen könne.

Weiter rückgängige Großhandelspreise

Die auf den Stichtag des 4. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 125,1 gegenüber der Vorwoche (125,2) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,2 Prozent auf 109,6 (Vorwoche 109,4) angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist auf 123,7 (124,0) oder um 0,2 Prozent und diejenige für industrielle Fertigwaren auf 151,2 (151,4) gesunken.

Im Monatsdurchschnitt Mai ist die Gesamtindexziffer mit 125,7 gegenüber dem Vormonat (126,7) um 0,8 Prozent zurückgegangen. Die Indexziffern für die Hauptgruppen stellten sich für Agrarstoffe auf 110,7 (112,1), für Kolonialwaren auf 117,2 (118,4), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 123,8.

Unzuverlässige Auslandsfirmen.

Ueber Firmen in den nachstehend angeführten Orten sind der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid streng vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Interessenten werden gebeten, sich mit den Geschäftsstellen Wuppertal-Elberfeld, Immermannstr. 15, und Remscheid, Lindenstr. 28, unter Angabe des Ortes und der Nummer in Verbindung zu setzen.

Aegypten: Alexandrien: Wirtschaftsartikel, Glaswaren usw. 5824. Belgien: Brüssel: Filmverleih 5828. Brasilien: Porto Alegre: Vertreter 5825, Taquara: Buchhandlung 5825. Bulgarien: Sofia: Drogerie 5771, Goldküste: Accra: Ein- und Ausfuhr 5770. Haiti: Port au Prince: Ein- und Ausfuhr 5829. Italien: Mailand: Maschinen für Herstellung von Keramiken, Porzellan etc. 5821. Südslawien: Ciglana in Ruma: Ein- und Ausfuhr 5830. Litauen: Kowno: Handel mit Bäckerei- und Konditoreigeräten 5772. Niederlande: Rotterdam: Vertreter für Haus- und Sportschuhe 5827, Banken 5775/78. Polen: Warschau: Spitzen, Tüll, Galanterie 5779, Optische Waren 5780, 5786, 5795, Radio-Artikel 5781, Chirurg. u. Gummi-Artikel 5782, Papierhandlung 5782/85, Galanteriewaren 5787, Ein- und Ausfuhr 5788, Strickwaren 5789, Elektrotechn. Artikel 5790, Eisen-, Galanteriewaren 5791, Radio-, Gummi-, techn. Artikel, Automobilzubehör 5792, Techn. Gummiwaren 5793/94, Nähmaschinen, techn. Büro 5796, Eisenwaren 5797, 5800, Vertreter in techn. Artikeln 5798, 5804, Eisen-, Galanteriewaren 5799, Geräte für Laboratorien 5801, Vertreter für Optik, Garne, Seide 5802, Vertreter photographischer, optischer und elektrotechn. Waren 5803, Musikalien 5805, Chemikalien 5806, Blech, Pappe, Galanteriewaren 5807, Tuben, Farben 5809, Chem. Laboratorium 5811/12, Metallwaren 5808, Spitzen, Bänder, Galanteriewaren 5810, Eisen-, Galanterie-, Solinger Waren 5813, Eisenwaren, mechan. Artikel 5814. Wilno: Schreibmaterialien 5815, Apotheker 5816, Optische und photogr. Artikel 5817/18, Apothekerwaren (eigene Marke „Ars") 5819, Rumänien: Bukarest: Bank 5826, Nähmaschinen, Fahrradbestandteile, Sprechmaschinen, elektrotechn. u. photogr. Artikel, Chemikalien 5822, Schweiz: Basel: Handel mit Metallwaren 5773, Spanien: Barcelona: Vertretungen aller Art, auch Handel mit Steinbohrern f. Steinbrüche, Straßenbau usw. 5774.

Zollnachrichten.

Südafrikanische Union. Die Südafrikanische Union beabsichtigt, den Zoll für Frauen- und Mädchenschuhe von Größe 2 an aufwärts, ausschließlich Gummi- und Zeugschuhe von 30 Prozent ad valorem auf 3 sh 6 d per Paar oder 30 Prozent ad valorem unter jeweiliger Anwendung des höchsten Satzes zu erhöhen.

Japan. Infolge der Entwicklung, die u. a. die japanische Baumwollindustrie in der letzten Zeit genommen hat, beabsichtigt die Regierung, die Einfuhrzölle auf Baumwollgarne und verschiedene andere Artikel herabzusetzen.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel

Die Sorgen und Nöte der Barmer-Artikel-Industrie haben trotz der saisonmäßigen Lichtblicke und trotz günstigerer Modeerscheinungen, die sich erfreulicherweise in einigen Artikeln (Spitzen und Bändern) gezeigt haben, im ganzen kaum nachgelassen. Es sieht fast so aus, als ob sich der ungeheure Konjunkturdruck, der auf der ganzen Weltwirtschaft und zumal auf der deutschen Wirtschaft lastet, jetzt erst noch in seiner vollen Stärke auswirken wollte. Die Kurzfristigkeit der Bestellungen, das Fehlen größerer geschlossener Aufträge, das langsame Hereinkommen der Außenstände, die zahlreichen Ausfälle durch Zusammenbrüche in der Kundschaft usw. sind dafür symptomatisch. Manche Anzeichen sprechen allerdings dafür, daß die Depression sich langsam ihrem Ende nähert — wir erinnern vor allem an die Auflockerung des gesamten internationalen Geldmarktes, an die Befestigung festverzinslicher Wertpapiere, an den teilweise kaum noch unterschreitbaren Preistiefstand auf den Rohstoffmärkten —, aber ehe der langerhoffte Aufschwung recht spürbar wird, scheint es noch manches Opfer geben zu sollen. Vielleicht ist augenblicklich in der Barmer-Artikel-Industrie die kritischste Zeit angebrochen, die sie je gesehen hat und nach deren Ueberwindung die widerstandsfähigen Unternehmungen mit größeren Hoffnungen in die Zukunft blicken können.

Die Liste der Zahlungseinstellungen in der Barmer-Artikel-Industrie hat in den letzten Monaten einen bedenklichen Umfang angenommen, und es ist wieder eine Reihe von Firmen darunter, die an ernster und solider Geschäftsführung nichts zu wünschen übrig ließen. Handelt es sich auch meist um Zahlungsschwierigkeiten, die im Vergleichsverfahren ihre Erledigung finden konnten oder finden werden, so ändert das nichts daran, daß die Zahl dieser Insolvenzen leicht als symptomatisch für den Grad der Kreditwürdigkeit der Barmer-Artikel-Industrie angesehen werden kann. An jedem einzelnen Unternehmen liegt es deshalb heute, durch peinliche Eigenkontrolle und durch erhöhte Genauigkeit in der Einhaltung der Verpflichtungen gegenüber Kreditgebern und Lieferanten den Beweis zu erbringen, daß eine Verallgemeinerung von Urteilen über den Liquiditätsgrad der Barmer-Artikel-Industrie nicht zulässig ist.

In der Tat liegt dazu keine Veranlassung vor. Es gibt in unserer Industrie noch eine größere Anzahl von Unternehmungen, die trotz aller Schwierigkeiten der vergangenen Jahre und trotz aller Verluste, die sie selbst bei ihren Kunden erlitten haben, unerschüttert dastehen und sich mit Recht eines hohen Ansehens bei Lieferanten, Abnehmern und Banken erfreuen. Ja, die Notjahre der Barmer-Artikel-Industrie, in denen manche ältere Firma auf der Strecke geblieben ist, haben wiederum jüngere Existenzen in die Höhe gebracht, die ohne Hemmung durch Tradition, gesellschaftliche Repräsentation, veraltete technische Einrichtungen usw. ans Werk gingen und sich vermöge ihrer fachlichen Befähigung zu führenden Unternehmern aufschwangen. Das ist in den vielfach bedauerlichen Umwälzungserscheinungen immerhin auch ein Plus, denn ein solcher Regenerationsprozeß, der sich auf Leistungssteigerung gründet, ist volkswirtschaftlich unter allen Umständen zu begrüßen.

Die hohe Konjunkturempfindlichkeit, die der Textilindustrie im allgemeinen und der Band-, Besatz- und Spitzenindustrie im besonderen eigen ist, zeigt sich heute mit erschreckender Deutlichkeit. Wahrscheinlich ist sie noch niemals so stark in Erscheinung getreten, wie jetzt. Bei einer genaueren Untersuchung der konjunkturellen Zusammenhänge würde sich herausstellen, daß die Aufträge in der Barmer-Artikel-Industrie — vor allem in den Stapelartikelbranchen — eine gewisse, näher bestimmbare Zeitspanne nach dem Einsetzen einer Konjunkturbelebung in den Produktionsmittelindustrien und ebenso in bestimmtem Verhältnis dazu anzusteigen und umgekehrt abzusinken pflegen. Die Aufeinanderfolge ist natürlich mehr oder weniger Binsenwahrheit, aber wann sie eintritt und in welchem Ausmaß diese Abhängigkeiten zutreffen, wird wahrscheinlich bis heute noch niemandem bekannt sein. Nun wird man einwenden, daß für einen Industriezweig, wie die Barmer-Artikel-Industrie, selbst die besten Konjunkturantriebe wenig nützen, wenn sich der andere bewegende Faktor, die Mode, versagt. Das ist richtig. Aber ebenso richtig ist es, daß die Konjunkturankurbelung durch die Produktionsmittelindustrien sich in einem der konjunkturempfindlichsten Zweige der Textilindustrie dann besonders stark auswirken muß, wenn auch eine günstige Moderichtung ihr Teil noch dazu beisteuert. Heute haben wir in der Barmer-Artikel-Industrie noch eine Divergenz zwischen Konjunktur und Mode: dort Niederdruck, hier Auftrieb, wobei der Niederdruck kräftiger ist als der Auftrieb. Die Diagonale in diesem Kräfteparallelogramm (Beschäftigungsgrad und Umsatz) ist also noch sehr von der Konjunktur-Ungunst gedrückt, obwohl die modischen Voraussetzungen hebend wirken. Es dürfte heute nicht mehr nur von theoretischem Interesse, sondern auch für die ganze geschäftspolitische Einstellung des Unternehmertums von Bedeutung sein, wenn der längst erhoffte und im Laufe des Sommers nun hoffentlich auch eintretende Konjunkturumschwung in seiner Wirkung auf die Barmer-Artikel-Industrie früh genug erkannt würde.

Man muß es allerdings den Reichsstellen und unseren Kommunalbehörden lassen, daß sie es verstehen, der Wirtschaft Aufgaben zu stellen, die fast unlösbar sind. In einer Zeit scharfer wirtschaftlicher Depression, in der die bisherigen Lasten schon nicht mehr ertragen werden können, wo man in einzelnen Zweigen der Industrie kaum die Löhne für sein Personal aufzubringen vermag, in einer solchen Zeit neue Steuererhöhungen und Tarifsteigerungen? Es ist ein ständiges Drehen im Kreise, statt mit aller Energie endlich den Schnitt zu machen und wie jedes Privatunternehmen, das auf solides kaufmännisches Gebaren hält, so zu wirtschaften, wie es bei den vorhandenen Mitteln möglich und notwendig ist. Ausgabensteigerung hin, Ausgabensteigerung her. Ehe nicht die Weisheiten der alten Kameralistik mit Stumpf und Stiel ausgerottet sind, wird nicht überall genügend gespart, bleibt es beim alten. Umsonst fühlt sich der Barmer Industrie-Verband nicht veranlaßt, aus Sorge um die Substanzerhaltung seiner Mitglieder sich dahin schlüssig zu werden, daß 30prozentige Vergleichsquoten künftig der Ablehnung verfallen müssen, umsonst beträgt nicht die Arbeitslosigkeit im Bereich des Arbeitsamts Barmen heute rund das Doppelte der gleichen Zeit des Vorjahres, umsonst gibt es nicht in einzelnen Branchen der Barmer-Artikel-Industrie nur in Vegetieren, umsonst haben sich nicht die Zahlungsschwierigkeiten in der Barmer-Artikel-Industrie gehäuft, umsonst ist ein großer Teil der Hausbandwirker nicht in solcher Notlage. Die Situation läßt an Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig.

Reichsbankausweis.

Die Entlastung nach dem Ultimo.

Berlin, 10. Juni. (Funkspr.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Juni hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,4 Millionen auf 1971,7 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 73,5 Millionen auf 10,9 Millionen Reichsmark, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 81,2 Millionen auf 1792,6 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 120,5 Millionen auf 67,1 Millionen Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 262,3 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 239,7 auf 4572,7 Millionen, derjenige an Rentenbankscheinen um 22,6 Millionen auf 330,2 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 49,1 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 448,4 Millionen Reichsmark eine Zunahme von 47,7 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 36,5 Millionen auf 2998,5 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 27,6 Millionen auf 2618,8 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 28,9 Millionen auf 379,7 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 53,8 Prozent in der Vorwoche auf 57,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,1 Prozent auf 65,6 Prozent.

*

Das Ausmaß der Entlastung des Reichsbankstatus in der ersten Juniwoche ist wiederum sehr günstig, geht es doch, obwohl die Ausweiswoche einen Tag weniger zählte, als die erste Maiwoche, über die Entlastung vor einem Monat beträchtlich hinaus. Der Rückgang des besonders lästigen Lombardkredits um 120,6 Mill. RM. war diesmal besonders stark (vor einem Monat nur um 81,8 Mill. RM.). Daneben sind noch die Giroguthaben um 47,7 Mill. RM. vermehrt worden (vor einem Monat um 64,8). Der Notenumlauf ist um 239 (um 260) Mill. RM. gesunken. Der Goldbestand hat infolge Eingangs weiteren englischen Arbitragegoldes um 27,6 und der Bestand an Deckungsdevisen um 28,9 Mill. RM. zugenommen. Die gesetzliche Notendeckung (durch Gold- und Deckungsdevisen) hat sich demnach seit dem Maiultimo von 61,1 auf 65,6 Prozent wieder gebessert und steht damit auf der Höhe von vor einem Monat mit 65,8 Prozent, während vor einem Jahr nur 47,4 Prozent umlaufende Noten bankgesetzlich gedeckt waren.

Rheinische Textilfabriken A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Die in der Aufsichtsrats-Sitzung vorgelegte Bilanz für das Jahr 1929 weist einen Verlust von Mk. 212 802 aus, der sich um den Gewinnvortrag von Mk. 6314 aus dem Vorjahre auf Mk. 206 488 verringert. Die Abschreibungen betragen Mk. 199 004 (im Vorjahre Mark 149 265). Dem Delkredere-Konto ist ein Betrag von Mk. 106 007 zugewiesen worden. Es soll der H.-V. vorgeschlagen werden, zur Deckung des Verlustes die gesetzliche Rücklage von Mk. 184 244,15 heranzuziehen und den Rest von Mk. 22 244 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Deutsche Erdöl A.-G., Berlin, die eine von 6 auf 7 Prozent erhöhte Dividende ausschüttet, bezeichnet in ihrem Geschäftsbericht die Aussichten des laufenden Jahres als nicht befriedigend. Die Kohlenbestände in Braunkohle konnten zwar in letzter Zeit etwas abgebaut werden, doch sind im übrigen die Vorräte noch gestiegen. Das Unternehmen konnte 1929 ein Geschäftserträgnis von 21 471 153 RM. gegen 17 751 709 RM. i. V. erzielen. Geschäfts- und Verwaltungskosten absorbierten 2365 918 (2 136 945)

a884



RM. und Steuern 6 816 432 RM. gegen 4 347 543 RM. i. V., so daß ein Rohgewinn von 12 964 137 (11 897 475) RM. verbleibt. Nach Abschreibungen von 4 939 284 (4 997 340) RM. steht ein Gewinn von 7 349 517 RM. gegen 6 289 880 RM. i. V. zur Verfügung, der sich durch den Gewinnvortrag aus 1928 auf 8 024 852 (6 900 135) RM. erhöht.

Alexanderwerke von der Nahmer A.-G., Remscheid. Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1929. Der Ueberschuß von 26 372 RM. wird mit 21 921 RM. vorgetragen. Zur Geschäftslage führte der Vorsitzende aus, daß die Rentabilität der Gesellschaft eine Lohnfrage sei. Solange die Löhne in Deutschland so hoch seien, sei kaum mit einer Besserung hinsichtlich des Ergebnisses zu rechnen. Die Hauptkonkurrentin der Werke bildeten die Fabriken in der Tschechoslowakei, die unter wesentlich günstigeren Bedingungen arbeiteten und daher den Auslandsabsatz empfindlich störten. Auch der Inlandabsatz sei unbefriedigend und die Krise habe im neuen Jahre sogar noch eine Verschärfung erfahren. Durch die bei den Maschinenfabriken fast konstanten Unkosten, die etwa 70 Prozent ausmachten, sei im neuen Jahre ein Betriebsverlust entstanden. Auch Beteiligungen hätten eine Rente nicht gebracht, da diese Werke unter denselben ungünstigen Bedingungen arbeiteten.

Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei, Viersen. Handlungsunkosten konnten infolge Umgestaltung der Arbeitsweise auf — alles in Mill. RM. — 0,09 (0,56) gedrückt werden. Sozialfürsorge erforderte 0,04 (0,05), Steuern wieder 0,05. Allerdings verringerte sich auch der Fabrikations-Ueberschuß: 0,07 (0,42), so daß — wie gemeldet — der Verlustvortrag von 0,30 (0,23) um 0,11 auf 0,41 sich erhöht.

Gustav Genschow & Co., A.-G., Berlin. Das Unternehmen kann auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. eine Dividende von wieder 4,8 Prozent zur Verteilung vorschlagen. Außerdem sollen die Aktionäre aus Freigabewerten der I. G. Farbenindustrie A.-G. einen Bonus von 0,8 Proz. erhalten. Der Verrechnungsgewinn wird mit 2 080 299 (1 958 674) RM. angegeben. Für die Ausschüttung des Bonus stehen 24 752 RM. zur Verfügung. (Im Vorjahr waren noch verschiedene Eingänge mit 21 764 RM. verbucht) Unkosten und Steuern erforderten diesmal 1 851 181 (1 726 607) RM. Hypothekenzinsen 1937 (i. V. Zinsen 29461 RM., Hypothekenzinsen 2087) RM. Nach Abschreibungen von 77 365 (73 780) RM. verbleibt ein Ueberschuß von 193 089 (167 034) RM. Nach der Dividendenzahlung sollen 18 522 RM. vorgetragen werden.

Berlin-Gubener Hutfabrik A.-G., vorm. A. Cohn, Guben. Im Geschäftsjahr 1929 hat sich der Reingewinn nach 32 000 (152 000) Mk. Abschreibungen einschl. Vortrag auf 1 119 607 (1 391 791) Mk. verringert. Hieraus werden wieder 16 Prozent Dividende vorgeschlagen. Zum Vortrag gelangen 85 153 (73 566) Mk.

Verstärkter Verlust der Goldina A.-G., Bremen. Wie wir hören, hat das Geschäftsjahr 1929 eine Vergrößerung des Vorjahrsverlustes gebracht, der sich auf rund 99 000 RM. stellte. Ueber die Höhe des neu entstandenen Verlustes war nichts in Erfahrung zu bringen, jedoch teilte die Verwaltung mit, daß eine Sanierung nicht vorgenommen wird.

Viscose A.-G., Arnstadt. Wie wir hören, wird für das Geschäftsjahr 1929 wieder ein Verlustabschluß vorgelegt werden (i. V. Verlustvortrag ca. 33 000 M.).

Schwach.

Abgaben der Spekulation und auch einige Verkäufe des inländischen Publikums. — Privatdiskontermäßigung um 0,12 Prozent auf 3,63.

WG. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtb.) Die heutige erste Börse nach Pfingsten nahm einen mißmutigen und schwachen Verlauf. Die Spekulation schritt auf der ganzen Linie, besonders aber bei den schwerenPapieren zu Glattstellungen und Leerverkäufen. Diese hatten um so stärkere Einbußen zur Folge, als auch die inländische Bankenkundschaft Kleinigkeiten zum Verkauf stellte, und das Ausland als Käufer vollkommen versagte. Diese Zurückhaltung des Auslandes ist um so erklärlicher, als Wallstreet sich verflaut hat und auch aus Amsterdam heute schwache Kurse gemeldet werden. Die Steuerpläne der Reichsfinanzverwaltung werden immer noch aufs lebhafteste diskutiert und als glatte Unmöglichkeit bezeichnet. Sehr schlechten Eindruck machte ferner die Fortsetzung des Arbeiterabbaues in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenindustrie (Stahlwerk Hösch, Zeche Graf Schwerin und Siemens-Zechen). Die Verbindlichkeitserklärung des Eisenschiedsspruchs machte unter diesen Umständen keinen Eindruck, zumal man damit bestimmt gerechnet hatte. Auch die Gelderleichterung ging am Markt nahezu spurlos vorüber. Erst gegen den Schluß der Börse regte die Privatdiskontermäßigung leicht an. Dazu kam, daß der Verkehrswesen-Skandal zu einem sehr starken Angebot in Verkehrswesenaktien führte, so daß der Börsenvorstand beschloß, die Terminnotiz bis auf weiteres ausfallen zu lassen. Eine Terminnotierung kam deshalb schon heute nicht mehr zustande. Man rechnet im Freiverkehr mit einem Kurs von 90 Prozent, während der Schlußkurs vom Freitag 107,63 betragen hatte.

Im weiteren Verlaufe machte die Abschwächung zunächst noch Fortschritte.

Der Rentenmarkt war ebenfalls abgeschwächt. Altbesitz- und Neubesitzanlage gaben gleichmäßig nach. Auch hier wurden Glattstellungen vorgenommen. Reichsschuldbuchforderungen waren ebenfalls schwächer. Bei den Auslandsrenten waren nur Türkische Zollobligationen und Türkenanleihen von 1908 fester, alle übrigen teils schwächer, teils überhaupt nicht notiert.

Der Kassamarkt war überwiegend schwach. Der Unnotierte Markt lag geschäftslos.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung kleine Fortschritte. Tagesgeld 3,5 bis 5,5, für erste Adressen aber auch 3 Prozent. Monatsgeld 5 bis 6, teilweise aber auch unter 5 Prozent, bankgirierte Warenwechsel 4,12 bis 4, Privatdiskont wurde heute um 0,12 auf 3,63 Prozent ermäßigt.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar und der französische Franken fester.

Gegen den Schluß der Börse waren die Kurse leicht erholt auf die Privatdiskontermäßigung hin.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. Juni

Ascan. Leder	24.5	Hochfrequ.	—	Steuwer	—	Salitrera	155
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	—	SiemensSalp	—
Allg. Hochb.	85.0	Lamberts S.	35.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	5.0
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	70.0	Westf. Dinn.	88.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	54.0	Linke-Hofm.	75.5	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	49.0	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	54.0	Manoli	—	Burb. Kali	186		
D. Lastauto	11.0	Masch. Kran.	88.0	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	13.0
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist	127	Neckarsulm	71.0	Wintershall	199	preferred	—
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	36.0	Auslds.- u. Kolonialw		Common	17.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—	Zuka	20.8
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—				
HansaLloyd	—	Riedel-Bauu	69.0	Diamond	10.3		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 10. Juni.

Barmer Bankverein	125.50	—	Farben-Industrie	171.00	170.75
Comm. u. Privatbk.	149.50	149.00	Gelsenk. Bergwerk	136.50	—
Darmst. u. National	227.00	226.50	Ges. f. el. Untern.	159.00	—
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	140.00	140.00	Harpener Bergbau	124.75	—
Dresdner Bank	141.00	—	Kali Aschersleben	222.00	220.00
Hamburger Paket	110.12	109.75	Karstadt	124.50	124.75
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	101.50	100.50
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	102.25	101.62
Nordd. Lloyd	110.87	110.25	Mansfeld	—	—
Aku	96.50	95.00	Oberschl. Koks	106.75	106.62
Allg. Elektr. Gesell	162.12	162.00	Phönix Bergbau	93.50	—
Bemberg	—	107.50	Rhein. Stahl	117.25	117.12
Bergmann Elektro	185.25	—	Rhein. Westf. El	177.00	—
Hoderus	76.87	76.50	Salzdetfurth	408.00	405.50
Comp.Hisp. (Chade)	—	336.00	Schuckert	175.50	175.25
Dt. Contin. Gas	160.75	160.00	Siemens & Halske	242.25	241.00
Deutsches Erdöl	96.75	96.50	Stöhr Kammgarn	98.50	98.00
El. Licht u. Kraft	156.25	—	Tietz Leonhard	157.00	—
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	93.25	92.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	291.00	291.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	328.00	328.00	Sarotti	118.00	118.00

Düsseldorfer Terminkurse vom 10. Juni

Barmer Bankverein 125,25 G 125 G (124,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 140 G 139,75 G (138,50 G);
Essener Steinkohle — — (137,25 G);
Feldmühle 166 G 166,50 G (166 G);
Gelsenkirchen 136 G 136,25 G (136 G);
Goldschmidt — 38,75 (50 G);
Harpen 124,50 G 124,25 G (124 G);
Hoesch 102,25 B 101,50 B (101,50 G);
Kali Aschersleben 222 B 220 G (220 B);
Klöckner 100 G 100 G (99,50 G);
Köln-Neuessen 101,25 G 100,50 B (101 B);
Mannesmann 102,50 B 101,75 bez. 101,50 B (101,62 B);
Phoenix 94 B 93,75 B (93 G);
Rheinstahl 117,50 117 G (116,75 G);
RWE. 176,50 G 176 G (—);
Salzdetfurth 407,50 G 406 G (406 G);
Ver. Stahlwerke 93 G 92 G (92,50 G);
Wintershall 201,50 bez. 201 bez. 200,50 G (200 bez. G);
Rh. Braunk. 228,50 G — (228 G).

Kölner Börse vom 10. Juni.

	10.	6.		10.	6.		10.	6.
Barm.Bnkv	126	125	Leipz.Feu.II	—	—	Hanseat	35.0	35.0
Rg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	145	—
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	92.0	91.2
AhWBodkr	156	156	Magdeb.Rv.I	—	—	Düss. Masch	30.0	30.0
Aach-M Feu.	324	324	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	118	118
Aach.Rückv	132	132	Rh.W.Lloyd	175	175	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.0	85.0
Iliana Ver.	208	208	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	71.0	71.0
ol. Kölnfeu	90.0	90.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	107	105
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	540	535	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	105	105
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	230	231	Tietz Leonh.	156	156
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	213	—	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	595	595	Düss.Dampf	270	270	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	395	395	Adler Brau.	90.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	29.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	10. Juni Geld	10. Juni Brief	6. Juni Geld	6. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.576	1.580	1.587	1.591
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.070	2.074
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.342	20.382	20.343	20.383
Amerika 1 Dollar	3	4.1875	4.1955	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.490	0.492	0.490,5	0.492,5
Holland 100 Gulden	3	168.35	168.69	168.35	168.69
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	3	58.425	58.545	58.425	58.545
Danzig 100 Gulden	5	81.33	81.49	81.33	81.49
Finnland 100finn. Mk	6.5	10.543	10.563	10.543	10.563
Italien 100 Lire	5.5	21.925	21.965	21.93	21.97
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.404	7.418	7.396	7.410
Dänemark 100 Kron.	4	112.08	112.30	112.04	112.26
Lissabon 100 Escudo	8	18.86	18.90	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.05	112.27	112.03	112.25
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.425	16.465	16.42	16.46
Prag 100 Kronen	4.5	12.417	12.437	12.422	12.442
Schweiz 100 Franken	3	81.085	81.245	81.04	81.20
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	50.55	50.65	50.68	50.78
Schweden 100 Kron.	3.5	112.35	112.57	112.34	112.56
Österreich 100 Schill.	6	59.045	59.165	59.05	59.17
Ungarn 100 Pengö	6	73.18	73.32	73.18	73.32
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.183	4.191	4.183	4.191
Estland 100 Kronen	8	111.37	111.59	111.37	111.59
Riga 100 Latts	—	80.69	80.85	80.71	80.87
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.489	2.493
Kowno 100 Litas	—	41.79	41.87	41.81	41.89

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	10. Juni Geld	10. Juni Brief	6. Juni Geld	6. Juni Brief
Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10
Kattowitz	46.875	47.075	46.90	47.10
Posen	46.875	47.075	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.775	47.175	46.72,5	47.12,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 10. Juni, 8,20 Uhr. Paris 2026, London 2509,87, Neuyork 516,55, Belgien 7210, Italien 2705, Spanien 6255, Holland 207,70, Berlin 123,23, Wien 7285, Stockholm 138,60, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Sofia 374,50, Prag 1532, Warschau 5800, Budapest 9032,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 195,50, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 10. Juni, 10,40 Uhr. Berlin 5933,25, London 1208,25, Neuyork 248,69, Paris 975,25, Belgien 3470,50, Schweiz 4814, Italien 1302,50, Madrid 3010, Oslo 6653, Kopenhagen 6650, Stockholm 6672, Wien 3506, Budapest 4343, Prag 737,50, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 9875, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Monat 1208,12, Dollar p. 1 Mt. 248,64.

Londoner Devisen vom 10. Juni. Neuyork 485,90, Montreal 485,87, Amsterdam 1208,31, Paris 123,86 G., Brüssel 3481,25, Italien 9277, Berlin 2036,50, Schweiz 2508,50 geh., Spanien 4028 leichter, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1810,25, Oslo 181,62, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,90, Prag 163,90, Budapest 2779, Belgrad 275, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,25, Wien 3444, Warschau 4334, Buenos-Aires 4343, Rio de Janeiro 576, Yokohama 1.041, Montevideo 4512, Buenos auf London 4343, Rio auf London p. 90 Tage 588 bis 87, London auf Bombay 1.579.

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Juni.

Buenos Aires: London (Kabel) 42⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.61 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 116.20 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5¾ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.500 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 16,52.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 10. Juni. Anfang. Juni Ashm. 1980, Okt. Ashm. 1654, Nov. Sak. 2350, Dez. Ashm. 1686.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 10. Juni. Schluß. Juli 1195, Nov. 1188, Dez. 903, Jan. 1197, März 1206. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 10. Juni, Anfang. Juli 759 bis 61, Okt. 746 bis 47, Dez. 746 bis 47, Tagesimport 1250, Jan. 747 bis 48, März 752 geh., Mai 754 bis 55. — Ruhig und behauptet.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 10. Juni. Juli 41,50 B 40,50 G; Sept. 39 B 38 G; Dez. 37,25 B 37 G 37,25 bez.; März 37 B 36 G; Mai 36,50 B 35,50 G. — Das Wetter heiter und sehr warm.

Bradford-Roubaix Wollmärkte.

Bericht von Ewald Schlundt, Leipzig C.

Bradford: Das Geschäft war in der Berichtswoche nicht sehr umfangreich, da an der Wollbörse bereits Feiertagsstimmung herrschte. Der Streik der Textilarbeiter geht dem Ende entgegen. Für Kammzug-Standardqualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt, die wegen des Streiks mehr oder weniger nominell sind: E (Deutsch) 44er (Englisch) Kammzug in Oel 16,5 d per lb, D 2 46er Kammzug in Oel 17,5 per lb, D 1 — D 2 48er Kammzug in Oel 18,5 d per lb, D 1 50er Kammzug in Oel 20 d per lb, C 2 56er Kammzug in Oel 22,5 d per lb, C 1 58er Kammzug in Oel 25,5 d per lb, trocken gekämmt 8 Proz. Aufschlag, loko Bradford, netto Kasse. — Roubaix: Es besteht gute Nachfrage für alle Qualitäten. Der einheimische Konsum hat große Käufe getätigt.

Berliner Produktenbörse vom 6./10. Juni

	6. 6.	10. 6.	
Weizen märk.	311.0—314.0	311.0—314.0	ruhig
Roggen märk	172.0—177.0	172.0—177.0	matt
Frei Gerste	—	180.0	fest
Futt. u.Indgerste	165.0—180.0	167.0—182.0	fest
neueWintergerst	—	—	
Hafer märk.	143.0—155.0	144.0—157.0	fest
Mais vort. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	34.00—42.25	34.25—42.50	
Roggenmehl	21.50—25.00	21.25—24.75	
Weizenkleie	7.75—8.25	7.75—8.25	
Roggenkleie	7.75—8.25	7.75—8.25	
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	16.00—17.50	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	21.25—23.50	21.25—23.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	11.25—12.25	11.00—12.00	
Leinkuchen	16.00—16.50	15.75—16.25	
Trockenschnitzel	8.00—8.30	8.00—8.30	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	12.50—13.50	12.30—13.30	
Kartoffelflocken	12.60—13.00	12.80—13.20	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 10. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	113.00—115.00
Standardkupfer, loco	102.00—104.50
Standard-Blei	35.75—36.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.75—51.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. Juni. Kupfer: Juni 104 B 101 G; Juli und August 103 B 102 G; Sept. bis Jan. 102,50 B 101,50 G; Febr. bis April 102,50 B 101,75 G; Mai 102 bez. 102,25 B 101,75 G. — Flau.

Londoner Metallbörse vom 10. Juni.

Kupfer	p. Kasse	51.25—51.50	Zinn	Settlementspreis	137.75
"	p. 3 Mon.	51.50—51.62	"	Banka	143.75
"	Settlementspreis	51.37	"	Straits	139.87
"	Elektrolyt	60.50—61.50	Blei	prompt	18.00
"	best select.	59.50—60.75	"	entfernte Sichten	18.18
"	strong sheets	87.00	"	Settlementspreis	18.00
"	Elektrowirebars	61.50	Zink	prompt	16.56
Zinn	per Kasse	137.62—137.75	"	entfernte Sichten	17.25
"	per 3 Mon.	139.62—139.75	"	Settlementspreis	16.50

Viehmärkte vom 10. Juni.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	60-62	60-62	59-63	Fresser	40-48	47-58	—
	—	—	52-56	Kälber	—	85-105	—
	55-59	56-59	53-57		75-80	75-80	76-80
	—	—	45-50		60-70	68-74	65-75
	50-54	50-54	—		45-59	60-67	55-64
Bullen	54-56	55-58	56-60	Schafe	—	—	—
	48-53	50-54	50-55		—	—	—
	—	46-49	—		—	—	—
Kühe	54-56	54-56	52-56	Schweine	58-62	57-63	58-62
	46-53	48-52	46-50		63-66	60-66	62-65
	35-45	40-46	40-45		63-66	63-67	65-67
	30-34	30-39	32-36		63-66	62-66	61-64
Färsen	58-60	58-60	58-62		60-62	—	59-62
	50-57	52-56	50-56		—	—	—
	—	45-50	—	Sauen	50-56	50-54	50-58

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt zu Wuppertal-Elberfeld v. 10. 6.

Auftrieb: 575 Stück Großvieh, davon 243 Ochs., 65 Bullen, 159 Kühe, 59 Färsen (Kalbinnen), 49 Fresser, 367 Kälber, 15 Schafe, 2304 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 10 Ochsen, 4 Bullen, 1 Kuh, 32 Kälber, 464 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Fettschweine schwer verkäuflich mit Ueberstand.

Berliner Börse vom 10. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	10. 6.	6. 6.
6% Württ. 23, 28.10-10000	6	—	—
D. Württ. 23, 28.10-10000	6	94.00	94.00
Reichsanl. 29	—	104.0	103.9
Dtsch.Reichsanl.27	6	88.25	88.25
D. Reich K. Gn.	3	87.25	87.25
dto. 1929	6a	100.5	100.5
D. Reichsp. S.	6a	100.3	100.3
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	12	58.30	58.30
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	10.25	10.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.90	3.80
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible]	8	100.5	100.5
Westf.Landsch. Doll. G. R.2 N	6	—	—
Westf.Landsch.	8	97.50	97.50
Pr. Pfdbr. 28	7	91.00	91.00
Pr. Pfdbr. 26	6	84.00	84.00
[illegible]	10	—	—
[illegible]	10	101.5	101.5
[illegible]	10	101.5	101.5
[illegible]	10	98.00	98.00
[illegible]	8	98.00	98.00
[illegible]	7	93.25	93.25
[illegible]	6	—	85.00
[illegible]	5	81.00	81.00
[illegible]	8	99.75	99.75
[illegible]	8	99.50	99.50
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	101.2	101.3
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.2	100.2
Pr. L. Pfdbr. 13	—	99.75	99.75
Pr. L. Pfdbr. 17	—	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 25	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 16	6	96.00	96.00

	Zs.	10. 6.	6. 6.
Comm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Comm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Pr.Pfbr. G.40	10	101.0	101.0
dto. 41	8	99.40	99.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.75	96.75
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2.R.	10	100.9	101.3
dto. Serie 3	10	100.3	100.3
dto. S. 4, 6a	8	98.75	98.75
Rgg.Rth.G.1-3	8	99.00	99.00
Rgg.Rth.G.4-6	8	98.50	98.50
Rgg.Rth.G.1-2	5	—	—
Westd.BodCred	10	101.9	101.5
Westd.BodCred	7	99.00	99.00
Westd.BodCred	7	96.00	96.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.32	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Zür. Rogg.	10	8.20	8.20
[illegible]	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggenrt.-Bk.	5	9.12	9.10
Reihe 1-11	5	8.12	8.14
Reihe 12-18	5	7.76	7.74
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	5	—	—
Westfl. Kohle	5	12.50	—
Türk. 400 Fr.-l.	—	—	—
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	—	107.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canada	—	29.25	29.50
[illegible]	—	95.37	95.37
Hamb. Paket	7	—	111.0
Hamb.Hochb.A	6	—	—
Hamb.-Südam.	8	—	172.7
Hansa Dampf	[illegible]	149.0	150.0
Lübeck Büch.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	10	120.0	120.0
Nordd. Lloyd	8	108.7	111.8
Schantung	0	77.50	76.25
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	114.3	114.2
Bk.elek.Werte	10	132.5	133.5

	Div.	10. 6.	6. 6.
Bank f. R. Ind.	—	153.5	155.5
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm.Kreditb.	0	56.75	56.62
Bayr. Hyp. W.	10	140.0	140.0
[illegible]	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	171.2	173.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	217.0	219.0
Comm. u.Pr.-B.	11	149.7	150.1
Darmstdt. Bk.	12	226.0	227.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	139.0	140.0
Dresdn. Bank	10	141.0	141.5
Nordd. Grund	10	139.7	136.5
[illegible]	9	122.0	122.0
[illegible]	10	146.2	146.2
Reichsbank	12	289.7	293.0
Rh.-W. Bodkr.	10	156.5	156.5
Westd. Bodkr.	10	140.5	140.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	322.0	325.0
Allianz	[illegible]	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	52.00	54.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	540.0	540.0
Magdeb. Feu.	30	371.0	371.0
Nordstern Allg.	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	2110	2010
Viktoria Feuer	25	440.0	440.0
Industrie-Papiere			
[illegible]	8	162.0	161.0
AdlerPortland	10	63.00	63.00
[illegible]	9	84.25	84.12
Alexanderw.	0	28.50	28.75
Aku	0	98.00	99.50
Allg. Elekt.-Ges.	9	161.0	164.7
[illegible]	15	151.0	153.5
Ammend. Pap.	10	138.2	138.7
Anhalt. Kohle	6	80.00	80.00
[illegible]	10	205.0	205.0
Augsb. Nbg.	6	83.00	82.87
[illegible]	10	118.0	117.5
[illegible]	10	115.7	115.0
[illegible]	9	56.50	56.00
[illegible]	9	33.00	—
[illegible]	14	83.00	84.00
[illegible]	8	108.2	110.0
[illegible]	20	226.0	229.0
[illegible]	9	183.5	183.5
[illegible]	14	225.5	225.5
[illegible]	4	40.00	40.00

	Div.	10. 6.	6. 6.
Berl.Karlsr.-I.	0	69.87	70.87
Berlin Kindl	22	616.0	616.0
[illegible]	0	67.00	68.00
[illegible]	12	116.7	117.1
[illegible]	5	47.25	47.37
Braunk. Brik.	10	145.0	145.0
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
[illegible]	6	116.5	117.2
[illegible]	0	42.00	42.00
[illegible]	12	115.0	115.2
[illegible]	4	59.50	61.50
[illegible]	8	132.0	132.0
[illegible]	10	151.7	151.7
[illegible]	5	75.12	75.50
[illegible]	0	79.75	79.50
[illegible]	5	69.50	69.50
[illegible]	7	—	—
Byk Guldenw.	6	59.50	60.50
[illegible]	9	21.50	20.50
Charl. Wasser	7a	102.5	102.5
Chem. Buckau	6	83.50	89.00
Chem. v. Heyden	5	60.00	60.00
Chem. Ind. Gelsen	5	50.50	53.50
[illegible]	0	49.00	48.00
Chillingworth	8	85.00	84.75
Comp. Hispano	7	336.0	328.0
Concord. Spinn.	0	56.25	56.87
Conti Gummi	7	175.2	179.7
[illegible]	10	147.5	147.5
[illegible]	0	36.50	37.00
[illegible]	7	119.5	119.0
Dtsch. Atl. Tel.	10	114.5	115.0
[illegible]	9	158.7	163.8
Dtsch. Erdöl	6	96.00	98.50
[illegible]	9	75.50	75.50
Dtsch. Kabelw.	0	75.50	76.00
Dtsch. Linol.	—	220.0	254.0
[illegible]	5	99.00	98.50
[illegible]	6	84.25	84.25
[illegible]	15	180.0	180.0
[illegible]	11	128.5	128.0
[illegible]	0	12.00	12.25
[illegible]	7	74.50	—
[illegible]	17	234.5	235.0
[illegible]	16	261.0	263.5
[illegible]	0	51.00	—
[illegible]	8	74.00	74.75
[illegible]	10	131.5	132.0
[illegible]	0	—	—
[illegible]	17	283.0	285.0
[illegible]	9	52.50	52.50
[illegible]	8	101.0	101.0

	Div.	10. 6.	6. 6.
[illegible]	4	68.00	68.00
[illegible]	9	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	87.50	88.25
[illegible]	4	54.50	54.50
Eintracht Brk.	10	143.5	143.5
[illegible]	12	160.2	160.5
Elektr. Liefg.	10	151.0	152.5
Elektr. Schles.	8	102.0	102.0
El. Licht u. Kr.	10	157.0	160.5
[illegible]	13	226.5	226.5
[illegible]	0	—	—
[illegible]	14	218.0	218.0
[illegible]	8	137.0	136.0
Excelsior	0	11.50	11.87
Fahlberg List	8	63.75	65.00
Farbenindustrie	12	170.0	173.0
[illegible]	6	80.50	80.00
Feldmühle	12	165.5	166.0
Felten-Guill.	7a	119.0	118.0
[illegible]	6	53.00	53.00
[illegible]	0	35.50	35.50
[illegible]	0	—	—
[illegible]	4	26.50	27.75
[illegible]	0	61.50	61.75
[illegible]	4	—	—
[illegible]	7	180.0	180.0
[illegible]	6	—	—
[illegible]	9	87.25	87.25
[illegible]	8	135.5	136.7
Genschow	6a	69.50	69.50
[illegible]	14	143.5	143.5
[illegible]	9	122.0	122.0
Ges. f. El. Unt.	10	159.5	159.2
Gildemeister	7	94.00	96.00
[illegible]	15	—	144.2
[illegible]	12	—	136.0
[illegible]	12	59.25	58.25
[illegible]	10	—	100.0
[illegible]	0	57.50	58.00
[illegible]	0	—	—
[illegible]	15	145.0	150.0
Goldschmidt	6	57.00	65.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	10. 6.	6. 6.
[illegible]	0	74.75	74.75
Harkort Brk.	0	16.00	16.00
Harpener Berg	0	125.0	125.2
Hedwigshütte	7	97.00	96.50
[illegible]	6	75.00	75.00
[illegible]	15	161.5	162.5
[illegible]	6	63.12	68.50
[illegible]	6	86.00	87.25
Hirsch Kupfer	9	139.5	139.0
Hirschb. Leder	6	—	80.12
Hoesch Eisen	7	101.0	105.5
Hoffm. Stärke	6	59.00	59.00
Hohenl. Werk	7	73.00	73.00
Ph. Holzmann	7	99.12	100.7
[illegible]	8	54.00	56.00
[illegible]	12	172.0	142.0
[illegible]	6	—	—
[illegible]	6	123.2	123.2
[illegible]	10	234.5	219.5
[illegible]	[illegible]	119.0	128.7
[illegible]	10	49.50	50.00
[illegible]	7	106.0	106.0
[illegible]	9	81.00	81.00
[illegible]	10	78.00	78.00
[illegible]	9	117.5	117.5
Kahla Porzell.	7	49.00	48.25
Kali Aschersl.	10	219.0	224.5
[illegible]	12	125.5	128.7
Klöckner & Co.	4	58.00	59.75
[illegible]	9	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	100.0	100.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7a	100.0	102.6
Köln Gas	6	61.00	63.00
[illegible]	6	45.00	44.00
Gebr. Körting	6	56.25	56.50
[illegible]	12a	132.0	132.0
[illegible]	[illegible]	—	—
[illegible]	10	97.00	98.00
[illegible]	5	—	58.00
[illegible]	10	—	—
[illegible]	10	115.5	116.0
[illegible]	0	42.75	42.50
Lahmeyer	12	168.2	169.2
Laurahütte	8	41.50	42.87
[illegible]	12	136.7	140.0
[illegible]	0	56.00	56.00
[illegible]	4	59.00	60.50
[illegible]	10	166.0	165.[illegible]
C. Lindström	6	166.0	166.1
[illegible]	8	79.00	79.00
[illegible]	10	—	—

	Div.	10. 6.	6. 6.
Lorenz A.-G.	6	189.0	—
Löwenbr. Böhm.	12	262.0	260.0
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.50
Magdeb. Berg.	0	55.00	55.75
[illegible]	8	52.50	50.25
Mannesm. Röhr.	7	101.0	103.2
Mansf. Bergw.	7	69.50	71.00
[illegible]	0	38.50	38.50
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	40.50	50.02
[illegible]	0	—	—
Masch. Buckau	10	120.7	120.0
Maximilianh.	7	163.0	164.2
Mech. W. Lind.	10	79.25	78.00
Mech. W. Sorau	8	156.0	156.0
Mech. W. Zittau	0	46.00	46.12
Meissner Ofen	11	62.00	62.00
Metallbank	8	118.5	117.7
[illegible]	14	134.0	136.0
Miag	10	116.7	116.7
Mimosa A.-G.	18	230.5	232.5
Mix & Genest	8	139.6	—
Motoren Deutz	3	70.50	71.00
Mülheim. Berg.	7	102.5	102.5
Müller Gummi	8	103.7	103.7
National-Aut.	0	18.00	118.1
[illegible]	10	93.00	92.25
[illegible]	10	140.7	140.7
Nordd. Eiswk.	10	109.0	105.2
[illegible]	12	175.0	175.0
Nordd. Wolle	10	87.50	88.50
Oberschl. Eis. Bd.	6	67.00	69.50
Oberschl. Koks	7	106.7	108.5
[illegible]	7	95.75	97.87
[illegible]	0	33.20	34.00
Orenst. & Kopp	6	76.00	78.12
Ostwerke	12	257.0	263.5
[illegible]	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6a	92.75	95.50
[illegible]	6	63.25	64.50
[illegible]	10	—	—
[illegible]	10	93.00	92.75
[illegible]	0	34.25	33.50
[illegible]	0	18.50	18.50
[illegible]	20	261.0	270.7
[illegible]	0	—	—
[illegible]	10	61.00	60.50
[illegible]	5	—	78.00
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4	32.50	31.50
[illegible]	20	280.0	284.0
[illegible]	6	40.00	40.00

	Div.	10. 6.	6. 6.
Rheinfeld. Kr.	10	153.0	153.0
Rhein. Braunk.	10	226.0	229.0
Rhein. Chem.	6	73.50	73.50
Rhein. Elektr.	9	146.2	147.2
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	85.00	85.00
Rh. Möbelstoff	10	69.00	69.00
Rh. Spiegelgl.	10	118.5	118.5
Rh. Stahlwk.	6	117.2	118.0
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.00
Rh. W. Elekt.	10	176.0	178.0
Rh.-W. Kalkw.	8	97.25	97.50
Rh. Sprengst.	4a	70.25	69.50
Riebeck Mont.	7a	109.0	110.0
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	670.0	670.0
Rosenthal Prz.	7	84.50	84.50
Rositz Zucker	0	35.00	35.00
Roth-Büchner	20	432.0	432.0
Rütgerswerk	6	65.87	66.50
Sachsenwerk	7a	111.0	113.0
Sächs. Webst.	8	69.50	69.25
Salzdetfurt	15	405.2	412.5
Sarotti Schok.	16	121.0	121.0
Schering chm.	14	330.0	330.0
[illegible]	14	181.0	185.0
Schles. Elek. u. G.	10	162.2	163.5
Schl. Lein. Kr.	0	10.75	10.75
H. Schneider	10	—	104.0
[illegible]	0	30.00	31.00
[illegible]	0	36.50	36.50
[illegible]	16	227.0	230.0
[illegible]	6	72.50	73.00
[illegible]	11	174.8	179.8
[illegible]	15	311.5	314.5
[illegible]	3	—	47.00
[illegible]	15	212.0	213.5
[illegible]	0	—	—
[illegible]	8	130.0	130.0
[illegible]	10	128.0	128.0
[illegible]	0	14.62	15.00
[illegible]	10	52.75	52.25
[illegible]	9	132.0	132.0
[illegible]	14	241.0	245.2
[illegible]	9	157.2	157.2
[illegible]	7	85.00	85.00
[illegible]	10	98.00	99.50
[illegible]	8	97.00	97.00
[illegible]	6	107.5	106.0
[illegible]	18	217.0	218.0
[illegible]	10	320.0	321.0

	Div.	10. 6.	6. 6.
Telef. Berlin	6	—	—
Thörls Oelfabr.	6	78.25	78.25
Thüring. Elektr.	9	152.2	152.2
Thür. Gasgsg.	9	146.5	146.7
Tietz Leonh.	10	—	156.0
Transradio	8	120.7	120.0
v. Tuch Brau	10	140.0	140.5
Tuchfb. Aach.	12	120.0	119.7
Union Chem.	5	54.50	54.75
Varziner Pap.	10	—	105.0
V. B.-F. Gum.	6	—	—
Ver. Berl. Mört.	9	114.0	114.0
Verchm. Charl.	4	62.75	62.75
Ver. Dt. Nickel	12	155.0	155.5
Ver. Glanzstoff	18	127.5	127.5
Ver. Gothania	8a	107.5	109.0
Ver. Mk. Tuch	5	44.00	43.50
Ver. Schuhfabr.	6	47.75	47.75
Ver. SmyrnaTep.	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	92.25	94.75
Ver. Stahlw. Z.	9	169.2	169.2
Ver. Thür. Met.	4	—	54.00
Ver. Ultramar.	12	150.5	150.0
Victoriawerk	6	53.00	57.00
Vogel Tel.	6	89.75	90.00
Vogtl. Masch.	8	60.00	60.62
Vorw. Portld.	12	140.5	140.5
Wanderer W.	6	50.00	49.25
[illegible]	8	121.5	121.5
Wass. Gelsenk.	9	132.5	133.0
Wegelin Ruß	8	103.5	103.0
Wenderoth	7	74.00	76.75
Westeregeln	10	219.0	227.0
Westf. Draht	[illegible]	86.50	86.25
Westf. Kupfer	6	38.50	38.25
Wicking Port.	10	112.2	114.0
Wickrath Led.	0	—	—
[illegible]	14	232.0	235.0
Wissener Met.	8	68.50	69.00
Wittener Guß	0	—	47.00
Wunderlich Co.	12	—	67.00
Zeitzer Masch.	10	107.0	110.0
Zellst. Dresden	10	90.00	92.00
Zellst. Waldh.	13a	164.0	167.5
Otavi	11	50.12	50.12
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	99.00	99.25

Sport-Rundschau

Nr 133 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag, 10. Juni

Pfingstfußball auf bergischen Feldern

Im allgemeinen hat das Interesse für Fußball stark nachgelassen, zumal ja nicht mehr die Leistungen gezeigt werden, wie man sie von der eigentlichen Saison her gewohnt ist. Und darum ist es auch gut, daß am 15. Juni die Fußballsperre beginnt. Vorher aber wollen die Vereine ihren Anhängern noch einmal etwas ganz Besonderes bieten, und daher erklärt sich das Bestreben, gerade zu Pfingsten größere Gegner zu verpflichten. Das Publikum aber brachte diesem Bestreben heuer wenig Verständnis entgegen, denn es fand sich nur in geringer Zahl auf den Spielfeldern ein. Und nur an zwei Stellen ballten sich die Zuschauer zu größeren Massen zusammen, auf Mallack in Barmen, wo der deutsche Nationaltorwart Kreß das Tor der Frankfurter Rot-Weißen hütete, und auf der Walder Kampfbahn, wo FC. Schalke 04 seinen Klassefußball zeigte. Man sieht, nur ganz große Spiele ziehen in der wärmeren Jahreszeit noch!

Am Samstag abend.

Die Barmer SpuSpvgg. hat gegen die Düsseldorfer Fortuna stets recht gut abgeschnitten, und die Tradition wurde auch diesmal gewahrt. Die Fortunen erschienen mit ihrer stärksten Elf — lediglich Pesch im Tor fehlte —, mußten aber dennoch der SpuSpvgg das Feld mit 0:1 überlassen.

Noch deutlicher gab der SC. Sonnborn seinem Gast aus der Kunst- und Gartenstadt am Rhein, dem Rasensportverein Gerresheim, das Nachsehen. 5:0 für die Wuppertaler lautete hier das Ende.

Der BV. Solingen 98 schlug den SpV. Wied 03 mit 4:3, BV. Remscheid gewann gegen Langerfeld mit 2:1, und VfR. Ohligs siegte über SSV. Hilden 06 mit 3:1.

Pfingstsonntag.

Die Elberfelder Germanen hatten in dem VfR Fürth einen Gast aus der süddeutschen Extraklasse verpflichtet, der zwar ein gutes Feldspiel vorführte, aber vor dem Tore jede Energie vermissen ließ. Das Treffen ging mit 1:1 unentschieden aus.

Germania Küllenhahn errang gegen ihren Ortsteil-Gegner, SC. Cronenberg, mit 4:3 einen beachtlichen Erfolg, während der TbSpV. Ronsdorf dem VfB. Düsseldorf mit 2:4 unterlag.

In der Walder Kampfbahn maß eine Solinger Stadtmannschaft ihre Kräfte mit Spora Luxemburg. Die Luxemburger, die am Samstag gegen VfL. Benrath mit 2:3 verloren hatten, mußten hier eine bittere Niederlage von 1:6 einstecken. Am nächsten Tage spielten sie denn noch gegen VfR. Fürth, wiederum in Benrath. Dieses Treffen ging mit 3:3 unentschieden aus.

Die SpVgg. Solingen-Gräfrath schlug den SpV. Gronau mit 3:0 vor nur wenigen Zuschauern. Mittelstürmer und Rechtsaußen traten zwei Tore, das dritte verschuldete die Gronauer Verteidigung.

BC. Aufderhöhe hatte den BC. 04 Dortmund-Bövinghausen zu Gast, der mit 5:4 siegreich blieb.

Die Walder Bewegungsspieler unterlagen in einem flotten, ausgeglichenen Kampf den Reserven der SpuSpvgg. Barmen, bei denen Bierwolf der beste Mann war, mit 0:1. Das einzige Tor fiel ¼ Stunde nach dem Wechsel durch unhaltbar getretenen Strafstoß.

In den Aufstiegspielen

spielte BV. Ohligs gegen Itter-Holthausen 0:0, während BV. Benrath-Hassels den Höhscheider SpV. mit 4:1 (1:1) schlug. Die Situation ist jetzt so, daß Itter-Holthausen und Benrath-Hassels je 3 Punkte, BV. Ohligs 2 Punkte erreicht haben, während Höhscheid leer ausgegangen und damit jetzt schon völlig ausgeschieden ist. BV. Ohligs kann nur dann noch mit Aufstieg in die 1. Bezirksklasse rechnen, wenn er sein letztes Spiel gegen Höhscheid gewinnt.

Pfingstmontag.

Schwarz-Weiß Barmen schlug Rot-Weiß Frankfurt vor ausverkauftem Hause mit 2:1. Die Rot-Weißen hatten ihre ersten Spiele, gegen FV. Bonn und Turu Düsseldorf mit 3:1, bezw. 2:1 gestalten können.

SSV. Elberfeld spielte am Vormittag gegen SpV. Wiesbaden mit 3:3 unentschieden.

Die Küllenhahner Germanen gewannen auch ihr 2. Pfingstspiel, und zwar gegen SpV. Gronau, mit 6:2. Der TuSpV. Ronsdorf dagegen verlor gegen VfL. Crefeld mit 1:3.

Der Barmer SC. schlug eine geschwächte Elf des Sonnborner SC. mit 6:3, und SSV. Nächstebreck gewann gegen SSV. Menden 06 mit 4:1.

In der Walder Kampfbahn hatte BV. Wald den westdeutschen Meister, FC. Schalke 04, geladen, der guten Fußball demonstrierte und mit 7:3 einen klaren Sieg davontrug.

Adler Solingen gab dem vom Vortage ermüdeten BC. 04 Dortmund-Bövinghausen mit 4:1 das Nachsehen, und VfB. Merscheid spielte gegen Rhenania Düsseldorf mit 2:2 unentschieden.

Der BV. Vohwinkel weilte in Stolberg (Rhld.) und schlug dort den FC. Blau-Weiß mit 5:0.

*

Schwarz-Weiß Barmen siegt über Rot-Weiß Frankfurt 2:1 (0:0).

Im Barmer Nordpark war gestern Hochbetrieb. Der Platz war ausverkauft und überfüllt. Kein Wunder.

Die Rot-Weißen hatten gerade zwei schwere Spiele hinter sich, die sie beide für sich entscheiden konnten. Sie siegten in Bonn 3:1, in Düsseldorf gegen Turu 2:1. Sie befanden sich den Schwarz-Weißen gegenüber daher augenscheinlich im Nachteil, hielten sich aber schadlos, indem sie zu Beginn der zweiten Spielhälfte nicht weniger als vier frische Kräfte einstellten, nämlich Pache, den Mittelläufer Sand, Scheuermann und Kraushar, so daß sie in diesem entscheidenden Spielabschnitt ihre beste Garnitur zur Stelle hatten.

Zu Beginn des Spieles stand ihre Mannschaft:

Kreß
Engelhard Kornrumpf
Dietermann Müller Vetter
Scholtz Heinz Schabinger Kraus 1 Kraus 2

Die Schwarz-Weißen mußten auf die Mitwirkung Raceks verzichten, der sich im letzten Spiel verletzt hat. Für ihn spielte Schröder halblinks, so daß die Aufstellung der Barmer im Anfang folgendes Aussehen hatte:

Kubiza
Stern Kirschieben
Faust Schürfeld Bosmans
Treude Schlösser Molnar Schröder Weskott

Das Spiel

bringt gleich nach dem Anspiel dem Platzverein zwei ganz große Chancen. In der zweiten Minute schon hat Kreß Gelegenheit, sein Können zu zeigen, als er einen Schuß Molnars, der kurz vor dem Tor abgegeben wird, in wundervoller Art unschädlich macht. Kurze Zeit später verschießt Weskott im Uebereifer ebenfalls aus unmittelbarer Tornähe. Dann können die beiden Barmer Verteidiger die anstürmenden Schabinger und Kraus geschickt sperren. Zum Glück für die Barmer, da Kubiza nur widerwillig aus dem Kasten herausging, obschon Not am Mann war. Das Spiel ist sehr schnell. Die Frankfurter Verteidigung steht meist weit ausgerückt und überläßt Kreß den Strafraum souverän. Der Barmer Sturm steht häufig abseits. Wenn aber einmal die schnellen Barmer Flügel, namentlich der rechte, durch die beiden Hintermänner Frankfurts kommen, wird es gefährlich. Einmal legt Treude von außen her kurvend herein, schießt mit Wucht aus schrägem Winkel, Kreß wirft seinen langen Körper auf den sausenden Ball, klatscht ihn fallend zur Ecke. Verschiedentlich hält er hohe Bombenschüsse leicht, sicher, als wenn es ein Kinderspiel wäre. Aber auch Kubiza im Barmer Tor wird reichlich beschäftigt, die meisten Schüsse des recht gut, aber manchmal überhastet kombinierenden Frankfurter Sturmes gehen aber neben den Kasten.

Bei der Halbzeit steht der Kampf 0:0.

man geht torlos in die Pause.

Es geht nachher in gesteigertem Tempo los. Die vier frischen Leute in den Reihen der Frankfurter, insbesondere Pache und der Mittelläufer Sand, wollen, wie in Düsseldorf, wo der Kampf bei der Halbzeit ebenfalls 0:0 stand, die Entscheidung herbeiführen. Nachdem Kreß einige nicht ungefährliche Schüsse von Molnar und Treude leicht und selbstverständlich zunichte gemacht hatte, kamen die Frankfurter in der 17. Minute zu ihrem Treffer durch den Halblinken Kraus 1, der eine Vorlage, die über die Verteidigung hinweg gut in die Nähe des Tores kam, präzise einschoß. Inzwischen wird auf beiden Seiten je ein Spieler noch ausgewechselt. Für den rechten Barmer Läufer Faust spielt jetzt Matzen. In der 24. Minute jagt Molnar einem gut durch die beiden Frankfurter Verteidiger geschobenen Ball nach. Er steht allein nur noch Kreß gegenüber, der sein Heiligtum verlassen hat, ihm entgegeneilt, aber geistesgegenwärtig setzt Molnar einen mächtigen, gut gezielten Flachschuß an Kreß vorbei ins Netz. Der Ausgleich ist erzielt. Das alles war derart schnell gegangen, war so verblüffend, daß die Menge der Zuschauer die ganz vorzügliche Leistung mit großem Beifall lohnte. Der ausgezeichnete Leiter, Ehlenbeck, will keine Härten aufkommen lassen und pfeift selbst manchmal leichteres Angehen ab. Man stellt fest, daß der Schiedsrichter recht getan hat, denn das Spiel ist zu schön, zu rassig, als daß man ein auch nur angedeutetes Ausarten geduldet hätte. In der 37. Minute naht für Kreß und die Frankfurter das Verhängnis. Als bei einem Gedränge vor dem Frankfurter Tor die Verteidigung und der Torhüter, der herausgelaufen ist, uneinig sind, ist der schnelle Weskott zur Stelle und lenkt an Kreß vorbei den Ball ins leere Tor. Damit war der Siegestreffer für die Barmer erzielt, denn obwohl sich der Sturm der Gäste gegen Schluß mächtig ins Zeug legte, blieb ihm der Ausgleich versagt. Die Barmer Hintermannschaft, die ein großes Spiel lieferte und an dem erstrebten Siege ebenfalls großen Anteil hat, ließ keinen Erfolg mehr zu.

Der deutsche Torhüter Kreß beim Spiel gegen Schwarz-Weiß.



*

SSVgg. Barmen – Fortuna Düsseldorf 1:0.

Die Düsseldorfer Fortunen kommen immer mit einer gewissen Skepsis und Nervosität nach Barmen, denn selten ist dieser wirklich gute und sonst so siegerische Elf der Erfolg hier beschieden gewesen. Diese Unsicherheit, insbesondere im Torschuß, beherrschte die Mannschaft auch jetzt an der Schützenstraße. Die Düsseldorfer kamen mit Ausnahme von Pesch in ihrer stärksten Aufstellung. Pesch war durch den jungen Hüter Förster ersetzt, der keine schlechte Figur abgab. Die Blaugelben stellten sich in der vorgesehenen Gruppierung. Die körperlich vorzügliche Form der Gäste gestattete es ihnen, das Spiel von Anfang an stark zu forcieren.

Es wurde schnell und gut zugespielt,

auch von den Barmer Spielern, die namentlich zu Beginn ihr technisch gutes Können zeigten, vom Anspiel an vor das Fortunentor zogen, dessen Quermatte gleich rettete, ohne daß die Düsseldorfer bis dahin den Ball berührt hatten. In der achten Spielminute

fiel das einzige Tor

des Spiels. Der Barmer Rechtsaußen Gelbach, der infolge seines guten, schnellen Abspiels heute gefiel, hatte einen Steilpaß erhalten, ging damit flink durch und knallte ohne lange Ueberlegung auf das Tor. Der Ball, der knapp neben der unteren Innenkante des Tores landete, aber wieder herausprang, wurde trotz der Beanstandungen der Fortunen mit Recht von dem Schiedsrichter als Erfolg für die Barmer gegeben, denn er hatte die Torlinie überschritten. Die Fortunen versuchten in der Folge, den Ausgleich herzustellen. Sie schossen reichlich, aber zu ungenau. Die wenigen scharfen Schüsse, die auf das Tor kamen, hielt Büchling sicher.

In der zweiten Halbzeit hatte man auf beiden Seiten neue Kräfte eingestellt. Bei den Fortunen spielte für Borneseld Gaspers in der Verteidigung, und für Reisgen im Angriff hatte ebenfalls eine neue Kraft die Sturmführung übernommen. Hochgesang stürmte nun als Halbrechter. Die Barmer hatten Schuhmacher durch Wesche ersetzt. Das war zunächst nicht der Flachpaß und auch nicht die Geschwindigkeit der ersten Halbzeit, was man jetzt produzierte. Man spielte auf beiden Seiten sehr unruhig und nervös, und als die Barmer Läuferreihe nachließ und der Angriffsführer Herken abtrat, wurden die Fortunen stark überlegen. Die Hoffnung der Barmer auf bessere Fahrt schwand, mußte schwinden. Um so höher ist es der Hintermannschaft des Platzvereins anzurechnen, daß sie mit vereinten Kräften bis zum Schluß die zahlreichen Angriffe des Gegners zunichte machte und den knappen Sieg hinüberrettete. Der Ruhe und Sicherheit des Schiedsrichters Ebbrecht ist es zu danken, daß das Spiel, das zeitweise auszuarten drohte, gut zu Ende ging. Er kannte keine Kompromisse, sondern legte

Die Vorschlußrunde der DFB.-Meisterschaft.

Holstein Kiel — SC. Dresden in Duisburg.

WG. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Fußball-Bund hat nach Ermittlung des vierten Vorschlußrunden-Teilnehmers die Paarungen für den 15. Juni wie folgt vorgenommen: Holstein Kiel spielt gegen den SC. Dresden im Duisburger Stadion unter Leitung des Schiedsrichters Fissenewerth-M.Gladbach. Hertha-BSC., Berlin, spielt gegen den 1. FC. Nürnberg in Leipzig unter Leitung des Schiedsrichters Manger-Düsseldorf. — Das Endspiel wird am 22. Juni ausgetragen.



Wird er's schaffen?

Max Schmeling

Zu seinem Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht am 12. Juni gegen Jack Sharkey.

Die Regeln sinn- und sachgemäß aus und griff von Anfang an gegen die aufkommenden Härten energisch durch.

SSV. Elberfeld – EVB. Wiesbaden 3:3 (2:3).

Eine etwas ungewohnte Aufstellung präsentierte SSV. Elberfeld am Pfingstmontag-Morgen seinen Anhängern. Neben Wolters als Sturmführer standen in der Verbindung Schulz (rechts) und Dehnert (links). Dafür verteidigten wieder Michel und Schmidt II. Der neue Innensturm sorgte zunächst für starken Druck auf die gegnerische Verteidigung. Schulz schießt einmal knapp neben den Pfosten, Heyer schießt aufs Tor, doch hält Wiesbadens Hüter, ein Eckball kann ebenfalls nicht verwandelt werden. Die Elberfelder Hintermannschaft ist unsicherer als sonst, so daß es, als die Gäste aufkommen, gleich gefährlich wird. In der 20. Minute erzielt Wiesbadens Mittelstürmer Best mit Schrägschuß den ersten Treffer, der aber bald ausgeglichen wird. Dehnert, mit Wolters heute die beste Kraft im SSV.-Angriff, flankt, und Wolters köpft zum 1:1-Stand ein. Eine Ecke für Wiesbaden bleibt ebenso erfolglos wie zwei von SSV. erzielte. Zweimal hat Elberfeld gute Torgelegenheiten, aber Schulz schießt, nachdem ein Verteidiger überlaufen ist, knapp vorbei, und ein seiner Schuß Dehnerts prallt vom Pfosten ins Feld zurück. Glücklicher sind die Gäste. Einen hohen Ball bozt Rademacher heraus. Dann aber wird er durch Best, der eine Flanke des Rechtsaußen unter die Latte setzt, zum zweiten Male geschlagen. Der dritte Erfolg der Gäste läßt nicht lange auf sich warten, als Michel einen groben Fehler macht. Statt Eckenschwiller zuzuschieben, tritt er den Ball gegen einen Wiesbadener Stürmer, der durchgeht und das Spiel auf 3:1 stellt. Vorher war Schmidt II einer Verletzung wegen ausgeschieden. Schulz nimmt jetzt seine Stelle ein, wodurch das Elberfelder Hinterspiel an Sicherheit gewinnt. In der letzten Minute führt dann ein schöner Angriff, der von Heyer eingeleitet ist, über Wolters zu Henkeler, und Elberfeld erreicht das zweite Tor.

Nach dem Wechsel ist der leicht erkrankte Schmidt I durch Herzog und der verletzte Schmidt II durch Wilpütz ersetzt. Wiesbaden hat den guten Verteidiger Ammerbacher ebenfalls ausgetauscht. Die zweite Hälfte steht, abgesehen von einigen Vorstößen Wiesbadens, völlig im Zeichen des SSV., der u. a. 6 Eckbälle erreicht, gegen einen des Gegners. Die dritte Ecke wird von Dehnert zu Wolters geköpft, der unter starkem Beifall den Ausgleich herstellt. In der Folge wird es noch oft kritisch vor dem Wiesbadener Tor, aber nur zu oft wird über die Latte oder neben den Pfosten geschossen. Einige Strafstöße tritt Aders zwar scharf, aber nicht placiert. Lediglich ein Abseitsball findet den Weg in das Netz der Süddeutschen, die zum Schluß völlig am Ende ihrer Kraft sind, eine Folge der Hitze und des Spiels am Vortage gegen Bentath.

Die Wiesbadener Mannschaft war in ihrer Kombination selbstverständlicher als SSV., läuft besser in Stellung und verfügt über ein Reihe guter Torschützen. Die Spieler, die zweifellos etwas mehr Gewicht auf die Waage bringen als die Wuppertaler, litten naturgemäß stark unter der Hitze. Elberfeld sollte die Sturmführung Wolters, der sich ganz gut einführte, auch weiterhin überlassen. Im allgemeinen lieferte die Elberfelder Mannschaft ein gutes Durchschnittsspiel.

Germania Küllenhahn – EC. Cronenberg 4:3 (3:1).

Das schöne Wetter hatte eine ansehnliche Zuschauermenge angelockt. Die erste Hälfte sieht Küllenhahn meist im Vorteil, und die Folge ist, daß es bereits nach zehn Minuten

2:0 für den Platzverein

steht. Cronenberg ist aber nicht müßig, und in der Folgezeit muß Küllenhahns Hüter viele Torschüsse meistern, kann aber einen langen Schuß der Gäste nicht halten. Beide Gegner sind gleich viel im Vorteil. Dem Platzverein gelingt es kurz vor dem Wechsel, noch ein drittes Tor anzubringen. In der zweiten Halbzeit sieht man eine halbe Stunde verteiltes Spiel, ohne daß Erfolge zu verzeichnen sind. Dann wird Cronenberg überlegen und stellt das Resultat auf 3:2. Bei diesem Stande wird der Kampf immer spannender, da Cronenberg mindestens den Ausgleich erreichen will. Doch ist Küllenhahn zunächst wieder erfolgreich. Mit dem Mittelanspiel der Küllenhahner fällt der schönste Treffer des Tages. Ohne daß der Gegner den Ball berührt, landet er durch den Rechtsaußen im Netz. Den Gästen gelingt es dann noch, ein Tor aufzuholen, womit das Spiel sein Ende nimmt, das Küllenhahn als verdienter Sieger sieht.

Germania Küllenhahn – Gronau 09 6:2 (3:1).

Auch das zweite Spiel konnte Küllenhahn siegreich gestalten. Trotz der herrschenden Hitze wickelt sich in der ersten Hälfte ein schneller Kampf ab. Insbesondere ist es der Küllenhahner Sturm, der in seinen Kombinationszügen das gegnerische Tor oft in Gefahr bringt, und wie am Vortage heißt es bereits in der 10. Minute 2:0. Bald darauf erzielt der Halbrechte den dritten Treffer. Die Gäste zeigen nur zeitweise gutes Können, da sie sich mit den Bodenverhältnissen anscheinend nicht vertraut machen können. Ein schöner Schuß des Halblinken führt zum einzigen Treffer der Gäste in der ersten Hälfte. Nach Wiederanpfiff machen sich die Folgen des Spiels vom Vortage bemerkbar, besonders die beiderseitigen Hintermannschaften sind ermüdet. Jetzt kommt der Gast zeitweise etwas auf, trotzdem erzielt Küllenhahn seinen

vierten Treffer.

Gronau ist noch einmal erfolgreich, wogegen der Platzverein

noch zwei Treffer folgen

läßt, der letzte ein Bombenschuß des Halblinken. Das Spiel trug einen fairen Charakter.

EC. Cronberg schlägt Rasensport Gerresheim 5:0 (2:0).

Das Spiel, zu dem beide Vereine Reservespieler ausprobierten, sah Cronberg in stärkerem Maße als Gerresheim. Es gelang eine erfreuliche Feststellung — recht pünktlich. Nachdem die Gäste trotz schönen Zusammenspiels, dessen Seele der schlanke Mittelläufer ist, nicht zum Erfolge gekommen sind, geht Sonnborn in der 12. und 13. Minute in Front. Beide Tore sind auf Fehler der Gerresheimer Verteidigung (schlechte Rückgabe und Abklitscher) zurückzuführen, die von Sonnborns Ersatzstürmern in der Mitte und auf dem linken Flügel schnell ausgenutzt werden. Unter der Direktive Teichmüllers wird die Wuppertaler Elf jetzt ebenbürtig, erzielt auch zwei Ecken. In der 20. Minute kann Gerresheim einen Elfmeterball nicht verwandeln. Auch Ecke und kurz vor der Pause ein Strafstoß aus naher Entfernung bringen nichts ein.

Nach dem Wechsel hat Gerresheim umgestellt und ist auch leicht überlegen. Aber auch jetzt vereitelt Sonnborns Hintermannschaft. in der der Verteidiger Zänker sich besonders auszeichnet, alle auch noch so gut eingeleiteten Angriffe des Gegners. Auf der anderen Seite sind Sonnborns Vorstöße stets gefährlich. So kann Willers eine Flanke Molitors zum dritten Tor eindrücken. Nachdem der Gästehüter einige heikle Situationen gut geklärt hat, muß er einen Schuß des Sonnborner Mittelstürmers, der eine Flanke von links unmittelbar aufnimmt, passieren lassen. Gerresheim will mit aller Macht den Ehrentreffer erzielen. Einmal trifft ein Ball des Linksaußen das Außennetz. Diese Chance wie eine Reihe anderer bleiben unausgenutzt. Dagegen kommt Sonnborn kurz vor dem Abpfiff noch zu seinem fünften Erfolg. Bei einem hohen Ball hat Gerresheims Hüter sein Tor zu weit verlassen, und Sonnborns Rechtsaußen kann ungehindert das Endresultat herstellen.

Germania Elberfeld – VfR. Fürth 1:1 (1:0).

Kein Wunder, daß die gerade nicht in großer Zahl erschienenen Zuschauer von diesem Spiel kaum begeistert wurden. Zu Beginn drängen die Gäste, und es sieht nach einer Niederlage der Gastgeber aus. Doch schon bald konnte man die bereits angeführten Schwächen der Gäste bemerken. Ihr Spiel ging stets vor dem gegnerischen Strafraum in die Breite, statt nach vorne. So wanderte der Ball von Mann zu Mann, ohne daß der krönende Abschluß fiel. Dagegen konnte die aufmerksame Platzverteidigung ohne große Mühe die Angriffe abwehren. Verschiedene Male kommen jetzt auch die Germanen in des Gegners Strafraum, aber auch hier sah man allzu wenig System. Fischer, der erstmalig wieder mitwirkte, konnte noch nicht so, wie er es wohl gerne gemocht hätte. Dazu zwei Nebenleute, die selbst immer Mittelstürmer waren, gaben einen Innensturm ab, der nicht zu gefallen wußte und wohl nie wird. Die Angriffe endeten, weil jeder führen wollte, meist in Mißverständnissen und wurden eine Beute des Gäste-Mittelläufers, der der beste Mann Fürths war.

Aus einem nach den Flügeln gegebenen Ball — was sehr selten geschah — kommen die Schwarz-Gelben zu ihrem einzigen Erfolg. Der junge rechte Außenstürmer schoß gegen den Innenpfosten, von wo das Leder ins Netz sprang. Nun legen die Gäste etwas mehr Tempo auf, kommen aber nur zu einigen Ecken, die, alle gut hereingegeben, nicht zum Ausgleich führen. Eine harte Elfmeterchance wird zudem noch knapp verschossen. Auch die zweite Halbzeit lag mehr im Zeichen der Gäste. Gut unterstützt von einer nur für den Sturmaufbau arbeitenden Läuferreihe können sie das Spiel in des Gegners Hälfte halten, wo aber die Platzverteidigung. in der jetzt Lorch ein großes Spiel zeigt, immer wieder für Luft sorgt. Im Gegensatz zur gegnerischen, spielt die Läuferreihe der Platzelf nur für die Abwehr. Die große Lücke, die so immer zwischen ihr und dem Sturm war, hätte auch von fleißigeren Verbindungsstürmern nicht ausgefüllt werden können. Ein weiterer Elfmeterball, wegen unabsichtlichen Handspiels, wird wiederum mit Wucht daneben geknallt. Kurz vor dem Abpfiff kommen die Gäste endlich zum Ausgleich. Ein plötzlicher, nicht allzu fester Schuß landet knapp neben dem Pfosten im Netz.

Köln-Sülz versagt in Berlin

Hertha/BSC. spielt sich mit 8:1 (4:0) in die Zwischenrunde – Swatosch schießt das Ehrentor – 35 000 Zuschauer

VB. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Wenn trotz der sommerlichen Hitze sich etwa 35 000 Zuschauer im Poststadion zum Wiederholungsspiel aus der Zwischenrunde Hertha Berliner Sport Club und Spielvereinigung Köln-Sülz 07 einfanden, dann geschah das sicherlich, weil die Berliner Fußballgemeinde abermals einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erwartete, dessen Ausgang durchaus ungewiß bleiben würde. Aber es kam wieder einmal anders. Beide Mannschaften hatten eine etwas andere Aufstellung als im ersten Spiele, und zwar stellten sie sich dem allzu engherzigen Nürnberger Sackenreuther:

Köln-Sülz: Rademacher; Leers, Nicolin; Arndt, Köckert, Plate; Ulrich, Pelzer, Swatosch, Zarges und Schmitz;

Hertha/BSC.: Gehlhaar; Wilhelm, Völker; Rabeke, Müller, Leuschner; Hahn, Kirsey, Rokitta, Sobeck, Ruch.

Anfänglich schien es, als seien die Parteien gleichwertig. Nachdem aber Zarges in der zweiten Minute einen Handelfmeter verschossen hatte, waren die Kölner derart deprimiert, daß sie sich nicht wieder zusammenfanden und eine vernichtende Niederlage einstecken mußten, die sie leicht hätten vermeiden können. Nach dem 4:1-Ergebnis möchte man auf eine gewaltige Überlegenheit der Berliner schließen. Das war aber keineswegs so. Mindestens die Hälfte der Tore hätte verhindert werden müssen, und ein knapper Sieg der Hertha/BSC. hätte den Leistungen weit eher entsprochen. Die Berliner waren auch diesmal technisch und taktisch besser und jeder einzelne der Mannschaft erfüllte seine Pflicht. Viel mehr aber auch nicht. Nur Völker in der Abwehr, Hahn, Kirsey und Hanne Sobek ragten heraus. Bei Köln kann nur Swatosch erwähnt werden, der aber von beiden Nebenleuten verlassen war. Auch die Außenstürmer kamen kaum aus dem Schematischen heraus. Sehr schwach war die gesamte Hintermannschaft, gegen Köln einfach nicht wiederzuerkennen. Trotz dem 8:1 sah man aber auch von Hertha/BSC. keine Meisterleistung.

Sülz spielt gegen die grelle Sonne. Nach kurzem Kampf im Mittelfelde kommt der rechte Flügel der Sülzer durch. Leuschner macht Hand im Strafraum. Sackenreuther entscheidet Elfmeter. Zarges schießt die nie wiederkehrende Torgelegenheit darüber. 35 000 Zuschauer jubeln. Hertha/BSC. faßt frischen Mut, Köln ist deprimiert. Jetzt wendet sich das Blatt zugunsten der Berliner, Sülz muß stark verteidigen. Ein schlechtes Zurückspielen der Sülzer Verteidigung bringt Hertha/BSC. die erste Ecke. Wieder gibt Köckert zu Rademacher, Kirsey spurtet hinzu und ehe Rademacher den Ball hat, sitzt er schon im Tor.

1:0 für Hertha.

Das vermeidbare Tor ist nicht dazu angetan, die Spiellaune der Kölner zu heben. Swatosch arbeitet mit aller Anstrengung, auch Zarges müht sich redlich ab. Aber Wilhelm-Völker sind nicht zu schlagen, zumal auch nicht geschossen wird. In der 3. Minute gibt Sackenreuther Strafstoß gegen Köln. Der Ball wird von Sobek aufgenommen und an den freistehenden Kirsey weitergegeben,

der zum zweiten Tore einschießt.

Kaum fünf Minuten später spielt Sobek Ruch frei, der leicht

das Ergebnis auf 3:0 erhöht.

Immer wieder kommt der rechte Flügel Berlins durch. In der 43. Minute gibt es Strafstoß für Hertha/BSC. Leers kann Sobek nicht halten, der eine Kirsey-Vorlage

zum vierten Tore einschießt.

Sülz erhält zwei Strafstöße zugesprochen, die nichts einbringen, dann ist Pause.

Nach Wiederbeginn wird das Spiel noch matter. Die Kölner begraben ihre letzten Hoffnungen durch ein Selbsttor. Plate köpft einen Eckball gegen die Latte, von der aus der Ball ins Tor geht.

5:0!

Die Sülzer sind bereits geschlagen, ihr Widerstand wird immer matter, Rademacher im Tor immer unsicherer. Nach zwei Ecken für Hertha hätte er bald ein weiteres Selbsttor gemacht. Eine leichtsinnige Rückgabe von Völker kann Gehlhaar noch eben erwischen. In der 25. Minute läßt Rademacher einen ganz schwachen Schuß Kirseys passieren.

6:0!

Dann scheidet der neue Mittelstürmer Herthas, Rokitta, der sich nicht übel einführte, infolge einer Verletzung für eine Viertelstunde aus, aber auch mit zehn Leuten bleibt Hertha in Front. Erst in der 30. Minute kann Swatosch das Ehrentor für Sülz erzielen.

6:1.

Vorübergehend wird Sülz wieder etwas besser, bis in der 37. Minute ein neuer Fehler Nicolins durch Hahn zum siebten Tore führt. Der gleiche Spieler kann in der 40. Minute einen achten Treffer erzielen. Trotzdem Hertha/BSC. in den letzten fünf Minuten noch mit einem respektablen Endspurt aufwartet, der den Gesamteindruck retten soll, bleibt es bei diesem

8:1.

Der letzte westdeutsche Vertreter bei der Fußballmeisterschaft 1930 ist ausgeschieden.

VB. Wald – FC. Schalke 04 3:7 (1:3).

Die Walder Kampfbahn hatte Massenbesuch (5–6000 Zuschauer) aufzuweisen. Das sehr schöne und faire Spiel, zu dem Schalke bis auf den Mittelstürmer komplett antrat, wurde von dem westdeutschen Meister in überlegener Manier gewonnen. Die bekannten Repräsentativstürmer Kuzorra und Cepan legten weniger Wert darauf, Tore zu schießen, als glänzend zu kombinieren. Und so kam es denn, daß die Walder Mannschaft, die durch Weck (VfR. Ohligs), Hörner und Rockermann (FC. Solingen 95) verstärkt war, in Führung ging, und zwar durch den Halbrechten Weck. Kuzorra aber bolte schnell auf, trat ein zweites Tor, und eine Vorlage Cepans an Rothardt führte zum dritten Erfolg, der vielleicht zu verhüten war.

Nach dem Wechsel zeigte Schalke eine Viertelstunde lang, wie man eleganten Fußball spielt. Als dann aber Wald durch den Mittelstürmer Küpper und den Linksaußen Hendrichs den vielbejubelten Ausgleich erkrang, gingen die Schalker aus sich heraus, und Kuzorra trat noch vier weitere Tore, so daß das Spiel den völlig verdienten 7:4-Sieg Schalkes ergab.

Schalke 04 schlägt den Dresdener SC. mit 5:1 (2:1)

WG. Gelsenkirchen, 9. Juni. (Drahtb.) Die Mannschaft der Schalker, die auf dem Mittelstürmerposten durch Kellner (Schwarz-Weiß Essen) verstärkt war, hatte einen großen Tag und fast keinen schwachen Punkt in ihren Reihen. Kuzorra, Czepan und Rothardt übertrafen sich zeitweise selbst und machten der Dresdener Verteidigung schwer zu schaffen. Deutschlands Schußkanone, Richard Hofmann, wurde sorgfältig bewacht und konnte außer seinen gefürchteten Strafstößen keinen Schuß anbringen. Schalke erzielte in der 30. Minute durch Kuzorra das erste und vier Minuten später durch Kellner ein zweites Tor. Vier Minuten vor der Pause erwischte der Halbrechte der Dresdener, Gedlich, das Leder in freier Position und buchte für die Mitteldeutschen das einzige Tor. Nach dem Wechsel geben die „Knappen" weiterhin den Ton an und konnten mit drei schönen Toren das Ergebnis auf 5:1 heraufschrauben. Bei den Dresdener war der internationale Mittelläufer Köhler ein großer Versager, wodurch dem Angriff der Besucher die Unterstützung mangelte. Bei den Schalkern hat das Schlußdreieck einen wesentlichen Anteil an dem Erfolge. Sobottka im Tor war ausgezeichnet ersetzt, so daß man ihn kaum vermißte.

Pfingstspiele in Ronsdorf.

TSV. Ronsdorf — VfB. Düsseldorf 2:4.

TSV. Ronsdorf — VfL. Krefeld 1:3.

Soll Pfingsten Fußball gespielt werden oder nicht? Diese Frage möchte man dem Bericht über die beiden obengenannten Treffen voransetzen. Jeder mußte dann nach den von den obigen Gegnern gezeigten Leistungen mit einem klaren Nein antworten. Es war eine Enttäuschung auf der ganzen Linie. Die Spieler lustlos, das Publikum verärgert, das Ganze mehr eine Karikatur auf das Fußballspiel, als eine mitreißende, große Leistung zum Saisonschluß.

Am ersten Pfingstfeiertag gegen Düsseldorf trat Ronsdorf mit einer Mannschaft an, die nur mit Mühe als die erste Garnitur zu erkennen war. Um ein paar bekannte Gesichter gruppierte sich eine Anzahl krasser Neulinge, und es ist besser, den Mantel des Schweigens über dieses Trauerspiel zu decken. — Da spielten zwei Jugendmannschaften vorher dort mit anderem Temperament. Die Jungens zeigten, wie man Fußball spielt. Recklinghausen gewann zum Schluß glücklich mit 3:2 gegen TSV. 1a-Jugendmannschaft.

*

Gegen den VfL. Krefeld hoffte man TSV. Ronsdorf komplett zu sehen. Doch nein, auch hier wieder eine Enttäuschung. Ein humorvolles Spiel zweier Alter-Herren-Mannschaften bildete den Auftakt. Gegen die schnellen Krefelder traten die Platzbesitzer wieder mit reichlichem Ersatz an. Wenn die Gäste zum Schluß nur mit 3:1 gewannen, so ist dieses Resultat der durchweg guten Arbeit der Abwehr zu verdanken. Die Läuferreihe, während des Spiels wie der Sturm zehnmal verändert und ausgewechselt, spielte gut, wenn sie mit den alten Spielern besetzt war, die aber dann wieder im Sturm fehlten, wo ihre Vorlagen nicht verarbeitet werden konnten. Durch Ronsdorfs Mittelstürmer fiel das erste Tor. Krefeld zieht gleich und hat großes Glück, als Ronsdorfs Halblinker in aussichtsreicher Position verschießt. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause kommt Krefeld mächtig auf. Die guten, schnellen Stürmer finden aber vorläufig noch in der Verteidigung der Gastgeber, in der Sonnebom glänzt, ein unüberwindliches Hindernis. Die Gäste kombinieren zu viel und spielen überhaupt zu engmaschig. Krefelds Mittelstürmer schießt eine Viertelstunde vor Schluß eine Flanke von links hin, genau placiert, ein und stellt das Endresultat durch Verwandlung eines Handelfmeters dar.

Der Schlußpfiff des Unparteiischen bedeutet für Spieler und Zuschauer eine Erlösung.

VB. Solingen 98 – EVB. Wied 4:3 (1:1).

Ein schöner Abendkampf, den 98 glücklich, aber verdient gewann. Das Führungstor Solingens wird kurz vor der Pause ausgeglichen. Nach dem Wechsel haben die Gäste mehr vom Spiel und erzielen durch ihren Mittelstürmer ein zweites Tor. Dann aber geht Solingen aus sich heraus und schraubt das Ergebnis auf 4:1, zuletzt durch einen Elfer. Die Treffserspanne wird von den Gästen dann noch um eins verringert.

VfR. Ohligs – SSV. Hilden 06 3:1.

Die eifrigen und schnellen Gäste gehen nach 20 Minuten in Führung, zumal VfR. in Verteidigung und Sturm Ersatz eingestellt hat. Als sich Ohligs dann gefunden, wird der Ausgleich hergestellt und in der zweiten Hälfte der verdiente Sieg sichergestellt.

VB. Remscheid – EVB. Langerfeld 2:1 (2:0).

Ein Sommerspiel in wahrstem Sinne des Wortes mit schwachen Besuch. An den guten Verteidigungen kommen die beiderseitigen schwachen Stürmerreihen selten vorbei. Endlich erreichen Rechtsaußen und Halblinks zwei Tore für Remscheid, und ein halbes Selbsttor verhilft in der zweiten Hälfte den Gästen zum Ehrentreffer.

Germania Elberfeld 1 gegen EVBg. Barmen 1.

Kurz vor der Spielpause wird Germania noch zum Rückspiel gegen die Blaugelben von der Schützenstraße antreten. Vor einigen Wochen noch konnte der Gast einen ganz überlegenen Sieg über die junge Germanenelf davontragen. Jetzt ist die letztere aber wieder in bedeutend stärkerer Aufstellung zusammengesetzt, wodurch das Treffen als durchaus offen gelten darf. Der Spielbeginn ist auf 7 Uhr abends gelegt.

Barmer Sport-Club – Sportgemeinde Langerfeld gegen Viktoria Barmen.

Am Mittwoch abend trägt die kombinierte Langerfelder Mannschaft ein Probespiel gegen den Sportverein Viktoria Barmen aus, um eine möglichst spielstarke Vertretung für das am kommenden Samstag stattfindende Spiel gegen Borussia Neunkirchen zu ermitteln. Die Viktorianer haben bekanntlich in den letzten Spielen ein beachtliches Können gezeigt. Die Langerfelder müssen sich anstrengen, um zu einem Siege zu gelangen; man muß damit rechnen, daß sie sich nicht gleich „verstehen". Der Spielausschuß beider Vereine hat

folgende Leute aufgeboten: Oberbossel, Platz, Weskott, Vogt, Brögeler, Schimmel, Lindenblatt, Lagerin, Wolfertz, Hecker, Steses, Stiller, Stein, Matthay und Schmitz. Es ist zu hoffen, daß damit eine starke Vertretung zustande kommt. Der Spielanfang ist auf Mittwoch abend 7 Uhr festgesetzt worden, Sportplatz des Barmer Sportklubs an der Zollstraße.

Weitere Fußball-Ergebnisse.

Berlin:

Polizei-SV. — Bayern Hof München 2:2; Nordend-Nordwest — Spandauer SV. 4:1.

Norddeutschland:

Eintracht Braunschweig — Spielvg. Hamm 4:9; Güstrower SC. — Berliner Sportverein 92 4:9.

Mitteldeutschland:

BC. Chemnitz — Bayern Hof 4:2; SC. Erfurt — Eintracht Frankfurt 0:5; Polizei Chemnitz — 1. FC. Nürnberg 4:5; SC. Planitz — Deutsche Sportbrüder Eger 9:5; Wacker Halle — SC. Stettin 3:2; Ammendorf — SC. Spandau 1:3; Steinbach-Hallenberg — VfL. Halle 3:7; Gera 04 — Borussia Halle 1:3; Fortuna Leipzig — 1. FC. Nürnberg 3:1; Olympia Germania Leipzig — SpVg. Fürth 0:2; Borussia Halle — Spielvg. Leipzig 6:3; SC. Apolda — 1. SV. Jena 1:3.

Südostdeutschland:

Beuthen 09 — Galata-Serail Konstantinopel 4:2; Preußen Zaborze — Austria Wien 2:5; Amatorski Königshütte — Austria Wien 3:7.

Süddeutschland:

Mainz 05 — DFC. Prag 4:4; Stuttgarter Kickers — VfB. Leipzig 2:1; VfL. Neckarau — Phönix Mannheim 3:0; VfR. Mannheim — Amicitia Viernheim 3:1; VfB. Zweibrücken — Sportfr. Essen 1:5; SSV. Frankfurt — DFC. Prag 3:4; Germania Brötzingen — VfB. Leipzig 2:2; VfL. Neckarau — VfR. Mannheim 1:1; FSV. Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg (Sdd.) 1:4.

Der „Club" geschlagen

Fortuna Leipzig — 1.FC. Nürnberg 3:1 (1:0)

WB. **Leipzig**, 9. Juni. (Drahtb.) In Leipzig mußte der 1. FC. Nürnberg eine etwas unerwartete Niederlage einstecken. Die Süddeutschen erschienen mit drei Ersatzleuten und lieferten nur ein recht mäßiges Spiel.

Ungarn schlägt Holland 6:2 (3:0)

WB. **Budapest**, 9. Juni. (Drahtb.) In Budapest trugen die Fußball-Nationalmannschaften von Ungarn und Holland aus Anlaß des dort zu gleicher Zeit stattfindenden Fußball-Weltkongresses ein Länderspiel aus, das den Magyaren vor etwa 15 000 Zuschauern einen überlegenen und verdienten 6:2 (3:0)-Sieg brachte. Schon bis zur Pause konnten Turay und Auer (2) einen 3:0-Vorsprung herausholen. Dann holten die Holländer ein Tor auf, mußten sich dann aber wieder durch Toldi und Touray zwei weitere Tore der Ungarn gefallen lassen, während ein Elfmeter zum sechsten Tor führte. Zehn Minuten vor Schluß konnte Landaal ein zweites Tor für Holland buchen.

Belgien — Portugal 2:1

WB. **Brüssel**, 9. Juni. (Drahtb.) In Antwerpen kam ein Fußballländerkampf zwischen Belgien und Portugal zum Austrag, der von den Einheimischen mit 2:1 Toren gewonnen wurde. Bei der Pause hatten die Belgier eine 1:0-Führung.

Slavia Prag — SpVg. Fürth 4:1

WB. **Prag**, 9. Juni. (Drahtb.) Der deutsche Fußballmeister, SpVg. Fürth, gastierte in Prag bei der Slavia. Die Fürther lieferten eine recht mäßige Partie und unterlagen dem gut disponierten Gegner mit 1:4 Toren.

Ein Pokal der westeuropäischen Nationen

Nach Schluß der Tagung traten die Vertreter von Portugal, Spanien, Belgien, Frankreich und Luxemburg zu einer Beratung zusammen, um sich über einen Wettbewerb der westeuropäischen Nationen um einen Westeuropa-Pokal schlüssig zu werden. In insgesamt zwanzig Kämpfen soll bis zum Jahre 1932 nach dem Punktesystem der Sieger dieses Turniers ermittelt werden.

Tennis Borussia schlägt Club Francais 7:2

WB. **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.) Zu der internationalen Fußball-Begegnung im Berliner Poststadion hatten sich nur 2000 Zuschauer eingefunden. Die Berliner Tennis Borussia bezwang den Club Francais Paris ohne größere Anstrengungen, da die Gäste durch ihre vielen Spiele ziemlich ermüdet waren. So ging denn ihr achtes Wettspiel mit 7:2 (3:1) verloren. Die Tore schossen Strohwig (5) und Herberger (2).

Deutsche Fußballsiege in Holland

WB. **Amsterdam**, 9. Juni. (Drahtb.) An den Pfingsttagen weilten zahlreiche deutsche Fußballmannschaften im benachbarten Holland und konnten hier ausgezeichnete Ergebnisse herausholen. — In Feijenord blieb der Düsseldorfer SC. 99 nach recht interessantem Kampfverlauf mit 1:0 knapp siegreich. — Altona 93 stellte sich bei Heracles Amsterdam vor und erzielte nach völlig überlegenem Sieg einen hohen 6:0-Erfolg. — Der PSV. Eindhoven traf vor zahlreichen Zuschauern auf den Niederrheinmeister, Homberger SV., der sich nach hartem Kampf ein 4:4 sicherte. — In dem Grenzstädtchen Borne weilte der FC. Gronau 09 und blieb glatt mit 4:1 erfolgreich.

30 Jahre Vohwinkeler Turnverein 1880

Goldenes Jubiläum des Wuppertaler Turn-Gaues.

Der Vohwinkeler Turnverein, einer der ältesten und größten Vereine des nun der großen Wupperstadt eingemeindeten Ortes, rüstet für sein goldenes Jubelfest. Ein halbes Jahrhundert unter schwierigen Verhältnissen für die edle Turnerei gewirkt zu haben, ist es schon wert, in Freude der Arbeit und der Entwicklung eines für die körperertüchtigende Idee schaffenden Vereins zu gedenken. Die Geschichte des Vereins fällt auch gerade in die Zeit, wo sich der Heimatort aus einem kleinen Dorf zu einer Stadt entwickelt hat. Das bedeutet jedoch nicht — abgesehen von den Nachkriegsjahren —, daß das kommunale Vorwärtsstreben des Ortes auch die Entwicklung des Vereins gefördert haben sollte, d. h. daß man behördlicherseits großes Interesse für die Arbeit des Turnvereins gezeigt hätte. Im Gegenteil, es hat über 40 Jahre gedauert, bis man dem Verein eine gute Uebungsstätte zur Verfügung stellte. Wenn nicht so überzeugungstreue, ernste Männer in der Leitung gewesen wären, die immer wieder Mittel und Wege fanden, trotz der schlechten Uebungsmöglichkeiten die aktiven Turner für die Turnsache zu begeistern, so hätte der Verein manchmal seine gute Arbeit einstellen müssen.

Am 30. Mai 1880 gründeten 33 Turner und der Turnidee geneigte Männer den Verein. Einer der Gründer, das Ehrenmitglied Heinrich Klemm, schon 70 Jahre alt, ist heute noch aktiv und der Treuesten einer. Mit großem Eifer und ernster Schaffensfreude haben sich diese Männer der Turnsache gewidmet, wenn auch die Voraussetzungen recht mangelhaft waren. Uebungsstätte war jahrelang ein Saal in einem Gasthause. In den ersten Jahren wurde in den Turnstätten häufig gewechselt.

Vor allen Dingen pflegte man in jenen Jahren das Geräteturnen, und der kleine Verein wartete bald mit guten Leistungen auf. Trotz aller Begeisterung wäre der Verein beinahe um die Jahrhundertwende eingegangen, wenn nicht ein recht tatkräftiger Mann, Turnbruder Dr. Helmke, im Jahre 1903 die Leitung des Vereins übernommen hätte. Als Arzt war er sich der volkserhaltenden Bedeutung des Turnens voll und ganz bewußt, und, ausgerüstet mit einem gesunden Humor, verstand er es sehr bald, neues Leben in den Verein zu bringen. Durch besondere Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit verband er die Turner zu einer großen Turnerfamilie. Er hat dann auch viel Freude an seinen Turnern erlebt. Von vielen turnerischen Veranstaltungen, besonders auch von deutschen Turnfesten, kehrten Vohwinkeler Turner mit dem Siegeskranz heim. Auf dem deutschen Turnfest in Leipzig im Jahre 1913 errang die Barren-Musterriege die höchste Auszeichnung. Unter der Leitung Dr. Helmkes errichtete der Verein im Jahre 1904 auch den Jahn-Gedenkstein im Stationsgarten.

Im Jahre 1914 unterbrach der Krieg jäh die günstige Entwicklung des Vereins. Die meisten Turner erfüllten im Felde ihre Vaterlandspflicht. 13 unserer Helden mußten ihr Leben lassen, darunter befand sich auch der geschätzte Vorsitzende, Dr. Helmke. — Ehre ihrem Andenken.

Tief wurzelte der Turngedanke in den Herzen der Mitglieder. Gleich nach Anfang 1919, kurz nach dem Zusammenbruch, nahm der Verein seine Arbeit wieder auf. Sehr wertvoll war vor allen Dingen die Erkenntnis in unserem Volk, daß die Pflege der Leibesübungen einen großen Anteil zur Gesundung des Vaterlandes beiträgt. Dadurch wandte auch die Oeffentlichkeit den Leibesübungen treibenden Vereinen mehr Interesse zu. Große Freude herrschte im Verein, als die Stadt im Jahre 1921 die neue Turnhalle des Realgymnasiums an drei Abenden zur Verfügung stellte. War es ihm doch dadurch möglich, den wachsenden Aufgaben auf dem Gebiete des Turnens gerecht zu werden. So wurden bald besondere Männer-, Jugend- und Schüler-, Frauen- und Mädchen-, Leichtathletik- und Spiel-Abteilungen eingerichtet. Wenn der Verein bei der vielseitigen Arbeit auch Erfolge zeitigte, so dankt er es in der Hauptsache den alten Führern, die trotzdem es ihnen manchmal schwer fiel, auf ihren Posten ausharrten.

1924 widmete der Verein seinen gefallenen Helden eine Gedenktafel am Sockel des Jahn-Denkmals.

Sehr förderlich für die Arbeit des Vereins war die Anlage eines eigenen Sportplatzes an der Roonstraße.

So hat sich der Verein besonders in der Nachkriegszeit zu einer ansehnlichen Stärke entwickelt. Vom 14.—16. Juni begeht nun der Verein das Fest seines 50jähr. Bestehens.

*

Ebenfalls blickt in diesen Tagen der Wuppertaler Turngau auf ein 50jähriges Bestehen zurück.

Zweistellige Erfolge der Barmer Mannschaften.

Auch die WSV.-Handballer zeigten ein umfangreiches Pfingstprogramm

Tura Barmen fertigt den FSV. Frankfurt mit 14:5 und den FC. Schwelm mit 11:1 ab. — Auch Schwarz-Weiß Barmen siegt über Münster 12:4. — Germania Elberfeld schlägt VfL. Benrath 7:4.

Mit den Spielen an den Pfingstfeiertagen haben die meisten Vereine die Saison abgeschlossen. Es ist daher verständlich, daß trotz der sommerlichen Witterung so viel gespielt wurde. Daß die hiesigen Mannschaften trotz des Saisonendes mit teilweise überraschend guten Leistungen aufwarteten, verdient besondere Beachtung und läßt für die neue Spielzeit weiterhin Gutes erhoffen. Mit den verpflichteten „großen" Gegnern war es leider nicht weit her. Vor allem die süddeutschen Gäste hielten nicht das Erwartete.

Tura Barmen eröffnete das Festtagsprogramm mit dem Spiel gegen den FSV. Frankfurt, der gegen die in guter Form befindlichen Turaner nicht viel zu bestellen hatte und eine haushohe Niederlage von 14:5 hinnehmen mußte. Was die Süddeutschen boten, war nicht mehr als Durchschnitt. Da den Frankfurtern ein sehr guter Ruf vorausging und dieselben im spielstärksten Bezirk ihres Verbandes zu den führenden Mannschaften rechnen, kann man den Gastgebern keinen Vorwurf machen, daß die Gäste nicht den Erwartungen entsprachen. Anderseits wartete Tura wieder einmal mit Leistungen (wenigstens vor der Pause) auf, gegen die auch bessere Mannschaften nicht angekommen wären.

Schwarz-Weiß Barmen schreitet in letzter Zeit ebenfalls von Sieg zu Sieg. In dem Festtagsspiel gegen die Reichswehr aus Münster zeigte die Elf nicht einmal Bestleistungen. Trotzdem genügte die rationellere Spielweise ihrer Angriffsreihe, um die Soldaten mit 14:4 abzufertigen.

Germania Elberfeld und VfL. Benrath lieferten sich ein torreiches Treffen, das einen spannenden Verlauf nahm. Im Sturm erwiesen sich die Wuppertaler als die erfolgreicheren, während die Deckungen nicht die gewohnte Sicherheit erkennen ließen. Zu guter Letzt feierten die Germanen einen schönen 7:4-Sieg, der dem Kräfteverhältnis entspricht.

Die Barmer Viktoria lieferte dem Zweiten des Südwestfalenbezirks Klarfeld-Geisweid, der hinter dem WSV.-Meister Sportfreunde Siegen rangiert, ein Gastspiel, das zugunsten der Siegerländer endete. Bei Barmen machte sich der reichliche Ersatz zu sehr bemerkbar. Endergebnis 7:4.

In Schwelm veranstaltete der FC. 06 ein großes Werbespiel und hatte zu diesem Zweck die Barmer Tura verpflichtet, die denn auch gutes Können zeigte und hoch mit 11:1 gewann. Immerhin bleibt anzuerkennen, daß die Schwelmer durch riesigen Eifer die Begegnung offen hielten und nur vor dem Tore nicht über das meisterliche Wurfvermögen verfügten.

BV. Wald und Köln-Sülz standen sich in Solingen gegenüber. Die Klingenstädter erwiesen sich als die Wurfkräftigeren, die denn auch einen 9:6-Sieg herausholten.

Solingen-Gräfrath trug gegen Langenfeld ein Rückspiel aus, das die Klingenstädter stets in Front sah. Mit 4:0 (2:0) blieb der Sieg in Solingen.

Polizei Bergisch Land stellte gegen VfB. Remscheid die Reserveelf, die trotzdem noch einen knappen 5:4-Sieg herausholen konnte.

Tura Höhrath besiegte Dölken-Werden verdient mit 5:3.

Die Lehrmannschaft der Barmer Tura verlor in dem von Siemens Berlin veranstalteten Handballturnier gegen die Elf des Veranstalters 7:10. Dagegen feierten die Barmer einen knappen 7:5-Erfolg über den SV. Berlin-Spandau.

Weitere Ergebnisse aus dem Bezirk:

Eller 04 — Post-SV. Frankfurt 5:2; Post-FFM.—Post-SV. Düsseldorf 2:3; VfB. Aachen—FSV. Frankfurt 11:4; Werden—Grünweiß Eschweiler 2:4; SSV. Mettmann—Düsseldorf 99 1:8; SSV. Mettmann—D.-Meidericher SV 2:5; Düsseldorf links—Duisburg-Beek 3:3; Polizei Düsseldorf—Duisburg 99 6:4.

10. Rheinisches Kreisturnfest, Rheydt, vom 24. bis 27. Juli 1930.

In weiten Kreisen des rheinischen Volkes lebt noch die Erinnerung an das gewaltige deutsche Turnfest 1928 in Köln. Es war eine machtvolle Kundgebung deutschen Volkstums am Rhein. Die Deutsche Turnerschaft ist der älteste und größte Verband für Leibesübungen überhaupt. In rund 13 000 Vereinen umfaßt sie 1¼ Million Mitglieder. Daran ist der Kreis 8b (Rheinland) mit 750 Vereinen und 92 000 Mitgliedern beteiligt. Diese große rheinische Organisation wird in den Tagen vom 24. bis 27. Juli dieses Jahres in Gladbach-Rheydt ihr 10. Kreisturnfest feiern. Alle drei Jahre nur vermag sie — infolge der umfangreichen Vorarbeiten — eine solche Heerschau durchzuführen. Seit einem Jahre schon sind die verbündeten Turnvereine der Feststadt mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die deutschen Turner haben schon oft bewiesen, daß sie große Veranstaltungen zu organisieren verstehen, und so ist zu erwarten, daß auch das 10. Kreisfest der rheinischen Turnerschaft einen glanzvollen Verlauf nehmen wird. Stadtverwaltung, Bürgerschaft und Turner rufen schon heute allen rheinischen Turnern und Freunden unserer Sache ein herzliches „Willkommen in Gladbach-Rheydt" zu.

Radsport

„Großer Kreis vom Wuppertal."

Großkampfabend im Stadion Elberfeld.

Um der Wuppertaler Radsportgemeinde das große Programm, das für das klassische Rennen „Goldenes Rad" am 11. Mai vorgesehen war und infolge Regens ausfiel, nicht entgehen zu lassen, findet nunmehr am 18. Juni im Stadion Elberfeld das erste große Abendrennen mit der gleichen Starbesetzung statt. Das klassische Rennen „Großer Preis von Wuppertal" mit dieser Besetzung dürfte allseitig Widerhall finden und freudig begrüßt werden, denn eine derartig interessante Zusammenstellung mit Linart, Krewer, Sawall, Deberichs, Schindler und dem Wuppertaler Müller ist zurzeit wohl schwer zu übertreffen und dürfte den verwöhntesten Radsportfreund zufriedenstellen. Neben dem Großen Preis von Wuppertal über 1 Stunde treffen sich die Dauerfahrer noch in einem 20-Kilometer-Rennen. Dieses große Programm wird mit interessanten Fliegerkämpfen umrahmt.

Sawall schlägt Linart

WB. **Berlin**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf der Berliner Olympiabahn kamen internationale Steherrennen zum Austrag. Im großen Pfingstpreis belegte Sawall beide Male den ersten Platz vor Linart.

Ergebnisse:

Einleitungslauf, 25 Kilometer: 1. Schäfer (Frankfurt) 20:58; 2. Sawall, 30 Meter zurück; 3. Krewer, 200 Meter; 4. Linart 1,280 Meter; 5. Manera, 310 Meter; 6. Wißbröcker, 1850 Meter zurück. Großer Pfingstpreis, erster Lauf, 30 Minuten: 1. Sawall 34,730 Kilometer; 2. Linart 34,580; 3. Manera 34,420; 4. Wißbröcker 34,220 Kilometer; 5. Krewer 33,080 Kilometer; 6. Schäfer 32,410 Kilometer. Zweiter Lauf, 30 Minuten: 1. Sawall 34,510 Kilometer; 2. Linart 34,390 Kilometer; 3. Manera 34,485 Kilometer; 4. Schäfer 34,400 Kilometer; 5. Krewer 34,380 Kilometer; 6. Wißbröcker 34,340 Kilometer. Gesamtergebnis: 1. Sawall 69,240 Kilometer; 2. Linart 69,020 Kilometer; 3. Manera 68,905 Kilometer; 4. Wißbröcker 68,560 Kilometer; 5. Krewer 67,410 Kilometer; 6. Schäfer 66,810 Kilometer.

Wasserballturnier in München

MAC. Budapest siegt weiter

WB. **München**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Der ungarische Wasserballmeister MAC. Budapest nahm an dem internationalen Wasserballturnier auf dem Wörth See teil. Im ersten Spiel trafen die Ungarn auf den SV. Göppingen 04, der mit 9:1 (4:1) überlegen abgefertigt wurde. Bayern 07 schlug München 99 mit 7:2 (2:1). Den gleichzeitig durchgeführten Schwimmklubkampf gewann Bayern 07 Nürnberg — München 99 ebenfalls mit 2:1 Punkten.

Das internationale Wasserballturnier des SV. 99 München nahm am zweiten Feiertag seinen Fortgang. Der ungarische Wasserballmeister MAC. Budapest bestätigte auch hier wieder seine große Klasse und siegte über Bayern 07 mit 10:0, Halbzeit 5:0. Im Kampf um den dritten Platz schlug München 99 den SV. Göppingen mit 5:2. Im Gesamtergebnis des Klubkampfes zwischen Bayern 07 und München 99 siegten die Bayern mit 40:35 Punkten.

Die neuen Europa-Meister im Amateur-Boxen.

Besselmann-Köln Europa-Weltergewichtsmeister.

WB. **Budapest**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Die letzten Tage der diesjährigen Europameisterschaften der Amateurboxer hielten durchaus, was die ersten Tage versprachen. Die Industriehalle war allabendlich bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Kämpfe verliefen sämtlich einwandfrei und brachten für Amateure wirklich bewunderungswürdige Leistungen. Das Kampfgericht arbeitete ausgezeichnet und die Zuschauer applaudierten sehr objektiv, wenn natürlich auch die ungarischen Teilnehmer, die sich mit dem Titel eines Europameisters schmücken konnten, besonderen Beifall fanden. In nicht weniger als fünf Gewichtsklassen stellte Ungarn einen Endkampfteilnehmer und in drei Gewichtsklassen auch den Europameister. Italien und Dänemark konnten ebenfalls zwei Europameister herausbringen, während Deutschland sich mit einem Meister zufrieden geben mußte. Außerdem belegten Ungarn und Polen noch zwei zweite Plätze, Deutschland, Schweden, Rumänien und Italien je einen zweiten Platz. Von der Gleichwertigkeit der Endkampfteilnehmer überzeugt am besten die Tatsache, daß sämtliche Kämpfe nach Punkten entschieden wurden.

Die neuen Europameister heißen wie folgt:

Fliegengewicht: Benekes-Ungarn schlägt Forlanski-Polen nach Punkten.

Bantamgewicht: Szeles-Ungarn schlägt Plaesu-Rumänien nach Punkten.

Federgewicht: Szabo-Ungarn schlägt Saracini-Italien nach Punkten.

Leichtgewicht: Biancini-Italien schlägt Scobolevski-Ungarn nach Punkten.

Weltergewicht: Besselman-Deutschland schlägt Mavchrayki-Polen nach Punkten.

Mittelgewicht: Neroni-Italien schlägt Szigeti-Ungarn nach Punkten.

Halbschwergewicht: Thyge Petersen-Dänemark schlägt Leidmann-Deutschland nach Punkten.

Schwergewicht: Michaelsen-Dänemark schlägt Molander-Schweden nach Punkten.

Germania-Sportplatz Hovigeestraße
Mittwoch den 11. Juni, abends 7 Uhr:
Großes Fußball-Lokaltreffen der
Sp.u.Sp.Vg.Barmen I. Germania Elberfeld I.

Sportgem. Langerfeld Sportplatz an der Zoilstraße
Mittwoch den 11. Juni 1930. Spielanfang 7.15 Uhr
Vorbereitungsspiel gegen
Viktoria Barmen I.
Vorher Jugendspiele.

u. S. C. Barmen komb. Sportplatz a. d. Leibuschstraße
Samstag den 14. Juni 1930. Spielanfang 7 Uhr
Borussia Neukirchen
10maliger Saarmeister

Leichtathleten-Auswahl

Westdeutschlands Elite in Düsseldorf

Keine Ueberraschungen

WG. Düsseldorf, 7. Juni. (Eig. Bericht.) Der schwache Besuch der Kämpfe auf dem Sportplatz an der Brehmstraße war das einzige Enttäuschende. Die Kämpfe selbst befriedigten [illegible] und brachten zum Teil ganz hervorragende Ergebnisse. Kremer verlegte im 100-Meter-Vorlauf und kam nur als schnellster Dritter in den Endlauf, den er mit kaum sichtbarem Vorsprung vor Heilhoff, der westdeutschen [illegible], dennoch für sich entschied. Ein [illegible] Rennen lief Müller über 200 Meter. Sikers mußte sich erheblich strecken, um den [illegible] Jachert im 400-Meter-Lauf auf den zweiten Platz zu verweisen. Die 800 Meter [illegible] erwartungsgemäß den gleichen Erfolg [illegible] — DSC. 99-Klubkampf: Saam [illegible] (Düsseldorf 99) 4:[illegible] Min.; 2. Dreesen (DSC. Düsseldorf) 4:[illegible] Min.; 3. Meruk (Duisburg) 4:13 Min. — 5000 Meter: 1. Schaumburg (Vfl. Oberhausen) 15:[illegible] Min.; 2. Siegers (Germania Düren) 15:51,4 Min.; 3. Paul (Sportfreunde Siegen). — 110 Meter Hürden: 1. Wegner (Duisburg 99) 15,6 Sek. (vier Hürden geworfen); 2. Stolzmann (Duisburg) 15,8 Sek.; 3. Poßmann (Düsseldorf 99). — Weitsprung: 1. Dobermann (Marienburg) 7,11 Meter; 2. Wölke (Düsseldorf 99) 6,58 Meter. — Kugelstoßen: 1. Semperle (Marienburg) 13,82; 2. Dobermann (Marienburg) 13,17; 3. Wiegand (Düsseldorf 99) 12,19 Meter.

*

Von Elberfelder Seite wird uns mitgeteilt, daß Jachert (SSV. Elberfeld) die beste Aussicht hatte, in den 400 Metern Erster zu werden. Er kam, auf der Innenbahn laufend, mächtig auf, aber Sikers, der die 2. Bahn hatte, lief leicht nach innen, so daß Jachert keinen freien Auslauf hatte und mit Brustbreite geschlagen blieb. Die Entscheidung darüber, wer der beste Westdeutsche über 400 Meter ist, wird also später fallen, vielleicht erst auf den Westdeutschen Meisterschaften am 13. Juli im Elberfelder Stadion.



Pesch ([illegible] 99) führt vor Droesen (Deutscher Sportklub Düsseldorf) und Gerull (Duisburg)

[illegible]

[illegible] zufrieden. In Abwesenheit von Ken war über 1500 Meter der Weg für Pesch frei. Ueberraschend gut hielten sich Dreesen und Gerull. Oberlinde gab auf. Schaumburg sicherte unangefochten die 5000 Meter. Wiemeler gewann die 110-Meter-Hürden in keineswegs überzeugendem Stil. Vier geworfene Hürden machten die an sich gute Zeit von 15,6 Sekunden problematisch. Müller hatte im Weitsprung keinen guten Tag und mußte dem Weltmeister Dobermann den Sieg überlassen. Das Kugelstoßen sah den Mehrkämpfer Semperle mit schöner Leistung in Front.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Kremer (Kölner BC.) 10,8 Sek.; 2. Heilhoff ([illegible]) 10,8 Sek., Brustbreite zur.; 3. [illegible] (Duisburg 99) 10,9 Sek. — 200 Meter: 1. Wölke (Düsseldorf 99) 22 Sek.; 2. Esser (Preußen [illegible]) 22,4 Sek.; 3. Salz (Kölner BC.) 22,7 Sek. — 400 Meter: 1. Sikers (Düsseldorf 99) 50,6 Sek.; 2. Jachert (SSV. Elberfeld) 50,8 Sek.; 3. Kocher (Kölner BC.) 51,4 Sek. — 800 Meter: 1. Saam (Kölner BC.) 1:5[illegible] Min.; 2. Helmes (Düsseldorf 99) 1:58,2 Min.; 3. [illegible] (Duisburg 99). — 1500 Meter: 1. Pesch

Westdeutschland beim Vier-Verbände-Kampf

WG. Düsseldorf, 9. Juni. (Eigenbericht.) Im Anschluß an die Ausscheidungskämpfe in Düsseldorf hielt der Verbandsausschuß eine Sitzung ab, in der die Vertreter für den am kommenden Sonntag in Köln durchgeführten Vier-Verbände-Kampf nominiert wurden. Es sind dies:

100 Meter: Kremer (Kölner BC.), 200 Meter: Schüller (99 Düsseldorf), 400 Meter: Sikers (99 Düsseldorf), 800 Meter: Saam (Kölner BC.), 1500 Meter: Ken (Duisburg 99), 5000 Meter: Schaumburg (Oberhausen), 110 Meter Hürden: Stolzmann (Duisburg 99), Weitsprung: Dobermann (Köln-Marienburg), Hoch- und Stabhochsprung: Stockemeier (Preußen Münden). Diskus: Paulus (Wetzlar), Speer: Schneiders (Köln 99), Kugelstoßen: Dobermann (Köln-Marienburg), 4mal 100 Meter: Esser, Schüller, Wölke, Kremer, 1500-Meter-Staffel: Sikers, Jachert, Wölke, Kremer.

Westdeutsche Meisterschaften in Elberfeld.

Wie uns bekannt wurde, ist für die westdeutschen Meisterschaften, die am 13. Juli im Elberfelder Stadion durchgeführt werden, Trapphoff (Schw.-W. Barmen) als Starter vom Verbande bestellt worden. Ebenso wird Trapphoff dasselbe Amt bei den deutschen Frauenmeisterschaften am 2. und 3. August in Remscheid-Lennep bekleiden.

*

Duisburg, 9. Juni. Wegen der ungünstigen Finanzlage hat sich der Athletik-Ausschuß des Westdeutschen Spiel-Verbandes entschlossen, die Meisterschaften der Männer, (die bekanntlich der SSV. Elberfeld durchführt), an einem Tage durchzuführen. Der Fünfkampf wird dafür abgeschafft, an seine Stelle tritt ein Dreikampf, der sich aus 100 Meter, Hochsprung und Speerwerfen zusammensetzt. Die westdeutschen Meisterschaften der Frauen finden in Köln statt. Auch hier wird nur an einem Tage veranstaltet.



Dobermann und Leinperle
die Sieger im Weitsprung und Kugelstoßen

Jachert, SSV. Elberfeld, in der Kampfspielmannschaft.

Der Westdeutsche Spielverband wird nun doch mit einer 4mal 400-Meter-Verbandsstaffel bei den Deutschen Kampfspielen in Breslau dabei sein. Für diese Staffel ist der Elberfelder Jachert, der schon bei den Auswahlkämpfen für den Meisterschaftskampf am Samstag in Düsseldorf einen ausgezeichneten Eindruck machte, aufgestellt worden.

Fifa-Kongreß

WG. Budapest, 9. Juni. (Drahtb.) Mit einigen Anträgen des deutschen Vertreters Dr. Bauwens (Köln), die dem Internationalen Board unterbreitet werden sollen, erklärte sich die Versammlung am zweiten Tag des Kongresses des Internationalen Fußballverbandes einverstanden. Nach einem ersten Antrag soll in internationalen Spielen ein Austausch verletzter Spieler nur dann stattfinden, wenn entsprechende Abmachungen dem Kampfe vorausgegangen sind. Nach einem zweiten Antrag soll dem Torhüter gestattet werden, bei einem Elfmeterball die Torlinie zu verlassen. Zum Übertritt von Berufsspielern zu anderen Landesverbänden werden die verschärfenden Bedingungen des Exekutivkomitees vorgeschlagen. In das Exekutivkomitee wurden Dr. Schricker (Deutschland), Rimet (Frankreich) und Fischer (Ungarn) gewählt, während die Spanier Olave und Pelikan für den Aufsichtsrat nominiert wurden. Als Delegierte zur Sitzung des Internationalen Board am 14. Juni in Bournemouth wurden Dr. Bauwens (Deutschland) und Delonnay (Frankreich) ernannt. Die Festsetzung internationaler Termine wurde nicht vorgenommen. Die Fifa-Tagung des nächsten Jahres findet in Berlin statt, nachdem Stockholm, Lissabon, Warschau und Kairo zugunsten Berlins verzichteten. Das Programm des Kongresses war damit erledigt.

Erfreuliche Erfolge Barmer Athletik-Kämpfer.

Der Verein für Körperpflege 1891 bringt 6 Gaumeistertitel mit nach Hause.

Anläßlich des am ersten Pfingsttage in Lennep stattgefundenen Gaufestes des Sauerländischen Gaues im BASV. 1891, gelang es dem Verein für Körperpflege 1891, Barmen, den Löwenanteil an Preisen nach Hause zu bringen. Ausdrücklich sei vermerkt, daß der Zweck des Vereins nicht darauf hinausläuft, sogenannte „Kanonen" zu züchten. Der erfreuliche Erfolg ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß sämtlichen Mitgliedern eine gediegene allgemeine körperliche Ausbildung zuteil wird, die im gegebenen Moment weit über dem Durchschnitt stehende Höchstleistungen möglich werden läßt.

Am nächsten Sonntag, dem 15. Juni, findet an der Uebungsstätte des genannten Vereins in Barmen-Wichlinghausen, Turnhalle an der Collenbuschstraße, eine Ringkampf-Morgenveranstaltung gegen Witten statt. Die Westfalen stellen erstklassige Kräfte, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Anfang 10.30 Uhr.

Nachstehend die Ergebnisse des Treffens in Lennep:

Gewichtheben der Aktiven (wechselseitig Reißen und Stoßen, beidarmig Stoßen): Bantamgewicht (in der angegebenen Reihenfolge): Gaumeister Poll 100, 110, 190 Pfund; Leichtgewicht: Gaumeister Bauer 135, 145, 215 Pfund; 2. Sieger Zech 120, 130, 200 Pfund; Leichtes Mittelgewicht: 2. Sieger Klinkau zusammen 455 Pfund.

Gewichtheben der Altersklassen. Mittelgewicht: 2. Sieger K. Gabel; Schwergewicht: 2. Sieger A. Gierlichs.

Ringen der Aktiven. Leichtgewicht: 3. Sieger Langjanki; Weltergewicht: 2. Sieger Schwaderer; Leichtes Mittelgewicht: 2. Sieger Ibach.

Leichtathletik. Hammerwerfen: Leichtgewicht Klinkau 3. Sieger. Schwergewicht Ibach 1. Sieger. — Gewichtwerfen: Federgewicht Zech 1. Sieger. — Mittelgewicht: Klinkau 3. Sieger. — Steinstoßen: Federgewicht Zech 2. Sieger; Leichtgewicht Klinkau 3. Sieger. — Steinstoßen: Altersklasse: Gierlichs 1. Sieger.

Ringen, Altersklasse. Mittelgewicht: K. Gabel 1 Sieger. — Mithin allein sechs Gaumeisterschaften bei starker Konkurrenz.

Ballon Elberfeld fliegt nach Frankreich

Eine Pfingstfahrt von Langerfeld nach Bar-le-duc.

Ballon „Elberfeld", der nach seiner „Schwarzfahrt" ins Westfälische rasch wieder instandgesetzt worden war, trat am Pfingstsamstag unter Führung von „Theodor" — der erfolgreiche Barmer Ballonführer Alexander Dahl hat sich diesen ihm zweimal unfreiwilligerweise vom Druckfehlerteufel zudiktierten Vornamen nunmehr als ulkiges Pseudonym offiziell zugelegt — seine traditionelle Pfingst-Nachtfahrt an. Mitfahrer waren die Barmer Windhövel und Brüssel und der Kölner Bohrer. Ganz wie bei den beiden letzten Pfingstreisen, ging es auch diesmal gen Süden zur lieblichen Mosel. Das Tempo — 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit — war so groß, daß die vorgesehene Zwischenlandung sich nicht ermöglichte, und nur einige grüne Pfingstmaien, mit denen man den Ballonkorb schmückte, zeugten davon, daß man wenigstens den Versuch gemacht hatte, der Mutter Erde einmal etwas näher zu kommen.

Im Morgengrauen des ersten Feiertages stellten die Fahrer dann fest, daß sie sich über französischem Gebiet befanden, und zwar in der Nähe von Bar-le-duc, wo dann auch die Landung glatt vonstatten ging. Da die Landungsstelle innerhalb des französischen Festungsgürtels lag, wurde von seiten der Franzosen eine zwar sehr eingehende, aber anerkannterweise recht höfliche Untersuchung des gesamten Ballonmaterials vorgenommen. Beanstandet wurde nichts und die Ballonfahrer konnten dann auch ungehindert die Rückfahrt über Saarbrücken, Trier ins Wuppertal antreten.

Leichtathletik-Dreiklubkampf in London

Achilles-Klub London siegt überlegen vor Berlin und Paris — Nurmi läuft Weltrekord — Neuer Hürdenrekord Lord Burgleys

WG. London, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Der am Pfingstmontag in Londons klassischer Kampfbahn Stamford bridge durchgeführte leichtathletische Dreiklubkampf zwischen dem Achilles-Klub London, dem Deutschen SC. und Berliner SC. Berlin und Stade Francais Paris brachte bei prächtigem Wetter bemerkenswerte Ergebnisse. Eine Ueberraschung war die ausgezeichnete Form der Engländer, die fast alle Wettbewerbe gewannen, mindestens aber auf den ersten Plätzen zu finden waren. So gewann Rinkel die 100 Yard in 10 Sek., Leithwood die 400 Yard in 50,4 Sek. vor Sera Martin, der auch über 880 Yard von Hampson in 1:55,6 Min. geschlagen wurde. Im 120-Yard-Hürdenlauf erreichte Lord Burghley mit 14,5 Sek. einen neuen englischen Rekord. Ueberraschend gewann der Achilles-Klub auch den Hochsprung durch Bradbrooke mit 1,88,4 Meter vor Philliton (Paris) 1,85, Ladewig 1,82 und Beetz 1,77 Meter. In der 4mal-110-Yard-Staffel kam Berlin zwar an erster Stelle vor Paris und London ein, wurde aber ebenso wie London wegen Ueberschreitung der Wechselmarke distanziert. So siegte Paris in 42,8 Sek. Der von Nurmi (Finnland) unternommene Angriff auf den Weltrekord des Engländers Alfred Shrubb über 6 Meilen mit 29,59,4 glückte. Nurmi verbesserte ihn auf 29,36,6 Min. Im Gesamtergebnis siegte der Achilles-Klub mit 74 Punkten vor Berlin mit 34 Punkten und Paris mit 30 Punkten.

Gesamtergebnis: 1. Achilles-Klub London 74 Punkte, 2. BSC. und DSC. Berlin komb. 34 Punkte, 3. Stade Francais Paris 30 Punkte.

Einzelergebnisse: 100 Yards: 1. Rinkel (London) 10 Sek., 2. Cohen (London), 3. Martitz (Berlin), 4. Barbain (Paris), 5. Gerke (Berlin). — 440 Yards: 1. Leigh Wood (London) 50,4 Sek., 2. Séra Martin (Paris), 3. Towend (London), 4. Weber (Berlin), 5. Bigay (Paris), Daniel (Berlin) aufgegeben. — 880 Yards: 1. Hampson (London) 55,6 Min., 2. Séra Martin (Paris), 3. Green (London), 4. Dr. Merkel (Berlin), 5. Schwerdtfeger (Berlin). — 120 Yards Hürden: 1. Lord Burghley (London) 14,5 Sek. (englischer Rekord), 2. Harper (London), 3. Beschetnik (Berlin), 4. Troßbach (Berlin), 5. Robert (Paris). — Hochsprung: 1. Bradbooke (London) 1,88,4 Meter, 2. Philippon (Paris) 1,85 Meter, 3. Ladewig (Berlin) 1,82 Meter, 4. Beß (Berlin) 1,77 Meter, 5. Revans (London) 1,72 Meter. — 4×110-Yardsstaffel: 1. Paris 42,8 Sek. — Eine Meile: 1. Morgan (London) 4:23,4 Min., 2. Quentier (Paris), 3. Kaßler (Berlin), 4. Vancen (Paris), 5. Dr. Merkel (Berlin). — Weitsprung: 1. Revans (London) 7,01 Meter, 2. Gerke (Berlin) 6,97 Meter, 3. Verreaux (Paris) 6,94 Meter, 4. Ladewig (Berlin) 6,93 Meter, 5. Cohen (London) 6,80 Meter. — Kugelstoßen: 1. Noel (Paris) 14,47 Meter, 2. Howland (London) 13,99 Meter, 3. Weiß (Berlin) 13,80 Meter, 4. Winter (Paris) 13,27 Meter, 5. Ederle Berlin) 12,80 Meter. — 4×440-Yards-Staffel: 1. London 3:23,2 Min., 2. Berlin, 3. Paris.

Kilp siegt in Altendiez

WG. Altendiez, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Die leichtathletischen Wettbewerbe erfreuten sich guter Beteiligung. Den 3000-Meter-Lauf gewann Kilp (Düsseldorf 99) in 9,17 überlegen vor Herberling (Wetzlar) 9,55 Meter. Das Stabhochspringen holte sich Glaser (Duisburg) mit 3,45 Meter, die dreimal-1000-Meter-Staffel Gießen 00 in 8,58 Min., während die Olympische und die Schwedenstaffel vom VfL. Frankfurt-Main gewonnen wurden.

Wykoff läuft Weltrekord

100 Yards in 9,4 Sekunden

WG. New York, 9. Juni. (Kabel.) Bei einem internationalen Sportfest in Chikago kam es zu einem fabelhaften Sprinterkampf über 100 Yards zwischen Frank Wykoff, dem Weltrekordinhaber G. Simpson und dem Neger Tolan. Wykoff siegte ganz knapp in der fabelhaften, einem neuen Weltrekord entsprechenden Zeit von 9,4 Sekunden. Im 120-Yards-Hürdenlaufen siegte Steffen Andson (Universität Washington) in 14,4 Sek. Die Zeit entspricht der Weltrekordleistung des Schweden Wennström.

Drittes Verbandsturnier des Tennisturnierverbandes Bergisch Land

Bergischer Meister wird Blecher-Elberfeld. — Im Dameneinzel Frl. Wessel-Barmen. — Im Herrendoppel Reising-Blecher. — Im Gemischten Doppel Frau Sommer und Herr Sommer. — Im Damendoppel Frau Sanne und Frl. Schmidt.

Was kann man für ein Tennisturnier Besseres verlangen als trockenes und heiteres Wetter. Auch dieses Jahr meinte die Sonne es wieder gut, sie brannte tüchtig, so daß mancher Spieler ächzte und stöhnte. Naturgemäß litten zum Schluß die Spiele unter der großen Hitze sehr stark, was zum Teil an den vielen Dreisatzkämpfen zum Ausdruck kam.

Der Sportklub 1922, dem die Durchführung des Turniers vom Tennis-Turnierverband übertragen war, hat es ausgezeichnet verstanden, alles so zu arrangieren, daß die Veranstaltung außerordentlich gut klappte. Sämtliche Spieler waren mit Leib und Seele dabei und kämpften erbittert um den Sieg. Einige kleine Ueberraschungen blieben natürlich nicht aus, doch im großen und ganzen setzten sich die Favoriten durch.

Im Herren-Einzel wurde für das Jahr 1930 Herr Blecher-Elberfeld vom Tennisklub 1889 Bergischer Meister. Bei 40 Herren-Nennungen mußte sehr flott gespielt werden, um rechtzeitig fertig zu werden.

Schon in den Vorrunden gab es äußerst erbitterte Kämpfe und mancher schied hier schon aus. Dr. Strohmeyer war es nicht schwer, die vierte Runde zu erreichen. In der zweiten Runde gab es zwischen den beiden Velberter Klubkameraden Dr. Müller-Berninghaus ein erbittertes Rennen, das Berninghaus durch seine größere Sicherheit zu seinen Gunsten entschied. Reising-Barmen mußte sich strecken, um über Dr. Kübel in drei Sätzen siegreich zu bleiben. Reising war durch sehr wenig Training noch nicht recht „im Schlag“, doch wurde er im Laufe des Turniers immer sicherer.

Eine schöne Ueberaschung brachte der Junior Gennert zuwege, indem er den äußerst spielstarken Gegner Sommer-Barmen schlug und Foltin-Elberfeld sehr harten Widerstand entgegensetzte. Es war in diesem Turnier wieder zu sehen, daß mancher noch junge Spieler viel seit dem letzten Jahre dazu gelernt hat, und die älteren Spieler sich anstrengen mußten, um die Jugend niederzuhalten. Blecher, der Sieger, hatte es nicht schwer, die einzelnen Runden zu überstehen, da er durch günstige Auslosung keinen ernsthaften Gegner bis zur Schlußrunde vor sich hatte. Nur Reising mußte in allen Runden schwer kämpfen; er schlug in einem langen Dreisatzkampf seinen Klubkameraden Nagel, um dann den vorjährigen Sieger Dr. Strohmeyer leicht 6:2, 6:2 zu besiegen. Der sonst sehr sichere Dr. Strohmeyer war diesmal nicht in der sonst gewohnten Form, seine Schläge waren zu kurz und unplaciert, so daß sie eine leichte Beute des immer sicher spielenden Reising wurden.

In der Schlußrunde standen sich nun Blecher und Reising gegenüber. Dieses Spiel stand auf einem hohen Niveau und man sah, wie wirklich gut Tennis gespielt werden kann. Im ersten Satz legte Reising ein sehr schnelles Tempo vor, so daß Blecher seinen gefährlichen Vorhand nicht anbringen konnte, da er auch noch zu unsicher und kurz spielte. Reising gewann den Satz 6:3. Erst im zweiten Satz wurde Blecher zusehends besser; er setzte seine Bälle ganz an die Grundlinie und in die äußersten Ecken, so daß er Reising dadurch des öfteren ausplacierte. Den dritten Satz gewann Blecher leichter, da Reising durch vieles Laufen im zweiten Satz diesem schnellen Tempo nicht mehr gewachsen war. Blecher verfügt über einen außerordentlich harten und schnellen Vorhand, während der Rückhand nicht ganz so gut, aber sicher ist. Seine überaschenden „Shops“ sind meistens „tödlich“.

Im Damen-Einzel waren nicht so viele Nennungen, dafür die Kämpfe umso erbitterter. In der oberen Hälfte schlug Frau Sanne-Remscheid die spielstarke Frau Cramer, um dann gegen Frau Sommer sehr leicht zu verlieren. Einen sehr interessanten Kampf gab es zwischen Frau Sommer und der Juniorin Frl. Beerwinkel, den Frau Sommer erst in drei Sätzen gewann. Frl. Schaefer mußte sehr hart kämpfen, um über Fr. Bauer siegreich zu bleiben. Einen sehr langen Kampf gab es dann zwischen Fr. Schäfer und Frau Nolte, der lange auf des Messers Schneide stand, den aber zum Schluß die jugendlichere Spielerin Frl. Schäfer gewann. Frl. Wessel, die diesjährige Siegerin im Damen-Einzel, hatte es leicht, die ersten Runden für sich zu buchen. Erst Frl. Schäfer gab ihr eine härtere Nuß zu knacken. Hier siegte Fr. Wessel knapp mit 6:4, 5:7, 8:6. In der Schlußrunde standen sich nun Frl. Wessel und Frau Sommer gegenüber. Nur die größere Zähigkeit von Frl. Wessel gab zum Schluß den Ausschlag; nachdem Frau Sommer im dritten Satz mit 5:0 in Führung lag. Es war Frau Sommer nicht möglich, das eine siegbringende Spiel durchzudrücken, da Frl. Wessel eben durch ihre große Zähigkeit Spiel auf Spiel aufholte und den Satz noch mit 8:6 und damit das Matsch gewann.

Die interessantesten Spiele waren im Herren-Doppel, da starke Doppelkombinationen gemeldet hatten. Dr. Kübel—Foltin siegten knapp in drei Sätzen über Sommer—Camphausen. Blecher-Reising hatten keine sehr schwere Paare zu schlagen, nur Dr. Kübel—Foltin leisteten ihnen im ersten Satz etwas Widerstand, da Dr. Kübel ein kluges Spiel vorführte und von Foltin gut unterstützt wurde. Nur die reifere Spielweise verhalf Blecher-Reising zum Siege.

In der Schlußrunde standen sich Dr. Strohmeyer-Nagel, die vorher Dr. Müller-Berninghaus geschlagen hatten, und Blecher-Reising gegenüber. Auch hier war der erste Satz sehr stark umstritten, da das Paar Dr. Strohmeyer-Nagel sehr sicher waren. Blecher-Reising gewannen aber das Matsch durch ihr härteres und gutes Netzspiel.

Das Damen-Doppelspiel gewannen Frau Sanne—Frau Schmidt-Remscheid nach langen Kämpfen über Frau Engels-Erdelburck und Fr. Sommer-Nolte. Ebenso konnten Fr. Bauer—Frl. Schäfer erst die Schlußrunde erreichen, nachdem sie Fr. Schnieder—Frl. Disselkamp und Frau Heinze—Frl. Wessel überwunden hatten. Die Schlußrunde wurde wieder erst in drei Sätzen von den beiden Remscheiderinnen gewonnen.

Im Gemischten Doppel gab es sehr schöne Kämpfe, zum Teil sah man ganz modernes Tennis, wo auch die Dame am Netz den Herrn unterstützte. Frau Sommer—Sommer hatten scharf zu kämpfen, um aber zum Schluß nach interessanten Spielen das Siegespaar zu werden. Die Schlußrunde konnte auch nur durch 3 Sätze gewonnen werden, da dem Siegespaar durch Frl. Schaefer—Reising doch großer Widerstand entgegengesetzt wurde. Die Zusam-

Die Davispokal-Vorschlußrunde komplett

Die vierte Runde ist entschieden. In der oberen Hälfte haben sich die Tschechoslowakei und Japan erwartungsgemäß durchgesetzt, die sich nunmehr in der Vorschlußrunde in Prage treffen. Unten hat Italien durch einen knappen Sieg über Oesterreich und Australien die Vorschlußrunde erreicht. Die beiden Partner treffen sich auf italienischem Boden. Die Vorschlußrunde muß bis zum 20. Juni ausgetragen sein. Wahrscheinlich werden Japan und Australien die Schlußrunde der europäischen Zone bestreiten. Australien müßte auch das Interzonenfinale erreichen und würde hier auf Amerika treffen. Von dem Ausgange dieser hochinteressanten Begegnung hinge dann ab, wer den Franzosen in der Schlußrunde gegenübersteht. Frankreich als Pokalverteidiger braucht sich bekanntlich an den Vorspielen nicht zu beteiligen.

Italien — Österreich 3:2

Wie nach dem Gewinn des Doppels nicht anders zu erwarten war, blieb Italien Schlußsieger, aber das Ergebnis fiel mit 3:2 Punkten knapp genug aus. Gaslini, der für den erkrankten de Stefani eingesprungen war, unterlag gegen Matejka ebenfalls. Der Oesterreicher siegte glatt 6:2, 6:3, 6:3, so daß de Morpurgo wieder die Entscheidung herbeiführen mußte. Der Italiener kämpfte in glänzender Form und ließ Artens in allen drei Sätzen nur je zwei Spiele.

Japan — Spanien 4:1

Nachdem in Barcelona Harada auch das zweite Einzel des ersten Tages gegen Maier 3:6, 6:2, 6:0, 6:4 gewonnen hatte, glaubte man schon an einen 5:0-Sieg der Gäste. Aber die Spanier Sindreu/Maier lieferten Hargda/Abe ein glänzendes Doppel, das sie in fünf Sätzen zu gewinnen vermochten. 2:6, 6:4, 6:4, 2:6, 7:5 war das Ergebnis. Dafür gewannen die Japaner aber die beiden letzten Einzelspiele am Montag, und zwar schlug Harada Juanico 6:0, 6:3, 6:3 und Ohta den Spanier Maier 6:1, 6:1, 6:1.

England — Australien 1:4

Bereits das nächste Einzelspiel brachte die Entscheidung zugunsten der Australier in einem stundenlangen Fünfsatzkampfe. Dem Australier Hopmann gelang es, trotzdem es 2:1-Sätze für Lee stand, doch noch zu siegen. Er holte sich den ersten Satz mit 6:3, verlor die beiden nächsten 4:6 und 7:9. Lee war ziemlich erschöpft und gab den nächsten Satz mit 2:6, den letzten endlich mit 4:6 ab. Das letzte Einzelspiel gewann der Australier Crawford gegen Dr. Gregory 6:2, 7:5, 6:8, 6:3. Damit blieb Australien im Gesamtergebnis mit 4:1 Punkten siegreich.



Detektiv
Auskunftei „Wuppertal“ K. Hösterey, langj. Fachmann, Seilerstr. 6, Elb., Tel. 345 62, übern. Beobachtungen, Ermittlungen a. Reisen i. Kurorten. Auskünfte über Ruf, Charakter etc. streng reell, mäßige Preise.

Lederabfall-Großhandlung.
Für Hosenträgerbelederungen, Blankledersełten, Fahllederseiten, naturelle Blankledcrabfälle, braune Floridaabfälle sowie farbige Spaltabfälle, Abfälle für Sockenhalter aller Art und Farben. u57
Ph. Wolfsheimer, München S.W. 1 Bayerstraße 43.

Kommißbrot
nach Metzer Art empfiehlt: Bäckerei Wilh. Goossens, E., Wiesenst. 28, T. 27179.



Bei leichten und allerschwersten u168
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung, Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Gardinen

reinigt, wäscht, spannt, bessert kunstgerecht aus:
Weylands
Plauener-Gardinen-Wäscherei
• Elberfeld •
Tel. Westen 3153

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg

Wanzen mit Brut
vertilgt radikal
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen



Die nächtliche Gefahr . .

Auch während der Nachtruhe sind Erwachsene und Kinder durch die tückischen, blutdürstigen Mücken und Schnaken bedroht.

Sie schwärmen in der Nachtzeit, fallen den friedlich schlummernden Menschen an und übertragen Fieber und andere Krankheiten durch Vergiftung des Blutes. Darum zerstäube man abends im Schlafzimmer Flit. Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.



FLIT
tötet schneller

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal“ dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird



Blecher-Elberfeld schlug Foltin-Elberfeld.

menarbeit von dem Ehepaar Sommer war ganz ausgezeichnet und gab auch Veranlassung zu dem Siege.

Damit ist das 3. Verbandsturnier zu Ende. Der Verbands-Vorsitzende Dr. Zimmermann nahm nach Beendigung die Preisverteilung vor und dankte den Spielern für ihre ausgezeichneten Leistungen.

Der Abschluß des Pfingstturniers bei Rot-Weiß Berlin.

Dreimal Cilly Außem, dreimal Tilden.

WG. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Das wundervolle Wetter hatte zwar an den beiden Festtagen eine wahre Sandflucht der Großstädter zur Folge, aber die Tennisgemeinde blieb dem großen Pfingstturnier der Rot-Weißen im Grunewald treu. An beiden Tagen waren die Courts von einer eleganten Menge umlagert, der Hauptkampfplatz blieb bis zum Schluß bis auf den letzten Platz besetzt. Es fehlte ja auch nicht an interessanten Kämpfen, und die Ueberraschungen jagten sich nur so.

Im Herreneinzel wurde am ersten Feiertage programmäßig die Schlußrunde erreicht. Menzel, der Thurneyssen 6:3, 6:0 ausgeschaltet hatte, erlag in der Vorschlußrunde Tilden 3:6, 4:6, 0:6, und Prenn, der am Samstag Dr. Buß 6:2, 6:3 geschlagen hatte, blieb am Sonntag nach einem erbitterten Kampfe auch über den ungarischen Meister Bela von Kehrling mit 6:4, 6:3, 6:4 erfolgreich.

Im Damen-Einzel hatte Frau Friedleben die Französin Fräulein Adamoff 1:6, 7:5, 6:3 niedergezwungen, verlor aber am Sonntag gegen Fräulein Außem 6:0, 8:6. Das gleiche Ergebnis holte zur allgemeinen Ueberraschung auch Fräulein Krahwinkel gegen die Spanierin d'Alvarez heraus, die in den Doppelspielen gestrichene hatte, um sich ganz auf das Einzel zu konzentrieren. Daß sie der stark verbesserten Essenerin erliegen würde, hatte sie sicher nicht erwartet, zumal Fräulein Krahwinkel Mühe hatte, am Vortage Fräulein Hammer 9:7 7:5 auszuschalten.

Im Gemischten Doppel hätten Fräulein Krahwinkel-Worm gegen Fräulein Außem-Tilden zwar einen Satz gewinnen können, verloren aber doch 6:2, 3:6, 6:3. Schlußrundengegner sind hier Frau Friedleben-von Kehrling, die Fräulein Neufeld-Duplaix 6:2, 7:5 schlugen.

Im Damendoppel schalteten die Französinnen Adamoff-Neufeld das Berliner Paar Fr. Rappach-Frl. Kalmett 6:2, 6:0 aus und standen damit in der Schlußrunde Frl. Außem-Fr. Schomburgk gegenüber.

Die erste Entscheidung fiel am Sonntag im Herrendoppel, für das sich Tilden-Worm und Prenn-Dr. Kleinschroth qualifiziert hatten. Trotz größter Anstrengungen kamen die Deutschen zu keinem Satzgewinn und gaben den Titel mit 5:7, 3:6, 3:6 an das amerikanisch-dänische Paar ab.

Im Herreneinzel kam Weltmeister Tilden dann zu seinem zweiten Siege. Daniel Prenn, der deutsche Meister, lieferte dem Amerikaner aber einen hartnäckigen Kampf und brachte es auch zu einem Satzgewinn, nachdem die beiden ersten Sätze nur ganz knapp mit 7:5, 8:6 an Tilden gegangen waren. Prenn holte sich den Satz mit 6:1. Tilden gab ihn ohne Kampf ab, um sich für den entscheidenden vierten Satz frisch zu halten. Diesen gewann er dann schließlich abermals sehr knapp mit 7:5. Den dritten Sieg holte sich „Big Bill“ mit Fräulein Außem als Partnerin im gemischten Doppel, wo Frau Friedleben—von Kehrling mit 6:3, 6:1 überraschend glatt geschlagen wurden.

Frl. Außem kam auch zu einem dreifachen Siege. Im Einzel nahm sie an der Essenerin Frl. Hilde Krahwinkel für die seinerzeitige Niederlage in der Kölner Halle Revanche. Frl. Krahwinkel gewann mit ihren schönen langen und gutgesetzten Bällen den ersten Satz mit 6:4. Im zweiten Satz spielte Frl. Außem mutig auf Angriff und holte durch ihr besseres Flugballspiel das erforderliche Punktplus. Mit 8:6 brachte sie den Satz an sich und hatte damit auch den dritten Satz sicher, den sie 6:1 gewann. Endlich gewann die junge deutsche Meisterin mit Frau Schomburgk auch das Damendoppel gegen das französische Paar Frl. Adamoff—Frl. Neufeld 6:4, 6:0. Völlig programmäßig war damit das große Berliner Tennisereignis der Pfingstwoche beendet.

Pferderennen zu Düsseldorf



Die letzte Hürde im Aaperwald-Hürdenrennen wird von der Spitze genommen.

1. Tag.

Ergebnisse:

Preis von Gerresheim: 1. Nino (Buge); 2. Schüsselwalder; 3. Eremit. Tot.: 59, 24, 46, 23:10. Ferner: [illegible], Merkmal, Charakter, Trachtmädel, Liebelei, Nab. ¾ — 1½ Lg.

Preis vom Malkasten: 1. Krohnenzehner (Winter); 2. Heklas; 3. Eilbrief. Tot.: 284, 39, 14, 22:10. Ferner: Landesfreund, Edwin, Klingenschmied, Solistin, Schwarzwald, Pontia, Goldperle. ¾ — 2 Lg.

Preis der Habnenburg: 1. Goldener Ehrenschild (Winter); 2. Blaubirsch; 3. Franziskus und Velaria. Tot.: 21, 14, 18, 11, 11:10. Ferner: Gauner, Liebeszauber, Marionette. 2½ — 1½ Lg.

Preis vom Godesbusch: 1. Sternkarte (Höllein); 2. Brunkzeit; 3. Teufelskunde. Tot.: 36, 17, 48, 48:10. Ferner: Georgia, Rabensteiner, Richbelin, Sturmnixe, Schneegans, Ahnenkirch, Feldmarschall, Duische. ¾ — 1¼.

Düssel-Preis: 1. Gebt Feuer (Zimmermann); 2. Hohensburg; 3. Blumenkönig. Tot.: 20, 11, 11:10. Ferner: Jan v. Werth. 1¼ — 3 Lg.

Landeskrone-Ausgleich: 1. Wallie (Winter); 2. Papageno; 3. Giftmischer. Tot.: 18, 12, 12:10. Ferner: Politiker. 2 — 3 Lg.

Schwanenspiegel-Ausgleich: 1. Zutankhamen (Höllein); 2. Weber und Diadem; 3. Königsstern. Tot.: 28, 20, 21, 22, 41:10. Ferner: Bockbeck, Pinselle, Lowther, Pauline, Pilgerin, Scotch Whisky, Sturmbock, Wintererben, Sepp, Beichte. 1½ — 2 Lg., totes Rennen.

Der zweite Renntag.

Ergebnisse:

Preis von Haus Roland: 1. Megara (Gabel); 2. Plauder; 3. Walküreria. Tot.: 403, 54, 52, 19:10. Ferner: Thesaurus, Schatzfinder, Laertie, Blattzeit, Gegenmine.

Aaper-Wald-Hürdenrennen: 1. Raphael (Winter); 2. Tuchbändler; 3. Homburg. Tot.: 15, 10, 10, 11:10. Ferner: Celain, Furie, Fer auf feri, Richbolin.

Freiherr-von-Rheinbaben-Erinnerungs-Jagdrennen: 1. Nina (Weber); 2. Schäferburg; 3. Geschäfterin; 4. Direkte. Tot.: 92, 19, 34, 18, 24:10. Ferner: Fechtmeister, Fermal, Goldelse, Christo, Minstrel, Quedlinor, Just Errant, Maharadsche, Lottchen.

Preis vom Hofgarten: 1. Jahrtausend (Zimmermann); 2. Volumnius; 3. Tirana. Tot.: 16, 12, 14:10. Ferner: Holwea.

Düsseldorfer Jagdrennen: 1. Lakai (Wurth); 2. Simaloun; 3. Froher Mut. Tot.: 17, 14, 18:10. Ferner: Limpad.

Verlosungs-Rennen: 1. Kabristan (Zimmermann); 2. Orla; 3. Königsstern. Tot.: 25, 15, 21, 22:10. Ferner: Miami, Leibwache, Florita, Mohrenpeter, Karissima.

Wildpark-Ausgleich: 1. Chinaprinz; 2. Föhn II und Sündenbock. Tot.: 25, Platz Föhn II 12, Sündenbock 15:10. Ferner: Negro, Neverst, Sonnenschein III, Irene, Heiduck, Lile Live, Loisach, Mistelto.

Frankfurt

Preis des Zuchtfonds: 1. Desanelrot; 2. Valtrella; 3. Sausewind. Tot.: 15; Pl. 12, 15. Ferner: Schneckdohn.

Preis der Landwirtschaft: 1. Undine; 2. Feuermal; 3. Komteß Isola. Tot.: 20; Pl. 18, 18. Ferner: Heilige Johanna, Johannisfeuer, Kern.

Preis vom Waldfried (Ehrenpreis): 1. Patgulli; 2. Tattus; 3. Nemrod. Tot.: 23. Drei Besen.

Verlosungs-Jagdrennen: 1. Gerold; 2. Arboristin; 3. Troja. Tot.: 138; Pl. 49, 15. Ferner: Hexenwring, Maitsseau d'Or, Cannebie.

Heinrich-von-Opel-Erinnerungsrennen: 1. Delisee; 2. Alos; 3. Hetuler. Tot.: 26; Pl. 13, 13. Ferner: Dido, Fortunatus.

Preis vom Frauenhof: 1. Galan; 2. Pedrillo; 3. Marktstein. Tot.: 26; Pl. 14, 12, 13. Ferner: Südwind, Allgemann, Bar, Enthusiast.

Semper idem gewinnt das Traber-Derby

WG. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Blaue Band des Trabersports, das mit 50 000 RM. dotierte Derby, wurde am ersten Pfingstfeiertage auf der Ruhlebener Bahn ausgetragen. Der Besuch war ausgezeichnet und es gab in allen Rennen starke Felder. Das Hauptrennen über 3200 Meter sah zehn Bewerber am Ablauf. Schon kurz nach dem Start setzte sich Trainer J. Mills mit Semper idem, von dem man in letzter Zeit nicht gerade Überzeugendes gesehen hatte, vor Bandit, Cordula und Dr. Wagner an die Spitze. Der Favorit Dr. Wagner konnte sich an den Tribünen auf den zweiten Platz vor Bandit, Landsknecht, Cordula und Johann schieben, kam aber nicht mehr an Semper idem heran. Das übrige Feld blieb mehr und mehr zurück und zum Schluß fiel auch Dr. Wagner wieder zurück. Semper idem beendete das Rennen in neuer Rekordzeit von 1:24,2 Minuten (1:25,7) mit vier Längen vor Dr. Wagner (Ch. Mills) und dem weitere zehn Längen folgenden Bandit (P. Finn).

Ergebnisse: 1. Stall Runkels Semper idem (J. Mills), 2. R. Kösters Dr. Wagner (Ch. Mills), 3. Stall Petersburgs Bandit (P. Finn) 4. Stall Runkels Landsknecht (C. Mills), 5. R. Kunkles Johann (W. Ebert), 6. M. Zeilers Asmodi (R. Greßmann), 7. Frau E. Langes Cordula (F. Knöpdel jun.). Ferner: Hagel, Lulo, Engiam. Tot. 45:10. Platz 15, 11, 13:10.

Alba gewinnt die Union

WG. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Die große Vorprüfung für das deutsche Derby, die Hoppegartner „Union“ über 2200 Meter, brachte ein erneutes Zusammentreffen von Ladro und Alba. Im Henckel-Rennen hatte Alba bekanntlich Ladro mit kurzem Kopf geschlagen. Auch diesmal war der Stall Oppenheim mit Alba erfolgreich, die auf der Geraden überraschend leicht an der bis dahin führenden Ladro vorüberzog. Es scheint sich zu bewahrheiten, daß der Sieger der Hoppegartner Union auch Derby-Sieger wird, wie das in den beiden Vorjahren mit Lupus und Graf Isolani der Fall war. Alba ist jedenfalls als Derbyfavorit anzusprechen. In der Fliegerprüfung um die „Goldene Peitsche“ über 1200 Meter brach Askari beim Start zur Seite weg und behinderte dadurch die beiden Oppenheimer Vertreter. Rochus (Ludwig) führte von dem Ablauf an und gewann sicher vor Askari.

Die Ergebnisse: Ignorant-Rennen: 1. Laute (M. Schmidt), 2. Wilpold, 3. Faules Mädchen. Ferner: Rhenus, Koerner, Virginia. Toto: 14, 11, 11:10. — Mag-Pauline-Rennen: 1. Filmeau (Rastenberger), 2. Markgräfin, 3. Aria. Ferner: Süßkirsche, Turandot, Flavia, Bialta, Fichtennadel, Priska, Tirana, Tarnkappe, Peter, Helgoland. Toto: 29, 13, 14, 18:10. — Adonis-Rennen: 1. Versöhnung (Böhlke), 2. Fenelon, 3. Florett. Ferner: Wintermärchen, Grasgräfin, Isola, Jago, Kaluschka, Senora. Toto: 113, 22, 13, 13:10. — Goldene Peitsche: 1. Rochus (Narr), 2. Askaria, 3. Masso d'Arezzo. Ferner: Markgraf, Winkelried, Habicht2, Wiener Blut, Calcum. Toto: 28, 13, 21, 34:10. — Union-Rennen: 1. Alba (Munro), 2. Ladro, 3. Brutus. Ferner: Monsalvat, Puß, Adebar, Aulos. Toto: 29, 11, 10, 16:10. — Adalbert-Rennen: 1. Brissago (Rastenberger), 2. Auch einer, 3. Ostade. Ferner: Vierzeiler, Sonnenglaube, Grafon, Firlefanz, Abschied, Antonius, Vicky, Marmon, Heuchler. Toto: 47, 14, 12, 14:10. — Tarfar-Rennen: 1. Alpenflieger (Böhlke), 2. Piemont, 3. Wanderer. Ferner: Grabiva. Toto: 24, 16, 22:10. — Gastfreund-Rennen: 1. Melusine (Huguenin), 2. Grauwacke, 3. Matador, 4. Heidelerche. Ferner: Hartschier, Hellseherin, Held, Colibri, Nadames, Torrone, Limanoba, Elpi, Osiris, Windspiel, Erinnerung, Maurus, Dogmatiker. Toto: 158, 22, 13, 14, 34:10.

Graf Isolani siegt in Wien

WG. Wien, 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Der am Pfingstmontag zum letzten Male ausgetragene „Große Preis von Österreich“ wurde zum dritten Male hintereinander von einem deutschen Pferde gewonnen. Zweimal war Oleander erfolgreich. Heute siegte J. Oppenheimers Graf Isolani, der von Hans Blume zum Siege gesteuert wurde.

Das Ergebnis: 1. Graf Isolani (H. Blume), 2. Restor, 3. Ibikus. Tot. 14:10, Platz 11, 12:10.

Um die Wuppertaler Gaumeisterschaft im W.S.V.

Nachstehend die Wettkampffolge für die Gaumeisterschaften. Bei der Gleichwertigkeit der drei Großen: SSV. Elberfeld, Polizei-Sport-Verein Wuppertal und Schwarz-Weiß Barmen, sind spannende Kämpfe zu erwarten:

1. Senioren, offen für alle.

a) Lauf: 100, 400, 800, 5000 Meter.

b) Staffeln: 4mal 100, 4mal 400, 3mal 1000 Meter, 10mal 1 Rundenstaffel.

c) Sprünge: Hochsprung, Stabhochsprung, Weitsprung.

d) Würfe: Diskus, Speer, Kugel.

2. Senioren, Leistungsklasse 2 und 3.

200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf.

3. Jugend.

1. Jahrgang 1912-13 Dreikampf aus 100 Meter, Diskus, Hochsprung.

2. Jahrgang 1914-15 Dreikampf aus 100 Meter, Speer, Weitsprung.

3. Jahrgang 1916-17 Dreikampf aus 100 Meter, Kugel, Weitsprung.

Für Jahrgang 1 und 2 zusammen eine 4mal 100-Meter-Staffel.

Ausrichter: Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen. Termin: Sonntag den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr. Startplatz: Sportplatz im Nordpark-Mallack. Meldungen an J. Koopmann, Barmen, Kastanienstraße 8, Telephon 535 49. Meldegebühren werden nicht erhoben.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 11. Juni

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 Uhr: [illegible]

7.00 Uhr: Wettervorhersage.

7.05 bis 7.50 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). [illegible] — [illegible]

7.30 bis 8.30 Uhr: [illegible] aus Bad Pyrmont. [illegible] — Melodien aus der Operette „[illegible]“, Suppé.

8.30 bis 8.50 Uhr: [illegible]

[illegible]

bewig. — Burleske für zwei Fagotte und Klavier, Toller (Bernhard Hübnerfürst — Heinrich Ständer). — Orientalische Ballett-Suite, Krüger. — Buddhas Liebesfeier, Charakterstück, Kronberger-Mariot. — Potpourri aus der Operette „Das Fürstenkind“, Lehar.

14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.

15.00 bis 15.30 Uhr: Handarbeitsstunde für junge Mädchen: Tiere aus Stoff.

16.00 bis 16.30 Uhr: Frauenstunde. Adelberta Gerhards: Vom Streit der Kinder.

16.30 bis 16.55 Uhr: Dr. Lotte B. Brechner: Bornholm.

16.55 bis 17.00 Uhr: Dr. jur. Heinz Victor Rosenfeld: Internationale geistige Zusammenarbeit und internationale Studien.

17.00 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen, Regierungsrat Dr. Esser: Die Berufsschule in Recht und Verwaltung. Die Berufsschulpflicht und der innere Unterrichtsbetrieb.

17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Allgemeiner Konzertverein „Volkschor“, Köln (Leitung: Musikdirektor Erich Walter), die Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks. Fritzsche (Flöte), Hirnet (Oboe), Weide (Klarinette), Scheibt (Fagott), Färber (Horn), Grape (Klavier). a) Die Faulheit, b) Der Greis, c) Die Beredsamkeit, Haydn (Volkschor Köln). — a) Kanon, Lefevre; b) Scherzo, Onslow (Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks). — a) Zwei Alt-Wiener Tänze, Friedman-Gärtner; b) Seguidillas, Albeniz (Egbert Grape). — a) [illegible], Schl; b) I woaß nit, wie mir is, Schl (Volkschor Köln). — a) Dorfserenade, [illegible]; b) [illegible], Blumer (Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks). — a) Jägerlied, [illegible]; b) Der Sandmann, Schumann (Volkschor Köln).

18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen der Rationalisierung. [illegible]: Die Rationalisierung der Handwirtschaft.

19.15 bis 19.40 Uhr: Wirtschaft und [illegible]. Dr. [illegible]: Rußland im Spiegel Westeuropas. [illegible]: „Die Auswanderung aus Schwaben nach Rußland 1816—1822“ / [illegible] / [illegible] Wolff: [illegible] „Ochrana“ Friedrich Pollock: „Die planwirtschaftlichen Versuche in der Sowjet-Union 1917 bis 1927“ J. Steinberg: „Als ich Volkskommissar war“ / Joseph Douillet: „Moskau ohne Maske“ Wladimir Brunowski: „In Sowjetkerkern“ Panait Istrati: „Auf falscher Bahn“ / Leopold Bohl: „Die Vernichtung Gottes“ / „Das Notbuch der russischen Christenheit“

19.40 bis 20.00 Uhr: Der junge Mensch. Dr. Hans Hartmann: Die junge Generation in Frankreich (2).

20.10 bis 20.50 Uhr: Zur Weltkraftkonferenz. Uebertragung aus dem größten europäischen Pumpspeicher-Kraftwerk Herdecke.

21.00 Uhr: Der heitere Mittwoch. Karussell.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Hotel zur Post, Elberfeld, Kapelle Edwin Schäffers.

Folgen des Pfingstverkehrs.

Zwei Vorortzüge stoßen zusammen. Sieben Verletzte.

WG Köln, 10. Juni. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr ereignete sich auf der eingleisigen Strecke zwischen Kaule und Frankenforst der Strecke Bensberg—Köln ein Zusammenstoß zwischen zwei städtischen Vorortzügen. Ein von Bensberg kommender, aber zum Glück nur schwach besetzter Vorortzug stieß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden und mit Ersatzteilen beladenen Wagenzug zusammen. Hierbei wurden zwei Personen schwer und fünf Personen leicht verletzt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus übergeführt.



Umdrehen!

„Was hängt denn da für ein erotisches Frauenbildnis?“

„Das ist meine Frau. Ich habe das Bild bloß verkehrt aufgehängt.“

Um die Eifeltalsperren.

WG. Düren, 6. Juni. Die Talsperrenpläne der Stadt Düren wurden vor kurzem durchkreuzt durch Maßnahmen des Kreises Monschau, der, langjährigem Vorhaben folgend, unlängst seine Pläne zum Bau einer Kraftsperre im Rurgebiet wieder aufleben ließ. Nach den Entwürfen des Baurats Paulus (Berlin) soll unterhalb Monschau bis zum Dorf Hammer ein Staubecken errichtet werden, das 25 Millionen Kubikmeter enthalten soll. Ferner hat der Plan eine kleinere Sperre im Perlenbachtal mit einem Inhalt von 1 Million Kubikmeter vorgesehen. Die Hauptsperre soll durch einen 5800 Meter langen Stollen mit der einstweilen auch nur projektierten Brementalsperre verbunden sein. Gegen dieses Vorhaben waren beim Bezirksausschuß Aachen 140 Einsprüche erhoben worden, davon 88 von den Oberanliegern der Sperre. Eine Kommission des Bezirksausschusses tagte heute für die Unteranlieger im Landratsamt zu Monschau. Die geladenen Einspruchsteller setzten sich in erster Linie aus der Stadt Düren, der Industrie der Stadt und des Kreises Düren, sowie der Rurtalsperrengesellschaft zusammen. Im Auftrage der Stadtverwaltung Düren gab Stadtbaurat Dauer eine nähere Begründung. Die Bezirksausschußvertreter bestätigten, daß sich alle Einsprüche mehr oder weniger mit einander deckten. Aus allen Zuschriften sprach die Befürchtung, daß die Monschauer Sperre ein Nachteil des Dürener Wirtschaftsgebietes werden würde. Auch der Vertreter des Landkreises Aachen nahm das Recht für sich in Anspruch, sein Veto einzulegen. Man hatte nach seiner Einlassung den Eindruck, als ob Aachen die gesamten Wasserkräfte der Eifel für sich in Anspruch nehmen wollte. Der Landrat des Kreises Monschau, Dr. Schwenzer, betonte wiederholt, daß die Sperre in baldiger Zeit gebaut werden müsse, denn nur jetzt wäre daran zu denken, die Mittel von Staat und Reich zu bekommen. Bevor die Aussprache eine weitere Form annahm, beantragte Baurat Dauer (Düren) beide Pläne, also den des Kreises Monschau und den der Rurtalsperre, in seinen fünf verschiedenen Fassungen einem Obergutachter vorzulegen. Die Vertreter der Regierung stimmten dem geschickten Vorschlag durchaus zu und begrüßten diese glückliche Lösung. Man hatte bei der ganzen Verhandlung den Eindruck, daß bei der Regierung nun nicht mehr mit der Talsperrenfrage in der Eifel gezögert werden soll. Das Urteil des Obergutachters wird darlegen, ob die Pläne des Kreises Monschau wirtschaftlich sind oder nicht.

25 Jahre Reichswaisenheim am Rhein

WG. Niederbreisig, 7. Juni. Am 10. Juli sind 25 Jahre verflossen, seitdem das 5. Deutsche Reichswaisenheim in Niederbreisig feierlich eröffnet wurde, um fortan 30 deutschen Waisen, Halbwaisen und sonst verlassenen Kindern ohne Unterschied des Glaubens und aus allen deutschen Gauen eine neue Heimat und Ersatz für das verlorene Elternhaus zu bieten. 329 Kindern beiderlei Geschlechts ist das Heim im ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens ein treuer Behüter vor allen Gefahren gewesen und hat dadurch unserem Volke unschätzbare Dienste erwiesen, denn: „Wer ein Kind rettet vom Verderben, der rettet ein Geschlecht!" sagt Pestalozzi!

Das herrliche Haus mit seinen bedeutenden Liegenschaften ist Eigentum des Reichsverbandes für Waisenfürsorge (Deutsche Reichsfechtschule), dem es von seinem Verband Rheinland als Jubelgabe zu seinem 25jährigen Bestehen zum Geschenk gemacht wurde.

Von einem Wirt in Notwehr erschossen.

WG. Essen, 10. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage gegen 1,20 Uhr wurde der Arbeiter Joh. R., als er in einer Herberge den Wirt und dessen Sohn mit einem Messer angriff, von dem Wirt in der Notwehr durch drei Schüsse verletzt. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er inzwischen gestorben ist. — In einem Lokal in der Altstadt kam es am zweiten Feiertag zwischen dem Wirt und drei Gästen zu einer Auseinandersetzung. Als der Wirt im Begriffe war, das Ueberfallkommando herbeizurufen, feuerte einer der Burschen auf den Wirt einen Schuß ab, der fehl ging. Daraufhin feuerte der Sohn des Wirts auf den Burschen, der geschossen hatte, und traf ihn in den Mund.

Pfingst-Ausflug mit tödlichem Ausgang.

WG. Bingen a. Rh., 10. Juni. Auf der Straße Nieder-Olm—Stadecken platzte an dem Personenkraftwagen des 52jährigen Kunsthändlers Caspari aus München, der sich mit seiner Ehefrau auf einer Pfingstreise befand, ein Reifen, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet und sich überschlug. Die Ehefrau des Kunsthändlers, die den Wagen steuerte, kam mit dem Schrecken davon. Caspari kam mit dem Kopf unter das Auto zu liegen und erlitt einen Genickbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein amerikanischer Journalist in Chicago ermordet.

Chicago, 10. Juni. (Drahtb.) Ein Berichterstatter der „Chicago Tribune", Albert Jngle, wurde heute auf dem Wege nach einer Eisenbahnstation inmitten einer großen Menschenmenge erschossen. In der allgemeinen Verwirrung entkam der Mörder.

Stellen-Angebote

Fleißigen, strebsamen b261
Herren
bietet sich durch angenehme, freiberufl. Tätigkeit dauernde hohe Verdienstmöglichkeit. — Gute Umgangsformen sowie einig. Redetalent Bedingung. Vorstellung erbeten von 10 b. 12 u. 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberf., Bleichstr. 17, Unterb.

Zur Uebernahme von Filialen suchen wir allerorts u70
Personen
gleich welchen Berufs. Kapital u. Kenntnisse nicht erforderlich. Angen. Arbeiten i. Haus. Auch als Nebenverdienst geeign. Wir zahlen monatlich 150 Mk. Angebote an Wilhelm Griem, Hamburg 25.

Herr,
der die Werkzeugbranche vollständig beherrscht, wird von größerem Unternehmen für Reise, auch im europäischen Ausland, ges. Eine spätere Beteiligung ist nicht ausgeschlossen. Strengste Diskret. wird zugesichert. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf sind zu richten unter E 10877 an die Geschäftsstelle. o877

Junger
Kaufmann
für den Werbedienst gesucht. Festes Gehalt. Ang. E 10880 an die Geschft. v880

Ordentlicher, kräftig.
Laufjunge
im Alter von 14—16 Jahr. gesucht. (Zeugnisse mitbringen.) Richard Jacobi, Elberfeld, b73 Berlinerstraße 47/49.

Ordentlicher, fleißiger
Junge
im Alter bis zu 16 Jahren für leichte Lagerbeschäftigung per sofort gesucht. Zu melden unter Vorlegung vorhandener Zeugnisse (auch Schulzeugnisse) am Mittwoch nachmittag von 2½—4½ Uhr. Buchhandlung Th. Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstraße 17.

Chauffeur
im Alter bis zu 35 Jahren, der Ford-Lastwagen neueren Typ u. solchen Personenwagen fahren kann, per sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. — Solche v. auswärts bevorzugt. Zimmer evtl. verfügbar. — Schriftl. Angeb. mit Lohnansprüchen unt. E 7319 an die Geschäftsst. d. Bl. f4523

Lehrling
für Kontor u. Lager von Speditions- u. Getreidegeschäft ges. Ang. u. R 784 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 62. 5b

Weibliche

Tücht. Stenotypistin u. Maschinenschreib. zum 1. 7. ges. Ang. mit Gehaltsang. u. E 7373 an Geschft.*

Tücht. Kontoristin, 18—20 J., sofort ges. Carl Schäfer Söhne, B., Berlinerstr. 87, I. Vorzust. 4—7 Uhr.+

Jüngere
weibl. Kraft
mit gut. Handschrift, Stenogr. u. Schreibmasch. per sofort ges. Ang. E 7175 Gesch.*

[illegible] auf Decken, sofort gesucht. 7871e
[illegible]
Max Scheffels, Damen-Wäsche [illegible], [illegible]graben.

Jung. Mädchen
im Alter von 16—17 Jahr. in Metzgerei ges. Selbig. müßte morgens Fleisch m. austragen. e338 Metzgerei Hüsgen, Wald, Hauptstr.

Lehrmädchen
für Kaffee-Spezialgeschäft sofort ges.+ [illegible] Kaffee-Handels-Ges., B., Altermarkt 12.

Hauspersonal

Tüchtiges
Zweitmädchen
mit nur gut. Zeugn. zum 15. Juni ges. Wasch- u. Bügelhilfe vorh. Näh. Barmen, Allee 137. +

Aeltere, durchaus branchekundige h398
1. Verkäuferin
für die Abt. Damen- und Kinderwäsche für bald od. später ges. Nur Damen, die in lebhaften Geschäften tätig waren u. einer größeren Abteilung vorstehen können, finden Berücksichtigung.
Otto Klischan & Co., Elberfeld, Wall.

Wir suchen per sofort noch einige fleißige und gewandte b261
Frauen u. Mädchen
für leichte, angen. Beschäftigung und bei sehr gutem Verdienst. Meldungen erbeten von 10—12 und 2—4 Uhr. Geschäftsstelle Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 17.

Besseres, älter. evg. auswärtiges *
Mädchen,
in Küche u. Hausarbeit erf., z. 15. 7. in fl. herrsch. Etag.-Haushalt (3 Pers.) [illegible] Gute Zeugn. erford. Ang. E 7316 Gschft.

Mädchen
für alle Hausarb. f. 1. ges. Frau Woeste, Andreas-Hof, Barm., Fischertalerstr. 5—7. +

Alleinmädchen
in herrschaftl. Haushalt bei gut. Lohn u. gut. Behandl. z. 1. Juli gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften unt. E 1386 an die Geschft. r5500

Für kinderl. Privathaushalt wird tücht.
Alleinmädchen
(nicht zu jung), ges. Gute Empfehlungen Bedingung. Elberf., Jägerhofstr. 21. f4526

Tücht., älteres
Mädchen
für Geschäftshaush. gesucht. Elbf., Bachstraße 62. f4524

Einige a.15
Frauen
im Alter von 25 bis 45 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten am 11. 6. 30, von 10—1, 3—5 Uhr, bei Dr. Karl Meyer G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstr. 25, I.

14-16 jähr. Mädchen
für leichte, saubere Arbeiten gesucht. — Arbeitsbuch und Zeugnisse mitbringen. Meldung nur vorm. 11 Uhr. f4527
Dr. R. Morisse & Co., Elberfeld, Wülfingstraße 19a (Toreinfahrt).

Ich suche für 1. Juli ein im Kochen und aller Hausarbeit erfahrenes *
Mädchen
Frau Wilhelm Boeddinghaus, Elberfeld, Platzhoffstraße 55, Vorstellg. Moltkestr. 71

Zum 15. 6. od. 1. 7. fleißiges, braves **Mädchen** für kl. Privathaush., 3 Erw., ges. Ang. u. B 3554 Gst. Barm.+

Suche per sof. besseres junges
Mädchen
für meinen kleinen Haushalt. Barmen, Hohenzollernstr. 14.



b229
Eismaschinen Butterkühler
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstr. 23. Fernspr.-Sammel-Nr. 25111.

Energischer, strebsamer
Reisender
der an ernsthaftes Arbeiten gewöhnt ist und dauernde Tätigkeit sucht, wird jederzeit bei höchsten Provisionen eingestellt.
Näheres Elberfeld, Berlinerstr. 23, am Mittwoch dem 11. ds. Mts., von vormittags 9—12 Uhr und von nachmittags 2—5 Uhr.



„Das Seebad wird aber Deinen Hühneraugen wenig nützen, Dickerchen. Da hilft nur Lebewohl-Fußbad und Lebewohl-Hühneraugen-Pflaster!*)"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. b259

Stellen-Gesuche

Fixer
Kaufm., mit vielseitigen Kenntn. u. Erfahrg., sucht ausbaufäh. Stelle hier oder außerhalb. — Ang. B 3558 an d. Geschft. Barmen. +

Strebsamer
Zuschneider,
30 J. alt, sucht angen. Dauerstellg. in Kleiderfabr. Eintritt am Anfang 15. Juni bis 15. Aug. unt. F 1388 an die Geschäftsst. y7138

Weibliche

Kontoristin,
perfekt in sämtlichen Büroarbeiten, Mahn- und Gerichtssachen, Buchhaltg., Steuern etc., sucht entsprech. Beschäftigung in den Abendstunden. Angebote unt. B 3533 an die Gesch. Barmen.+

Saubere, zuverl. *
Verkäuferin,
welche mehr. Jahre eine Metzgerei selbständig geführt hat, wünscht sich zu verändern. Ang. u. F 7146 an Geschft.*

Haushälterin,
38 J., ohne jeden Anh., mit sll. Hausarbeit., Kochen, Nähen, Wäsche etc. durchaus vertr. u. e. Haush. selbstd. leit. k., sucht Stelle. Ang. unt. E 2358 Gst.*

Weißnäherin, [illegible] f. u. Nähst. Ang. u. B 3542 Barmen. +

Witwe, im Kochen, Nähen u. Haushalt tücht., f. sof. St. f. ½ od. ga. Tg. Ang. B 3541 Barmen. +

16jähr. Mädchen sucht Stelle f. Haushalt. Ang. B 3556 Gschft. Barmen. +

Aelt. Mädch. f. Aushilfe ab 2 Uhr, auß. Samstags. Ang. u. B 3555 Gst. Barm. +

Teilhaber Vertreter
Existenz
5000 Mk. Einl. b. Vertr. ein. feit. Fabr. eingef. Art. Mk. [illegible] müss. bar vorh. [illegible]
Heller & [illegible], Bonn. a157

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Danksagung.

Mein Mann, Paul Populo, zog sich am 6. 5. 30 bei dem Setzen von Bohnenstangen durch die hierbei verwendete Eisenstange eine Verletzung am linken Fuß zu. Diese Verletzung führte nach Verlauf von einigen Tagen einen Wundstarrkrampf herbei, wodurch am 14. 5. 30 der Tod eintrat. Durch die Nürnberger Lebensversicherungsbank in Leipzig erhielt ich auf Grund unseres Abonnements auf die Versicherungszeitschrift

„Vobachs Familienhilfe"

schon nach einigen Tagen die mir zustehende Versicherungssumme in Höhe von

RM. 3000.- (Dreitausend Reichsmark)

ausgezahlt.

Für die schnelle und wirksame Hilfe, welche mir dadurch zuteil wurde, möchte ich sowohl dem Verlage W. Vobach & Co., G. m. b. H., Leipzig, als auch der Firma Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstr. 17, die durch die Herbeischaffung der erforderlichen Unterlagen eine schnelle Auszahlung möglich machte, meinen besten Dank aussprechen.

Ich werde nicht verfehlen, die von mir bezogene Versicherungszeitschrift „Vobachs Familienhilfe" überall da, wo sich mir Gelegenheit bietet, zu empfehlen. b261

Solingen-Gräfrath, den 27. Mai 1930.
Jägerstr. 26.

Wwe. Paul Populo.

Danksagung.

Für die mir als Abonnentin nachstehender Versicherungszeitschriften aus Anlaß des tödlichen Unglücksfalles meines lieben Mannes, Hermann Heiermann, seitens der Nürnberger- und Braunschweigischen Lebensversicherungsbank in Leipzig ausgezahlten Versicherungssummen in Höhe von

Rm. 3000.- auf „Vobachs Familienhilfe"
Rm. 2500.- auf „Für Dich"
Rm. 1000.- auf „Familienhort"
insgesamt Rm. 6500.-
(Sechstausendfünfhundert Reichsmark)

spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.

Der Firma Theodor Klein G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstraße 17
von welcher wir die genannten Zeitschriften beziehen, danke ich ganz besonders, weil sie mir bei der Beschaffung der erforderlichen Unterlagen behilflich war und dadurch eine schnelle Regulierung durch die Bank möglich machte.

Allen meinen Mitmenschen, welche heute noch kein Abonnement auf eine der genannten Versicherungszeitschriften besitzen, kann ich ein solches dringend empfehlen. b261

Haan, den 27. Mai 1930.
Schützenstr. 9.

Wwe. H. Heiermann.

Im Salamander
Heute Dienstag u. morgen Mittwoch:
Abschieds-Vorstellungen
des Bochumer Operettentheaters:
„Wie einst im Mai"
Anfang 8 Uhr.
- Ab Mittwoch: Geschlossen! -
Plakatkarten gültig einschl. Mittwoch. g112

BAVARIA
Familien - Varieté 1. Ranges
Tägl. 2 Vorstellungen
4 Uhr und **8** Uhr.
10
Varieté - Sensationen
u. a.
Béla Mundzsy
der ung. Tauber

Thalia-Theater
Der große
Pfingst - Spielplan!
nur noch bis
einschl. Donnerstag, 12. Juni

Varieté-Teil:

Das Progr. der Attraktionen!
Die große Varieté-Sensation
Charles Perezoff Co
in ihrer komischen Szene „Ein Souper bei Maxim" von der Scala Berlin

Hans Graf Trio
in seiner hochkom. Alpenszene mit dem Origin. Watschen-Tanz von der Scala Berlin

Rodella Ruis u. Artix
Der beste Radfahrakt der Welt von der Scala Berlin

Walking Brothers
Exzentrik-Tänzer vom Coliseum London

John Alex Bros
Die singenden Akrobaten von der Scala Berlin

2 Tantons 2
Die unerreichte Zahnkraftsensation vom Hipodrom Neuyork

Orgel-Konzert:
Joachim Krause.

Film-Teil:

Die unsterbliche Geschichte von der Jugendliebe unseres größten deutschen Dichters
Die
Jugend-geliebte
(Goethes Frühlingstraum)
mit
Elga Brink
als Friederike
Hans Stüwe
als junger Goethe

— Beginn der Vorstellungen: — Wochentags 3, Einlaß 2,30 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit. g751

Jugendl. haben Zutritt!

ZOO
Wuppertal - Elberfeld
Mittwoch den 11. Juni 1930, von 4 Uhr und 8 Uhr ab
Gr. Konzerte
des Städtisch. Orchesters Wuppertal
Leitung: Kapellmeister Karl Gemünd.
Täglich Konzert.

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Gichterienverfaltung
Hergleiben!
Vor 11 Jahren von den Aerzten aufgegeben, bis ich jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich geheilt wurde, teile Leidenden kostenlos mit. c348
Generaldirektor a. D. Vitz.
Berlin - Nicolassee 2.

Ufa-Palast
Barmen, Cleferstr.

Modernes
Theater, Elberfeld.

Nur noch wenige Tage
zeigen wir den prachtvollen **achten 100%igen deutschen Ton- und Sprachfilm vom Rhein,** von dem jeder, der ihn gesehen hat,
mit Begeisterung spricht:



Das
Rheinlandmädel

Ein zündendes, heiteres Liebesspiel
vom deutschen Rhein
nach dem gleichnamigen Lied des bekannten rheinischen Liederdichters und Komponisten
Willi Ostermann
In den Hauptrollen:
Werner Fütterer
Grell Berndt Trude Berliner L. Englisch.

„Der Kölner Karneval"
„Die Bonner Studenten"
„Rheinischer Humor"
„Neue rheinische Lieder"

Aufführungen: 3.30 6.30 9.30 Uhr.

Außerdem in stummer Fassung
der 6aktige Großfilm:

im Ufa-Palast	im Modernen Theater
„Sündig und süß"	**„Der Bund der Drei"**
mit Anny Ondra.	mit Jenny Jugo.

Jeder Rheinländer
sollte sich diesen Pracht-Festspielplan ansehen!

z233 /a237

Neue Beziehungen
für den Absatz von Maschinen, Werkzeugen und allen technischen Erzeugnissen in Industrie und Handel sowie für Gelegenheitskäufe und -verkäufe, Beschaffung von Arbeitsaufträgen oder auch für den Stellenwechsel werden leicht durch den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, gewonnen. Dieser
schafft
die gewünschten Verbindungen bei geringen Kosten. Als maßgebendes, führendes Organ übt er
mit seiner Riesenverbreitung
auf den Industriellen, Kaufmann, Ingenieur, Techniker und Werkmann weitgehenden Einfluß aus. Deshalb sollte
der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen Essen
von allen Fachkreisen für alle vorkommenden Zwecke zur Insertion herangezogen werden.
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos.
Verlag W. Girardet, Essen

Stadthalle Johannisberg Wuppertal-Elberfeld
Sonntag, Dienstag u. Donnerstag, abds. 8 Uhr, Einl. 7½ Uhr:
Sommer-Konzerte
— des städt. Orchesters Wuppertal —
in den schattigen Gartenanlagen.
Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.
Vorverkauf: Verkehrsverein Schwebebahnpassage u. Reisebüro Leonh. Tietz A.-G. g139

Hotel zur Post
Elberfeld

Am Mittwoch d. 11. Juni 1930
nachmittags u. abends
drittes großes
Sonder-Konzert
der auf 13 Herren
verstärkten Kapelle
Edwin Schäffer
Das Abend-Konzert wird auf die Westdeutschen Sender übertragen.

Post - Stuben
täglich
5-Uhr-Tanz-Tee
abends
Gesellschaftstanz
Bob White Band
h364

HAUS SCHÖNTAL
Die moderne
Strand-Tanzfläche
Täglich 4-Uhr-Tee
Tel. 507 47 Barmen-R. Glombacherbach
Haltestelle Schöntal der Autobuslinie Barmen - Lennep
z1676

Klein's Garten
Barmen — Heckinghauserstraße 27
Aeltestes Garten-Lokal Barmens.
Mittagstisch — Reichhaltige Abendkarte. 7772a
Bremme Bier und Münchener Franziskaner Leistbräu.

Waldrestaurant Haus Juliana
Telephon Barmen 52332. z1101
Morgen Mittwoch, nachm. 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert
der ehemal. Husaren-Kapelle aus Krefeld.
Abends ab 8 Uhr: Venezianische Nacht.
Auf d. Wasser geschmückte Gondelieren mit Musik.

Rennen
zu Düsseldorf-Grafenberg a326
Mittwoch den 11. Juni,
nachmittags 3½ Uhr.
Autobus-Sonderverkehr zum Rennplatz:
Von **Düsseldorf** Hauptbahnhof
ab 1.30 Uhr jede 10 Minuten.
Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein e. V.
Königsplatz 14, Fernsprech-Sammel-Nr. 10666

HAUS STÜCKER
DORNAP - HAHNENFURTH
Mittwoch den 11. Juni 1930,
nachmittags 4 Uhr 18607
KONZERT

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Postam. 10

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,**
Hofkamp-Harmoniestr. a618

Täglich g72
Bettfedern Reinigung
Bettfedern-Fabrik
Aug. Türk,
Elbf., Luisenstr. 2.
Telephon 3202.
Abholen u. Zustell. d. Betten kostenlos.

Unsere 13mal prämiierte hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund 1.80 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Bilger** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach Riß 22 Württbg. Oberland. Älteste u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Werbe-Woche
im Textilhof in **Barmen.**

Sie sollen ein modernes schönes Sommerkleid
für wenig Geld tragen.
Nur einige Beispiele unserer Billigkeit: 4b

Musseline **45 ₰**
Imitat, 80 cm breit, gute Ware, nur neue Muster . Mtr. 65,

Tolle **1.25**
in aparten Streifen, der Modestoff für das fesche Sportkleid . . . . Meter 2.50, 1.65,

Waschkunstseide **60 ₰**
bedruckt, enorme Auswahl in den schönsten Farbstellungen . . . . . Meter 1.20, 88,

Crepe de chine-K'Seide **1.75**
ca. 100 cm breit, das weichfließende Gewebe . . . . Meter 2.50,

Bunte Satins **75 ₰**
für Kleider und Schürzen, kräftige Ware, fast verschenkt . . . . Meter 98,

Georgette K.-Seide **4.50**
ca. 100 cm breit, in apart. Blumenmustern, für Glockenkleider sehr geeignet . . Meter 5.50,

Wollmusseline **1.00**
schöne moderne Zeichnungen in ganz großer Auswahl . . . . . . Meter 2.50, 1.75,

Japonseide **3.95**
der solide Seidenstoff, in mannigfaltiger Ausführung . . . . Meter 4.50,

Der Textilhof
Berlinerstr. 65. **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Haus Hof und Garten

Nr. 133 — 1930 — Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal — Dienstag, 10. Juni

Die wichtigsten Pflanzen

Winzige Geschöpfe im Ackerboden

Von Dr. h. c. R. H. Francé.

N. Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, welche denn eigentlich die wichtigste aller wilden oder kultivierten Pflanzen sei, und unlängst hat ein kenntnisreicher und kluger Naturforscher diese Frage dahin beantwortet, es sei der Baum, denn auf Holz beruhe nach wie vor die ganze menschliche Kultur. Und das mag wohl auch so ziemlich stimmen, wenn man an Holzgeräte, Holzbauten, Steinkohle und Papier denkt. Trotzdem möchte ich diesem Urteil ein anderes entgegensetzen. Denn auch der Baum kann nicht ohne Bodenpflanzen leben, und so müssen diese als seine Vorbedingung denn doch wohl noch wichtiger sein als er.

Natürlich fragt man nun, was unter Bodenpflanzen verstanden werden soll. Um es gleich herauszusagen: Damit meine ich nicht ein einzelnes bestimmtes Geschöpf wie etwa die Kartoffel, von der man gesagt hat, daß heute mehr als ein Drittel der Europäer nur durch sie am Leben erhalten wird, sondern alle die Kleingewächse, die Stickstoff herstellen.

Stickstoff, das ist die eine große Hälfte des „täglichen Brotes". Die andere heißt in dieser Vereinfachung Kohlenstoff. Die kohlenstoffhaltige Nahrung, nämlich Mehl, Zucker, Fett, könnte von den Pflanzen nicht hergestellt werden, wenn sie nicht Stickstoff verzehren würden. Also konzentriert sich der Begriff des „täglichen Brotes", auch wenn es aus leckeren Fleischgerichten, Wiener Mehlspeisen oder Rohkost besteht, auf die kürzeste Formel gebracht in dem — Stickstoff. Die Pflanze, welche dieses Element erzeugt, ernährt die Menschheit, Grund genug, sie zur „wichtigsten Pflanze" zu krönen.

Diese Stickstofferzeuger führen nun ein heimliches, unsichtbares Leben. Darum hat man sich auch viele Jahrtausende lang von ihnen unbekannterweise erhalten lassen und sie erst dann entdeckt. Sucht man für kommende Jubiläen ein Datum, dann merke man sich das Jahr 1888. Vor rund vierzig Jahren hat ein deutscher Gelehrter, der Berliner Bernhard Frank, der dort an der landwirtschaftlichen Hochschule wirkte, in seinen „Untersuchungen über die Ernährung der Pflanze mit Stickstoff" die ersten Stickstofferzeuger im Boden erkannt, und die letzten wird wohl erst eine ferne Zukunft beschreiben, denn wir sind noch mitten darin im Entdecken und Forschen, und das Eigentliche auf diesem Gebiete kommt vielleicht erst noch. Zuerst meinte man, nur gewisse Bodenbakterien seien imstande, Stickstoff aufzuspeichern, dann fand man, daß auch Fadenpilze, die den Boden durchwühlen, das gleiche, nur noch viel kräftiger schaffen; die nächste Entdeckung war, daß sogenannte Blaualgen drunten in der Ackertiefe ebenso eifrig am Werke sind, und das letzte ist, daß auch Kieselalgen und Grünalgen so freundlich sein sollen, uns gratis das tägliche Brot vorzubereiten.

Was bedeuten diese seltsamen, im Alltagsleben völlig unbekannten Namen? Durchweg sind das allerwinzigste Geschöpfe, von denen Zehntausende in einem Stecknadelkopf Platz haben. Kügelchen, Stäbchen, Fädchen, oft farblos, oft aber goldbraun, blaugrün, violett, smaragd- und goldgrün gefärbt, ohne Bewegung oder mit der Eigenschaft, sich umher zu schieben, zu wälzen, sich zu drehen oder auch nur leise zu zittern. Stets aber ausgezeichnet durch die wunderbare Gabe, in ihren Körper Stickstoff aus der Bodenluft aufzunehmen, ihn zu binden, in Eiweiß zu verwandeln. Wenn eine Million von ihnen in einer Handvoll Erde lebt — und das kommt oft vor —, dann ist diese Erde schon nach einigen Wochen reicher an stickstoffhaltigen Pflanzennährstoffen als vordem. Sie selbst aber holen diesen Reichtum dorther, wo er in ungemessenen Mengen vorhanden war, aus dem Luftmeer. Auch im Meere lebt ein gut Teil der genannten Kleinpflanzen, und auch dort reichern sie sich mit Stickstoff an. Darum werden sie von den kleinsten Tieren des Meeres mit Vorliebe gefressen, diese wieder von den hüpfenden Krebsen, die den Ozean oft länderweit durch ihre Zahl färben. Die Krebschen und Kleintiere sind das Futter der Fische. Zuletzt lebt ein Drittel aller Menschen von der Nahrung, die ihnen das Meer bietet, und wieder geht dieser Segen auf die stickstoffspeichernden Kleinpflanzen zurück.

Versteht man nun, warum ich vorschlage, sie als die wichtigsten von allen Pflanzen, vielleicht sogar von allen Geschöpfen der Erde zu ehren?

Manchmal ist nun diese unsichtbare Kleinwelt für wenige Tage aufgedeckt und auch mit freiem Auge zu sehen. Nämlich wenn der Landwirt im Herbst oder im zeitigen Frühjahr seine Aecker besichtigt und freudestrahlend feststellt: Der Boden ist schon gar!" Woran erkannte er das? Er nahm eine Handvoll der fettig glänzenden Erde auf und sah weiße Fäden zwischen den da und dort miteinander versponnenen Krümelchen. Er gewahrte einen ganz leichten grünen, manchmal sogar goldig gleißenden Hauch über den Schollen; das waren die Anzeichen der Ackergare. Sogar an einem gewissen Geruch will man diese Vollreife des Bodens erkennen können.

Bei dieser Bodengare hat sich die Zahl der Bodenkleinpflanzen so sehr vermehrt, daß sie als Gesamtmasse, gleichsam als Volksmenge, sichtbar geworden sind, etwa derart, wenn sich die Kleinlebewesen, die eine Regenlache bewohnen, so vervielfachen, daß die ganze Pfütze grün aufschimmert. Die jedem Landwirte wohlbekannte Tatsache, daß ein „garer" Ackerboden die größten Ernten liefert, ist allein schon ein sicherer Beweis für die stickstoffspeichernde Kraft der in ihm lebenden Geschöpfe. Daher bemüht sich die Wissenschaft seit der Entdeckung dieser Zusammenhänge auf das eifrigste, die Lebensbedingungen der Bodenbakterien, Bodenalgen und Bodenpilze zu erforschen und Methoden zu ersinnen, um ihre Zahl im Acker zu vermehren. Man hat zu diesem Zwecke sogenannten Humus- oder Naturdünger hergestellt und mit ihm staunenswerte Ergebnisse erzielt. Auf diesem Gebiete bereitet sich eine höchst segensreiche Umstellung der landwirtschaftlichen Methoden vor, die aber niemand richtig versteht, dem nicht zuerst der Begriff der wichtigsten Bodenpflanze klar geworden ist.

Das rheinische Kaltblutpferd im Fachurteil

„Besseres und Einheitlicheres bisher kaum zu sehen!"

In der Versammlung der Allgemeinen Tierzuchtabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit ihren verschiedenen Unterabteilungen, gab Prof. Dr. und D. Dr. h. c. Kronacher (Berlin) ein Gutachten über die Abteilung „Kaltblutpferde" der DLG.-Ausstellung ab, in dem er etwa folgendes ausführte:

Von sämtlichen Zuchtgebieten des „Kaltbluts" ist hier nur das rheinische Pferdestammbuch zur Stelle, hat aber seine Repräsentationspflicht als Stammgebiet der Zucht doppelt ernst genommen und ist mit einer Sammlung erschienen, die mit 35 Tieren nicht allzu umfangreich an Zahl, um so eindrucksvoller aber nach Qualität und Geschlossenheit erscheint. Besseres und Einheitlicheres aus dem Rheinlande war bisher kaum zu sehen. Schon die Zusammensetzung der Sammlung, die gleichmäßige Besetzung der drei Hengst- und Stutenklassen mit durchschnittlich sechs Tieren, die starke, einheitliche Betonung des Zuchtzieles wirken ungemein ansprechend und eindrucksvoll. Und dieses Zuchtziel kennt bei allem Streben nach Wuchs, Maße und starkem Fundament eine gemessene Grenze, bedingt durch die notwendige Übereinstimmung aller Teile des Körpers, vor allem möglichste Rumpftiefe und Geschlossenheit. Die alten Stuten, also das Wichtigste, das Muttermaterial, standen der Qualität nach an der Spitze, ihnen folgten die dreijährigen und die alten Hengste, dann die sehr wüchsigen und stark entwickelten dreijährigen Stuten, endlich die jungen Hengste und die jungen Stuten. Wie sich die planvolle Haltung und Pflege wertvollen Erbgutes auswirkt, bewiesen u. a. zwei mit I. und II. Preise ausgezeichnete Familiensammlungen und vor allem die mit einem I. Preise bedachte „Lotos"-Sammlung, Nachkommen des bekannten siebenjährigen Landgestütshengstes „Lotos". In der Klasse der alten Stuten wurden sämtliche Tiere mit ersten, zweiten und dritten Preisen ausgezeichnet. Bei solchem Bestand der Einzelklassen mußte es eine Glanzleistung ergeben, wenn man aus der auserlesenen Schar nochmals das Beste zu einer Verbandssammlung auswählte; ein gewaltiges Bild des Hochstandes, der Kraft und Geschlossenheit einer Zucht. Es ist eine erfreuliche Tatsache, im deutschen Rheinlande eine Kaltblutzucht schwerster und bester Form zu besitzen, die, vollkommen ebenbürtig den verwandten Zuchten des Auslandes, aus eigener Kraft selbst in Zeiten fremden Druckes solch Bedeutendes zu schaffen vermochte.

Was Seine Majestät, der Käufer fordert!

Der Landwirt muß den Marktbedarf beobachten

Die 145. Gesamtausschußsitzung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft fand erhöhte Bedeutung durch einen Bericht über die Sonderausstellung „Markt und Landwirtschaft", den Professor Dr. Beckmann, Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, erstattete. Im Rahmen der Wanderausstellung, so etwa legte der Redner dar, hat die Marktausstellung zwei Aufgaben: einmal dem Landwirt zu zeigen, wie er seine Produktions- und Absatztechnik gestalten muß, um den Ansprüchen des Marktes gerecht zu werden; und zum andern, beim Verbraucher für das deutsche Erzeugnis zu werben. In ausgezeichneter Weise ist dieser Gedanke zunächst in der Ausstellung der einzelnen Erzeugnisse verwirklicht. Ein Block wundervoller Tomaten, z. B., ein Feld ausgeglichenen Wirsings, eine wirksame Ausstellung einheitlicher Molkereierzeugnisse verkörpern diese Idee. Qualität, Auswahl, Verpackung sind ausgeglichen und einheitlich und bezeugen die Bedeutung der Standardware beim Absatz. In diesen Abteilungen treten aber auch vor allem die gemeinsamen Ausstellungen hervor: nicht mehr so sehr der einzelne Anbauer, als vielmehr der Zusammenschluß der Landwirte in Veilings, Genossenschafts- und Landesverbänden treten auf. Diese organisierte Zusammenfassung gewährleistet die Anlieferung einheitlicher Qualitätsware in großen Posten an den Markt. Eine glückliche Ergänzung zu dieser Ausstellung der Praxis bietet die Sonderausstellung „Markt und Landwirtschaft". Mannigfache Gegenüberstellungen veralteter Absatztechniken mit neueren Absatzverfahren zeigen dem Landwirt, wie er sich den neuzeitlichen Markterfordernissen anpassen kann: durch Herrichtung der Ware, Auswahl, Verpackung und eine zweckentsprechende Organisation von Erzeugung und Absatz. Des weiteren kennzeichnet die Darstellung der weltwirtschaftlichen Verflechtung der deutschen Landwirtschaft in lehrreichen Kurven und ausgezeichneten graphischen Darstellungen den Wettbewerb des Auslandes und seine Gründe. Auch den Einfluß der Konjunktur auf die Preisgestaltung lernt der Landwirt bei Einzelerzeugnissen kennen. Ferner werden ihm Marktforschung, Marktbeobachtung und Nachrichtenwesen recht plastisch vor Augen geführt. Die Kennzeichnung der Konsumwandlungen und die Veränderungen im Aufbau der Märkte sollen ihm endlich die Richtung seiner Erzeugung weisen.

Woher kommt die Spitzendürre bei Palmen?

Oft muß man bei seinen Zimmerpalmen die traurige Wahrnehmung machen, daß die Blätter gelb werden. Ratlos steht man anfangs dieser Erscheinung gegenüber, man behilft sich vielleicht durch Abschneiden der gelben Spitzen, aber bald merkt man, daß die Blätter weiter gelb werden und man schneidet wieder, sogar vielfach bis ins Grüne hinein, was ganz verkehrt ist; 1 Millimeter Gelbrand soll immer stehen bleiben; das Aussehen der Pflanze leidet aber jedenfalls darunter.

Eine Ursache der Spitzendürre ist ohne Zweifel der Standort- und Temperaturwechsel, der z. B. durch den Transport aus dem ziemlich feucht-kühlen Laden in das meist trockene, warme Zimmer des Käufers entsteht; das zeigt, daß man auch zu Hause mit der üblen Gewohnheit brechen soll, den Standort der Pflanzen möglichst oft zu wechseln, wie dies gar zu ängstliche oder allzu eifrige Pflanzenfreunde zu ihrem und der Pflanzen Schaden fälschlicherweise immer wieder tun.

Als zweite, ohne Zweifel häufigste Ursache ist die Ballentrockenheit zu nennen, die die meisten Patienten der Blatt- und Spitzendürre auf dem Gewissen hat. Und woher kommt die Ballentrockenheit? Vom oberflächlichen Gießen.

Palmen sind starke Wachser und verdunsten infolgedessen viel Feuchtigkeit; es genügt also nicht, sie von oben einmal zu gießen bis zum Topfrand voll; sie müssen — zumal solche in kleinen Töpfen — unbedingt alle 8—10 Tage in einen Wasserkübel gestellt werden, wo sie sich nach Herzenslust satt trinken, d. h. vollsaugen können. Dann soll man sie wie alle anderen immergrünen Blattgewächse alle 8 Tage auf der Ober- und Unterseite (wegen der Atmungsorgane) der Blätter abwaschen, damit sie ungezieferfrei bleiben; denn Läuse, Thrips usw. gehören auch zu den Ursachen des Gelbwerdens der Blätter, das sich allerdings in diesem Falle auf der ganzen Blattfläche gleichmäßig äußern wird. Wer es ermöglichen kann, spritze seine Palmen auch täglich im Winterhalbjahr mit einem feinen Zerstäuber (Kakteenspritze oder ähnliches), zumal, wenn sie im geheizten Raum stehen.

Eine weitere Ursache der gelb-braunen Blattspitzen kann Nahrungsmangel sein; die großen zähen Blätter brauchen auch ihre entsprechenden Aufbaustoffe, und da ist eine regelmäßige Gabe von Harnstoff — Kali — Phosphor (1 Gramm auf 1 Liter Wasser) alle vier Wochen von Mitte März bis Mitte September sehr zweckdienlich.

Trockene Luft ist ferner einer der heimtückischsten Feinde der Palmen, weshalb man Palmen nicht in die Nähe der Heizung und des sonnigen Fensters stellen soll. Daß die beste Verpflanzzeit im April — Mai und die beste Erde eine lehmige Mistbeeterde mit etwas Heideerde und Sand ist, muß zur Vervollständigung dieses Kapitels noch erwähnt werden.

P. S.

Braunschweiger Frischspargel
9 Pfund I. Sorte Rm. 6.50
9 Pfund II. Sorte Rm. 5.20
frei Haus, Nachnahme
Wilhelm Freimann, Konservenfabrik Braunschweig 11, Nordstraße 14.

Offeriere gegen Nachnahme jetzt die beliebte
Natur - Weide - Tafelbutter
z. Zt. zirka 1.10 Mk. je Pfd. in Postkollis v. 9 Pfd. (a. Wunsch Pfdstücke)
Transport per Kühlwagen
J. Gutteck, Heydekrug (Memelland)

Elberfelder Spitzenlager
Kipdorf 90
ist u. bleibt ganz besonders preiswert bei Bedarf in: Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 7 Pfg. an), Handklöppel, Tüll- und Valenciennes- etc. Spitzen. Feston Stickereien usw. und hat stets größte Auswahl von Tausenden von Metern. — Kragen, Rüschen für Mäntel u. Kleider, Handschuhe, Strümpfe, Socken etc. konkurrenzlos billig!! Große Auswahl in Sommerfellen für Besatz u. fertigen Sommerpelzen bei billigst. Preisen!!

Plauener Gardinen-Wäscherei
Blendend schön
werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.
Bernh. Popp
Elberfeld
Sedanstraße 30 a.
Tel. Westen 36217
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.
Makulatur abzugeben

Bei Arterienverkalkung
Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von
„Bremer-Schlüssel-Tee"
(Il. parag.)
Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkung. — Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0.95 und 1.80.
Verlangen Sie Gratisprobe und aufklär. Druckschrift. Nur zu haben: Rathaus-Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1/3 Medizinal-Drogerie Carl Beutner, Am Neuenteich 36. Drogerie Otto Blume jr. Oswald Korte, Königstr. 49. Adler Drogerie H. W. Cloos Nachf., Inh. Ruhe & Bruns, Ecke Oststr. u. Kleeblatt.



ERZETT-Blumendünger, große Dose 50 Pfg., kleine Dose 30 Pfg., Prospekt Balkon- u. Zimmerpflanzenpflege grat. Allein. Hersteller: Röpling & Zörnitz Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50. 189b

Nervenschwäche
Warum Nervenzerrüttung, Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangszustände mit Verfall der besten Kräfte! Durch neue Wege zu überraschenden Erfolgen! Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pfg. mit zahlreichen ärztlich. Gutachten u. begeistert. Anerkennung. des In- u. Auslandes.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57.

Wichtig für Hausfrauen!
Hausfrau willst Du Wäsche stärken, mußt Dir den Namen Remy merken!
Verlangt
Remys Reisstärke in 1/4-kg-Kartons
In jedem Karton ist eine Überraschung
Hersteller: Akt.-Ges. der Remyschen Werke in Düsseldorf-Haardt



Mackintosh's Toffee de Luxe
Schwartauer Werke A.-G., Bad Schwartau/Lübeck.
General-Vertreter: Carl Hanten, Elberf., Fernspr. West. 34506



Magenstärkend
wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder Art und deren Folgen der über 60 Jahre bewährte Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
Flaschen Rm. 4.— 1 Liter 7.50 Probefl. 2.75 in Apotheken
Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz. — Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, Versand gegen Nachnahme durch Hubert Ullrich (Inhaber Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 82.

Die Verlobung ihrer Tochter Hermine mit Herrn Hans Schmeken beehren sich anzuzeigen

Bernhard Hammann u. Frau Milly geb. Schuchmann.

Wuppertal-Küllenhahn.

Hermine Hammann
Hans Schmeken
Verlobte.

Wuppertal-Vohwinkel.

im Juni 1930.

Professor Fahrenkrog und Frau

beehren sich die Verlobung ihrer Tochter Gudrun mit Herrn Fabrikanten Adolf Gerster anzuzeigen.

Barmen-R.

Gudrun Fahrenkrog
Adolf Gerster
Verlobte.

Bibrach a. R.

x5505

Christa

Die Geburt eines prächtigen Pfingstnädels zeigen hocherfreut an

Käthe und Arthur Bock
(geb. Schwick)

Elberfeld, den 8. Juni 1930.
z. Zt. Heb.-Lehranstalt.

Else Kramer
Herbert Behle
Verlobte.

Elberfeld. Pfingsten 1930

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Statt besonderer Anzeige.

Heute durfte mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, mein treuer Bruder

Daniel Luckenbach

nach langer Krankheit im Alter von 61 Jahren in Frieden heimgehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Amanda Luckenbach
geb. Sterling.

W.-Elberfeld (Düppelerstr. 34), den 8. Juni 1930.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 11. Juni, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus. *

Heute morgen 2.30 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Janiska

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Ww. Anton Janiska
Guste geb. Martins
Käthe Janiska.

Barmen (Heusnerstr. 20), den 8. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 11. Juni, nachm. 3.45 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. †

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Sparkassen-Direktor a. D. Friedrich Wilhelm Uesseler

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Mariette Uesseler geb. Seeger
Gertrud Meijer Drees geb. Uesseler
Erna Uesseler
Jean Meijer Drees
und ein Enkelsohn.

Neviges (Elberfelderstr. 78), Rijswijk den Haag, den 9. Juni 1930.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet Mittwoch 11. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes (Neviges) aus statt. *

Am Pfingstsonntag nahm uns der Tod unseren lieben Vater, den

Rektor

Karl Rumscheidt

nach einem Leben voll Arbeit und Liebe. Sein Wunsch, mit unserer Mutter wieder vereint zu sein, ward ihm erfüllt.

Hildegard Rumscheidt
Leni Ruebsam
geb. Rumscheidt.

Barmen (Gewerbeschulstr. 17), den 9. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 12. Juni, nachm. um 4½ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs a. d. Schillerstraße aus statt.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. †

Ruhe sanft, du gutes Herz!
Dir der Friede, uns der Schmerz!

Heute morgen 1 Uhr entschlief gottergeben nach kurzem, aber in großer Geduld ertragenem Leiden infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Großonkel

Johannes Eichenauer

im Alter von 79 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Roßstr. 20), Neuß, 8. 6. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 11. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr nahm der Herr unerwartet meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

den Lehrer

Heinrich Ködding

im Alter von 52 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen:

Marie Ködding geb. Köhler
Annemarie Ködding.

Barmen (Tunnelstr. 16), den 9. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Juni vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Besuche dankend verbeten.

x5504

Am Pfingstsonntag verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Wilhelm Bühl

Hulda geb. **Homberg**

im Alter von nahezu 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-U. (Bendahlerstr. 27), den 10. Juni 1930.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 12. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am ersten Pfingstfeiertage verschied sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute, treue Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Ww. Peter Niesen

Selma geb. Veidung

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:

Geschwister Niesen.

Wuppertal-Elberfeld (Holsteinerstr. 31), Hannover, Duisburg, Köln-Mülheim, den 10. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 11. Juni, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k4321

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.



Am 1. Pfingstmorgen um 7 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, meine innigstgeliebte, unvergeßliche, treue Lebensgefährtin, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, unsere teure Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Rasch

geb. Burgdorf

im Alter von beinahe 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Rasch d. Aelt.

Wuppertal-Barmen (Feldstr. 39), den 9. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 11. Juni 1930, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs an der Schillerstraße aus statt.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch 11. Juni, morgens 8 Uhr, in der St. Johannes - Baptist - Pfarrkirche, Jägerstraße, statt. †

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Verwandten, sowie dem Bergischen Schützenverein „Grenze", dem Männergesangverein „Reichspost", dem Wirteverein „Gambrinus", Saalbesitzer-Bund, Ulanen-Verein, den beiden Kegelklubs, sowie Herrn Pastor Gronemeier für die trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Wwe. Friedrich Rauh
nebst Kindern.

Elberfeld, im Juni 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Am ersten Pfingstfeiertag, abends 7½ Uhr, entschlief sanft, ganz unerwartet infolge Herzschwäche, mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Paul

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Cläre Paul
geb. Gemmerich.

Wuppertal-Barmen, Elberfeld, Berlin, Bonn, Kruft, Köln, den 10. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 12. Juni 1930, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Gestern abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein teurer Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

August Forthmann

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Forthmann geb. Fix
Liesel Forthmann
Wwe. Johann Fix geb. Pilgram
Hermann Hennigs.

Elberfeld (Uellendahlerstr. 13), den 8. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 11. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus statt. k4517

Gestern nachmittag 3½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Adolf Schäfer d. Aelt.

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adolf Schäfer
Maria geb. Rochner
und Kind.

Barmen (Freiheitstr. 47), 7. 6. 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt. x3503

Am Samstag dem 7. Juni, abends, starb nach kurzem, schwerem Krankenlager unser langjähriger Mitarbeiter

Herr

August Forthmann

Er war ein treuer Mann. Unermüdlich von früh bis spät, gewissenhaft und eifrig, war er ein leuchtendes Beispiel ernster Pflichterfüllung. Sein Tod ist für uns ein schmerzlicher Verlust. Wir werden ihn nicht vergessen.

Otto Dabringhaus

Elberfeld, den 10. Juni 1930.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Wwe. Emil Halbach
Karoline geb. Andé

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emil Halbach u. Frau
Hulda geb. Koch
Bernh. Dannemann u. Frau
Mathilde geb. Halbach
Adele Halbach
Emil Löwenstein u. Frau
Elfriede geb. Halbach
Wilhelm Halbach
und 5 Enkel.

Barmen (Rödigerstraße 35, I.), Elberfeld, Somplar, Hamburg, Barcelona, 8. Juni 30.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Juni, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. 7870a

---

Am Pfingstsamstag verschied nach langer, schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter

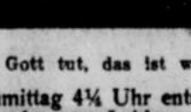
Herr August Forthmann

Der Verschiedene war uns in schlichter Bescheidenheit mit seinem offenen, vornehmen Charakter stets ein lieber Arbeitskollege, ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Sein Andenken bleibt uns unvergeßlich.

Das Personal
der Firma Otto Dabringhaus.

Elberfeld, den 10. Juni 1930.



Heute morgen, am 2. Pfingsttag, 5¾ Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Ww. Karl Schmaldt
geb. Henriette Zenses

im Alter von 81 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Schmaldt u. Frau
Anna geb. Wirtz
Karl Schmaldt u. Frau
Alma geb. Reidel
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Neue Friedrichstr. 46), Essen (Hutrop).

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Juni, nachm. um 4 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens um 7¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarre gehalten.

Heute morgen gegen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Emil Frank

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ww. Emil Frank
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Opphoferstr. 21), Sonnborn, Gladbeck.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Marie Schneider geb. Endendyk
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld, den 10. Juni 1930.

Heute abend 5½ Uhr verschied nach langem Leiden

Wwe. Heinrich Diffenbach
Auguste geb. Bünger

im Alter von 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Emil Werner.

Elberfeld (Karnapstr. 15), den 9. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.



Wir eröffnen heute im 3. Stock unseres Hauses eine sehenswerte Sonder-Ausstellung in modernen Tassen u. Gedecken

Edles Porzellan hat auch heute nichts von seinem Wert eingebüßt. — Auf unserer Sonderschau zeigen wir Ihnen die feinen, kunstvoll bemalten Tassen und Täßchen, die Sie so lieben.

Während der Ausstellung verabreichen wir im Erfrischungsraum von 10-1 Uhr und von 3-7 Uhr Kaffee und Oetker-Kuchen mit Sammelgedeck (Tasse, Untertasse und Dessertteller) zu Mark 1.50. Das Gedeck wird jedem mitgegeben.

TIETZ
ELBERFELD

Zurück
Dr. Weber
Augenarzt
Barmen-B., Berlinerstraße 109.

Offene Beine
Alte Wunden, Krampfadern, Venenentzündung, Salzfluß, Knochenfraß; Lupus, Flechte, all. Art, behandelt mit bekannt. Erfolg seit 26 Jahren (Sprechz. 10—3 Uhr).
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstr. 52

Sei hell kauf bei
Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen

Matratzen
abzugeben.
B., Rathenaustr. 50

Zurück
Dr. Engels
Facharzt für innere und Herzkrankheiten
Elberfeld, Wortmannstraße 25.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die maßgebende Tageszeitung
im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Matratzen
abzugeben.
B.-Rathenaustr. 50.



Bad Schwalbach
Nerven — Stahl- und Moorbad — Rheuma
Blutarmut — Frauenleiden — Herzkrankheiten

Amtliche Bekanntmachungen

Nachlaß-Versteigerung in Beyenburg.

Mittwoch den 11. Juni 1930, morgens 11 Uhr, versteigere ich auf dem Grundstück des Elberfelder Wasserwerks in Beyenburg, die dort lagernden, zu einer gerichtlichen Nachlaßverwaltungssache geh. [illegible]

Beauftragt für Nachlaßverwaltung der gerichtliche Nachlaßverwalter:

Korpchen,

beeidigter Gerichts-Sachverständiger.
E., Neue Herzogstr. 25. Tel. 306 57.

Freiwillige

Möbel-Versteigerung

Mittwoch 11. Juni 1930, nachmitt. 3 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Königstr. 139 (Erdgeschoß) u. a.:

1.) Herrenzimmer-Einr. (Eiche): Bücherschrank (2m), Diplom.-Schreibtisch, Lederfessel und rund. Tisch;

2.) Schlafzimmer-Einr. (Nußb.): Bettstellen mit Rosshaar-Matr., Nachttischen m. Marmorpl., Waschkommoden mit Marmorpl. und 2 Stühle; g94

3.) Wintergart.-Garnitur (Korbgefl.): 2 Schränk, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch und 6 Stühle;

4.) Einzelmöbel: Sofa, 2 Sessel, 2 Korbsessel, 2 Ausziehtische, 2 Sofatische, 4 Bilder- und Wandspiegel, 7 Kupferstiche und Radierungen, Schaukelstuhl, Teppich (3x4 m), einfür. Kleiderschrank, Bett. mit Matr., Nachtkonsole mit Marmorpl., 2 Waschkommoden mit Marmorpl., zwei Nachtstühle, Kinderbadetisch, drei Blumenständer, 2 Küchen- und gr. Spülstein.

Besichtigung am Versteigerungstage ab nachmittags 2 Uhr.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtsvollzieh.

Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator.
E., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 26812

Erstklassige

Küchen

als langjährige Spezialität in größter Auswahl zu vorteilhaftest. Zahlungsbeding.

Möbelhaus

A. Runkel,
Elberfeld.
Berlinerstraße 75.

Automarkt

Ford
8/20 u. 13/20 PS.
Personen-Wagen
in 7 Karosserie-Modellen,
¾ To. bis 2 To.
Liefer-Wagen
Aufbau n. Wunsch
Autor. Vertr. f. Wuppertal und Umgebung
Wilh. Venzumhoff
Barmen, Allee 224/26
Tel. 583 68. 2490

Stuhl- und Tisch-Verkauf

trotz Aufschlag alte Preise, sol. Vorrat. 5000 Wiener-Stühle m. Fußbog. p. St. 4.25 u. 7.75 M., 3000 Gartenstühle p. St. 3.30 Mk., 1000 Gartentische 120×80 cm p. St. 14 M. Lief. Kassa ab Stuhl- u. Tischfabrik A. Köster, Wirte-Bedarf, Barmen-R. Tel. 304 47. Billard u. Büfett-Fabrik, Großhandl. in Tischen, Saalstühlen u. Gartenmöbeln, Eig. Fabrik von Wirtschafts-Büfetts. Holen Sie Offerte ein! 4d

Alfa = Romeo

12/50 PS, 6 Zyld., modernst, rassiger 6-Sitzer, offen.

2½ To. Dang

Lastwagen, sehr gut erhalten, außergewöhnlich günstig abzugeben. 169

Walter Wollmeyer, Elbf., Königstr. 105. Tel. 361 34—35.

Vermischte

Treibriemen,

alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Teleph. 597 88. 4b

Wirte!

Porzellan- u. Glas-Sonder-Angebot

v. 28. 5.—12. 6. 1930. 10000 Walzenseidel 4/20 Lt. 3/20 u. 40 u. 42 ₰, 20000 Wulstrandbecher 4/20 u. 3/20 36 ₰, 20000 dito 4/20 und 3/20 m. Goldr. 30 ₰, groß. ausseh. Form, stets am Lager. — 10000 Einsatztassen m. U. 30 und 35 ₰, 10000 Dessertteller, dick, 30 u. 45 ₰, 5000 flache Teller, dick, 73 und 60 ₰, 3000 tiefe Teller, dick, 75 und 60 ₰, 10000 Weißgläser m. gr. Stiel 35 u. 30 ₰. In Kaffeegeschirren billigste Ausnahmepreise. Sämtl. Lieferungen erfolg. geg. Kassa franko Haus. A. Köster, Barmen. Telephon 304 47. Elberf., Tel. 239 47.

Bandappreturmaschine,

1—Zylindrig, mit Gasheizung, zur Appretur für 1 oder mehrere Lauf Gummibänder speziell geeignet, oder Zylindrige Dampfappreturmaschine mit Niederdruckkessel und dazugehörigem Dampfapparat, gebraucht, aber in tadellosem Zustande, a7

zu kaufen gesucht.

Angebote zu richten unter „Moderne Konstruktion 4418" durch Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Gebr. Möbel kauft Eiefsmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23942 7374a Bleiberstr. gel. Ang. B 3154 Barm.

2 gebrauchte Billards

zu kf. ges. Pr.-Ang. E 1284 an Gst. 4b

Spitzenfabrikanten!

Wer liefert mir gegen entspr. Sicherh. Kommissionsware in Deckchen und Spitzen für d. Großverkauf a. Märkten. b7837 Reinh. Wolf, Freiberg, Sachsen, Am Schloßplan 5.

Wettkr. 61, pt.: M. Bart.-Zimm. frei.*

Barmen:

✝ B., Brögelerstr. 6: Möbl. Z. Tel. 60416

Zum 15. 6. gt., sb. möbl. Zimmer Str. in rh. Hse. B., Cleferstr. 55, II. ✝

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T. ✝

B., Gr. Flurstr. 1, I: Sehr g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. Küchenben., el. Licht ✝

B., Gr. Flurstr. 1, I: Gut möbl. Schlafzimmer zu verm. ✝

B. Gemarkerufer 27, II Gr. frdl. Speicherz. an d. Hrn. zu vm. ✝

U.-B., Hirschstr. 59, II, Ns.: G. möbl. Z. sof.*

B. Parlamentstr. 17, I: Sch. Z., md., el., aH. f. ✝

B., Sedanstr. 26, p., a. Alterm., 2. Schelle: Frdl. m. Z. m. 2 Bett. m. o. oh. Pf., sep. Eg. ✝

Wer lief. Anstreicher-Arb. gegen Schreib.- Malerarbeit? Ang. u. E 7176 an Geschst.*

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst. 19616 Tel. Wetten 335 72.

Schuhmachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 22597 Elb., Kasinostr. 23.*

Eil- u. Möbeltransporte! Fahre wöchtl. Köln—Düsseldorf u. Hagen—Essen Beiladung, ges. Barm., Tel. 583 73. 241b

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf E. 259 45.

Autofahrten

4sitz. Lim., km 23 ₰, Std. Mk. 3.— 3920 Tel. 608 73 Barmen.

Isken's Eil-Transporte Barmen. Tel. 584 26.

Eiltransporte, billigste Berechnung. B., Tel. 605 54. 3226

✝ Pers.-Auto f. Reise, Festl. Abhln. Fahrt. B. Tel. 60616, Bak.-F.

Eleg. Limous. frei u. Eiltransp. 1½ T. b. Elbf., Tel. 329 29.*

Telefon 268 89

Elegante Limousine, Km. 25 Pfg., Stunde 3.— Mk. 19624

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 11. Juni 1930 fol. hier Mäurchen 8 meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f4530 3 Büfetts, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine Continental Nr. 153 080, 2 Kredenz, Schreibtische, 1 Schuhschrank, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Lederfessel, 1 Geldschrank, 1 Klubsessel, 1 Grammophon, 1 Musikschrank, 1 Partie Korbmöbel usw.

Then, Obergerichtsvollzieh.

Einfamilien-Häuser und Villen

Bad Honnef u. Godesberg a. Rh., mod. m. all. Komf., Heiz., Baden, Gart., bezugsf., f. 14-, 20- bis 35 000 Mk. b. ger. Anz. z. vk. Abbild. u. Ausk. kostenl. d. Friedr. Westfeld, Barmen, Sedanstr. 41. Telephon 53163. 7691a

Wohn- u. Bürohaus mit Lagerhaus

nahe seitens Geldes, L. freiwerd., zu verk. Postfach 168 Elberfeld. f4522

Maschinen

Gebr. Münch, gut [illegible] [illegible] 30 Mk. zu verkäuflich. Sotz. 8, ref. Kirchstr. 7 [illegible]

Waschmaschinen ausnahmsweise billig zu verk. Elbf., Kölnerstraße 37a.*

Schreibmaschinen gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19598 Fachgeschäft E. Schaefers, E., Alexanderbrücke. Ruf Morian 1213 und 2775.

Seltene Gelegenheit!

Komplette gebr.

Küche

äußerst preiswert

Mk. 75.-

Möbelhaus

Basche

Elberfeld, Königstraße 55/57

Effer-Limousine,

6 Zyl., 10/45 PS, viert., in tadellosem Zustand, verkauft günstig: A. Seibler, Vohwinkel, Kaiserstraße 106. Tel. 366 82/357 65.

Buick,

13/60 PS, offen, 5sitzig, ganz erstkl. Wagen, in fast neuem Zustand, mit allem Zubeh., aus Privathand sehr billig zu verk. Ang. unt. B 405 an Gesch. Barmen. 167b

Säuglings-Ausstattungen, Kinder- u. Baby-Artikel besonders billig im Engros-Haus, Elb., Hofaue 72.

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferb. 400b H. Löwer, Barmen, Allee 32. Tel. 572 90. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

Größeres Quantum

Buchen-Schnitt-material

für Modelle, Gestelle und Treppen, b7823 sehr schöne Eichen für Schreiner und Stellmacher in allen Stärken billig abz. Wilhelm Neuenhaus, Sägewerk u. Holzhandlung in Brücke bei Cürten.

Herrschaftliche Besitzung

Villa Lilienthal

Elberfeld, Lilienthalstr. 21 (Südoststadt) sind 2 Wohnungen per sofort zu vermiet., und zwar: 7837a

Parterres Wohnung,

7 Zi., Küche, Bad, Wäsche, Vorratsraum und Nebengelaß, ferner:

1. Etage,

6 Z., Kü., Bad, 3 Mans. u. 1 Kellerz. Evtl. ist die ganze Besitzung, die in einem gr. Garten gelegen ist u. außerdem noch 3 weitere Wohnungen enthält, zu verkauf. Anfragen an Spediteur Klophaus, Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 514 21.

Vermietungen

Morianstr. 17
(unmittelbar neben d. Hauptpostamt)

Raum

mit 3 Schaufenstern

zu vermieten. Auf Wunsch auch die Schaufenster ganz oder geteilt allein für Reklamezwecke. Gefl. Angebote an das Postamt Elberfeld. f4515

Geldmarkt

Bar-Darlehen

bei sof. Auszahlung erh. verh. Reichs- u. Komm.-Beamte vorkostenfr. d. Bankvertr. Neuschäfer, Barmen, Neuerweg 42b, I. ✝ Sprechstd. ab 10 Uhr

Hypotheken

in größer. Beträgen sofort zu vergeben. Ang. u. B 7317 an die Gesch. f4522

Darlehen

an Beamte u. Angestellte o. Vork.

Kredite

an Privat- u. Geschäftsleute.

1. u. 2. Hypoth. Baugelder.

Schaub, E., Königstraße 166a. Bürozt. tägl. b. 4—7 U. 19637

5-10 000 Mk.

1. Hypothek auf Elberfelder Wohnhaus gesucht. Nur von Selbstgeber. Ang. u. E 7243 an Gst. b7137

Verloren Gefunden

Verloren Hardtgasse (Barmen) Damenkoffer mit Inhalt. Wiederbringer Bel. B. Bankverein, B.-Rittershausen 7863a

Am 2. Feiert. morg. 10 Uhr, hell. Dam.-Mantel auf e. Bank auf d. Waldweg kurz v. Beyenburg liegen gebl. Ehrl. Fd. erh. g. Bel. Abzg. b. O. Hackemann, B., Hühnerst. 19

* 2. Feiertag lange Korallenk. v. Jagdhaus Grenze d. Ludwigstr. verl. Wiedbr. Belohnung. Elberf., Ludwigstr. 104, pt.

Gestern nachm. im Zoo auf der Bank (Sängerhaus).

Photoapparat

liegen gelassen. Gegen Belohn. abz. E., Schreinerstr. 31, bei Graf.

Trauring, Inschr. E. Bars, 25. 12. 28, vl. Ehrl. Find. w. geb., dens. geg. Belohng., da And. d. verstorb. Mannes, abzug. an Lammich, Elberfeld, Schuckertstr. 42.*

✝ D.-Armbanduhr b. Klingelhollstr. über Mallack, Hatzfeld vl. Wiederbr. gute Bel. H. Oellingrath, B., Wichelhaushof 5.

Schäferhund

entlaufen. — Gegen Belohnung abzugeben: Elberf., Färberstr. 15. a345

Schw. Pinscherrüde Altermarkt, Neuerweg abh. gek. Kennzeich.: Kropf. Wiedbr. Bel. Näh. B., Hohensteinerstr. 74. Tel. 623 85. ✝

Kl. rehfarb. Hund mit weißer Brust Samst. morg. abh. gek. Wiederbr. Bel. E., Bahnhofstr. 32a*

Grauw. Katze entl. Bel. W.-Vohwinkel, Bahnstraße 7.*

Schw. Kater m. Hlsb. Sont. entl. Wddr. Bel. Lipp, E., Kirchstr. 1, I*

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen, [illegible] 66, folgende Sachen meistbietend verkaufen:

1 Schreibmaschine (Mercedes), 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischgarnitur, 1 Schreibtischsessel, 1 Aktenschrank, 1 Geldkassette, 1 Rechenmaschine, 1 Aktenschrank, 1 Waage, 1 Gasofen, Regale, Theken, Küchenschränke, Küchenbüfett, Schränke, Warenregale, [illegible], Messingwaren, [illegible] mit Schalen, Ladeneinrichtung, Pelze, Bürsten, Bürsten usw. 372a

Hermann Gattebier
gerichtl. beeid. Taxator und Auktionator.
Barm., Clefersstr. 77. Tel. 60067

Freiwillige Versteigerung

gut erhaltener Möbel zu Barmen.

Mittwoch, den 11. Juni cr., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich wegen Wegzugs Haushaltsauflösung im Hause Allee 276, II. (Nähe Lederstraße) im Auftrage der Frau Wwe. Hans Hoffmann eine 4-Zimmer-Einrichtung im einzelnen meistbietend gegen bar:

Wohnzimmer: mit nußb. u. mah. Möbeln, Schreibtisch, Ausziehtisch, Spiegel, Vertiko, Stühle, Sofa, etc.

Herrenzimmer: u. mah. Spiegelschrank, Spiegel mit Konsolchen, Gardinen, Teppich etc.

Mah.-Schlafz.-Möbel: vollst. Betten, Mah. Kleiderschrank (100 J. alt), Nachttische, Spiegel, Kommode und Gardinen.

Küchenmöbel, alte Waffen, 1 kupf. Mörser aus 1799, Weinschrank, Glasschrank, Kommode, Bücher (Klassiker, Kunstgeschichte etc.), Porzellan u. Küchengeschirr. Besichtig. 1 Std. vorh.

Hermann Erdelmann,
ger. vereid. Taxator u. Auktionator,
B., Parlamentstr. 28, Tel. 597 80. 2020

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 11. 6., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Verst.-Lokal Mäurchen 8 folgd. Gegenstände meistbiet. geg. bar: 1 Gasherd, Sofas, 1 Radioanlage, 1 Ladentheke, 1 Vitrine, 1 Serviertisch mit Kaffeemaschine, 1 Büfett, 1 Schrank, 1 Trum.-Spiegel, 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, 1 Bild, 1 Küchenbüfett, je 1 Personenwagen Lancia u. Citroen u. a. m. f4519

E. Nolte, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 11. 6. 30, vormitt. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Hochstr. 66, öffentl. gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: 1 Kabinenschrank, 1 Lastwagen „Dag", 1 Schneidermaschine, 1 Klavier, 1 elektr. Waschmaschine, 1 Nähma., 1 Post. Zigarren, Tabak, 1 Remington-Schreibmaschine 44/95, ein Schreibtisch, 1 Rollschrank, Sattlermaterial u. a. m. f4530

Elbf., 10. 6. 30.

Kronenberg, Obergerichtsvollzieher.

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung b. zu v. Barmen, Färberstr. 34, pt. ✝

Eisschränke

billig. Oppermann, B., Unterdörnerstr. 85. Ruf 60021. ✝

Adler

Wir leihen immer mehr wie andere, lassen Sie sich niemals zum Möbelkauf überreden. Erst zu uns. b263

Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, geg. d. Rathaus

Schöne Küche 65 M., Gasherd, Schrank 5, Tisch 3, Bettst. m. M. 8. E., Grafstr. 8, I. Hdl.*

Gute neue g230

Möbel

besser u. billiger als alle

Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus

A. Runkel

Elb., Berlinerstr. 75.

Eine Anzahl

gebr. Wagen

für

Personen-Liefer- u. Lastzwecke

sind sofort zu niedrigen Preisen abzugeben.

Ahlborn

Elberfeld-Barmen,
Königst. 139, Allee 215

Chevrolet

Sedan-Lim., Modell 28, sehr gut erhalten, zum Spottpreis v. Mk. 1475.— sofort zu verk. Ang. B 406 Gesch. Barmen. 167b

ESSEX

der fabelhafte Sechszylinder 10/50 PS

1 Jahr Garantie mit 19619 Vierradbremse

Preise:

Coach M. 5495.—
Sedan M. 5995.—
Luxus-Sedan M. 6295.—

Vertreter

J. J. Bertrand,
Elberfeld,
Kampstr. 22/26.
Tel. 222 67/223 68.

Tiermarkt

Reinr. Schäferhündin mit Ia Stammb. f. wachs. Prs. 50 M. ✝ Näh. in Gesch. 139



Segelfalter

von 1.50 Mk. an. — Wasserpflanzen von 10 Pfg. an. — Kalt- und Warmwasserfische größte Auswahl. — Liste gratis. 139b

Spezialgeschäft

Röpling & Zöhnitz

Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

2 gewerbliche Räume

in bestem Zustande, zentrale Lage, per sofort günstig zu vermieten. — Telephon Elberfeld 224 46. f4535

Laden ab Büro z. v. E., Luisenstr. 16, I.*

2 oder 3 schöne freie Zimmer

am Toelket, an eing. Dame o. berfl. jg. Ehep. zu vm. Ang. B 400 Gst. Barmen. r5502

Wer sucht Wohnung im Oberbergischen

2 bis 4 schöne Zimmer,

beste Verkehrsverhältnisse. Ang. unt. E 7244 an Gst. b7137

Abgeschl. Wohng.

(zwei große Zimm.) in herrschaftl. Hause an Mieter m. grüner Karte p. sofort zu verm. Angeb. unter B 403 an Gesch. in Barmen. 7862a

Möbl. Zimmer

Elberfelds:

Alexanderst. 8: Gute Schlafstelle frei.*

Arrenbergerst. 33, pt.: Einf. z. an Hrn.*

Gt. m. Z. -u. Schlafz. m. Sch. u. Tel. (ev. 1 Z.) a. d. H. Bahnhofstr. 32, I

Baustr. 22: Möb. m. Z., 1o. 2 Bett., el. Licht*

Baustr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Pf.*

Baustraße 50, II: Gut möbl. Z.*

Düsseldorfer 30, I: Gut möbl. Z. m. el. Licht an bess. Herrn.*

Grafstr. 8, I: Schön möbl. Z. m. o. oh. Pf.*

Grafstr. 10: E. einf. schön möbl. Zimm.*

Friedrichstr. 63, II: Möbl. Spch. f. Hrn.*

Friedrichschulstr. 16, p.: Einf. möbl. Zim.*

Grifflenberg 73, pt.: Sch. m. Mfdz. sof. o. sp.*

Hombüchel 17, pt.: Einf. möbl. Z.*

Kl. Klotzbahn 20, IV, L.: G. m. Z. an bff. H.*

Kolk 17, III: Möbl. Z. u. Mans. m. o. oh. Pf.*

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu vm.*

Nordstr. 37: Schlaf. v. R. 1.4, M. u. K.-Gst. 70

Katharinenstr. 43, IV: S. m. sep. Eing., el. Licht*

Uellendahlerstr. 4, II: Sch. möbl. Z. an Hrn. sof.*

Wülfensenst. 5, Eing.: Z. m. 1 u. 2 Bett.*

Südstr. 76, III, r.: Möbl. Zimmer.*

Heirats Gesuche

Christl. evgl., bess. Mädel, 21 J., sucht d. Bekch. ein. pass. jg. Mannes zw. sp. Heirat. Brf. B 3534 an Gesch. Barmen. ✝

Heirat.

*Nettes lieb. Mädel, 25 J. alt, 165 gr., sucht e. solid., evgl. groß. Herrn in sich. Stellg. zw. Heirat. Br. E 7268 Geschst.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 18. Juni 1930, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehende Grundstücke zwangsweise meistbietend versteigert werden.

18 K 37/30. Cronenberg, Berghauserstraße, Acker, groß 47,75 Ar.

18 K 43/30, Elberfeld, Wolkenburgstraße Nr. 32, Hofraum mit a Wohnhaus mit Atelier, groß 1,47 Ar.

Amtsgericht Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. 6. 1930, vormitt. 11 Uhr, sollen in Elberf., Mäurchen Nr. 8: f4514

1 Kaffeegroßröstmaschine, 1 Schuhmaschine, 1 Schreibmaschine Nr. 400720, 1 Nachtkonsole, 2 Holzbänke, 2 Schreibtische mit Gestell, 1 Speisezimmerbüfett mit 2 Sesseln, 1 Standuhr, 1 Vertiko, 1 Klavier, 1 Stehlampe u. 2 Sessel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Tinfow, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 11. 6. 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Mäurchen 8: f4528

1 Büfett, eine Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine Orga Nr. 140 307, 1 Klubsessel, 1 Kabinenschrank, 1 Bild, 1 Teppich, 1 Veranda, ein Gasherd, 1 Nähmaschine, 1 Garderobe, 1 Spiegel, 1 Kasten u. a. m.

öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigern.

Orlen, Gerichtsvollz. i. R.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 11. 6., vorm. 10 Uhr, soll im Versteig.-Lokal Mäurchen 8, folgd. Sachen versteigert werden: f4513

Schreibmaschine, Büroeinrichtung, Standuhr, Vertiko, Schreibtisch, Herrengarderobe, Anzüge, Zimmereinrichtung, 1 Partie Zigarren, Speiseservice, Küchenschrank, u. a. m.

Meier, Gerichtsvollz. i. R.

Grundstücks Markt

Haus zu verk. 22 Zimmer, 3 Ar 36 qm. Ang. B 408 Gst. Barm. ✝

Schön gelegene a50

Villa

in Sayn, Luftkurort bei Koblenz, 9 Zimm., große Diele, Bad, Garten, bei Mk. 10 000 Anzahlg. preiswert zu verkaufen.

Fritz Bertram, Koblenz, Rheingoldstr. 8

Herr Halt Einfamilienhaus mit gr. Garten, neuz. erstkl. eingerichtet, am Zoo gel., sofort zu vk. Ang. E 7312 Gst.

Gut erhaltenes

Schlafzimmer

(kompl.) sow. and. Möbel zu verkaufen. B., Allee 328. 7861a

Metallbett mit 4teil. Wollauflage 19629 Neu's Kaufhaus, E. Friedrichstr. 32. Lad.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen

ab Fabrik zu vk. E., Legel Nordstr. 3. 19605

Schlafzimmerkauf.

Kompl. Schlafzimm., Trumeauspiegel, Kleiderschrank, Sofa, Küchenherd etc. Mittwoch von 2 bis 4 Uhr. Altenstraße Nr. 9, I. b7858

Kaum gebrauchtes

Speisezimmer

billig zu verk. b59 Möbelh. vom Brocke, Elb., Morianstr. 19.

Prima Chaiselongue 34 M. E., Luisenstr. 63, Tor, 4.

Liegestühle

von 4.50 an. 19505 Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1.

Billigste Bezugsquelle für

Gartenstühle

und

Tische



Eckardt & Röttgen,

Elb., Herzogstr. 23. Telephon Sammelnummer 251 11. b329

Wegen Zahlungsschwierigkeit!

1½ To. Chevrolet-Lieferwagen, 6-Zyl.-Chevrolet-Innenlenkerung, Steiger-Sport-Wagen, äußerst bill. zu verk. Ang. E 1284 an die Gesch. u172

5 To. Mulag, Kette, 45 PS, Boschanlage, lange Ladefläche — fahrfertig, Mk. 1750. E. Schmalenbach & Co., Wuppertal-Elberfeld — Telephon 375 51/52. b7883

A. J. S. Motorrad,

500 ccm, Sportmaschine, nur 8000 km gelauf., besonders f. Sportsmann geeignet, sofort geg. Kasse abzugeben. b7860 Schnepper, Bergstr., Krüselbach 1.

Fahrzeuge

Kinderwagen billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., 2.

Kaufgesuche

Gebrauchte Gaufriermaschine 5b zu kf. ges. Ang. u. B [illegible] Barmen

Wenig gebrauchte oder neue 5b

Bohnermaschine,

220 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 404 an die Gesch. in Barmen.

Langer Tisch, Waren-Regal zu kaufen gesucht. Ang. u. E 7241 Gst.

Mod. Schlafz., gebr., zu kf. ges. Angeb. u. B 398 Barmen. ✝

Kl. Kleiderschr. ges.* Ang. E 6808 Gesch.

Zum Ausschlachten 4 PS. Opel

ges., evtl. nur ein Motorgehäuse, Otto Reinshagen, Ronsdorf. 1371

Gerste Farben

(Restpartien) zum Färben v. Baumwolle ges. Ang. B 398 Gst. Barmen. 7854a

Mietgesuche

Ja., kinderl. Ehep. f.

2- od. 3-Z.-W.

m. gr. Karte auch freie. Angeb. unter E 7199 an Gst. b392

Kleiner Raum od. 1 od. 2 Part.-Zimmer f. gewerbl. Zwecke ges. Ang. m. Preis, Lage, Größe u. E 7315 an Gst.*

Trock. Lagerraum, 40 qm, in Barm. o. Elberfeld f. Lager. v. Möbeln ges. Preis Ang. E 7267 Gst.*

Garage N. Breitestr. f. Pers.-Kraftw. ges. Ang. E 7269 Gesch.*

3- od. 4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon in schöner Lage Elberfelds oder Barmens für alleinstehende ältere Dame ab Herbst oder früher gesucht. Angebote unter E 1289 an die Gesch. r5505

2—3000 Quadratmtr. Shedraum

zu ebener Erde zu kaufen oder zu mieten gesucht. — Angebote unter B 407 an die Geschst. Barmen. 17b

Vermischte Anzeigen

*Anstreicher empf. f. Zim. tap. u. Decke str. 12 M. Ang. E 7314 Gst.

Sie töten in Sekund. unt. Garantie sämtl. Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen sowie all. and. Insekt. (Ungeziefer) mit m. Zerstäuberspritze „Flo", Preis mit ½ Ltr. Flüssigkeit Mk. 4.90 Kadesch, Elbf., Steinstr. 22, T. 33164

Unterricht

Engl., Frz., Span. Std. Mk. 1.— Ang. E 7053 an Geschst.*

Engl. d. Engländerin.

Std. 50 ₰. Wer beteiligt sich? Ang. u. E 7286 Gesch. 19634

? Stottern ?

Besser's Spez.-Kurse „Korrektiv", Grünst. 1, Elb.*

Neue Halbjahrskurse beginnen am 3. Juli.

Kaufmännische Privatschule

Flockenhaus

Nachmittags- u. Abendkurse.

Barmen
Sedanstr 16.

Anerkannt beste Ausbildung in Buchführung, Einheitskurzschrift, [illegible], Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.

Anmeldungen täglich
Einzelfächer

Jede Ankündigung

findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Tägliche Auflage 90 000 Exemplare.